This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/

Google

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 1,377,930

1817
ARTES VERITAS SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE
GIFT OF
FORD FOUNDATION
NEAR EASTERN
STUDIES

17.5.
275/189

DER VULGÄRARABISCHE DIALEKT VON JERUSALEM

NEBST

TEXTEN UND WÖRTERVERZEICHNIS

DARGESTELLT

VON

D. DR. MAX LÖHR
A. O. PROFESSOR DER THEOLOGIE IN BRESLAU

ALFRED TÖPELMANN
(VORMALS J. RICKERS VERLAG)
GIESZEN 1905

892.74
L82nu

–12 9561

VORWORT.

Der in Jerusalem gesprochene vulgärarabische Dialekt ist meines Wissens bis jetzt nicht dargestellt worden; und doch scheint er mir literarische Beachtung in vollem Maße zu verdienen, da er sich sowohl in Bezug auf seine grammatischen Formen wie hinsichtlich des Lexikons nicht unwesentlich von andern Dialekten Palästinas unterscheidet, etwa dem von Beirut, wie ihn Hartmanns arabischer Sprachführer bietet oder dem von Galiläa, wie ihn Christie in Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins, Bd. 24 S. 69ff. skizziert hat.

Ich habe den Dialekt dargestellt, wie ich ihn vorwiegend in Jerusalem während meines Aufenthaltes daselbst als Mitarbeiter am Deutschen archäologischen Institut (Oktober 1903—Mai 1904) kennen gelernt habe, zugleich mit gelegentlicher Berücksichtigung eigentümlicher fellachischer Ausdrucksweisen in der Umgegend von Jerusalem.

Es dürfte dieser Dialekt im wesentlichen überhaupt der von Süd-Palästina sein, etwa bis Nabulus nordwärts.

Von Nabulus an, das vom Merğ ibn ʿAmir leicht zugänglich und darum auch geographisch mehr zu diesem als zum Süden zu rechnen ist, beginnt ein neues Dialektgebiet, beachte hierzu noch Klein in Zeitschrift des Deutschen Palästina-Vereins, Bd. 3, S. 101.

Man wird in dem von mir dargestellten Dialekt nicht wenig verwandtschaftliche Beziehungen zum ägyptischen Vulgär-Arabisch bemerken.

Ich habe in erster Linie eine umfassende Darstellung der Formenlehre gegeben; zur Syntax ist nur unumgänglich Notwendiges geboten und Einzelheiten, die mir besonders auffielen. Die Wortbeispiele sind mit Absicht nach ihrem Vorkommen im praktischen Leben ausgewählt; ebenso sind als Satzbeispiele fast nur solche gegeben, die ich selbst habe sprechen hören.

Das Wörterverzeichnis bietet die in Jerusalem üblichen Bedeutungen. Von besonderem Interesse dürften darin die mit * bezeichneten Ausdrücke sein, die, größtenteils fellachisch, der familiären Sprache angehören.

Zu den Texten sei bemerkt, daß die Prosastücke und Lieder aus Jerusalem, Bethlehem, Bēt-Gâla und Bīr-Zêt stammen; die Sprichwörter und Rätsel sind in Jerusalem gesammelt, was natürlich nicht ausschließt, daß sie auch sonstwo bekannt sind. Die mit * versehenen Sprichwörter verdanke ich Frau Dr. Lydia Einsler, die sie von ihren Jerusalemer Dienstleuten gehört und aufgeschrieben hat. Ich nehme gern Gelegenheit, der genannten Dame auch öffentlich für ihren gütigen Beitrag zu diesem Buche meinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Herr Professor S. Fraenkel hat die Güte gehabt, das Manuskript durchzusehen und hier und da durch eine mit Fr. bezeichnete Anmerkung zu bereichern. Ihm danke ich hier nicht nur für diese, sondern auch gleichzeitig für zahlreiche andere, auf semitistischem Gebiete in jahrelangem Verkehr empfangene Anregungen und Belehrungen.

Last not least nenne ich in dankbarer Erinnerung meinen arabischen Lehrer, Girius (abu) Jûsif, Hauptlehrer an der Schnellerschen Tagschule zu Jerusalem, der in mündlichem und schriftlichem Verkehr mich über die Details des Jerusalemer Vulgärarabisch unterrichtet hat.

Vollers hat ZDMG, Bd. 50, S. 328 grammatische Darstellungen der vorliegenden Art als „Bausteine für eine künftige vergleichende Grammatik der arabischen Mundarten", bezeichnet, „die ihrerseits wieder den Unterbau für eine geschichtliche Grammatik des Arabischen abgeben soll." Möge dieser Baustein als tauglich erfunden werden.

Breslau, Ostern 1905.

Max Löhr.

INHALT.

		Seite
Vorwort		III. IV
Inhalt		V—VIII
Literatur		VIII
A. *Zur Lautlehre*		1—10
I. Alphabet und Transkription.		
II. Bemerkungen bezüglich der Konsonanten	§ 1	
„ „ der Vokale	§ 2	
„ „ der Diphthonge	§ 3	
„ „ des Wortakzentes	§ 4	
B. *Pronomina*		11—15
I. Personalia, absolute	§ 5	
„ suffigierte	§ 6—9	
II. Demonstrativa	§ 10. 11.	
III. Relativum	§ 12. 13.	
IV. Interrogativa	§ 14. 15	
V. Indefinita	§ 16. 17	
VI. Reflexivum	§ 18	
VII. Reziprokum	§ 19	
C. *Verba*		16—53
I. Das starke Verbum.		
Schema	§ 20	
Flexion der ersten Konjugation	§ 21	
Vokalisation des Präsens und Imperativus	§ 22	
Verbalnomen	§ 23	
Partizipium	§ 24	
Negation des Verbums	§ 25	
Besondere Ausdrucksweisen	§ 26	
Flexion der siebenten Konjugation	§ 27	
II. Das massive Verbum.		
Flexion der ersten Konjugation	§ 28	
Flexion der siebenten Konjugation	§ 29	
Beispiele	§ 30	
III. Die eigentlich schwachen Verba.		
a. Die Verba prim. w und j		
Die Verba prim. w	§ 31. 34	
Die Verba prim. j	§ 35	

b. Die Verba med. w und j.
Die Verha med. w . . . . § 36—40
Die Verba med. j . . . . § 41—43
c. Die Verba tert. w, j, a.
Flexion und Beispiele . . . . § 44—46
d. Die Verba prim. a.
Flexion und Beispiele . . . . § 47. 48
e. Die Verba med. a.
Flexion der zwei Beispiele . . . . § 49
IV. Die übrigen Konjugationen.
1. Die zweite Konjugation.
a. Das starke Verbum.
Flexion, Bedeutung, Beispiele . . . . . . § 50—52
b. Die übrigen Klassen von Verben . . . . § 53—57
2. Die fünfte Konjugation.
a. Das starke Verbum.
Flexion, Bedeutung, Beispiele . . . . . . § 58—60
b. Die übrigen Klassen von Verben . . . . § 61. 62
3. Die dritte Konjugation.
a. Das starke Verbum.
Flexion, Bedeutung, Beispiele . . . . . . § 63—65
b. Die übrigen Klassen von Verben . . . . § 66—68
4. Die sechste Konjugation.
a. Das starke Verbum.
Flexion, Bedeutung, Beispiele . . . . . . § 69—71
b. Die übrigen Klassen von Verben . . . . § 72
5. Die vierte Konjugation.
a. Das starke Verbum.
Flexion, Bedeutung, Beispiele . . . . . . § 73. 74
b. Die übrigen Klassen von Verben . . . . § 75—77
Die Admirativform . . . . § 78
6. Die achte Konjugation.
a. Das starke Verbum.
Flexion, Bedeutung, Beispiele . . . . . . § 79—81
b. Die übrigen Klassen von Verben . . . . § 82—86
Anmerkung: Die neunte Konjugation.
7. Die zehnte Konjugation.
a. Das starke Verbum.
Flexion, Bedeutung, Beispiele . . . . . . § 87—89
b. Die übrigen Klassen von Verben . . . . § 90—92
V. Vierradikalige Verba.
Flexion und Beispiele . . . . § 93—96
Verba von reduplizierten Stämmen . . . . . . § 97
VI. Sonstiges
Mischformen . . . . § 98
Doppelt schwache Verba . . . . § 99

Seite

D. *Nomina* . . . . 53—77
I. Singular.
a. Vom einfachen Stamm.
1. Schema: fa'l. fi'l. fu'l . . . . § 100—111
2. Schema: fa'âl. fi'âl. fu'âl . . . . § 112—118
3. Schema: fa'îl (fi'îl). fa'ûl. fu'ûl . . . . . § 119—121
4. Schema: fâ'il . . . . § 122—124
5. Nomina mit zwei langen Vokalen . . . § 125. 126
b. Vom verstärkten Stamm.
1. Schema: fa''âl. fi''âle. fu''âl . . . . . . § 127—129
2. Schema: fa''ûl. fa''îl . . . . § 130—131
Anhang: Schema fau'al. fai'al.
c. Vom reduplizierten Stamm.
Schema: falfal. filfil. fulful . . . . § 132
Andere Bildungen . . . . § 133
d. Mit äußerer Vermehrung.
1. Mit präfigiertem a . . . . § 134. 135
Komparation . . . . § 135 Anm.
2. Mit präfigiertem m . . . . § 136—141
3. Mit präfigiertem t . . . . § 142
4. Mit suffigiertem ân . . . . § 143. 144
e. Vierradikalige Nomina . . . . § 145—147
f. Sonstige Nomina . . . . § 148
g. Nisben . . . . § 149—152
h. Deminutiva . . . . § 153—155
II. Dual . . . . § 156—159
III. Plural.
a. Regelmäßiger . . . . § 160. 161
b. Unregelmäßiger . . . . § 162
1. Von dreiradikaligen Stämmen . . . . . § 163—177
2. Von Nominibus mit präfigiertem m . . § 178
3. Von vierradikaligen Stämmen . . . . . § 179
E. *Zahlwörter* . . . . 78—80
I. Kardinalzahlen . . . . § 180—181
II. Ordinalzahlen . . . . § 182—183
III. Sonstiges . . . . § 184—188
F. *Präpositionen* . . . . 80—84
§ 189—194
G. *Adverbia und Partikeln* . . . . 84—90
Vorbemerkungen . . . . § 195
Adverbia der Zeit, des Ortes, der Art und Weise . § 196—198
Adverbielle Ausdrücke und Partikeln . . . . § 199—201
Höflichkeits- und sonstige Formeln . . . . § 202
H. *Zur Syntax* . . . . 90—92
I. Das Nomen betreffend . . . . § 203. 204
II. Das Verbum betreffend . . . . § 205. 206
III. Die Satzkonstruktion betreffend . . . . . . § 207—210

		Seite
I. *Texte*		93—110
I. Prosastücke	§ 211—215	
II. Poetische Stücke	§ 216—227	
III. Sprichwörter	§ 228	
IV. Rätsel	§ 229	
V. Besondere Redewendungen	§ 230	
K. *Wörter-Verzeichnis*		110—144

LITERATUR.

J. Barth, Die Nominalbildung in den semitischen Sprachen. 2. Aufl. Leipzig 1894.
Th. Nöldeke, Beiträge zur semitischen Sprachwissenschaft, Straßburg 1904.
H. Stumme, Tunisische Märchen und Gedichte, Leipzig 1893.
Derselbe, Grammatik des Tunisischen Arabisch nebst Glossar, Leipzig 1896.
M. Hartmann, Arabischer Sprachführer, 2. Aufl., Leipzig und Wien o. J.
A. Seidel, Praktisches Lehrbuch der arabischen Umgangssprache syrischen Dialekts, Wien. Pest. Leipzig o. J.
W. Spitta-Bey, Grammatik des arabischen Vulgärdialektes von Ägypten. Leipzig 1880.
K. Vollers, Lehrbuch der ägypto-arabischen Umgangssprache, Kairo 1890.
Belot, S.-J., Vocabulaire arabe-français.
Dozy, Supplément aux dictionnaires arabes.
Abhandlungen und Anzeigen von Almkvist, Christie, Guthe, Klein. Littmann, Nöldeke, Vollers in
AOC = Akten des 8. Orientalisten Kongresses, sect. 1 fasc. 1.
AGGW = Abhandlungen der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, phil.-hist. Klasse, Neue Folge, Bd. 5.
ZDMG = Zeitschrift der deutschen Morgenländischen Gesellschaft, Bd. 39. 50.
WZKM = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. 8.
ZDPV = Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins, Bd. 3. 24.

A. Zur Lautlehre.

I. Alphabet und Transkription.

No.	Schrift-zeichen	Name	Tran-skription	No.	Schrift-zeichen	Name	Tran-skription
1	ا	Alêf	ʾ	15	ض	Ḍâd	ḍ
2	ب	Bê	b	16	ط	Ṭâ	ṭ
3	ت	Tê	t	17	ظ	Ẓâ	ẓ
4	ث	Thê	ṯ	18	ع	ʿÊn	ʿ
5	ج	Ǧîm	ǧ	19	غ	Ṛê	ṛ
6	ح	Ḥê	ḥ	20	ف	Fê	f
7	خ	Chê	ch	21	ق	Qâf	q
8	د	Dâl	d	22	ك	Kêf	k
9	ذ	Zâl	ḏ	23	ل	Lâm	l
10	ر	Rê	r	24	م	Mîm	m
11	ز	Zên	z	25	ن	Nûn	n
12	س	Sîn	s	26	و	Wau	w
13	ش	Schîn	š	27	ه	Hê	h
14	ص	Ṣâd	ṣ	28	ي	Jê	j

II. Bemerkungen.

§ 1. *Bezüglich der Konsonanten.*

١.

Das Hemza ist gänzlich verschwunden, z. B. umm *Mutter*, lummi *meiner Mutter* (auch lammi und limmi), ebenso jachi *o mein Bruder*, jabni *o mein Sohn* (aus jâ achi, jâ ibni). râs *Kopf*[1], ʿā (aus ʿala, *auf, über*) râsi *zu Befehl*. ʿaša *Abendessen*. — Abweichend

[1] Der Circumflex bezeichnet betonte Länge.

vom klassischen Arabisch wird ein Hemza hörbar in la꞉ *nein, nicht!* Desgleichen ist es deutlich bemerkbar an Stelle des ursprünglichen ق (vgl. dort), z. B. ꞉addêš (für qaddêš) *wieviel?* tfáḍḍal ú꞉ʿud (für tf. úqʿud) *bitte, setz dich.* — Endlich erscheint es ersetzt durch jē in mā bisâjil *es macht nichts*, vgl. § 49.

ت und ث.

Beide Konsonanten fallen in der Aussprache der Städter meistens zusammen, z. B. tell *Hügel*, ebenso telǧ *Schnee.* ktîr *sehr.* mitl mā birîd allâh *wie Allah will.* Andrerseits wird das ث aber auch von den Städtern bisweilen wie ein س gesprochen, z. B. suqle *Last* (beachte daneben tiqle *Belästigung*). sâbit *energisch.* samara *eine* (einzelne) *Frucht.* ḥadîs *Unterhaltung.* asar (auch atar) *Spur.* ilmīrâs (auch mīrât) *das Erbe.* Besonders zu bemerken ist ṭôr *Stier,* vgl. hierzu auch Christie ZDPV, Bd. 24 S. 91; ebenfalls Littmann AGGW, Bd. 5 S. 3. Nur die Fellachen lispeln das ث: ṯôr usw.

ج.

Ǧ wird heute stets wie französisches j gesprochen, nie wie dsch; selbst in chauâǧa *Herr* (Europäer). (Kleine bettelnde Kinder hörte ich chauâdsa (ganz weiches s!) sagen.) Was das Wort ǧâǧe *Henne* betrifft, so bemerkt Fr.: ǧâǧe ist aus dǧâǧe zu der Zeit entstanden, wo ǧ noch = dsch war, um nach Aufgabe des ersten Wurzelvokals den Anlaut zu vereinfachen. ǧ gilt als Sonnenbuchstabe, daher iǧǧébel *der Berg.*

ح.

Ein starker, deutlich hörbarer Hauchlaut, z. B. ḥibr *Tinte.* ḥélu *süß.* laḥm *Fleisch.*

خ.

Ein starkes ch, meist dem schweizerischen ch entsprechend, z. B. chirbe *Ruine.* chubⁱz *Brot.* fachⁱd *Oberschenkel.*

د.

Nach Littmann a. a. O., S. 7 spricht man in Jerusalem darb *Weg* jetzt ḍarb. So erklärlich diese Erscheinung wäre (vgl. Th. Nöldeke, Beiträge z. semitisch. Sprachwissenschaft, S. 12 A. 3), mir ist sie niemals entgegengetreten, und wurde mir auch, auf nachträgliche Anfrage bei meinem Lehrer, als außerordentlich selten

bezeichnet. Es beweist das auch schon die Aussprache des Vokals: derb, vgl. hierzu § 2, 1. In Nord-Palästina, wo, wie ich höre, das lautliche Zusammenfallen von darb und ḍarb häufiger vorkommt, klingt das Wort wie ḍorb.

ذ.

Zāl wird meist wie dāl gesprochen, z. B. in dîb *Wolf.* däblân *welk*; bisweilen fällt es in der Aussprache mit ز und ظ zusammen und ist gleich weichem s, z. B. in zikr *Erinnerung.* zêneb *Schwanz.*

ر.

Vorn an den Zähnen zu sprechen, ein sog. Zungen-R, im Anlaut wie Auslaut, z. B. rikbe *Knie.* bedr *Vollmond.* (Eigenname.)

ز.

Ein weiches s, z. B. z^e^mân *Zeit.* — Während die Leute von Ramallah zaḥwêle *Gleitbahn*, *Abstieg* sprechen, (vgl. hierzu die gleiche Aussprache von zaḥal *schlüpfen, gleiten* in Galiläa ZDPV, Bd. 24, S. 99,) hörte ich in Silwân bei Jerusalem deutlich saḥwêle. Zu dem vielfachen Schwanken in der Aussprache der s-Laute (ز س ص) beachte noch das Wort zaʿtar *Thymian*, von dem Schumacher ZDPV 1897, S. 87A. sagt: „Dieser Pflanzenname wird in ganz Palästina mit ز ausgesprochen, dagegen mit ص geschrieben." — Beachte ǧôze *Ehefrau*, altarabisch زوجة (griech. ζυγός) neben ǧôze *Nuß*, altarabisch جَوْزَة.

س.

Ein hartes s, z. B. sarǧ *Sattel.* fâs *Hacke*, *Beil.* — Vgl. übrigens unter ص.

ش.

Ein deutsches sch, z. B. šâǧ^e^rat ilballûṭ der *Eichbaum.* Beachte hierzu eš-Šeǧera, Name eines Tamariskenbaumes am Südrand des Wâdī-l-Môǧib, Brünnow provincia Arabia I, S. 43. šaṭranǧ *Schach.* — Nur vereinzelt ist mir in diesem Falle eine Beeinflussung des einen Zischlautes durch den andern begegnet, derzufolge statt šaǧ^e^ra gehört wurde saǧ^e^ra.

ص.

Ein ganz hartes, emphatisches s, z. B. ṣôm *Fasten.* ص und س werden in der Vulgärsprache nicht immer streng unterschieden.

Man hört mabṣûṭ (infolge Assimilation des s an ṭ, Fr.) neben dem richtigen mabsûṭ *gesund* und sînîje neben dem richtigen ṣînîje *Tablett.* — Zu zṛîr *klein* (neben ṣṛîr), altarabisch صغير, verweist mich Fr. auf زغر für צער Gen 14, 2. Bemerke auch fellachisch bizâq *Speichel* für biṣâq; bazaq *spucken* für baṣaq.

ض.

Ein mit der Zunge am Gaumen gesprochenes, emphatisches d, z. B. ḍarab *schlagen.* ḍumme *eine Handvoll* (Blumen, Gras). Im Auslaut klang mir bêḍ *Eier* fast immer wie bêd. — Von den Fellachen wie weiches s gesprochen, masbûṭ *richtig* (Rechnung).

ط

Ein mit der Zunge am Gaumen gesprochenes, emphatisches t, z. B. ṭabaʿ *drucken.* Im Auslaut von gewöhnlichem t nicht zu unterscheiden, z. B. mušt (für mušṭ) *Kamm.*

ظ.

Ein weiches s, vgl. unter ذ, z. B. zâlim *ungerecht.* zâhir *offenbar.* Doch beachte daneben ḍahr *Rücken.* ḍuhr *Mittag,* also ein emphatisches d.

ع.

Dieser Laut wird durch Ausstoßen der Luft über dem heruntergedrückten Kehlkopf hervorgebracht, z. B. ʿabâje *Mantel.* šaʿrîje *Gitter* (gegen Fliegen). Die Präposition maʿ *mit,* in Verbindung mit den Suffixen hu, ha, hum, lautet wie maḥḥu, maḥḥa, maḥḥum, vgl. auch Christie a. a. O., S. 92. Zwischen jismaḥ *er erlaubt* und jismaʿ *er hört* ist ein deutlich merkbarer Unterschied. Ich habe niemals das ع des Auslauts sich einem ḥ auch nur annähern hören. In dem Worte rabîᵃʿ *Frühling,* das ich wiederholt gehört habe, war das ع stets unverkennbar; anders Christie a. a. O. Dagegen ist ع völlig verschwunden in der Zusammenziehung von mā ʿalēh š zu mālêš *es tut nichts, schadet nichts;* auch wird es in der Aussprache der häufigen náʿam *ja* und maʿlûm *gewiß, natürlich* vermißt.

غ.

Ṛ wird in der Kehle gesprochen und lautet zwischen g und r, ohne jedes, „rollende“ oder gurgelnde Geräusch. Ich habe

hier das genaue Gegenteil von Littmann, a. a. O., S. 5 beobachtet. Wenn ich beim Nachsprechen ein gurgelndes Geräusch hören ließ, wurde mir das verwiesen. Beispiel: ṛada *Mittagessen.*

ق.

Ein emphatisches, in der Kehle gesprochenes k. Von den Städtern häufig wie Hemza gesprochen, z. B. ilءuds oder ilءudⁱs *Jerusalem* neben ilquds (iššerîf!). ءahwe neben qahwe *Kaffee.* waءⁱt neben waqt *Zeit.* rafîء neben rafîq *Freund, Genosse.* Derselbe Mensch braucht bald diese, bald jene Aussprache. Bemerke noch أَبجور neben قبجور (abat-jour) *Lampenglocke.* — Bei den Fellachen lautet q einfach wie kêf; also qalb *Herz* lautet bei ihnen kelb (= Hund), dieses wieder tšelb, vgl. das Folgende.

ك.

Dieser Konsonant ist unser deutsches k, z. B. kêf ilḥâl *wie ist das Befinden, wie gehts?* — Von den Fellachen wird er wie tš gesprochen, z. B. tšamar كمر *Leibgurt;* für städtisch kämše *eine Hand voll* (Feigen, Erde) sagen die Fellachen tšäbše; desgleichen am Wortende, z. B. heißen *die salomonischen Teiche* bei den umwohnenden Fellachen ilabratš (für ilburak). Sie sprechen achûk *dein* (*eines Mannes*) *Bruder,* aber achûtš *dein* (*einer Frau, eines Mädchens*) *Bruder.* ʻalêk *über dich* (Mann), ʻalêtš *über dich* (Frau). Nach Aussage meines Lehrers, eines Fellachensohnes aus bîr zêt, soll in der letzteren Aussprache etwas Geringschätziges liegen, in Wahrheit tritt hier der mouillierende Einfluß des ursprünglichen i auf. — Das Kêf wird wie g gesprochen in einigen Fremdwörtern, z. B. sīgâra *Zigarette.* gâz *Petroleum.* (n)ārgîle *Wasserpfeife.* legen *Waschschüssel.*

ل.

Durch Anlehnung an رأى ist altarabisches لَيْتَ zu rêt, gewöhnlich jā rêt *o daß doch* geworden, z. B. jā rêtni ṭêr *o daß ich ein Vogel wär';* vgl. Th. Nöldeke, Beiträge z. semitisch. Sprachwissenschaft, S. 12 A. 3. Sehr richtig unterscheidet Littmann a. a. O. S. 7 das dumpfe l von jalla *vorwärts* oder allâh von dem in qâlla *er sagte ihr* hörbaren.

و und ي.

Beide sind zu Anfang eines Wortes feste Konsonanten, sowohl in geschlossenener wie in offener Silbe, z. B. waqt *Zeit.*

wâḥäd *einer.* waraq *Papier.* wağa' *Schmerz*; jalla *vorwärts.* jôm *Tag.* jamîn *rechts.* — Im Innern eines Wortes löst sich w zu u auf und bildet mit dem vorhergehenden Vokal einen Diphthong, z. B. hāūa (هوا) *Luft.* sāūa sāūa (سوى) *zusammen;* beachte šū 'dda'ua *was ist los?* Mit Unterdrückung des ع entsteht hier ein Diphthong dāūa. Bei verdoppeltem w verbindet sich die erste Hälfte desselben mit dem vorhergehenden Vokal zu einem Diphthong, die andere Hälfte erhält konsonantischen Charakter, z. B. āūwal (أوّل) *erster.* trāūwaḥ (تروّح) *heimkehren.* Dasselbe ist bei verdoppeltem j der Fall, z. B. chāījâl (خيّال) *Reiter.* ṭāījib (طيّب) *gut.* šwāīje šwāīje (شويّه شويّه) *langsam* (zuweilen auch šwōīje gesprochen). Doch wird in diesen Fällen nicht au als ō bzw. ai als ē gesprochen, (vgl. hierzu noch § 3). — Am Schluß eines Wortes wird و zum Vokal, z. B. ḥélu (حلو) *süß*; ebenso ى, z. B. mäši (مشى) *gehn.* — Als Partikel lautet و vor Konsonanten u, z. B. in ubiktib *und er schreibt.* sikkîn ufurtêke *Messer und Gabel.* ṣaḥḥ' u'âfije *wohl bekomm's* (sagt man nach dem Essen, wie nach dem Trinken hanîjan [هنيّا]; dagegen vor Vokalen w, z. B. wilqalb *und das Herz.* Doch beachte noch lâ — walâ *weder — noch.*

ه.

Dieser Konsonant assimiliert sich vorhergehendem, in geschlossener Silbe stehendem ğ in wuğğak oder wiğğak usw. für wuğhak. Man spricht auch wuğğ oder wiğğ für altarabisches وجه, *Gesicht,* „indem hier die Analogie der Suffixformen gewirkt hat", Fr. — Das h des Suffixes der 3. pers. fem. sing. ist, wenn ein Konsonant vorhergeht, meist fast unhörbar, z. B. bâb(h)a *ihre Tür.*

Zusatz:

Die Verdoppelung eines Konsonanten zwischen zwei Vokalen wird deutlich zum Ausdruck gebracht, z. B. in dem bekannten inšâlla (= in šâ' allâh) *so Gott will, hoffentlich.* Doch wird dieselbe fast unhörbar am Ende eines Wortes, z. B. ilḥäğğ *der Wallfahrer.* bĕss *genug!* oder wenn auf den verdoppelten Konsonant noch ein anderer folgt, z. B. biḥibbkum *er liebt euch.* — Erwähnt sei an dieser Stelle auch die Assimilation zweier Konsonanten, die innerhalb eines Wortes oder einer Wortgruppe stehn: Es assimiliert sich a) das l des Artikels den sog. Sonnenbuchstaben d, ḍ, t, ṭ, s, ṣ, š, z, n, r, g. b) das Präformativ t dem

ersten Radikal des Verbums, wenn dieser ein d, ḍ oder ṭ. c) in der VIII. Konjugation wird t zu d, falls der erste Radikal ein d oder z; zu ṭ, falls der erste Radikal ein ṭ, ḍ oder ṣ. Über ʿh, das zu ḥḥ wird, war schon oben die Rede. nb habe ich nur vereinzelt gehört zu mb werden, z. B. ğembîje *Dolch*; deutlich entsinne ich mich des Satzes eines Mukâri: imši dâiman ğänbi *geh immer neben mir.* Im Präsens mit präfigiertem b lautet die 1. pers. plur. bnuktub, nicht mnuktub. Dagegen wird minmâ zu mimmâ. Übrigens vgl. § 29, 4.

§ 2. *Bezüglich der Vokale.*

Vorbemerkung:

Feste Regeln lassen sich über dieses Thema kaum aufstellen. Ist es schon an sich schwer, die Eigentümlichkeiten eines Vulgärdialektes in bestimmte Regeln zu fassen, der Vokalismus spottet mit seiner Willkür oft allen Gesetzen. Was wir im Folgenden bieten, sollen einige allgemeine Anhaltepunkte sein.

1. Eine Vorliebe für den a-Laut zeigen folgende Konsonanten: ا ح خ ص ض ط ظ ع غ ق ه, also die Kehl- und die als emphatisch bezeichneten Gaumenlaute, und zwar innerhalb des Wortes, so wie noch mehr in der Endung, z. B. nğâṣ *Birne.* ṣjâḥ *Geschrei,* aber ğʿmâl *Kameele.* chašab *Bauholz* (viereckige, lange Balken). ḍarb *Schlag,* daneben därb *Weg.* ʿaṣâje *Stock.* maṭar *Regen.* ṭabl *Trommel.* zarf (ظ) *Untertasse, Briefumschlag,* aber zeneb (ذ) *Schwanz.* ṛalaṭ *Fehler.* qaṣab *Rohr.* qahar *ärgern,* aber äkäl *essen.* qaml *Läuse.* qâm *stehn,* aber kân *sein.* Bemerke noch ğaras *Glocke.* ğâğe *Henne.* imbâriḥ *gestern.* Erwähnt seien endlich qandîl *Lampe.* ṣandûq *Koffer.* chanzîr *Schwein.*

Ferner fâkiha *Baumfrucht.* ṭarḥa *Frauenschleier.* ṣaḥḥa *Gesundheit* (doch beachte daneben ṣaḥḥʾ uʿâfije, oben S. 6). bêḍa *Ei.* ğamâʿa *Gemeinde.* qalʿa *Festung.* šarṭûṭa *Lappen.* quṭṭa *Katze.* lazqa (medizinisches) *Pflaster*; beachte daneben iddinja *die Welt.* lukánda *Hotel.*

2. Die gewöhnliche Femininendung ist in Jerusalem und Umgegend ĕ, außer nach den unter 1. genannten Konsonanten. Sie wie auch r bevorzugen a, z. B. bîra *Bier.* ḥâra *Stadtviertel.* Selten hört man, wie das in Nord-Palästina üblich ist, statt a und e die weibliche Endung als i aussprechen, z. B. ḥalāūi (حلاوة) *Zuckerwerk.* maʿissälâmi *leb wohl!* Vgl. hierzu noch ZDMG,

Bd. 39, S. 135. Doch habe ich die dort genannten Wörter sene *Jahr* und suqle (ich hörte es mit s statt mit t sprechen; dagegen tiqle) *Last, Mühe* mit der Endung e gehört. Weitere Beispiele: bārûde *Flinte*. kilme *Wort*. fetfûte *Brosamen*. šôke *Dorn, Gabel, Gräte*.

3. Im Inlaut kann man ein Schwanken zwischen a und ä hören, z. B. darb und därb. katab und kätäb *schreiben*. ănă, ă̄nă̄ und ă̄nā *ich*; doch ist ä als das gewöhnliche zu bezeichnen und z. B. ständig im pron. demonstr. hädä, hädi; hädâk, hädîk. Ein weiteres Schwanken des Vokals (i—a) hörte ich in ʿind *bei*, z. B. rûḥ liʿind ilchauâǧa uqúllū *gehe zu dem Herrn und sage ihm;* aber ʿandak *halt' an!* (ruft man z. B. dem Führer der karrôsa (bemerke das ō) *Droschke* zu); ebenso in äbwâb und ibwâb *Türen*. chäzâne und chizâne *Schrank*. mâkäna und mâkina *photographischer Apparat*. Desgleichen wiederholt zwischen i und u, z. B. širrâbe und šurrâbe *Troddel* des ṭarbûš *Fez*. riznâme und ruznâme *Kalender*. ḍifdaʿa und ḍufdaʿa *ein Frosch*. ôʿa wiǧǧak und wuǧǧak *nimm in acht dein Gesicht* (bezw. ôʿa ḍahrak *nimm in acht deinen Rücken*, ruft der Eseltreiber in den engen Straßen den Entgegenkommenden oder vor ihm Gehenden zu). — Ständig ist das u in munchâr *Nase*. munšâr *Säge*. tumm *Mund* (fellachisch ṭimm); ebenso das i in mišmiš *Aprikosen*. iddinja. Bemerkenswert ist mĭjjit *tod* für maijit. moi oder moije *Wasser* fast immer für mai.

4. Das Hinzutreten eines ă- oder ă̄-Lautes, ähnlich dem hebräischen pathach furtivum, ist wahrnehmbar vor ع, z. B. in ṣâni^{a}ʿ *Diener*. wâsi^{a}ʿ *geräumig, weit*, und vor ح, z. B. in qabî^{a}ḥ *häßlich, gemein*. rî^{a}ḥ *Wind*. mlî^{a}ḥ (neben mlîḥ!) *gut*. mil^{a}ḥ *Salz*.

5. Sehr häufig ist die Unterdrückung unbetonter, kurzer Vokale in offenen Silben, z. B. lḥâf *Bettdecke* für liḥâf. Der unterdrückte Vokal findet nicht selten Ersatz in einem prothetischen Vokal, wie ilḥâf. Ferner ḥiṣân *Hengst* — ḥṣân — ^{a}ḥṣân. ḥusein Deminutiv des Namen *Hasan*, „Schönchen", — ḥsên — ^{a}ḥsên. mukättib — mkättib — imkättib. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch iši für ši *etwas*.[1] — Ferner hört man bisweilen im Innern eines Wortes, wenn zwei oder mehr Konsonanten zusammenstoßen, einen Hilfsvokal einschieben, z. B.

---

[1] Was die Präpositionen bi und la betrifft, die in Verbindung mit Suffixen ili, ilak usw., ibi, ibak usw. lauten, so liegt nach Fr. in ilak etc. eine Analogie nach ilêk von إلى vor, und ibak etc. ist dann Analogiebildung dazu. Vgl. noch Nöldeke WZKM, Bd. 8, S. 265.

il-ud^is, chub^iz, ḥab^is *Gefängnis,* ilbaṛ^il *das Maultier* neben il-uds, chubz, ḥabs, ilbaṛl; kätäb^it *ich habe (du hast) geschrieben* neben kätäbt, änä mâ ḍarábtak^iš *ich habe dich nicht geschlagen.* Andere Beispiele in § 228, 4. 229, 9. Im allgemeinen wird aber von diesem Hilfsvokal nur ein mäßiger Gebrauch gemacht; und Formen wie ḍarábtkum, ḍarábthum (h kaum hörbar) *ich habe (du hast) euch (sie) geschlagen,* hörte ich ohne jeden Hilfsvokal. Bemerkenswert ist vielleicht noch, daß bei Einschaltung dieses Hilfsvokals die Vokalharmonie bisweilen eine Rolle spielt, z. B. furun neben furn *Ofen,* tutun oder titin *Tabak,* tibin *Häcksel.* — Endlich erscheint dieser Hilfsvokal am Ende eines Wortes in Verbindung mit einem andern, konsonantisch anlautenden, z. B. int^e chalaṣt *du bist fertig?* fragte der von mir noch mehr bachšîš heischende Führer aus dem Dorfe Silwân. Man kann dieses ĕ als Erleichterung der Aussprache — es stoßen drei Konsonanten zusammen — ansehen, aber ebensogut aus dem altarabischen fätḥa erklären. Denn man hört neben int ähbäl *du bist dumm* auch int^e ähbäl. Diese letztere Aussprache kann ich als verbürgt mitteilen. Darnach wäre Littmanns Bemerkung a. a. O., S. 9 zu verbessern resp. zu ergänzen.

6. Ein ü habe ich niemals gehört; stets iddinja, kull mit u in seinen sämtlichen Verbindungen, vgl. hierzu die Notiz Christies a. a. O., S. 97. Dagegen fiel mir des Ofteren o für u auf. Feiner ist u, gewöhnlicher o, vgl. oben § 2, 3 ŏʿa und karrôsa. Das Suffix der 3. sing. masc., vgl. § 6, hört man u und o sprechen.[1] Vgl. noch Guthe in ZDMG, Bd. 39 S. 134.

7. Ein langer Vokal, von zwei Konsonanten gefolgt, wird des öfteren kurz, z. B. ilḥăǧǧ *der Mekkapilger.*

8. Die Pluralendung u beim Verbum, z. B. kätäbu, jikt^ibu, ist kurz; langes ū bezeichnet in diesem Falle das Suffix der 3. pers. sing. masc., z. B. bībîʿū *sie kaufen ihn.* Aber beachte daneben eine Form wie qālûlna *sie sagten uns,* aus qâlu ilna.

[1] O hörte ich auch in cholanǧ, ein wohlriechendes Kraut (wächst in Persien und Indien). In AGGW, Bd. 5 S. 15, 8 führt Littmann den Satz an: qahwitna hal chŏlānîje. Nöldeke bemerkt dazu Anm. 1: „vielleicht chēlānîje, *unser Kaffee ist mit chēl* (Kardamom) *angemacht.*" Dazu Littmann: „das ist entschieden das Richtige". Erwähnt sei, daß *Kardamom* ḥêl oder hâl, vulg. auch ḥäbb hân (so!) *Kardamomkörner* (die kleinen schwarzen in der gelben Schote); chêl *Pferde*; der obige Text richtig: qahutna hal cholanǧîje *dieser unser Kaffee ist so wohlriechend wie cholanǧ.*

9. Das letzte Beispiel führt auf die Vokalisation innerhalb einer im Zusammenhang gesprochenen Wortgruppe. Bezüglich des zu elidierenden Vokales herrscht Willkür, z. B. ilmarra 'ǧǧâije *das nächste Mal* neben lissa (aus la—issa [= issâʿa]) *noch nicht.* In einer arabischen Familie hörte ich die Kinder sagen: jâbā *ô Vater,* aber jimmi *o meine Mutter.* Vgl. zur Elision noch § 188. 192, 3.

§ 3. *Bezüglich der Diphthonge.*

Die Diphthonge au und ai werden vielfach ō und ē gesprochen, z. B. ṛôr *Jordanebene.* lôn *Farbe.* iddôle *die Regierung.* bêt *Haus.* ḥêṭ *Mauer, Wand.* mêl *Neigung.* ṛêbe *Abwesenheit.* āw lautet au, z. B. in ṭāūle *Tisch.* ǧāūab *antworten.* Erwähnt sei hier noch ʿāūiz (عاوز) *bedürfend,* z. B. änä muš ʿāūiz *ich brauchs nicht* (vgl. dazu عائز ʿâ'iz). āi wird âĭ gehört, z. B. in änä qâĭm *ich bin auf* (ruft man dem weckenden Diener zu). — Dagegen āīwa *ja!* — In einsilbigen, offnen Wörtern hält sich der Diphthong, z. B. ḍau *Licht.* nau *Sturm* (dagegen nôʿ *Art*). lau *wenn.* Bemerke noch ǧau *Atmosphäre*; desgleichen z. B. fai *Schatten.* nai *Flöte* (auch naije). rai *Rat.* šai *Tee.* Beachte noch ḥaije *Schlange.* Der Diphthong pflegt aber auch zu bestehen bei nachfolgendem Vokal, z. B. chāūâǧa; dauabân Verbalnomen zu dâb *schmelzen* (intrans.), vgl. hierzu weitere Beispiele in § 39. Genannt seien endlich noch folgende Analogieerscheinungen mêmti *mein Mütterchen.* — bêji *mein Väterchen*; aber chaiji *mein Brüderchen* — chaiti *mein Schwesterchen,* vgl. § 155.

§ 4. *Bezüglich des Wortakzentes.*

Ist die letzte Silbe lang und geschlossen oder endigt das Wort mit Doppelkonsonant, so hat die Ultima den Ton, z. B. nhâr *Tag.* mäqaṣṣ *Scheere.*

Ist die Ultima kurz und geschlossen oder endigt das Wort vokalisch, so hat die vorletzte Silbe den Ton, vorausgesetzt, daß sie lang und offen oder kurz und geschlossen ist, z. B. mläbbĕs *Bonbon* (ein mit Zucker bekleideter Kern). m^{e}ḥäbbe *Liebe.* kubbâje *Wasserglas.*

Sonst rückt der Ton auf die drittletzte Silbe, z. B. ilmĕdrĕsĕ *die Schule.* māḥrame *Taschentuch.* mänšäfe *Handtuch.*

B. Pronomina.

I. Personalia.

§ 5. *Absoluta.*

änä *ich*	iḥna *wir*
int *du* (Mann)	intu *ihr*
inti *du* (Frau)	intu *ihr*
hû *er*	hum *sie* (Männer)
hî *sie*	hin *sie* (Frauen) (sehr selten).

Bem. Zur Aussprache von ana vgl. unter § 2, 3. — Das i am Anfang von int, inti, iḥna, intu klingt vielfach wie ĕ. — Über das epenthetische ĕ bei int, manchmal wie ĕnt^{e} lautend, vgl. unter § 2, 5.

§ 6. *Suffixa.*

sing.: i bezw. jĭ *mein,* ni *mich*
ak *dein, dich* (Mann)
ik bezw. kĭ *dein, dich* (Frau)
ū bezw. h *sein, ihn*
(h)a *ihr, sie.*

plur.: na *unser, uns*
kum *euer, euch*
hum *ihr, sie.*

§ 7. *Nominalsuffixe:* bei Wörtern,

1. die mit einem Konsonanten endigen, z. B. bâb *Tür,*
bâbi, bâbak, bâbik, bâbū, bâb(h)a,
bâbna, bâbkum, bâbhum.

2. die mit zwei Konsonanten endigen, z. B. ṣidr *Brust,* kitf *Schulter.* Hier hört man in den Formen mit konsonantisch anlautenden Suffixen einen epenthetischen Vokal, ṣid^{i}rna, kit^{i}fkum; sonst ṣidri, ṣidrak, ṣidrū usw. Deutlich hörte ich úcht^{e}na *unsre Schwester.*

3. die vokalisch auslauten, wie z. B. šifa *Heilung,*
šifâjĭ, šifâk, šifâkĭ, šifâh, šifâha
šifâna, šifâkum, šifâhum

Bei ab *Vater,* ach *Bruder* hört man in der Stadt für *mein Vater, Bruder* abi, achi, bei den Fellachen abúi, achúi,[1] sonst abûk, abûkĭ, abûh, abûha, abûna, abûkum, abûhum. Häufig ist jâbā *o Vater!*

---

[1] Vgl. jetzt auch ZDMG, Bd. 58 S. 938.

4. mit der Femininendung a oder e. Hier treten die Suffixe an die mit t gebildete Verbindungsform. Dieselbe lautet z. B. vòn farše *Matratze, Bett,* faršit. Von tezkre *Paß, Billet* tezkrät oder tezkärt. Von ûḍa *Zimmer* ûḍat und ûḍit. Von uǧra *Lohn, Miete* uǧrat und uǧrit. Von šaqfe *Stück* (z. B. laḥm *Fleisch*) šaqfit. Von mara *Ehefrau* marat. Bei Antreten der Suffixe i, ak, ik, u, ha wird der Vokal vor t vielfach ausgestoßen: man sagt uḍti (mit Assimilation uṭṭi), faršti; doch nur marati. Ebenso uǧríti, šaqfítak, tezkärtu. Bei Antreten der übrigen Suffixe bleibt der Vokal vor t bestehn: man sagt uḍítna, tezkrätna, uǧrítkum, faršithum. Merke noch lêltak saʿîde *gute Nacht!* Von qahwe lautet die Verbindungsform qahwit; mit Suffixen z. B. qahûtak, vgl. § 230, 40. qahútna usw. Desgleichen balwe *Unglück:* balûtak. Aus nāmūsîjĕti wird nāmūsîti *mein Moskitonetz* oder *Bett mit Moskitonetz.*

5. Die Suffixe werden mit der unveränderten Pluralform (masc. und fem.) verbunden, z. B. ḥabībîni *meine Freunde.* rikābâti *meine Steigbügel.* Merke hier noch ʿaqârib *Skorpione:* ʿaqârbak, vgl. § 228, 10.

§ 8. Statt der Suffixe wird zuweilen hinter das Nomen mit Artikel das mit Suffixen versehene tabâʿ[1] gestellt, z. B. ilḥmâr tabâʿi *mein Esel.* tabâʿ mit Suffixen lautet: tabâʿi, tabâʿak, tabâʿik, tabâʿu, tabaḥḥa, tabâʿna, tabâʿkum, tabaḥḥum.

Eine andere Umschreibung der Besitzanzeige ist noch šêti, šêtak, šêtna usw., z. B. nāmūsîje šêti *mein Bett.* halkitâb šêti *dies Buch ist mein.*

Über die Verbindung der Nominalsuffixe mit Präpositionen vgl. unter § 191.

§ 9. *Verbalsuffixe.*

1.	ḍarábni *er hat mich geschlagen*	ḍarábna *er hat uns g.*
	ḍarábak *er hat dich* (Mann) *g.*	ḍarábkum *er hat euch g.*
	ḍarábik *er hat dich* (Frau) *g.*	
	ḍarábū *er hat ihn g.*	ḍarábhum *er hat sie g.*
	ḍaráb(h)a *er hat sie g.*	
2.	ḍarabûni *sie haben mich geschlagen*	ḍarabûna
	ḍarabûk	ḍarabûkum
	ḍarabûkĭ	
	ḍarabûh	ḍarabûhum. —
	ḍarabûha	

[1] tabâʿ entstanden aus dem sonst üblichen متاع *Habe, Gut,* Fr.

3. änä ḍâribkum *ich* (Mann) *schlage euch*
änä ḍâribtkum *ich* (Frau) *schlage euch*
hô ḍâr^i^bū *er schlägt ihn.* —

4. Mit Negation[1] mā — š (vgl. § 25) lauten die suffigierten Formen, z. B.:

änä mā ḍarábtak^i^š *ich habe dich nicht geschlagen*
int^e^ mā ḍarábt^e^nīš *du* (Mann) *hast mich nicht geschlagen*
inti mā ḍarabtínīš *du* (Frau) *hast m. n. g.*
hû mā ḍarábnīš *er hat m. n. g.*
hî mā ḍarabátnīš *sie hat m. n. g.*
iḥna mā ḍarábnak^i^š *wir haben dich n. g.*
intu mā ḍarabtúnīš *ihr habt m. n. g.*
hum mā darabúnīš *sie haben m. n. g.*

5. Ist das Verbum aus dem Vorhergehenden zu ergänzen oder stehn zwei Objekte beim Verbum, so braucht man folgende, selbständigen Formen:

ijâjĭ *mich*	ijâna *uns*
ijâk *dich* (Mann)	ijâkum *euch*
ijâkĭ *dich* (Frau)	
ijâh *ihn*	ijâhum *sie*
ijâha *sie*	

ana wijâk *ich und du.* int^e^ wījâhum *du und sie* u. a. — Zur Bezeichnung des Dativ dient die Präposition la mit Suffixen, z. B. qulli *sage mir,* qālûlna *sie sagten uns,* qúllū und qullum (für qullhum) *sage ihm* und *sage ihnen.* Vgl. § 2, 8.

Über sonstige Verbindungen der Verbalsuffixe vgl. unter § 25. 201.

II. Demonstrativa.

§ 10. Für nähere Beziehung dienen: hädä *dieser.* hädi *diese* hädôl *diese* (plur.); für weitere: hädâk *jener.* hädîk *jene.* hädōlâk oder hädîk *jene* (plur.).

§ 11. Bei der Verbindung mit einem Substantiv bedarf dieses des Artikels, der gewöhnlich mit den erstgenannten Formen zu hal zusammengezogen wird. Über diese ungewöhnliche Lautveränderung vgl. Nöldeke, Beiträge z. semit. Sprachwissenschaft, S. 13. Z. B. halbêt *dieses Haus.* hassâʿa *diese Stunde.* hal aijâm *diese Tage.* Dagegen hädâk ilbêt *jenes Haus.* hädîk issâʿa *jene*

---

[1] Man beachte die Akzentveränderungen.

Stunde. hädōlâk ilaulâd *jene Kinder.* hädîk ilaijâm *jene Tage.* Bisweilen kann hinter hal und dem Nomen das Pronomen noch wiederholt werden, z. B. min haljôm hädä *von eben diesem Tage.* dagegen nur min hädâk iljom und min hädîk ilaijâm *von jenem(n) Tage(n).*

III. Relativum.

§ 12. illi *welcher, welche, welches* (*was*); *welche* (plur.) Vgl. Nöldeke a. a. O.

§ 13. Zur Konstruktion merke folgende Sätze:

1. iṭṭaule wilkursi, illi kânu taḥt ilḥálaqa, illi bilḥêṭ *der Tisch und der Stuhl, **welche** waren unter dem Ring **an der** Wand.*

2. iṭṭaule wilkursi, illi kân ḥaṭṭhum taḥt ilḥalaqa, illi bilḥêṭ *der Tisch und der Stuhl, **welche** er gestellt hatte unter den Ring **an der** Wand.*

3. issaḥn, illi baqaddim ʿalêh liššêch iṭṭabîch issuchn *der Teller, **auf welchem** ich vorsetze dem alten Mann das warme Essen.*

IV. Interrogativa.

§ 14. mîn *wer?*
aija *welcher, welche, welches*; *welche?* (plur.)
mâ *was?* (selten).
êš *was?* (kontrahiert aus aija šai)
šû *was?* (kontrahiert aus êš (= aija šai) hû).

§ 15. mîn *wer da?* (aus dem Innern des Hauses dem Anklopfenden zugerufen). — fi aija jôm säfärt *an welchem Tage bist du abgereist?* fi aija sâʿa biǧi ilbābûr *zu welcher Stunde kommt der Zug?* min aija šikl oder ǧins *von welcher Sorte?* — Antwort: min šikl ilʿâl *von der besten Sorte.* — mâ läk *was ist dir?* (mâ nur in dieser Wendung und den entsprechenden mâ lū *was ist ihm?* mâ l(h)a [1] *was ist ihr?* usw.) — êš btíftĕkir *was meinst du?* — ʿan êš btiftĕkir *woran denkst du?* — šū bitrîd *was willst du?* — šū bitqul *was sagst du?* — šū fî *was gibts?* — šū ʾddáʿua (vgl. S. 6) *was ist los?* — šūʾlkílme *was ist das für ein Wort?* — Noch sei hier erwähnt die Formel wêš izzôl [2] *wer da?* (ruft nachts der Führer einer Karawane einem unbekannten, nicht erkennbaren

---

[1] Sprich mâ la; das h ist unhörbar.
[2] Fr. verweist mich zu diesem w vor êš auf Landberg, Arabica, Bd. V, S. 211.

Entgegenkommenden zu. Die Antwort lautet ṣâḥib *Freund* oder ʿadû *Feind*).

Anmerkung: Merke hier eine Reihe von indefiniten Pronominen und Adverbien, die durch Zusammensetzung von Fragepronominen oder Partikeln mit mâ kân entstanden sind:

mîn mā kân *irgend wer.*	wên mā kân *irgend wo.*
êš mā kân *irgend was* (oder êsin ḳân).	êmtän kân *irgend wann.*
min aija šiklin kân *von irgend einer Sorte.*	kêfin kân *irgend wie.*

V. Indefinita.

§ 16. aḥad, fem. iḥda *irgend einer.* ḥáda oder ḥádan *jemand.* mā ḥáda(n) *niemand.* flân *N. N.*
ilwâḥäd *man,* plur. (in)nâs (*die*) *Leute.*
šî oder íši *etwas,* äšja oder išja, plur. dazu, *Dinge.*
mâ iši oder wála ši oder muš (kontrahiert aus mā- hū- ši) iši *nichts.*

§ 17. mā ḥádan hôn *hier ist niemand.* mā fîš ḥáda(n) *da ist niemand.* mā ʿindî ši *ich habe nichts,* vgl. noch § 194. fard ši *es ist einerlei.* māfîš (kontrahiert aus mā fîh ši) *es gibt nichts.* mā fîš iši hôn *hier ist nichts.* hî šâfat äšja ktîre *sie sah viele Dinge.* —

Beachte hier noch: zât iddärb illi ruḥna ʿalêha *derselbe Weg, auf welchem wir ausgegangen sind.* nirǧaʿ ʿala ṛêr därb *wir werden auf einem andern Wege zurückkehren.* kull innâs *alle Leute* oder innâs kull(h)um. kullna *wir alle.* kullū *alles.* bôkul wâḥädū (auch wâḥdo) *er ißt allein.*

Bemerke noch nummär halqádd uhalqádd *Nr. so und soviel.*

VI. Reflexivum.

§ 18. Zum Ausdruck des Reflexivs dient ḥâl mit Suffixen, z. B. daqart oder daqqêt ḥâli *ich habe* ***mich*** *gestoßen.*[1] qauwaṣ ḥâlu *er hat* ***sich*** *erschossen.* ḥarqat ḥâl(h)a *sie hat* ***sich*** *verbrannt.*

VII. Reziprokum.

§ 19. Zum Ausdruck der Reziprozität dient baʿḍ mit Suffixen, z. B. qālulbáʿḍhum *sie sagten zu einander.* lamma tiṭlaʿ iššäms, binrûḥ baʿḍna maʿbaʿḍ oder maʿ baʿḍna ilbaʿḍ, *wenn die Sonne aufgeht, wollen wir mit einander gehn;* dafür auch binrûḥ sáūa sáūa.

---

[1] Bemerke zur Konstruktion: *ich habe mir den Fuß gestoßen:* änä daqamt (oder daqart oder dakašt) riǧli; râsi *den Kopf*; kûʿi *den Ellbogen.*

C. Verba.

I. Das starke Verbum.

§ 20. *Schema:* kätäb *schreiben.*

	Perfekt.	Präsens ohne b.	Präs. m. b.	Imperativ.	Partizip I.	Partizip II.	Verbalnomen.
I	kätäb	jäktub (jiktib)	biktib(u)	iktib(u)	kâtĭb	maktûb	kitâbä
II	kättäb	jkättib	bikättib	kättib	imkattib	imkattäb	täktîb
III	kâtäb	jkâtib	bikâtib	kâtib	imkâtib	imkâtab	mukâtabe
IV	äktäb	jiktib	biktib				iktâb
V	täkättäb	jitkättäb	bitkättäb	itkättäb	imkattib	imkättäb	taktîb
VI	täkâtäb	jitkâtäb	bitkâtäb	itkâtab	mitkâtib		täkâtub
VII	inkätäb	jinktib	binktib	inktib	minktib		inkitâb
VIII	iktätäb	jiktitib	biktitib	iktitib	mi(u)ktätib		iktitâb
X	istäktäb	jistäktib	bistäktib	istaktib	mistäktib		istiktab

§ 21. *Flexion der ersten Konjugation.*

1. Perfektum mit a: kätäb *schreiben.*
   - kätäb *er hat geschrieben* oder *er schrieb.*
   - kätäbät *sie hat g.*
   - kätäb^{i}t *du* (Mann) *hast g.*
   - kätäbti *du* (Frau) *hast g.*
   - kätäb^{i}t *ich habe g.*
   - kätäbu *sie haben g.*
   - kätäbtu *ihr habt g.*
   - kätäbna *wir haben g.*
2. Perfektum mit i: fihim *verstehen.*
   - fihim *er hat verstanden* oder *er verstand.*
   - fihmit *sie hat v.*
   - fhim^{i}t *du* (Mann) *hast v.*
   - fhimti *du* (Frau) *hast v.*
   - fhim^{i}t *ich habe v.*
   - fihmu *sie haben v.*
   - fhimtu *ihr habt v.*
   - fhimna *wir haben v.*
3. Präsens ohne präfigiertes b.
   - jäktub und jiktib *er schreibt* oder *er wird schreiben.*
   - täktub(i) *sie schreibt* oder *sie wird sch.*
   - täktub(i) *du* (Mann) *schreibst* oder *wirst sch.*
   - täkt^{i}bi *du* (Frau) *schreibst* oder *wirst sch.*
   - aktub(i) *ich schreibe* oder *werde sch.*
   - jäkt^{i}bu(i) *sie schreiben* oder *sie werden sch.*

täkt[i]bu(i) *ihr schreibt* oder *ihr werdet sch.*
näktub(i) *wir schreiben* oder *wir werden sch.*

Der Präfixvokal ist in besserem Vulgär ä, gewöhnlicher aber i; in 1. pers. sing. jedoch stets deutlich a.

4. Präsens mit präfigiertem b.

biktib, biktub
btiktib, btuktub
btiktib, btuktub
btiktbi, btuktbi — btikĭtbi (btukŭtbi)
baktib, baktub
biktbu — bikĭtbu
btiktbu, btuktbu — btikĭtbu
bniktib, bnuktub

Bemerkenswert ist, daß in den Formen btiktbi, btiktbu und biktbu in der vulgären Aussprache die Einschaltung eines Vokals trotz des Zusammentreffens von drei Konsonanten nicht erfolgt; daneben aber hört man Formen mit eingeschaltetem Vokal btikitbi, btikitbu und bikitbu, von denen besonders die letzte häufiger ist als biktbu.

5. Imperativus.

iktib, uktub *schreibe* (Mann).
iktibi, uktubi *schreibe* (Frau).
iktibu, unktubu *schreibet.*

Bei den Städtern ist die Form iktibu (uktubu) für beide Geschlechter üblich, während die Fellachen gewöhnlich eine besondere Femininendung gebrauchen iktibin oder uktubin. Dieselbe wird mit einem, mit Alêf beginnenden Worte in der Weise verschleift, daß das i der letzten Silbe verschluckt wird, z. B. iktibnism ilbäläd *schreibt den Namen des Dorfes.*

6. Partizipia.

sing. masc. kâtib *schreibend,*
sing. fem. kâtĭba[1] oder kâtĭbe.
plur. masc. kätĭbîn,
plur. fem. kätĭbât.

Ebenso maktûb *geschrieben.* In der Bedeutung „*Brief*“ plur. mkätîb.

[1] Bei Antreten der Femininendung im Singular und der Maskulin- und Femininendung im Plural wird das i der zweiten Silbe stark verkürzt oder ganz unterdrückt: kätbîn.

§ 22. *Vokalisation* des *Präsens* und *Imperativus.*

1. Die Verba der Form fa'al (kätäb) haben im **Präsens** als Vokal der zweiten Silbe vielfach u, z. B.

'aqaṣ *stechen* — ji'quṣ. Verbalnomen: 'aq^{i}ṣ.
'aṣar *pressen* — ji'ṣur. 'aṣ^{i}r.
baṛaḍ *hassen* — jibṛuḍ. buṛḍa.
chabaṭ *schlagen*[1] — jichbuṭ. chab^{i}ṭ.
chabaz *backen* — jichbuz. chab^{i}z.
chalaṭ *mischen* — jichluṭ. chal^{i}ṭ.
dachal *eintreten* — jidchul. duchûl. mā bídchul il'aql *es ist unbegreiflich.*
ḍarab *schlagen* — jiḍrub. ḍarb.
faråm *klein schneiden* — jifrum. farm.
faṣad *zur Ader lassen* — jifṣud. faṣ^{i}d, häufiger fṣâde.
ḥäfär *graben* — jiḥfur. ḥäf^{i}r.
qa'ad *sitzen, sich setzen* — jiq'ud. qu'ûd.
qabaḍ *ergreifen* — jiqbuḍ. qab^{i}ḍ.
qaṣad *beabsichtigen* — jiqṣud. qaṣ^{i}d.
labaṭ *ausschlagen, Fußtritte erteilen* — jilbuṭ. labṭ.
näfach *blasen, anfachen* — jinfuch. näf^{i}ch.
rafaḍ *verweigern* — jirfuḍ. raf^{i}ḍ.
rafas *ausschlagen* (vom Pferd) — jirfus. raf^{i}s[2].
ṛaṭas *untertauchen* (intrans.) — jiṛṭus. ṛaṭs.
ṣabar *warten* — jiṣbur. ṣab^{i}r.
ṣabaṛ *färben* — jiṣbuṛ. ṣab^{i}ṛ.
ṣafar *pfeifen* — jiṣfur. ṣaf^{i}r.
ṣaraf *wechseln* — jiṣruf. ṣrâfe.
ṭabach *kochen* — jiṭbuch. ṭab^{i}ch. ṭabîch gekochtes Essen.
ṭalab *fordern* — jiṭlub. ṭalab.

2. Daneben[3] erscheint in zweiter Silbe aber auch vielfach i, z. B.

'adam *vernichten* — ji'dim. 'adam oder i'dâm.
'aqad *knüpfen, wölben* — ji'qid. 'aq^{i}d.
'alak *kauen* — ji'lik. 'al^{i}k.
'atal hamm *Sorge tragen* — ji'til hamm. 'at^{i}l hamm.
'azal *absetzen* — ji'zil. 'az^{i}l.
'azam *einladen* — ji'zim. 'azîme.

[1] schlagen, daß es laut schallt, z. B. wenn der Eseltreiber den Esel schlägt, daß es durch die Straße schallt, oder vom Teppichklopfen.

[2] Ganz scharfes s, klingt wie ṣ — „*Ausschlagen*" vom *Baum* äfräch.

[3] Zuweilen ist, wie bei kätäb, u und i im Gebrauch, z. B. 'araḍ *einem etwas anbieten, vorlegen:* ji'riḍ und ji'ruḍ. naqad *aufpicken* (z. B. vom Huhn, das Brosamen aufpickt): jinqid und jinqud.

ʿazar *entschuldigen* — jiʿzir. ʿuzr.
chatam *versiegeln* — jichtim. chat^{i}m.
däfän *begraben* — jidfin. daf^{i}n.
faraq *trennen* — jifriq. far^{i}q.
ḥäläb *melken* — jiḥlib. ḥal^{i}b.
ḥäläf *schwören* — jiḥlif. ḥal^{i}f oder ḥilfân.
ḥämäd *loben* — jiḥmid. ḥam^{i}d.
ḥämäl *tragen* — jiḥmil. ḥam^{i}l.
ḥäsäb *berechnen* — jiḥsib. ḥsâb.
käbäs *pressen, Früchte einmachen* — jikbis. kab^{i}s.
käfät *umkehren, umwenden (von Töpfen oder Geschirr)* — jikfit. kaf^{i}t.
käsär *zerbrechen* — jiksir. kas^{i}r.
käšäf *Visitation halten* — jikšif. kaš^{i}f.
qalab *umwenden, blättern* — jiqlib. qal^{i}b.
qasam *teilen* — jiqsim. qisme.
käzäb *lügen* — jikzib. kiz^{i}b.
läḥäm *löten* — jilḥim. läḥ^{i}m.
näkär *leugnen* — jinkir. nak^{i}r oder inkâr.
saraq *stehlen* — jisriq. sirqa.

3. In zweiter Silbe tritt gewöhnlich a auf, wenn der zweite und besonders wenn der dritte Stammkonsonant ein h, ḥ, ch, ʿ, ɤ ist, z. B.:
bachaš *durchbohren* — jibchaš. bach^{i}š.
balaʿ *schlucken* — jiblaʿ. bal^{a}ʿ.
ḍahar *hinausgehen* — jiḍhar. ḍuhûr.
fätäḥ *öffnen* — jiftaḥ. fat^{i}ḥ.
qahar *ärgern* — jiqhar. qah^{i}r.
läḥäs *lecken* — jilḥas. laḥ^{i}s.
manaʿ *hindern* — jimnaʿ. man^{a}ʿ.
mäsäḥ *abwischen* — jimsaḥ. mas^{i}ḥ.
nachas *stechen* — jinchas. nach^{i}s.
nähäb *berauben* — jinhab. nah^{i}b.
raḍaʿ *säugen* — jirḍaʿ. riḍâʿa. [*nicht brennen.*
šaʿal *brennen* — jišʿal. šaʿl. mā bíddu jišʿal *es will*

Bezüglich der Flexion des Präsens dieser letzten Gruppe ist auf die 2. sing. fem. und die 2. und 3. plur. besonders hinzuweisen. Das Präsens lautet:

jimsaḥ	jimsaḥu
timsaḥ	
timsaḥ	timsaḥu
timsaḥi	
amsaḥ	nimsaḥ.

4. Die Verba der Form fiʿil (fihim) haben im Präsens als Vokal der zweiten Silbe meist a, z. B.:
ʿiqil *verständig, ruhig sein* — jiʿqal. ʿaqâle.
ʿilim *wissen* — jiʿlam. ʿilⁱm.
ʿimil *tun* — jiʿmäl. ʿimⁱl.
chirib *veröden, zu Grunde gehn* — jichrab. charâb.
dibil (ذ) *verwelken* — jidbäl. dubûl.
ḍiʿif *krank sein, werden* — jiḍʿaf. ḍaʿaf oder ḍuʿᵘf.
ḍiḥik *lachen* — jiḍḥak. ḍuḥᵘk.
fihim *verstehen* — jifham. fahⁱm.
firiḥ *sich freuen* — jifraḥ. faraḥ.
firiṛ *leer sein* — jifraṛ. furûṛ.
fiziʿ *erschrecken* (intrans.) — jifzaʿ. fazaʿ.
ǧihil *nicht wissen* — jiǧhal. ǧahⁱl.
ḥiḍir *gegenwärtig sein* — jiḥḍar. ḥuḍûr.
ḥifiz (ظ) *behüten* — jiḥfaz. ḥafⁱz.
jibis *trocken werden, vertrocknen* — jîbäs. jäbâs oder jubûs.
kibir *groß werden* — jikbar. kubᵘr.
kirih *verabscheuen* — jikrah. kurᵘh.
kisib *erwerben* — jiksab. kasb.
kitir *viel sein* oder *werden* — jiktar. kutra.
qibil *annehmen* — jiqbal. qubûl.
qidir *können* — jiqdar. qudra.
qilib *sich verwandeln* — jiqlab. qalⁱb.
liʿib *spielen* — jilʿab. laʿᵃb, liʿⁱb, luʿᵘb.
liḥiq *folgen, sich anschließen* — jilḥaq. luḥûq.
lizim *nötig sein* — jilzam. luzûm.
miriḍ *krank werden* — jimraḍ. maraḍ.
niʿis *schläfrig werden* — jinʿas. nuʿâs oder niʿâs.
nidim *bereuen* — jindam. nädâme.
riǧiʿ *zurückkehren* — jirǧaʿ. ruǧûʿ.
rikib *reiten* — jirkab. rukûb.
sihir *wachen* — jishar. sahar.
sikir *sich betrinken* — jiskar. sukᵘr.
simiʿ *hören* — jismaʿ. samaʿ.
ṣiʿib *schwer sein* (bildlich) — jiṣʿab. ṣuʿûbe.
šibiʿ *satt werden* — jišbaʿ. šabaʿ.
šihid *Zeugnis ablegen* — jišhad. šähâde oder šihâde.
širib *trinken* — jišrab. šurᵘb.
tiʿib *müde werden* — jitʿab. täʿäb.

ṭiliʿ *ausgehen, aufgehen* (von der Sonne) — jiṭlaʿ. ṭlûʿ.
wiliʿ *brennen* (intrans.) — jûlaʿ. wulûʿ.
wiṣil *ankommen* — jûṣal (jasal). wuṣûl.
ziʿil *sich ärgern* — jizʿal. zaʿal.

5. Einige wenige haben statt a in zweiter Silbe i, z. B.:
ʿirif *wissen* — jiʿrif. ʿir^{i}f (selten).
libis *anziehen* — jilbis. lib^{i}s.
misik *fassen, festhalten* — jimsik. mask.
nizil *absteigen* — jinzil. nuzûl.

Bezüglich der Anhängung der Suffixe bei den Verben der Form fiʿil ist eine Vokalausstoßung bzw. -verkürzung zu beachten, z. B.:

	k^{i}sibni	k^{i}sibna.
	kisbäk	k^{i}sibkum.
	kisbik	
	kisbū	k^{i}sibhum.
	k^{i}sibha	
oder	l^{i}ḥiqni, l^{i}ḥiqna usw., aber	
	liḥqak, liḥqū usw.	

6. Der **Imperativus** zeigt in der zweiten Silbe den gleichen Vokal wie das Präsens in der entsprechenden Silbe. Ist dieser Vokal ein u, so lautet auch der Vokal der ersten Silbe u, z. B. uqtul *töte.* uskut *schweige.* Ist dieser Vokal ein a oder i, so lautet der Vokal der ersten Silbe ausnahmslos i, z. B. iʿmäl maʿrûf *bitte, tu mir den Gefallen.* iḥmid. inzil.

Anmerkung: Eine Veränderung des Imperativus, wie sie W. Christie a. a. O. S. 103 anführt: ktûb für uktub, ḍrûb für uḍrub ist in unserem Dialekt nicht üblich.

§ 23. Das **Verbalnomen** zeigt sehr mannigfache Formen. Es ist darum zu den genannten Verben das entsprechende Nomen stets hinzugefügt. Das Gewöhnliche ist bei den Verben der Form faʿal die Bildung faʿ^{i}l, z. B. qatal — qat^{i}l. Im Übrigen vgl. oben.

§ 24. Das **Partizipium**, activi wie passivi, erhält die Bedeutung eines Adjektivs, oder, mit dem Artikel verbunden, die eines Substantivs, z. B.:

1. aktives Partizipium:

ʿâqil *verständig, brav.*	fâtiḥ *hell* (Farbe).
ʿâlim *weise;* ilʿâlim *der Gelehrte.*	ǧâhil *unwissend.*
fâriṛ *leer.*	ḥâḍir *anwesend; fertig, bereit*[1]

[1] ḥâḍra ʿssufra *ist der* (*Eß*)*tisch fertig* (*gedeckt*)?

jâbis *trocken.*
qâbil *fähig zu.*
qâdir *fähig, imstande zu.*
ilkâtib *der Schreiber.*
lâzim *nötig.* vgl. unter § 26.
ilmâniʿ *das Hindernis.*
ṭâliʿ *nächste* (zeitlich).

2. passives Partizipium:
maʿlûm *bekannt;* adverbiell: *natürlich, freilich!* vgl. S. 4.
maʿrûf *bekannt, berühmt; Gefallen.*
machlûṭ *vermischt, gemengt.*
machtûm *versiegelt.*
mafrûm *klein geschnitten, fein gehackt.*
maftûḥ *offen.*[1]
maqbûl *annehmbar, angenehm.*
makrûh *abscheulich, gesetzlich unzulässig.*
maksûr *zerbrochen.*
ilmaktûb *der Brief.*
mašhûr *berühmt.*
ilmaṣrûf *die Ausgabe.*
masrûq *gestohlen, bestohlen.*
ilmaṭlûb *die Forderung.*

§ 25. Die **Negation** 1. beim Perfektum und Präsens lautet mā — š (verkürzt aus ši), z. B. mā kätábš *er hat nicht geschrieben.* mā báktubš *ich schreibe nicht.* mā báʿrifš *ich weiß nicht.* Zuweilen hört man vor dem š ein kurzes i, z. B. mā kätábt^{i}š *ich habe nicht geschrieben.* Das š wird von den Städtern seltner hinzugefügt; dagegen ist es bei den Fellachen regelmäßig im Gebrauch. Auch wird es noch an die mit Suffix versehene Verbalform angefügt, vgl. hierzu unter § 9, 4. Erwähnt seien noch folgende Beispiele:

int^{e} mā ḍarabthâš *du hast sie (eam) nicht geschlagen.*
hî mā ḍarabátūš *sie hat ihn n. g.*
iḥna mā ḍarabnahúmmĭš ضربناهُمِّش *wir haben sie (eos) n. g.*
intu mā ḍarabtúnāš *ihr habt uns n. g.*

Ferner im Präsens:
änä mā baḍrúbak^{i}š *ich schlage dich nicht.*
int^{e} mā bitḥíbbnīš *du liebst mich nicht.*
hû mā biʿrifkúmmĭš بعرِفكُمِّش *er kennt euch nicht.*

---

[1] bâb ilbêt maftûḥ *ist die Haustür offen?* — b^{i}kûn ilbâb bukra maftûḥ *wird die Tür morgen offen sein?*

hî mā bitṛassilhúmmīš ﺑﺘﻐﺴﻠﻬﻤﺶ *sie wäscht sie (eos) nicht.*
änä mā baḥíbbik[i]š *ich liebe dich (Frau) nicht.*

2. beim Imperativus wird die Negation ausgedrückt durch lā oder lā — š mit Präsens, z. B.:

lā tísriq oder lā tísriq[i]š *stiehl nicht.*
lā tqûmi oder lā tqûmiš *steh nicht auf.*
lā tnâmu oder lā tnâmūš *schlaft nicht.*

3. Die Negation des Partizipiums erfolgt a) durch Vorsetzung von muš unmittelbar vor die Verbalform, z. B:

änä muš qâ'id *ich sitze nicht.*
int[e] muš râkib *du reitest nicht.*
inti muš šâṭra *du* (Frau) *bist nicht klug, geschickt.*
hû muš sâliḥ *er ist nicht bewaffnet.*
hî muš fâjiqa *sie ist nicht wach.*
iḥna muš sāktîn[1] *wir schweigen nicht.* usw.

b) durch Verbindung von mā mit dem zum Partizipium gehörenden Pronomen, z. B. mâni oder mânīš kâtib; die hierbei entstehenden Verbindungen sind folgende:

mâni oder mânīš = muš änä, *ich bin nicht.*
mânnak oder mânnakš = muš int.
mânnikš = muš inti.
mâhū(š), mânnūš = muš hû.
mâhī(š), mānnahâs = muš hî.
mâḥnāš = muš iḥna.
mântūš = muš intu.
mânhum, mānhúmm[i]š = muš hum.

§ **26.** Angefügt seien hier noch eine Reihe besonderer Ausdrucksweisen:

änä 'ammâli aktub oder änä baktub *ich schreibe grade.*
äna kunt 'ammâli aktub oder äna kunt aktub *ich schrieb grade.*[2]
int 'ammâlak tuktub *du schreibst grade.*
hû kân 'ammâlū jiktib *er schrieb grade.*
änä râiḥ aktub *ich bin im Begriff zu schreiben.*
änä kunt râiḥ aktub *ich war im Begriff zu schreiben.*
änä qâ'id aktub *ich schreibe grade.*
änä kunt qâ'id aktub *ich schrieb grade.*
änä ğâi albis *ich will mich anziehen.*

[1] Vgl. zu dieser Form § 21, 6.
[2] Statt änä kunt aktub kann man auch sagen änä bâqi aktub.

änä kunt ǧâi albis *ich wollte mich anziehen.*
änä biddi aktub *ich will schreiben.*
änä kân biddi aktub *ich wollte schreiben.*
int kân biddak tiktib *du wolltest schreiben.*
änä mā bíddiš aktub *ich will nicht schreiben.*
ʿalêjĭ arattil *ich muß singen.*
kân ʿalêk tirkäb *du mußtest reiten.*
änä lâzim arkäb *ich muß reiten.*
änä kunt lâzim arkäb *ich mußte reiten.*

Zum Gebrauch von lâzim merke noch folgende Beispiele:
lāzímni kitâb *ich muß ein Buch haben.*
kân lāzímni kitâb *ich mußte, sollte ein Buch haben.*

Endlich seien genannt:
änä muš ʿa͞uiz akul *ich brauche nicht zu essen.*
änä mâ kunt ʿa͞uiz ašrab *ich brauchte nicht zu trinken.*
änä kidt (kudt) aqaʿ *ich war nahe daran zu fallen, beinahe wäre ich gefallen.*
lā t^{i}kâd tismaʿ *du wirst kaum hören.*

§ 27. *Flexion der siebenten Konjugation (= Passiv).*

1. Perfektum:

inkätäb *er ist geschrieben worden.*	inkätäb^{i}t *ich bin geschr. worden.*
inkätäbät *sie ist g. w.*	inkätäbu *sie sind g. w.*
inkätäb^{i}t *du* (Mann) *bist g. w.*	inkätäbtu *ihr seid g. w.*
inkätäbti *du* (Frau) *bist g. w.*	inkätäbna *wir sind g. w.*

2. Präsens ohne präfigiertes b:

jinktib *er wird geschrieben.*	änktib *ich werde geschrieben.*
tinktib *sie wird g.*	jinkitbu *sie werden g.*
tinktib *du* (Mann) *wirst g.*	tinkitbu *ihr werdet g.*
tinkitbi *du* (Frau) *wirst g.*	ninktib *wir werden g.*

3. Präsens mit präfigiertem b:

binktib *er wird geschrieben.*	bänktib *ich werde geschrieben.*
btinktib *sie wird g.*	binkitbu *sie werden g.*
btinktib *du* (Mann) *wirst g.*	btinkitbu *ihr werdet g.*
btinkitbi *du* (Frau) *wirst g.*	bninktib *wir werden g.*

4. Imperativus: inktib *werde geschrieben* (Mann).
inkitbi *werde g.* (Frau).
inkitbu *werdet g.*

5. Partizipium: minktib.

Anmerkungen: Die Form minktib ist selten, gewöhnlich wird dafür die Bildung maktûb genommen. Zur Bedeutung

beachte noch z. B. inṛäsäl *sich waschen lassen* oder *waschbar sein* (von Seide oder dgl. gesagt).

II. Das massive Verbum.

§ 28. *Flexion der ersten Konjugation.*

1. Perfektum:

radd *er hat zurückgegeben*	raddêt *ich habe z.*
raddat *sie hat z.*	raddu *sie haben z.*
raddêt *du* (Mann) *hast z.*	raddêtu *ihr habt z.*
raddêti *du* (Frau) *hast z.*	raddêna *wir haben z.*

2. Präsens ohne präfigiertes b:

j^{i}rudd *er gibt zurück*	arudd *ich gebe zurück*
t^{i}rudd *sie gibt z.*	j^{i}ruddu *sie geben z.*
t^{i}rudd *du* (Mann) *gibst z.*	t^{i}ruddu *ihr gebt z.*
t^{i}ruddi *du* (Frau) *gibst z.*	n^{i}rudd *wir geben z.*

3. Präsens mit präfigiertem b:

birudd *er gibt zurück*	barudd *ich gebe zurück*
bitrudd *sie gibt z.*	biruddu *sie geben z.*
bitrudd *du* (Mann) *gibst z.*	bitruddu *ihr gebt z.*
bitruddi *du* (Frau) *gibst z.*	binrudd *wir geben z.*

4. Imperativus:

rudd *gib zurück* (Mann)
ruddi *gib z.* (Frau)
ruddu *gebt z.*

5. Partizipia:

râdid *zurückgebend,* radde; raddîn, raddât.
mardûd *zurückgegeben,* mardûde; mardūdîn, mardūdât.

6. Verbalnomen: radd.

§ 29. *Flexion der siebenten Konjugation.*

1. Perfektum:

inradd *er ist zurückgegeben worden*
inraddat *sie ist z. w.*
inraddêt *du* (Mann) *bist z. w.*
inraddêti *du* (Frau) *bist z. w.*
inraddêt *ich bin z. w.*
inraddu *sie sind z. w.*
inraddêtu *ihr seid z. w.*
inraddêna *wir sind z. w.*

2. Präsens ohne präfigiertes b:

jinraḍd *er wird zurückgegeben*	änradd *ich werde z.*
tinradd *sie wird z.*	jinraddu *sie werden z.*
tinradd *du* (Mann) *wirst zurückgegeben*	tinraddu *ihr werdet z.*
tinraddi *du* (Frau) *w. z.*	ninradd *wir werden z.*

3. Präsens mit präfigiertem b:

binradd	bänradd
btinradd	binraddu
btinradd	btinraddu
btinraddi	binradd

4. Partizipium, siehe oben unter § 28, 5.

Anmerkungen: Bei den mit d, ḍ, ṭ beginnenden Verben assimiliert sich das Präfix t dem ersten Radikal; so wird aus bitḍurr *du schadest* bĭḍḍurr. Unterscheide davon in der Aussprache mā b^iḍurr *es schadet nichts.* — Diese Assimilation führt bisweilen einen Vorschlagsvokal herbei: neben t^idill *du führst* hört man iddill (tdill = ddill = iddill). — Als Vokal der Stammsilbe im Präsens erscheint i oder u.

§ 30. *Beispiele.*

ʿadd *zählen* — j^iʿidd. ʿadd
ʿaḍḍ *beißen* — j^iʿuḍḍ. ʿaḍḍ
ʿaff *in Ruhe lassen* — j^iʿiff. ʿaff oder ʿaffe
chaṣṣ *angehen* — j^ichuṣṣ. chaṣṣ [1].
dabb *schlagen* — j^idibb. dabb
dakk *laden* (ein Gewehr) — j^idikk. dakk
daqq *klopfen* [2] — j^iduqq. daqq
dall *führen* — j^idill. dalle.
ḍabb *zusammenpacken* — j^iḍubb. ḍabb.
ḍarr *schaden* — j^iḍurr. ḍarar oder ḍarûra
fäkk *lösen* [3] — j^ifikk und j^ifukk. fakk oder fakâk
fäzz *springen* — j^ifizz. fazz
ğann *verrückt werden* — j^iğinn. ğ^unûn.
häzz *schütteln* — j^ihizz. hāzz
ḥäbb *lieben* — j^iḥibb. ḥubb (mḥäbbe *Liebe*)
ḥağğ *pilgern* — j^iḥiğğ. ḥağğ.
ḥaṭṭ *setzen, stellen, legen* [4] — j^iḥuṭṭ. ḥaṭṭ

---

[1] hädä mā bichúṣṣak *das geht dich nichts an.* [2] bess daqqêt ilbâb, fätäḥ li *in dem Augenblick, da ich an die Tür klopfte, öffnete er mir.* [3] *Lösen,* z. B. *einen Bindfaden;* auch *eine Sache beendigen, auflösen;* dann f. ilchême *das Zelt abbrechen.* [4] ḥaṭṭ râsū unâm *er neigte sein Haupt und schlief ein.*

qall *wenig sein* — j^i^qill. qille
qarr *eingestehen* — j^i^qirr. qarâr
qaṣṣ *schneiden* — j^i^quṣṣ. qaṣṣ
läff *einwickeln* — j^i^liff. läff.
lämm *sammeln* — j^i^limm. lämm
mädd *ausstrecken* — j^i^midd. mädd
naṭṭ *springen* — j^i^nuṭṭ. naṭṭ
säbb *fluchen* [1] — j^i^subb. säbb
ṣaḥḥ *gesund sein* — j^i^ṣiḥḥ. ṣaḥḥa *Gesundheit* (auch ṣuḥḥa), mit [la *erlangen* — änä b^i^ṣuḥḥ li *ich bekomme*
šädd *festbinden, schnüren* [2] — j^i^šidd. šädd
šäkk *argwöhnen, zweifeln* — j^i^šikk. šäkk. (ä!)
šaqq *spalten, trennen* — j^i^šuqq. šaqq (a!)
šämm *riechen* (trans.) [3] — j^i^šimm. šämm
ṭaqq *springen* (von Glas), *zerplatzen* (vor Ärger) — j^i^ṭuqq. ṭaqq
ẓänn *glauben, meinen* — j^i^ẓinn und j^i^ẓunn. ẓinn und ẓänn.

Anmerkung. Als Partizipia sind bemerkenswert:
mağnûn *verrückt*
mämnûn *verbunden, zu Dank verpflichtet*
machṣûṣ *besonders* (neben bilacháṣṣ)
int^e^ maḥqûq *du hast recht* = ʻindak ilḥaqq

III. Die eigentlich schwachen Verba.

a. Die Verba primae w und j.

§ 31. *primae w.*

1. Perfektum der ersten Konjugation, z. B. waṣaf *beschreiben, schildern* geht regelmäßig nach kätäb, also waṣaf, waṣafat, waṣaf^i^t, waṣafti, waṣaf^i^t, waṣafu, waṣaftu, waṣafna. Ebenso wilid *zeugen, gebären* regelmäßig nach fihim, also wilid, wildit, wlid^i^t, wlidti, wlid^i^t, wildu, wlidtu, wlidna.

2. Präsens der ersten Konjugation. Das Präsens der beiden obigen Verba lautet mit Flüssigwerden des ersten Radikals jûṣif und jûläd. Es wird regelmäßig flektiert und lautet z. B. von jûläd:

jûläd	bezw.	bûläd
tûläd		btûläd

[1] Ich habe sabb *fluchen* mit einem scharfen s wie ṣabb *ein-*, *ausgießen* sprechen hören. [2] šidd il churğ *binde die Satteltasche fest.*
[3] šämm ilhaūa *Luft schöpfen, spazieren gehn.*

tûläd	bezw.	btûläd
tūlā́di		btūlā́di
ûläd		bûläd
jūlā́du		būlā́du
tūlā́du		btūlā́du
nûläd		bnûläd.

3. Imperativus: ûläd
ūlā́di
ūlā́du, fem. ūlā́dīn.

4. Partizipia:
wâlid *Vater,* wâlde ***Mutter,*** wāldên *Eltern.*
maulûd *erzeugt, geboren.*

5. Verbalnomen: wilâde. (jôm ilmīlâd *der Geburtstag*).

Anmerkungen: Statt des oben aufgeführten Präsens der ersten Konjugation ist in der Vulgärsprache häufiger das entsprechende Tempus des verstärkten Stammes:

jwällid	bezw.	biwällid
twällid		bitwällid
twällid		bitwällid
twällidi		bitwälldi
awällid		bawällid
jwällidu		biwällidu
twällidu		bitwälldu
nwällid		binwällid.

Ebenso für den Imperativus:
wällid
wällidi
wällidu, fem. wällidīn.

§ 32. Neben dem oben aufgeführten Präsens mit ū in der ersten Silbe findet sich in der Vulgärsprache ein solches mit a, indem eine Elision des ersten Vokales stattgefunden hat.

jaqaʿ		baqaʿ
taqaʿ		btaqaʿ
taqaʿ		btaqa
taqaʿi		btaqaʿi
aqaʿ	*er fällt* usw.	aqaʿ
jaqaʿu		baqaʿu
taqaʿu		btaqaʿu
naqaʿ		naqaʿ

lā taqaʿ neben lā tûqaʿ *fall nicht*
lā taḍaʿ neben lā tûḍaʿ *leg nicht hin*
lā taṣal neben lā tûṣal *komm nicht her.*

§ 33. Die *Tempora* der *siebenten Konjugation,* soweit sie vorkommen, — z. B. inwäläd ist in der Vulgärsprache ungebräuchlich, — entsprechen vollkommen den Bildungen des starken Verbums.

§ 34. *Beispiele:*

waʿad *versprechen* — jûʿid. ilwaʿ^{i}d *das Versprechen*
waḍaʿ *legen, tun* — jûḍaʿ. waḍ^{iʿ}
wağad oder wiğid *finden* — jûğid. wağ^{i}d oder wuğûd
wağaʿ *schmerzen* — jûğiʿ. wağaʿ *Schmerz*
waḥal *stecken bleiben* — jûḥal. waḥ^{i}l *Schmutz*
waqaf *stehen, sich stellen* — jûqaf. waqfe *Pause,* oder wuqûf
wiris *erben* — jûras. wirse. ilmīrâs *das Erbe*
waṣaf *beschreiben, schildern* — jûṣif. waṣ^{i}f *Beschreibung*
waṣal oder wiṣil *ankommen* — jûṣal. waṣ^{i}l *Quittung,* oder wuṣûl
wazan *wägen* — jûzan. waz^{i}n *Gewicht.*

§ 35. *primae j.*

Als Beispiel dieser Klasse ist nur ein Verbum zu nennen, und auch dieses tritt nur in einzelnen Formen auf: jäbis oder jibis *trocken, dürr werden.*

α) Perfektum: jibis, jibsät, jibsu.

β) Präsens: jîbäs, tîbäs, tîbäs, abäs, jībắsu, tībắsu, nîbäs.

γ) Partizipium: jâbis.

b. Die Verba mediae w und j.

§ 36. *mediae w.*

1. Perfektum der ersten Konjugation.

ṣâm *er hat gefastet*	ṣumt *ich habe gefastet*
ṣâmat *sie hat g.*	ṣâmu *sie haben g.*
ṣumt *du* (Mann) *hast g.*	ṣumtu *ihr habt g.*
ṣumti *du* (Frau) *hast g.*	ṣumna *wir haben g.*

2. Präsens ohne präfigiertes b.

j^{i}ṣûm *er fastet*	aṣûm *ich faste*
t^{i}ṣûm *sie fastet*	j^{i}ṣûmu *sie fasten*
t^{i}ṣûm *du* (Mann) *fastest*	t^{i}ṣûmu *ihr fastet*
t^{i}ṣûmi *du* (Frau) *fastest*	n^{i}ṣûm *wir fasten*

2a. Präsens mit präfigiertem b.

biṣûm	biṣûmu
bitṣûm	
bitṣûm	bitṣûmu
bitṣûmi	
baṣûm	binṣûm.

3. Imperativus. ṣûm, ṣûmi, ṣûmu.
4. Partizipium. ṣâĭm, ṣâĭme
ṣāimîn, ṣāimât

Verbalnomen. ṣôm.

Anmerkung:

§ 37. Abweichend von obigem Paradigma bildet châf *fürchten* im Perfektum: chift, chifti, chift, chiftu, chifna.
im Präsens: j^ichâf.
im Imperativus: châf. lā tchâfš *hab keine Angst!*

Ebenso: hâb *sich scheuen*
kâd *sich nähern* (hat neben kidt noch kudt) [1]
nâm *schlafen*
ġâr *eifern.*

§ 38. *Tempora der siebenten Konjugation.*

1. Perfektum. inchân *er ist verraten worden,* inchânät, inchant usw., inchânu, inchantu, inchanna.

2. Präsens: jinchân, tinchân, tinchân, tinchâni, änchân, jinchânu usw. bezw. binchân, btinchân, btinchâni, bänchân, binchânu.

3. Imperativus: inchân usw.

4. Partizipium: minchân *verraten.* Andre Beispiele sind: mindâr *gedreht.* minḥâz *angeschlossen.* minšâl *weggetragen.*

§ 39. *Beispiele:*

ʿâd *wiederholen,* VII. *sich wiederholen* — j^iʿûd. ʿôd. Vgl. § 196.
ʿâz *bedürfen* — j^iʿûz. ʿôz [215 Ende.
dâb *schmelzen* (intrans.) — j^idûb. dauabân (d = ذ)
dâch *schwindlig werden* — j^idûch. dauachân
dâq *kosten, schmecken* — j^idûq. dôq *Geschmack* (d = ذ)
dâm *dauern* — j^idûm. dôm
dâr *umhergehen, sich drehen* — j^idûr. dauarân
fât *eintreten* [2], *vorbeigehn, entrinnen* — j^ifût. fôt oder fauatân
ğâʿ *hungern* — j^iğûʿ. ğûʿ

[1] kâd j^imût *er war dem Tode nahe.*
[2] fût *herein* ruft man dem anklopfenden Diener zu; sonst tfaḍḍal.

ğâz *vorbeigehn, erlaubt sein:* b^{i}ğûz li *darf ich?* Nom. vb. ungebräuchl.
ḥâz *sammeln, zusammenschließen* — j^{i}ḥûz. ḥôz.
qâd *leiten* — j^{i}qûd. qôd.
qâl *sagen* — j^{i}qûl. qôl.
qâm *aufstehen* — j^{i}qûm. qôm
kân *sein* — j^{i}kûn. kôn (selten).
lâm *tadeln* — j^{i}lûm. lôm *Tadel*
lâk *kauen* — j^{i}lûk. lôk
mât *sterben* — j^{i}mût. môt
râḥ *gehen, sterben, abhanden kommen* — j^{i}rûḥ rauaḥân
sâq *treiben* — j^{i}sûq. sôq
sâm *sich nach Preisen erkundigen* — j^{i}sûm. sôm
sâs *regieren, warten* (Tiere) — j^{i}sûs. sjâse *Politik*
šâf *sehen,* VII. *sichtbar werden* — j^{i}šûf. šôf
zâr *besuchen* — j^{i}zûr. zjâra *Besuch.*

§ 40. Einer besonderen Erwähnung bedarf das Verbum ṣâr *werden,* vgl. § 211. Präsens z. B.

mā b^{i}ṣirš *es geht nicht*
šū b^{i}ṣîr *was machts?*
b^{i}ṣîr arûḥ *darf ich gehn?*

Häufig ist ṣâr synonym mit fî, z. B. fî oder ṣâir šôb *es ist heiß,* ṣâir ŗabara *es ist staubig,* b^{i}ṣîr šîte *es kommt Regen.*

Oder es wird gebraucht vom körperlichen Befinden, z. B. šū ṣâir lak *was fehlt dir?* ṣâir li raš^{i}ḥ *ich habe Schnupfen,*[1] lakin iljôm ṣurt aḥsan *aber heut geht es mir schon besser.*

Endlich bei Zeitangaben, z. B. ṣâr nuṣṣ lêl *es ist Mitternacht geworden,* qarîb bitṣîr issâ'a wáhäde illa rub^{a}' *es ist gleich dreiviertel ein Uhr.*

Über kân siehe unter Syntaktisches, § 206.

§ 41. *mediae j.*

1. Perfektum der ersten Konjugation.

bâ' *er hat verkauft*	bi'^{i}t *ich habe verkauft*
bâ'at *sie hat v.*	bâ'u *sie haben v.*
bi'^{i}t *du* (Mann) *hast v.*	bi'tu *ihr habt v.*
bi'ti *du* (Frau) *hast v.*	bi'na *wir haben v.*

2. Präsens ohne präfigiertes b:

j^{i}bî' *er verkauft*	t^{i}bî' *du* (Mann) *verkaufst*
t^{i}bî' *sie v.*	t^{i}bî'i *du* (Frau) *v.*

[1] Hierfür gewöhnlich: änä mraššiḥ.

abîʿ *ich verkaufe* t^{i}bîu *ihr verkauft*
j^{i}bîʿu *sie verkaufen* n^{i}bîʿ *wir verkaufen*

2a. Präsens mit präfigiertem b:

bībîʿ	bībîʿu
bitbîʿ	
bitbîʿ	bitbîʿu
bitbîʿi	
babîʿ	binbîʿ.

3. Imperativus: bîʿ, bîʿi, bîʿu.
4. Partizipium: bâiʿ, bâjʿa
   bājʿîn, bājʿât.
5. Verbalnomen: bêʿ

§ 42. *Tempora der siebenten Konjugation.*

1. Perfektum:
   inbâʿ *er ist verkauft worden*, inbâʿat, inbâʿt usw., inbâʿu, inbâʿtu, inbâʿna.
2. Präsens:
   jinbâʿ, tinbâʿ, tinbâʿi, änbâʿ, jinbâʿu usw.
   bezw. binbâʿ, btinbâʿ, btinbâʿi, bänbâʿ, binbâʿu usw.
3. Imperativus: inbâʿ usw.
4. Partizipium: minbâʿ *verkauft.* Als weiteres Beispiel sei noch erwähnt: minkâl *gemessen.* — Neben minbâʿ findet sich auch mabjûʿ, mabjûʿa; mabjūʿîn, mabjūʿât.

§ 43. *Beispiele:*

ʿâr *jemandem etwas leihen* — j^{i}ʿîr. ʿîre
ʿâš *leben* — j^{i}ʿîš. ʿîše
bâḍ *Eier legen* — j^{i}bîḍ. bêḍ
bât *übernachten* — j^{i}bît. Verbalnom. nicht gebräuchlich
ḍâf *zu Gast sein* — j^{i}ḍîf. ḍjâfe
ḍâq *eng sein* — j^{i}ḍîq. ḍajaqân
ḍâʿ *verloren gehn* — j^{i}ḍîʿ. ḍajaʿân
fâq *erwachen* — j^{i}fîq. fajaqân
ğâb *bringen* — j^{i}ğîb. ğajabân
hân *beleidigen* — j^{i}hîn. Verbalnom. nicht gebräuchlich
kâd *necken* — j^{i}kîd. kêd
kâl *mit dem Hohlmaß messen* — j^{i}kîl. kêl oder kjâle
qâs *messen* — j^{i}qîs. qês oder qjâs
lâq *sich ziemen* — j^{i}lîq. ljâqa.
râd *wollen* — j^{i}rîd. irâde

ṛâb *abwesend sein* — j^{i}ṛîb. ṛ^{i}jâb oder ṛêbe oder ṛajabân.
ṣâb *treffen* — j^{i}ṣîb. ṣîb oder ṣajabân.
ṣâd *jagen* — j^{i}ṣîd. ṣêd.
ṣâḥ *schreien* — j^{i}ṣîḥ ṣjâḥ.
šâl *tragen, wegnehmen* — j^{i}šîl. šêl.
ṭâq *dulden* — j^{i}ṭîq ṭêq.
ṭâr *fliegen* — j^{i}ṭîr ṭajarân.
zâd *zunehmen* — j^{i}zîd. zjâde.

c. Die Verba tertiae w, j und a.

Die Verba mit w, j und a als drittem Radikal fallen zu einer Klasse zusammen; innerhalb dieser Klasse unterscheiden wir Verba der Form fa'al und fi'il.

§ 44. *Perfektum der ersten Konjugation.*

1. Form fa'al:

kara *er hat vermietet.*	karêt *ich habe vermietet.*
karat *sie hat v.*	karu *sie haben v.*
karêt *du* (Mann) *hast v.*	karêtu *ihr habt v.*
karêti *du* (Frau) *hast v.*	karêna *wir haben v.*

2. Form fi'il.

nisi *er hat vergessen.*	nisî^{i}t *ich habe vergessen.*
nisit *sie hat v.*	nisu *sie haben v.*
nisî^{i}t *du* (Mann) *hast v.*	nisîtu *ihr habt v.*
nisîti *du* (Frau) *hast v.*	nisîna *wir haben v.*

3. Präsens. a) Form fa'al:

jikri *er vermietet*, bzw.	bikri.	akri *ich vermiete*, bzw.	bakri.
tikri *sie v.*	btikri.	jikru *sie v.*	bikru.
tikri *du* (Mann) *v.*	btikri.	tikru *ihr v.*	btikru.
tikri *du* (Frau) *v.*	btikri.	nikri *wir v.*	bnikri.

b) Form fi'il:

jinsa *er vergißt*, bzw.	binsa.	ansa *ich vergesse*, bzw.	bansa.
tinsa *sie v.*	btinsa.	jinsu *sie v.*	binsu.
tinsa *du* (Mann) *v.*	btinsa.	tinsu *ihr v.*	btinsu.
tinsi *du* (Frau) *v.*	btinsi.	ninsa *wir v.*	bninsa.

4. Imperativus:[1] ikri, ikri, ikru. insa, insi, insu.

5. Partizipia: kâri, kârje; kārjîn, kārjât.
mäkri und mikri, mikirje; mikirjîn, mikirjât.

Ebenso von nisi: nâsi usw. minsi usw. Vgl. noch § 99 Ende.

[1] Merke hier da'a *anrufen*, Imp. id'i; z. B. id'i 'lna *bete für uns*, aber id'i 'alêh *verfluche ihn*.

6. Verbalnomen: kari. nisjân.

§ 45. Die *Formen der siebenten Konjugation* sind für beide Verbalklassen die gleichen und schließen sich in der Flexion genau an die erste Konjugation an.

inkara *er ist vermietet worden.*
jinkri bzw. binkri *er wird vermietet.*
inkri *werde vermietet.*

§ 46. *Beispiele:*

1. nach kara:

ʿada *anstecken* (von Krankheit) — jiʿdi. ʿadwa.
ʿawa *heulen* — jiʿwi. ʿaūi.
bada *anfangen* — jibdi und jibda. bidâje.
bana *bauen* — jibni. binâje.
chaṭa *sündigen* — jichṭi. chaṭîje *Sünde.*
ğala *putzen, polieren* — jiğli. ğali.
ğara[1] *gehn, laufen* — jiğri. ğari.
hara *abtragen* (ein Kleid) — jihri. hari und harajân.
ḥaka *sprechen, erzählen* — jiḥki. ḥaki.
ḥaša *vollstopfen* — jiḥši. ḥaši.
kafa *genügen* — jikfi. kifâje.
kaua *plätten, brennen* — jikwi. kaūi.
qala *braten, backen* — jiqli. qali. bêḍ maqli *Setzeier.*
laqa *finden* — jilqa. liqâje.
maḍa *vergehen* (Zeit) — jimḍi. Verbalnom. nicht gebräuchlich.
rama *werfen* — jirmi. rami.
rata *stopfen* (Strümpfe) — jirti. rati.
saqa *tränken* — jisqi. saqi. isqîni *gib mir zu trinken.*
šafa *heilen* — jišfi. šafajân selten.
šaka *anklagen* — jiški. šikâje und šakwe.
šata *regnen* — jišti. šitä *Regen. Winter.*[2]
šaua *braten* — jišwi. šaūi.
ṭafa *auslöschen* — jiṭfi. ṭafi.

---

[1] Ein vielgebrauchtes Wort, z. B.: hû biğri qauâm *er läuft schnell.* ilḥṣân biğri aʿğal mnilḥmâr *das Pferd läuft schneller als der Esel.* hal ʿimle ğârje filqudis *diese Münze ist in Jerusalem gängig.* ğumʿa btiğri wara ucht(h)a (ihrer Schwester) *eine Woche geht nach der andern dahin.* iššahr iğğâri *der laufende Monat.*

[2] Nur in tišti *es regnet,* ẓallat tišti *es regnet weiter* u. a., sonst šatta oder ašta; fell. anṭarat *es hat geregnet* von naṭar für maṭar.

2. nach nisi:

biki *weinen* — jibki. buka.
biqi *sich aufhalten, übrig bleiben* — jibqa. baqa.
difi *warm werden* — jidfa. dafa.
fiḍi *unbeschäftigt sein* — jifḍa. faḍāūe.
qiri *lesen* — jiqra. qirâ'a.
miši *gehn* — jimši. mäši.
riḍi *zufrieden sein* — jirḍa. riḍa.
ṛifi *einschlafen* — jiṛfa. ṛafajân.
ṛili *teuer sein* — jiṛla. ṛalajân. Aber [*Wasser?*
ṛili *kochen* (intrans.) — jiṛli. ṛalajân. tiṛli 'lmoi *kochts*
ṣiḥi *sich aufhellen* (vom Wetter) — jiṣḥa. ṣaḥajân.
šifi *genesen* — jišfa. šafajân.
siwi *wert sein* — jiswa. siwân.

d. Die Verba primae a.

§ 47. Die Zahl der gebräuchlichen Verben dieser Art ist verschwindend gering.

1. Perfektum der ersten Konjugation:

äkäl *er hat gegessen*	äkäl^{i}t *ich habe gegessen.*
äkälät *sie hat g.*	äkälu *sie haben g.*
äkäl^{i}t *du* (Mann) *hast g.*	äkältu *ihr habt g.*
äkälti *du* (Frau) *hast g.*	äkälna *wir haben g.*

2. Präsens:

jôkul *er ißt*[1]	bôkul
tôkul	btôkul
tôkul	btôkul
tôkli	btôkli
akul	bakul
jôklu	bôklu
tôklu	btôklu
nôkul	bnôkul

3. Imperativus:[2] kul, kuli, kulu.

4. Partizipia: âkil, âkla, ākl̂n, āklât.
makûl.
makūlât *Speisen.*

5. Verbalnomen: ilakl *das Essen.*

---

[1] Zu dem o-Vokal vgl. Christie ZDPV Bd. 24 S. 27. Neben bôkul auch bôkil.

[2] Merke kúl (u kurz!) uthénna *iß und laß dirs schmecken.*

§ 48. *Beispiele:*
achad *nehmen, weg-, abholen.* — jôchud. âchid. machûd. achz (ذ).[1]
amar *befehlen;* wenig gebräuchlich. — jamur. imp. umur. umri. umru. âmir. mamûr (mamūrîje *Amt*). amr.
azan *erlauben.* — jâzin. imp. äzin, äzni. äznu. âzin. izn.

Anmerkung: die siebente Konjugation ist ungebräuchlich.

e. Die Verba mediae a.

§ 49. Von dieser Klasse sind nur zwei Beispiele zu nennen: saal *fragen*, jiis *verzweifeln.*

1. saal: a) Perfektum völlig regelmäßig. b) Präsens: jisal, tisal, tisali, asal usw., bzw. bisal, btisal, basal usw. c) Imperativus: isal, isali, isalu. d) Partizipia: sâjil[2], sâjile, sājilîn, sājilât. masûl. e) Verbalnomen: suâl *Frage*, pl. asile. Merke noch die Redensart: mâ bisälš oder mâ bisâjil[2] (3. Konjugation) *es schadet nichts.*

2. jiis: a) Perfektum völlig regelmäßig. b) Präsens: jîas, tîas, tîasi, âjas[2] usw., bzw. bîas, btîas, bâjas[2] usw. c) Imperativus: îas, îasi, îasu. d) Partizipia: jâis, jâisa, jāisîn, jāisât. mēûs *verzweifelt.* e) Verbalnomen: jâs *Verzweiflung.*

IV. Die übrigen Konjugationen.

1. Die zweite Konjugation.

a. Das starke Verbum.

§ 50. *Flexion.*

1. Perfektum:

kättäb *er hat viel*	*geschrieben.*	kättäbu *sie haben viel*	*geschrieben.*
kättäbät *sie hat viel*			
kättäb^{i}t *du* (Mann) *hast viel*		kättäbtu *ihr habt viel*	
kättäbti *du* (Frau) *hast viel*			
kättäb^{i}t *ich habe viel*		kättäbna *wir haben viel*	

2. Präsens:

jikättib — bikättib *er schreibt viel*
tikättib — bitkättib *sie schreibt viel*
tikättib — bitkättib *du* (Mann) *schreibst viel*
tikättbi — bitkättbi *du* (Frau) *schreibst viel*

---

[1] ilfānûs chúdū (das erste u kurz!) ma'ak *die Laterne nimm mit.* êmta báği báchdū *wann soll ich es abholen kommen?*

[2] Beachte die Ersetzung des Hemza durch j, vgl. § 1, S. 2 oben.

akättib — bakättib *ich schreibe viel*
jikättbu — bikättbu *sie schreiben viel*
tikättbu — bitkättbu *ihr schreibt viel*
nikättib — binkättib *wir schreiben viel.*

3. Imperativ: kättib, kättbi, kättbu.

4. Partizipia:[1]
imkattib, imkattibe; imkattibîn, imkattibât *viel schreibend.*
imkattäb, imkattäbe; imkattäbîn, imkattäbât *viel geschrieben.*

5. Verbalnomen:[2] täktîb.

Anmerkung: Betreffs der Assimilation des Präformativs t an den ersten Radikal d, ḍ oder ṭ vgl. „Zur Lautlehre" § 1 Zusatz.

§ 51. *Zur Bedeutung der zweiten Konjugation:*

1. Die zweite Konjugation bringt die Verstärkung der Tätigkeit zum Ausdruck: kättäb *viel schreiben.* chabbaṭ *viel, heftig schlagen.*

2. hat sie kausative Bedeutung, z. B. nizil *absteigen* — näzzäl *hinunterschaffen.* ṛaṭas *untertauchen* (intrans.) — ṛaṭṭas *untertauchen* (trans.).

3. bildet sie verba denominativa, z. B. milᵊḥ *Salz* — mälläḥ *salzen.* ğᵉdîd *neu* — ğäddäd *erneuern.*

§ 52. *Beispiele:*

ʿaddab *quälen.*
ʿağğab *in Erstaunen setzen.*
ʿağğal *beschleunigen.*
ʿallaq *aufhängen.*
ʿallaq ʿala *füttern.*
ʿallam *lehren.*
ʿammad *taufen.*
ʿammar *bauen.*
ʿarraf *wissen lassen.*
ʿaṭṭal *verderben* (trans.).
ʿattam *dunkel werden.*
bachchar *räuchern.*
bäddäl *vertauschen.*
ballaṭ *pflastern.*
barrad *abkühlen.*
barrak *ein Kameel s. niedersetzen lassen.*
baššar *etwas Gutes weissagen.*
imbaššⁱra *Wahrsagerin.*
baṭṭal *aufhören.*
chabbar *benachrichtigen.*
chaffaf *jem. etw. erleichtern.*
challaf *zurücklassen, gebären, werfen* (Junge).
challaṣ *fertig machen.*
challaṭ *vermischen.*
chammaš *etw. zerkratzen.*

---

[1] Statt imkattib für mkattib = mukattib findet sich auch letzteres vereinzelt, z. B. muqarriḥ, vgl. § 230, 22.

[2] Es sind im Folgenden nicht mehr, wie bisher, ständig die Verbalnomina aufgeführt; sondern diese nur, wenn sie unregelmäßig oder irgendwie bemerkenswert; dafür aber bisweilen Partizipia, wenn sie in der Vulgärsprache besonders geläufig sind.

charrab *vernichten.*
charraǧ *hinausbringen.* tachrîǧ
Spitzen am Kleid.
dabbaḥ *schlachten.*
dabbar *Rat erteilen, verwalten,*
mudabbir *Direktor, Verwalter.*
dachchan *rauchen,* z. B. vom Ofen.
därräs *unterrichten.*
daššar *verlassen* (einen Ort).
faḍḍal *etw. vorziehen.*
fahham *erklären.*
fallas *Bankrott machen, erschöpft*
farraq *trennen.* [*sein.*
farraš *bürsten, ausbreiten* (Tep-
fassad *abwendig machen.* [piche).
fättäš ‘ala *suchen.*
fazza‘ *erschrecken* (trans.), *im*
Streit jem. zu Hilfe rufen.
ǧaddad *erneuern.*
ǧaddal *das Haar flechten.*
ǧälläd *ein Buch einbinden.*
ǧallas *ein Kleid gutsitzend ma-*
chen, etw. aufrecht stellen.
ǧärräb *versuchen.*
ḥaḍḍar *bereit machen.*
harrab *Waren schmuggeln.*
ḥarrak *umrühren.*
ḥazzam *gürten.*
käddär *bedauern.*
källäf *belästigen.*
kallam *sprechen, ansprechen.*
kämmäl *vollenden.*
kännäs *kehren.*
karrah *Ekel erregen.*
kässär *in tausend Stücke zer-*
kattaf *fesseln.* [*brechen* (trans.).
kattar *vermehren.* [*führen.*
kazzab *jem. einer Lüge über-*

qabbal *küssen* (rituell), *Richtung*
nach Süden nehmen.
qaddam *etwas vorsetzen, anbieten.*
qarrab *etw. näher bringen.*
qassam *teilen.*
qaṣṣar *kürzer machen.*
qaššar *abschälen.*
qaṭṭab *flicken.*
qaṭṭaf *pflücken.*
läbbäs *jem. ankleiden.*
mäkkän *fest machen.*
maššaṭ *kämmen.*
naḍḍaf *reinigen.*
naffad *ausklopfen.*
näššäf *trocknen* (trans.).
rachchaṣ *einen billigen Preis*
raǧǧa‘ *zurückgeben.* [*machen.*
rajjaḥ *ausruhen lassen.*
raqqa‘ *Kleider ausbessern.*
räkkäb *aufsitzen lassen.*
ṛabbar *abstäuben.*
ṛassal *waschen.*
rattab *ordnen.*
sachchan *erwärmen.*
ṣaffar *pfeifen.* [*Übergabe.*
sallam *grüßen, übergeben,* **täslîm**
sämmär *nageln.*
sakkar *betrunken machen, zu-*
machen (Tür, Fenster).
ṣarraf *Geld wechseln.*
ša‘‘al *Feuer anzünden.*
šämmät *schadenfroh machen.*
šaṛṛal *beschäftigen.* [*Bedingung.*
šarraṭ *zerreißen, bedingen.* šarṭ
ṭa‘‘am *füttern, speisen, impfen.*
ṭahhar *reinigen.* taṭhîr *Reinigung.*
ṭalla‘ *herausbringen.*
za‘‘al *jem. ärgern.*[1]

[1] Merke hier noch folgende Imperative: šarriq *geh, rücke, weiche aus*

b. Die übrigen Klassen von Verben.

§ 53. Die *massiven* Zeitwörter, deren Flexion mit der der starken Verba völlig übereinstimmt, bieten nur wenige Beispiele, wie haddad *drohen.* karrar *wiederholen.* ṣaḥḥaḥ *gesund machen, verbessern.* sammam *vergiften.*

§ 54. Die *Verba primae a,* deren Flexion ebenfalls mit der der starken Verba übereinstimmt, bieten an Beispielen ağğal und achchar *verzögern.* addab *erziehen, züchtigen.* äkkäd *bestimmen.* allam *quälen, martern.* ämmäl *hoffen,* bevorzugt die Form § 62. annab *tadeln.* assas *Grundstein legen.* ahhal *bewillkommnen.* azzan *zum Gebet rufen.*

§ 55. Als *Verba primae w,* deren Flexion ebenfalls regelmäßig ist, seien genannt:

wadda *führen, schicken.*
wadda' mit Akk. *Abschied nehmen [von.*
waffar *sparen.*[1]
wallad *gebären, zeugen.*
waqqa' *zu Fall bringen.*
waqqaf *anhalten* (trans. u. intrans.).
warra *zeigen* (z. B. einen Weg).
walla' *anzünden.*[2]
wağğa' *Schmerz verursachen.*
wassa' *weit machen.*
wassach *schmutzig machen.*
waṣṣaf *beschreiben.*
waṣṣal *hinbefördern.*

Anm. Merke als verba prim. j: jäbbäs *trocken machen.* jaqqan *sicher, gewiß sein.* jattam *verwaisen.*

§ 56. Die Verba *mit mittlerem w oder j* bilden die zweite Konjugation nach der § 1 S. 6 erwähnten Regel, aus ww wird uw; aus jj wird ij: rawwaḥ = rauwaḥ *fortgehn, heimkehren.* bajjaḍ = baijaḍ *weiß machen.* Die Flexion ist völlig regelmäßig. Beispiele:

'auwad 'ala *gewöhnen an.*
chauwaf *in Furcht setzen.*
dauwar *umwenden.*[3]
ḍauwa *anzünden.*
dauwab *schmelzen* (trans. ɔ).
nauwar *erleuchten.*
nauwaḥ *klagen, weinen.*
fauwar *kochen* (trans. z. B. Milch).
qauwas *schießen.*
lauwan *färben.*
sauwa *zurecht machen.*
sauwad *schwärzen.*
ṣauwar *malen.*
ṭauwal *verlängern.*

---

nach Osten, ṛarrib *nach Westen,* šammil *nach Norden,* qabbil *nach Süden* (qible Richtung nach Mekka).

[1] waffir 'alêk ilwaqt witta'b *spare dir Zeit und Mühe.*

[2] issīgâra mwalla'e *die Zigarette brennt.*

[3] Man sagt: dauwir ilkarrôsa *wende den Wagen um,* dauwir iddūlâb *dreh das Rad um.* Vgl. übrigens § 76.

ʿaijan *bestimmen, zielen*
baijan *scheinen*
chaijal *galoppieren*
chaijaṭ *nähen*
ḍaijaʿ *verlieren*
ḍaijaf *bewirten*
faijaq *wecken*
kaijal *messen* (Hohlmaß)
kaijad *necken*
kaijas *abreiben* (im Bade)
ṛaijar *ändern*
ṣaijad *jagen*
ṭaijab *begütigen, heilen*
ṭaijar *fliegen lassen* [1]
zaijan *rasieren, schmücken.*

§ 57. Bei den Verben *mit schwachem Radikal an dritter Stelle* sei bezüglich der Flexion Folgendes bemerkt:

Beispielsweise von challa *lassen* lautet das Perfektum: challa, challat, challêt, challêti, challêt, challu usw.; das Imperfektum: jⁱchalli, tⁱchalli usw. jⁱchallu, nⁱchalli. Mit präfigiertem b: bichalli, bitchalli, bachalli. bichallu usw. Der Imperativ: challi, challu. Die Partizipia, soweit sie gebräuchlich sind, lauten beispielsweise von ṛaṭṭa *bedecken*: 1. imṛaṭṭi, imṛaṭṭîje; imṛaṭṭijîn, imṛaṭṭijât. 2. imṛaṭṭa, imṛaṭṭâje; imṛaṭṭajîn, imṛaṭṭajât. Das Verbalnomen lautet beispielsweise von sällä *unterhalten*: taslîje *Unterhaltung.* Sonstige Beispiele:

ʿabba *stopfen* (Sack, Pfeife)
chabba *verbergen*
däffä *erwärmen*
faḍḍa *entleeren*
häddä *aufhalten, sich setzen*
hanna *beglückwünschen*
mällä *füllen*
naqqa *wählen, Unkraut auslesen*
rabba *erziehen*
ṛanna *singen,* taṛnîje oder uṛnîje
ṛaṭṭa *bedecken*
sämmä *nennen*
ṣalla *beten*
šättä *regnen.*

2. Die fünfte Konjugation.

a. Das starke Verbum.

§ 58. *Flexion.*

1. Perfektum: täkättäb *er ist viel geschrieben worden.* Die Flexion entspricht genau der von kättäb, vgl. § 50, 1.

2. Präsens:

jitkättäb *er wird viel*	*geschrieben.*	jitkättäbu *sie werden viel*	*geschrieben.*
titkättäb *sie wird viel*			
titkättäb *du* (Mann) *wirst viel*		titkättäbu *ihr werdet viel*	
titkättäbi *du* (Frau) *wirst viel*			
ätkättäb *ich werde viel*		nitkättäb *wir werden viel*	

[1] ṭaijar moi *urinieren.*

Mit dem Präformativ b lauten die Formen:

bitkättäb	bitkättäbu
btitkättäb	
btitkättäb	btitkättäbu
btitkättäbi	
bätkättäb	bnitkättäb.

3. Imperativ: itkättäb, itkättäbi; itkättäbu.

4. Partizipia: Dieselben werden in der Vulgärsprache gewöhnlich ersetzt durch die entsprechenden Partizipia der zweiten Konjugation, vgl. § 50, 4. Doch merke z. B. mitʿalliq *fest anhaftend,* vgl. § 213. Einige wenige haben sich, in einer verkürzten Gestalt der altarabischen Partizipialform: mutkättib bzw. mutkättäb für mutakättib bzw. mutakättäb, als Nomina erhalten: mutkäbbir *stolz,* mutwaḥḥiš *unzivilisiert,* mutrabba *wohlerzogen,* mutšarriṭ *einer, der Bedingungen macht,* vgl. § 230, 13. Merke dazu noch mutĕṣárrif *Regierungspräsident.*

5. Verbalnomen: Dasselbe wird ebenfalls gewöhnlich durch die entsprechende Form der zweiten Konjugation ersetzt, täktîb, vgl. § 50, 5. Ein einziges der Vulgärsprache angehöriges Beispiel für die eigentliche Form wäre zu nennen: tláffuz *Aussprache.*

Anmerkung: Betreffs der Assimilation des Präformativs t an den ersten Radikal d, ḍ oder ṭ, vgl. „Zur Lautlehre" § 1 Zusatz.

§ 59. *Zur Bedeutung der fünften Konjugation:*

Die fünfte ist das Passiv oder, häufiger noch, das Reflexiv zur zweiten Konjugation, z. B. kässär *in tausend Stücke zerbrechen* — täkässär ilqandîl *die Lampe ist kurz und klein geschlagen.* ṛassal *waschen* — täṛassal *sich waschen.*

§ 60. *Beispiele:*

täʿağğab *sich wundern* [*bleiben*
täʿallaq *aufgehängt w., hängen*
täʿallam *unterrichtet werden, ler-*
täʿaššam *hoffen* [*nen*
täfaḍḍal *die Güte haben*
täfarraq *getrennt werden*
täḥaddas *sich unterhalten*
täḥassar ʿala *etw. bedauern*
tächarraf *schwatzen*
täkaddar *sich ärgern*

täkälläm *sprechen*
täkarram *sich gütig erweisen*
tämachchaṭ *sich schnäuzen*
tämäššäṭ *sich kämmen*
tänaḍḍaf *gereinigt werden*
tänäššäf *trocknen* (intrans.)
täbälläl *naß werden*
tärannach *sehr naß werden* (vom
täšakkar *danken* [Regen)
täḥammam *sich baden.*

b. Die übrigen Klassen von Verben.

§ 61. Da sich diese Verba in der Flexion genau an die der zweiten Konjugation anschließen, genügt es auf die diesbezüglichen §§ zu verweisen; vgl. § 53—57.

§ 62. *Beispiele:*

täällam *Schmerz, Marter erdulden*	tä'aijan *bestimmt, ernannt werden*
täämmäl *hoffen*	täkaijaf *sich belustigen*
täwaffa *sterben* (edler Ausdruck) [*entschlafen*	täṛaijar *sich ändern*
	tärabba *erzogen werden*
tä'auwad 'ala *sich gewöhnen an*	täraǧǧa *bitten*
tä'auwaq *s. aufhalten, verspäten*	täṛadda *frühstücken*
täǧauwaz *sich verheiraten*	täṛaṭṭa *sich zudecken*
täṣauwar *sich photographieren lassen, sich vorstellen*	täsamma *genannt werden*
	tähänna *glücklich sein.*

3. Die dritte Konjugation.

a. Das starke Verbum.

§ 63. *Flexion.*

1. Perfektum:

kâtab *er hat korrespondiert.*[1]	kâtabu *sie haben korrespondiert.*
kâtabat *sie hat k.*	
kătáb^it *du* (Mann) *hast k.*	kătábtu *ihr habt k.*
kătábti *du* (Frau) *hast k.*	
kătáb^it *ich habe k.*	kătábna *wir haben k.*

2. Präsens:

jikâtib *er korrespondiert.*	jikâtbu *sie korresopondieren.*
tikâtib *sie k.*	
tikâtib *du* (Mann) *k.*	tikâtbu *ihr k.*
tikâtbi *du* (Frau) *k.*	
akâtib *ich k.*	nikâtib *wir k.*

Mit präfigiertem b lauten die Formen:

bikâtib	bikâtbu
bitkâtib	
bitkâtib	bitkâtbu
bitkâtbi	
bakâtib	binkâtib.

3. Imperativus: kâtib, kâtbi; kâtbu.

[1] Mit jem. = Akk.: kâtabū *er hat mit ihm korrespondiert.*

4. Partizipia: imkâtib, imkâtibe; imkātibîn, imkātibât.
imkâtäb, imkâtäbe; imkātäbîn, imkātäbât.

5. Verbalnomen (selten): mukâtäbe.

§ 64. Über die *Bedeutung der dritten Konjugation* sei bemerkt, daß sie die Einwirkung des Handelnden auf einen anderen zum Ausdruck bringt, z. B. kätäb *schreiben* — kâtab *mit jem. schriftlich verhandeln.* laṭîf *gütig* — lâṭaf *jem. gütig, freundlich behandeln.*

§ 65. *Beispiele:*

bârak *segnen, gratulieren*
ʿânaq *umarmen*
châlaf *einen Befehl nicht ausführen*
ḍâdad *im Kriege Widerstand leisten*
dâfaʿ *verteidigen*
fâṣal *feilschen*
fâraq *verlassen* (einen Ort)
qâbal *begegnen*
ḥârab *jem. bekriegen*
ḥâsab *mit jem. abrechnen*
qâtal *mit jem. kämpfen*
qâṣaṣ *strafen*
sâʿad *jem. helfen*
sâfar *abreisen*
sâmaḥ *verzeihen.*

b. Die übrigen Klassen von Verben.

§ 66. Von den hier in Betracht kommenden Klassen ist zunächst die der Verba prim. w zu nennen. Die Flexion entspricht der des starken Verbums. In der Vulgärsprache übliche Beispiele sind:

wâfaq *gelegen sein, passen, harmonieren*
wâchad (ʾ) *übelnehmen*
wâdad *lieben, gern haben*
wârab *schief machen*
wâzan *wägen*
wâʿad *versprechen, übereinkommen*
wâlaf *einträchtig sein.*

Erwähnt seien hier zugleich die wenigen Verba prim. a: âman *glauben.* âkal *mitessen* und âchad (ʾ) *übelnehmen.* Merke: lâ twāchídni *nimm mirs nicht übel.* ʿadam ilmwâchade *nichts für ungut!*

§ 67. Bei den Verben mit mittlerer Schwäche verbindet sich der schwache Radikal w oder j mit dem vorhergehenden ā zum Diphthong au oder ai. Die Flexion ist mit der von kâtab völlig identisch. Beispiele sind:

ǧauab *antworten*
dauam ʿala *beharren bei*
tauab *gähnen*
ʿauad *wiederholt etwas tun*, vgl. § 215:
sauam *handeln, feilschen*
šauar *um Rat fragen.*
ṭauaʿ *gehorchen*
chaiàl *beaufsichtigen*
ḍaian *dauerhaft sein* (v. Kleider- [stoff)

daian *Schulden machen* saiar *unterhalten*
laiam *passen* ʿaiad *gratulieren.*

§ **68.** Die *Verba mit schwachem Radikal an dritter Stelle* unterscheiden sich bezüglich der Flexion in keiner Weise von den entsprechenden Verben der zweiten Konjugation, vgl. § 57. Als Beispiele seien genannt:

ḥâka *mit jem. sprechen* lâqa *finden, begegnen*
ḥâma *schützen* ǧâza *strafen*
ʿâfa *gesund erhalten* (Gott) kâfa *belohnen.*

4. Die sechste Konjugation.

a. Das starke Verbum.

§ 69. *Flexion.*

1. Perfektum: täkâtäb. Die Flexion entspricht genau der von kâtab, vgl. § 63, 1.
2. Präsens: jitkâtäb, titkâtäb usw., jitkâtäbu, nitkâtäb.
   bitkâtäb, btitkâtab usw., bitkâtäbu, bnitkâtab.
3. Imperativus: itkâtäb, itkâtäbi; itkâtäbu.
4. Partizipium: mitkâtib, mitkâtibe; mitkātibîn, mitkātibât.
5. Verbalnomen (sehr selten): t(ä)kâtub.

§ **70.** Zur *Bedeutung der sechsten Konjugation* sei bemerkt, daß sie in einigen Fällen das Passivum zur dritten bildet, z. B. ʿâlaǧ *kurieren* — täʿâlaǧ *kuriert werden*, auch: *sich kurieren lassen.* Andererseits stellt sie intransitive Handlungen dar, z. B. tätauab *gähnen* (häufiger als das bloße tauab). täǧâsar *wagen, mutig sein.* täkâsal *faul sein;* besonders aber reziproke Handlungen, wie täsâʿad *einander helfen.*

§ **71.** *Beispiele:*

täʿârak *sich zanken* täwâḍaʿ *bescheiden sein*
täʿânaq *einander umarmen* t(ä)wâḍuʿ *Bescheidenheit*
täbâʿäd *sich entfernen* täḥâdäs *mit einander plaudern*
täfâṣal *mit einander feilschen* täḥâsab *mit einander abrechnen*
täṛâmaz *s. heimlich Zeichen mach.* täṣâlaḥ *s. mit einander versöhnen.*

b. Die übrigen Klassen von Verben.

§ **72.** Die sechste Konjugation ist von *Verben mit schwachen Radikalen* äußerst selten. In der Flexion richten sich die vorkommenden Beispiele völlig nach der dritten Konjugation. Als solche Beispiele seien genannt:

täaua *sich zurückziehen, bergen*
täbauas *sich küssen*
täḥâka *mit einander plaudern*
tälâqa *einander finden, begegnen*
tärâma *schwanken* (Betrunkener).

5. Die vierte Konjugation.

a. Das starke Verbum.

§ 73. *Flexion.*[1]

1. Perfektum:

äktäb *er hat schreiben lassen*	äktäbu *sie haben schreiben lassen*
äktäbät *sie hat sch. l.*	
äktäbⁱt *du* (Mann) *hast sch. l.*	äktäbtu *ihr habt sch. l.*
äktäbti *du* (Frau) *hast sch. l.*	
äktäbⁱt *ich habe sch. l.*	äktäbna *wir haben sch. l.*

2. Präsens:

jiktib — biktib *er läßt*	äktib — bäktib *ich lasse*
tiktib — btiktib *sie läßt*	jiktibu — biktibu *sie lassen*
tiktib — btiktib *du* (Mann) *läßt*	tiktibu — btiktibu *ihr laßt*
tiktibi — btiktibi *du* (Frau) *läßt*	niktib — bniktib *wir lassen*
} *schreiben.*	} *schreiben.*

3. Verbalnomen: iktâb.

§ 74. Zur *Bedeutung der vierten Konjugation* ist zu bemerken, daß sie, wie die zweite, in erster Linie *kausativ* ist. Als Beispiele sind verhältnismäßig wenig Verben zu nennen: achbar *benachrichtigen,* daneben gewöhnlich chabbar. ämkän *möglich sein;* Präsens jumkin; Partizipium mumkin; auch adverbiell: *möglicherweise!* muš mumkin *unmöglich!* Verbalnomen imkân.

arsal *schicken*, recht gebräuchlich, irsâl *Sendung;* daneben wadda, selten baʿat.

aṣbaḥ 1. *den Morgen zubringen,* in der Frage: kêf aṣbaḥt iljôm, *wie hast du geschlafen* (d. h. wie befindest du dich heute?). 2. *Es ist Morgen geworden,* vgl. § 227. Merke hierzu noch aḍḥa *es ist 10 Uhr vormittags.* amsa *es ist Abend geworden.* atʿab *plagen, quälen* jem. oder ein Tier. aṭʿam *füttern.* anṭarat *es hat geregnet,* fell. von naṭar für maṭar. arʿad *donnern.* ankar *leugnen.* arkan ʿala *sich verlassen auf.* akram *ehren.* aṭlaq *loslassen, ein Gewehr abschießen.* iṭliq *laß los!*

Anmerkung: Als einzelne Formen merke:

[1] Sehr stark in Gebrauch ist diese Konjugation nicht; immerhin aber noch mehr, als in andern Dialekten. Gebräuchlich sind nur Perfektum und Präsens, das letztere mit dem der ersten Konjugation in der Form zusammenfallend. Doch vgl. Ausnahmen in § 74.

murram fi *verliebt in*
murḍi'a *Amme*
mu'tim *trübe* (vom Himmel)
muslim *Muslim*
mutqan *fest, solide.*

b. Die übrigen Klassen von Verben.

§ 75. Von *Verben primae w* haben wir auda' *Abschied nehmen* (gewöhnlich wadda') in der Wendung auda'nâk *adieu!*

§ 76. Von *Verben mit mittlerem w* haben wir adâm *lange dauern lassen* in der Wendung āllā jidîm ḥajâtak *Allah gebe dir langes Leben;* oder von dâr *drehen, wenden* adâr: Imperativ dîr in der Wendung dîr bâlak *gib Acht!* lâzim adîr bâli *ich muß mich in Acht nehmen.* lâzim tidîr (oder ta'ṭi) bâlak *du mußt aufpassen.* dîr ilchäzâne *dreh den Schrank um.* Vgl. zu dieser letzteren Wendung noch § 56 Anm. 3. — Merke noch irâde *Wille, Willenskundgebung.*

§ 77. Von *Verben mit schwachem dritten Radikal* sei genannt a'ṭa *geben;* Perfektum wie kara flektiert, vgl. § 44, 1.

Präsens: ja'ṭi, ta'ṭi, a'ṭi; ja'ṭu, na'ṭi.
ba'ṭi, bita'ṭi, ba'ṭi; ba'ṭu, bina'ṭi.

Imperativus: a'ṭi, a'ṭi, a'ṭu.

Partizipium: 'âti, von der ersten Konjugation.

Merke noch ašfa *heilen, genesen lassen,* vgl. § 225. aṭfa (*ein Feuer*) *auslöschen,* vgl. § 213, (neben ṭafa) und mufti *Rechtsgelehrter.* mudîr *Vorsteher.* inte muchti *du bist im Unrecht.* afâde oder ifâde *Aussage.* irâd *Einkommen.* irâde *Willenskundgebung* (z. B. *des Sultans*). Auch die Redensart: ämsät iddinja ('ala) *es wurde Abend* (für jem.).

asqa *tränken*
ašta *regnen*
anha *beendigen*
amla *diktieren*
afna *vertilgen*
a'da *anstecken* (Krankheit)
aḥna *beugen*
arra *schäumen* (Seife).

§ 78. Sehr beliebt ist auch in unserm Dialekt die vierte Konjugation als Admirativform, mit vorangestelltem mâ und folgendem Pronominalsuffix. Als Beispiele mögen nachstehende Sätze dienen:

mâ at'abni *wie müde bin ich!*
mâ aṣṭarak *wie fleißig bist du* (Mann)!
mâ aṣṭarik *wie fleißig bist du* (Frau)!
mâ aḥsan(h)u *wie schön ist er!*
mâ aḥsan(h)a *wie schön ist sie!*
mâ arnâna *wie reich sind wir!*
mâ aqwâkum *wie stark seid ihr!*
mâ aḥlâkum *wie süß seid ihr!*
mâ aṭwalhum *wie lang sind sie!*

6. Die achte Konjugation.

a. Das starke Verbum.

§ 79. *Flexion.*

1. Perfektum:

iktätäb *er hat sich eingeschrieben*	iktätäbu *sie haben sich eingeschr.*
iktätäbät *sie hat sich e.*	
iktätäb^{i}t *du* (Mann) *hast dich e.*	iktätäbtu *ihr habt euch e.*
iktätäbti *du* (Frau) *hast dich e.*	
iktätäb^{i}t *ich habe mich e.*	iktätäbna *wir haben uns e.*

2. Imperfektum:

jiktitib — biktitib *er schreibt sich ein*
tiktitib — btiktitib *sie schreibt sich ein*
tiktitib — btiktitib *du* (Mann) *schreibst dich ein*
tiktitibi — btiktitibi *du* (Frau) *schreibst dich ein*
aktitib — baktitib *ich schreibe mich ein*
jiktitibu — biktitibu *sie schreiben sich ein*
tiktitibu — btiktitibu *ihr schreibt euch ein*
niktitib — bniktitib *wir schreiben uns ein.*

3. Imperativus: iktitib, iktitibi, iktitibu.
4. Partizipium: miktätib oder muktätib.
5. Verbalnomen: iktitâb.

Anmerkung: Betreffs der Assimilation des eingeschobenen t an den ersten Radikal vgl. „zur Lautlehre“ § 1 Zusatz.

§ 80. Die *Bedeutung der achten Konjugation* ist vorwiegend *reflexiv*, z. B. iftakar *sich erinnern, überlegen, denken.* iğtamaʿ *sich versammeln;* dann auch *passivisch*, z. B. ḥaraq *verbrennen* — iḥtaraq *verbrannt werden.* Endlich aber sind auch Bedeutungen üblich, wie ibtada *anfangen,* istaua *reif sein* u. a.

§ 81. *Beispiele:*

iʿtäzär *sich entschuldigen*	iḥtaram *ehren*
ibtäʿäd *sich entfernen*	imtanaʿ *sich weigern*
iṣṭalaḥ *sich bessern*	iḥtamal *ertragen*
ištaɣal *s. beschäftigen, keinen Zug*	iʿtäräf *beichten*
iktašaf *entdecken* [*haben* (Pfeife)	iltahab *sich entzünden*
iktasab *sich erwerben*	iltihâb *Entzündung.*

b. Die übrigen Klassen von Verben.

§ 82. Die *massiven* Verben bilden folgende Formen:

Perfektum: imtädd *er hat sich gestreckt.* Flexion genau nach § 28.

Präsens: jimtädd bzw. bimtädd *er streckt sich.*
Imperativus: imtädd.
Partizipium: mimtädd.
Verbalnomen: imtidâd.
Andre Beispiele sind noch:

ichtall *irrsinnig werden*	ištamm *riechen*
iḥtakk *sich reiben*	iltamm *sich versammeln*
ihtamm *sorgen*	iḥtall *sich auflösen*
iḥtadd *sich erzürnen*	iṛtamm *traurig werden.*
irtadd *sich zurückziehen.*	

§ **83.** Von *Verbis primae a* kommen nur einzelne Formen vor, wie ittâkäl *eßbar sein.*

Präs.: jittâkäl bzw. bittâkäl. Part.: mittâkil (neben makûl) *eßbar.*

§ **84.** Nicht viel anders steht es mit den *Verben primae w.* Als Beispiel diene: ittafaq *übereinkommen* von wafaq, mit Assimilation des w an t.

Präsens: jitt(i)fiq bzw. bitt(i)fiq.
Imperativus: itt(i)fiq.
Partizipium: mitt(i)fiq.
Verbalnomen: ittifâq *Übereinkunft.*

An sonstigen Beispielen merke noch: ittazan *sich wiegen lassen.* ittaqa *sich schützen.* ittaḍa' *sich erniedrigen.* ittaṣaf *sich besonderer Eigenschaften rühmen,* z. B. biǧǧûd *der Güte, Freigebigkeit.*

§ **85.** Die *Verba mit mittlerer Schwäche* (*w* oder *j*) bilden die achte Konjugation übereinstimmend mit â, z. B. ištâq *er hat sich gesehnt* — ichtâr *er hat sich ausgewählt.* ištâqät, ištáq[i]t, ištáqti, ištáq[i]t, ištâqu, ištáqtu, ištáqna. Ebenso ichtâr. Das Präsens lautet: jištâq bzw. bištâq. Imperativus: ištâq. Partizipium: mištâq. Verbalnomen: ištijâq *Sehnsucht.* Zur Flexion vgl. § 36. 41.

Als Beispiele merke noch:

iḥtâǧ *bedürfen* irtâḥ *sich ausruhen* iṣṭâd *jagen.*

§ **86.** Die *Verba mit schwachem Radikal an dritter Stelle* bilden beispielsweise von dem in der ersten Konjugation ungebräuchlichen šara *kaufen* ištara in derselben Bedeutung. Präsens: jištiri oder bištiri. Imperativus: ištiri. Partizipium: mištiri. Verbalnomen: ištira. Zur Flexion vgl. § 44.

Als Beispiele merke noch:

ibtada *anfangen*	ištaka *sich beklagen*
iltaqa *finden, treffen*	imtala *sich füllen.*

Anmerkungsweise sei hier die neunte Konjugation erwähnt; sie wird, so weit ihre Formen vorkommen, von Farben und körperlichen Eigenschaften gebraucht; meistens jedoch durch die entsprechenden Formen von ṣâr, verbunden mit Adjektiv, ersetzt, vgl. § 40. Als Beispiele merke etwa: iṣfarr *gelb werden, erbleichen.* iqraʿʿ *kahl werden.* iṭrašš *taub werden.* Zur Flexion vgl. § 28.

7. Die zehnte Konjugation.

a. Das starke Verbum.

§ 87. *Flexion.*

1. Perfektum:

istäktäb *er hat diktiert*	istäktäbu *sie haben diktiert*
istäktäbät *sie hat d.*	
istäktäbⁱt *du* (Mann) *hast d.*	istäktäbtu *ihr habt d.*
istäktäbti *du* (Frau) *hast d.*	
istäktäbⁱt *ich habe d.*	istäktäbna *wir haben d.*

2. Präsens:

istäktib — bistäktib *er diktiert*
tistäktib — btistäktib *sie diktiert*
tistäktib — btistäktib *du* (Mann) *diktierst*
tistäktibi — btistäktibi *du* (Frau) *diktierst*
astäktib — bastäktib *ich diktiere*
jistäktibu — bistäktibu *sie diktieren*
tistäktibu — btistäktibu *ihr diktiert*
nistäktib — bnistäktib *wir diktieren.*

3. Imperativus: istäktib, istäktibi, istäktibu.
4. Partizipium: mistäktib.
5. Verbalnomen: istiktâb.

§ 88. Was die *Bedeutung der zehnten Konjugation* betrifft, so stellt sie in der Hauptsache die reflexive oder mediale Nuance der vierten Konjugation dar, z. B. istachbar *sich erkundigen.* istachdam *sich bedienen* u. a.

§ 89. *Beispiele:*

istaʿǧal *sich beeilen*	istäḥsan *billigen*
istäfham *sich erkundigen*	istaqbal *feierlich empfangen* (einen Gast)
istäftaḥ *das erste Geschäft machen,* vgl. [§ 228, 4	istanzar *erwarten*
istäḥḍar *jem. holen lassen*	istaṭʿam *kosten, schmecken.*
istaʿǧab *sich wundern*	

b. Die übrigen Klassen von Verben.

§ 90. Die *massiven Verba* bilden folgende Formen: Perfektum: ist(ä)dall *er hat gefolgert*; Präsens: jist(ä)dill bzw. bist(ä)dill. Imperativus: ist(ä)dill. Partizipium: mist(ä)dill. Verbalnomen: istidlâl *Suchen nach Beweisgründen.* Zur Flexion vgl. § 28.

Als Beispiele merke noch:

ist(ä)marr *beharren* — ist(ä)radd *zurückfordern.*
ist(ä)ḥaqq *verdienen, wert sein*

§ 91. Die *Verba mit mittlerer Schwäche* (*w* oder *j*) bilden die nämliche Form, z. B. Perfektum: ist(ä)râḥ *er hat geruht.* ist(ä)râḥat, ist(ä)râḥⁱt, ist(ä)râḥti, ist(ä)raḥⁱt, ist(ä)râḥu, ist(ä)râḥtu, ist(ä)râḥna. Präsens: jist(ä)rîḥ bzw. bist(ä)rîḥ. Imperativus: ist(ä)rîḥ. Partizipium: mist(ä)rîḥ. Verbalnomen: istirâḥe *Erholung.*

Als Beispiel merke noch:

istaʿâr *etw. entleihen.* istaṛâr *Eifersucht erwecken.*

§ 92. Von den *Verben mit schwachem dritten Radikal* lautet das Perfektum istäkra *er hat gemietet.* Präsens: jist(ä)kri bzw. bist(ä)kri. Imperativus: ist(ä)kri. Partizipium: mist(ä)kri. Verbalnomen: istikra (für istikrâ) (das) *Mieten.*

Als Beispiel merke noch:

istaṛna *sich für reich halten*
istäḥa *sich schämen.*

V. Vierradikalige Verba.

§ 93. Die vierradikaligen Verba bilden zwei Konjugationen. Die erste — das Aktivum — wird folgendermaßen flektiert:

1. Perfektum:

barṭal *er hat bestochen*	barṭalu *sie haben bestochen*
barṭalat *sie hat b.*	
barṭalⁱt *du* (Mann) *hast b.*	barṭaltu *ihr habt b.*
barṭalti *du* (Frau) *hast b.*	
barṭalⁱt *ich habe b.*	barṭalna *wir haben b.*

2. Präsens:

jibarṭil — bibarṭil *er besticht*
tibarṭil — btibarṭil *sie besticht*
tibarṭil — btibarṭil *du* (Mann) *bestichst*
tibarṭili — btibarṭili *du* (Frau) *bestichst*

abarṭil — babarṭil *ich besteche*
jibarṭilu — bibarṭilu *sie bestechen*
tibarṭilu — btibarṭilu *ihr bestecht*
nibarṭil — bnibarṭil *wir bestechen.*

3. Imperativus: barṭil, barṭili, barṭilu.
4. Partizipia: imbarṭil
imbarṭal *bestechlich.*
5. Verbalnomen: barṭale *Bestechung.* (barṭîl *Bestechungsgeld*).

§ 94. Die zweite Konjugation — das Passiv, auch Reflexiv zur ersten — bildet folgende Formen:

1. Perfektum: t(ä)barṭal *er ist bestochen worden,* wie barṭal flektiert.
2. Präsens: jitbarṭal bezw. bitbarṭal *er wird bestochen,* Flexion wie oben § 93, 2.
3. Imperativus: itbarṭal, itbarṭali, itbarṭalu.
4. Partizipium: mitbarṭil.
5. Verbalnomen (sehr selten) lautet z. B. von täfarkaš *stolpern:* t(ä)firkiš, von t(ä)qamqam *murren:* t(ä)qamqum oder t(ä)qumqum.

§ 95. Bezüglich der Assimilation der Prä- und Afformative an den ersten bezw. letzten Radikal vgl. „Zur Lautlehre" § 1 Zusatz.

§ 96. *Beispiele:*

bahdal *beleidigen.*[1] [*schwender*
ba'zaq *verschwenden,* imba'ziq *Ver-*
barwaz *einrahmen,* imbarwaz *eingerahmt*
charbaṭ *stören, durcheinanderbringen,* incharbaṭ *durcheinander*
daḥraǧ *rollen,* imdaḥraǧ *gerollt*
farkaš *stolpern lassen,* täfarkaš *stolpern*
mahmad *ebnen*
masmar *nageln*
qarfaṣ *hocken* [*lähmt*
qarṣaḥ *verstümmeln,* imqarṣaḥ *ge-*
ṛarbal *sieben,* imṛarbal *gesiebt*
ṣôban *abseifen,* imsôban *abgeseift*
sôdan *jem. böse machen,* imsôdan min *böse auf*
šanhaq *schreien* (Esel), šanhaqa.
ša'lab *blaken* (Lampe)
za'raq *urinieren* (fellachisch).[2]

§ 97. Anhangsweise seien hier eine Anzahl Verben von reduplizierten Stämmen aufgeführt:

ba'ba' *blöken* (Schaf)
bašbaš *hätscheln*
baqbaq *Blasen werfen*
chašchaš *klappern* (Geld in Sparbüchse, Steinchen in Blechdose, Schmucksachen an einer Frau)
dabdab *kriechen*
daqdaq *anklopfen*

---

[1] Sehr grobes Wort, in besserer Sprache etwa 'azzar.
[2] Merke noch als nur in der zweiten Konjugation gebräuchlich: tämachṭar *stolz einhergehen.*

laʿlaʿ *schreien* (Kameel)
laqlaq *klucksen* (Flasche)
maṣmaṣ *saugen*
naṭnaṭ *springen*
qazqaz *Fensterscheiben einsetzen*
rafraf *flattern*
taftaf *Speichel in den Bart laufen* [*lassen*
ṭanṭan *summen* (Fliege), ṭanîn
wašwaš *ins Ohr flüstern* [*Kitzeln*
zakzak *kitzeln* (trans.), zakzaka (das)
zikzik „ (intrans.)
kaškaš *rascheln.*[1]

Die Flexion entspricht genau der in § 93f. behandelten.

VI. Sonstiges.

§ 98. Es seien hier zwei Verba erwähnt, die schon Stumme und später Christie als *Mischformen* erkannt haben: istännä *warten* und istraijaḥ *sich ausruhen* (vgl. § 91) sind aus der zweiten und zehnten Konjugation kombiniert.

istännä: Präsens: jistännä bezw. bistännä.
Imperativus: (i)stännä šwoi *wart einen Augenblick.*

istraijaḥ: Präsens: jistraijaḥ bezw. bistraijaḥ.
Imperativus: tfaḍḍal (is)traijaḥ (so!) *bitte setz dich.*

§ 99. Endlich seien einige öfter vorkommende, *doppelt schwache Verba* genannt:

1. Der ersten Konjugation angehörend: iğa *kommen.*

Perfektum: iğa, iğat, iğît, iğîti, iğît; iğu, iğîtu, iğîna.

Präsens:
jiği, tiği, tiği, tiği, äği, auch îgi; jiğu, tiğu, niği.
biği, btiği, btiği, btiği, bäği, auch bîgi; biğu, btiğu, bniği.

Imperativus: taʿ, taʿi; taʿu.
taʿâl, taʿâli, taʿâlu.

Partizipium:
ğâi, ğâije; ğâijîn; ğâijât. — wafa *ein Versprechen halten.*

Perfektum: wafa, zur Flexion vgl. § 44, 1.

Präsens: jûfi, tûfi, ûfi; jûfu, tûfu, nûfi.
bûfi, btûfi; bûfu, btûfu, bnûfi.

Imperativus: ûfi, ûfi; ûfu.

wiʿi *sich in acht nehmen*, *aufmerksam sein*, *wach sein* (vom Schlaf).

Perfektum: wiʿi, wiʿit, wʿît, wʿîti, wʿît
wîʿu, wʿîtu, wʿîna.

Präsens: jäʿi, täʿi usw. äʿi
jäʿu, täʿu, näʿi.

---

[1] Merke noch hierzu kaškaš in der Bedeutung: *Spitzen*, die an den Kleidersaum genäht sind.

Imperativus: û'a oder ô'u, û'i, û'u.
Partizipium: wâ'i, wâ'ja, wā'jîn, wā'jât.

ḍaua *leuchten* (intrans.).
Perfektum: ḍaua, ḍauat, ḍauêt usw.
ḍauu, ḍauêtu usw.
Präsens: jiḍwu bezw. biḍwu, Flexion regelmäßig.
Imperativ: iḍwi, iḍwi, iḍwu; auch uḍwi usw.
Partizipia: ḍaui, ḍauje; ḍaujîn, ḍaujât.
maḍwi, maḍwîje usw. ilknîse maḍwîje *die Kirche ist erleuchtet.*
Verbalnomen: ḍau.

2. Der zweiten Konjugation angehörend: warra *zeigen.*
Perfektum: warra, zur Flexion vgl. § 44, 1.
Präsens: jiwarri bezw. biwarri, zur Flexion vgl. § 44, 2.
Imperativus: warri, warri; warru.

ḍauwa *anzünden, leuchten* (trans.).
Perfektum: ḍauwa, zur Flexion vgl. § 44, 1.
Präsens: jiḍauwi bezw. biḍauwi, zur Flexion vgl. § 44, 2.
Imperativus: ḍauwi; ḍauwi; ḍauwu.
Partizipia: imḍauwi, imḍauwîje usw. ilknîse 'lmḍauwâje *die erleuchtete Kirche.*

D. Nomina.

I. Singular.

a. Vom einfachen Stamm.[1]

1. Schema: fa'l. fi'l. fu'l.

§ 100. Vorstehendes Schema stellt die einfachste und, was die Substantiva wenigstens betrifft, häufigste Erscheinungsform der Nomina dar. Von Adjektiven lassen sich weniger zahlreiche Beispiele für unser Schema beibringen. Von starken Stämmen seien genannt:

---

[1] Bei der folgenden Zusammenstellung sind auch Fremdwörter mit aufgeführt, die Wörter überhaupt nach ihrer vulgären Form betrachtet, ohne Rücksicht auf ihr altarabisches Pendant; wo es mir wichtig schien, habe ich die Veränderung im heutigen Vulgärdialekt anmerkungsweise zum Ausdruck gebracht.

fa'l:

'abd *Neger*
'ahd *Vertrag, Bund*
'aql *Verstand*
baḥr *Meer*
bärd *Kälte*
baṭn *Bauch*
chatm *Siegel* (auch chitm)
daqn *Bart, Kinn*
färd *Revolver*[1]
ǧarḥ *Wunde* (auch ǧurḥ)
ḥäbs *Gefängnis*
ḥalq *Gaumen*
qabr *Grab*
kälb *Hund*
näfs *Seele*
ṣabr *Geduld*
ṣaḥn *Teller*
saqf *Dach*
tälǧ *Schnee*[2]
ṭaqs *Wetter.* —
ḍachm *dick*
ṣa'b *schwer* (bildl.).

fi'l:

ǧibn *Käse*
ǧifn *Augenlid*
ǧift *Doppelflinte*
ǧild *Leder*
ǧins *Art*
ǧisr *Brücke*
ḥibr *Tinte*
'iǧl *Kalb*
kibr *Größe* (auch kubr)
ṣidr *Brust*
tifl *Kaffeesatz.*[3] —
'itm *dunkel, finster.*

fu'l:

bu'd *Entfernung*
chubz *Brot*
churǧ *Satteltasche*
ḍuhr *Mittag*
ḥukm *Urteil*
qufl *Vorlegeschloß* (auch qifl)
kuḥl *Augenschminke*
luṭf *Güte*
mulk *Eigentum*
mušṭ *Kamm*
rumḥ *Lanze*
sumk *Dicke*
ṭušt *Waschbecken* (auch ṭäšt)
'umr *Leben.* —
suchn *heiß.*

§ 101. Von massiven Stämmen:

'amm *Oheim* (väterlichers.)
barr *Festland*
hamm *Sorge*
ḥaqq *Recht*
ḥezz *Glück*
raff *Bordbrett*
sämm *Gift.* —
fäǧǧ *unreif.*

ḥiss *Laut, Geräusch*
zirr *Knopf*
hirr *Kater.*

muchch *Schädel*
nuṣṣ *Hälfte*
wuǧǧ *Gesicht* (auch wiǧǧ). —
ḥurr *frei, freimütig*
murr *bitter*

§ 102. Von schwachen Stämmen zeigen diejenigen, welche den schwachen Radikal — in diesem Falle ein w — an erster Stelle haben, die gleiche Form, wie die bisher angeführten: nach dem kurzen Vokal zwei Konsonanten, z. B. ward *Rosen*, wirs *Erbe* (das), waṣl *Quittung*, wasṭ *Mitte*, wäzn *Gewicht*.

§ 103. Hingegen die Stämme mit einer mittleren Schwäche — a, j, w — erscheinen in gänzlich anderer Form:

ā: bâb *Tür*, fâr *Maus*, ǧâr *Nachbar*, gâz *Petroleum*, kâs *Trinkbecher*, nâr *Feuer*, ṛâz[4] *Gas*, râs *Kopf*.

[1] fell. wirwir. [2] râǧil ittelǧ *Schneemann*. [3] fell. ḥiṭl.
[4] Beachte die Differenzierung durch die Aussprache: ṛâz und gâz.

āū, gesprochen ō: dôq *Geschmack*, ḥôš *Hof*, qôs *Bogen*, lôm *Tadel*, lôn *Farbe*, lôz *Mandeln*, šôk *Dornen*.

ī: bîr *Brunnen*, dîb *Wolf*, dîk *Hahn*, fîl *Elephant*, rîš *Federn*, rîḥ *Wind*, sîch *Spieß*, tîn *Feigen*.

āī, gesprochen ē: bêʿ *Verkauf*, bêḍ *Eier*, chêl *Pferde*, chêṭ *Faden*, ḍêf *Gast*, ḥêṭ *Mauer*, *Wand*, kêf *Wohlbefinden*, zêt *Öl*, ṭêr *Vogel*.

ū: bûz *Schnauze*, fûl *Bohne*, ğûch *Tuch*, mûs *Rasiermesser*, ṣûf *Wolle*, sûq *Markt*, sûr *Stadtmauer*, ṭûl *Länge*.

§ 104. Von Stämmen endlich, die die Schwäche an dritter Stelle haben, lauten die entsprechenden Nominalbildungen folgendermaßen:

ʿafu *Verzeihung*
dälu *Eimer*
ğaru *Junges* (v. Hund, Katze)
ḥäki *Geschwätz*
mäši *Gehn*.

ğidi *Böckchen*
ḥêlu, fem. ḥilwe *süß*.

hudû *Stille*.

§ 105. Von doppelt schwachen Stämmen seien erwähnt: ḍau *Licht*, fai *Schatten*, jôm *Tag*. — nai, fem. naije *roh, ungekocht*.

§ 106. Nächst verwandt mit den Beispielen des bisher behandelten Schemas ist die Gruppe derjenigen Nomina, welche auch zwischen dem zweiten und dritten Konsonanten einen Vokal zeigen. Es war schon in § 2, 5 darauf hingewiesen, daß man zuweilen in Wörtern wie chub^{i}z, ḥab^{i}s, ʿab^{i}d einen kurzen i-Laut zwischen zweitem und drittem Radikal einschalten hört. Bei den in § 104 genannten Beispielen sahen wir ein Vokalischwerden des dritten Radikals. Hier haben wir eine Anzahl Nomina mit mehr oder weniger festem Vokal in zweiter Silbe; vgl. hierzu das Verhalten dieses Vokals bei Antreten der Femininendung unten und in § 111.

ämäl *Hoffnung*
ʿasal *Honig*
bäläd *Ort, Stadt*
dähäb *Gold*
faraḥ *Freude*
fazaʿ *Schrecken, Angst*
qadar *Vermögen, Kraft*[1]
qafaṣ *Käfig*.
waraq *Papier*
zeneb *Schwanz*.

ʿinib *Weintraube*
chišin, fem. chišne *grob*
dinis, dinse *unzüchtig*
riṭib, riṭbe *feucht*
wiḥiš, wiḥše *häßlich*
wisich, wischa *schmutzig*.

furun *Back-*, fell. *eisern. Zimmerofen*
ḥummuṣ *Kichererbsen*
tutun *Tabak* (auch titin).

---

[1] b^{i}qadar imkâni *nach meinen Kräften*.

§ 107. Die entsprechenden Femininformen bezeichnen, abgesehen vom Femininum, auch das Einzelwesen einer ganzen Art, z. B. baqq *Wanzen*, baqqa *eine* (einzelne) *Wanze*, oder eine einzelne Handlung, z. B. ḍarb *Schlag*, ḍarbe *ein* (einzelner) *Schlag.*

Als Beispiele von starken Stämmen seien folgende genannt:

fa'l:	*fi'l:*	*fu'l:*
dam'a *Träne*	difle[2] *Oleander*	chubze *ein* (einzeln.) *Brot*
naḥle *eine* (einzelne) *Biene*	ǧibne *ein* (einzeln.) *Käse*	ǧum'a *Woche*
namle *eine* (einz.) *Ameise*	qible *Süden, Richtung n.* [*Mekka*	luqme *Bissen*
sämne *Kochbutter*	rikbe *Knie*	ṛurbe (die) *Fremde*
ṣaḥra[1] *Wüste*	sirqa *Diebstahl* [suqle)	sufra *Eßtisch*
ṣan'a *Industrie*	tiqle *Belästigung* (auch	ṣuḥbe *Freundschaft*
šam'a *Wachs, Kerze*	zibde *Eßbutter.* —	turbe *Grabmal.*
	ḥibla *schwanger*[3]	

§ 108. Von massiven Stämmen:

baṭṭa *Wade*	bisse *Katze*	qubbe *Kuppel*
ǧarra *Wasserkrug*	ǧidde *Großmutter*	quṭṭa *Katze.*
läffe *Turban*(*binde*).	hirra *Katze*	
	sikke *Straße.*	

§ 109. Von schwachen Stämmen:

1. prim. w:

warbe *Biegung des Weges*	wirse (das) *Erbe.*
warde *eine* (einzelne) *Rose*	
warqa *ein* (einzelnes) *Blatt*	
wazze *eine* (einzelne) *Gans*	
waqfe *Pause.*	

2. Mit mittlerer Schwäche:

ā: 'âde *Gewohnheit,* châle *Tante,* ǧâra *Nachbarin,* ḥâra *Stadtviertel,* qâ'a *Salon,* sâ'a *Stunde.*

ī: bîra *Bier,* qîme *Wert,* tîne *eine* (einzelne) *Feige,* zîne *Schmuck, Zierde.*

ū: dûde *eine* (einzelne) *Raupe,* fûle *eine* (einzelne) *Bohne,* fûṭa *Serviette,* mûne *Vorrat,* ṣûra *Bild, Photographie.*

ē: bêḍa *ein* (einzelnes) *Ei,* chême *Zelt,* ǧêbe *Tasche,* mêle *Tasche,* lêle *eine* (einzelne) *Nacht.*

ō: bôse *Kuß,* dôle *Regierung,* ǧôze *Nuß, Ehefrau,* kôme *Haufen* (z. B. Erde), môze *eine* (einzelne) *Banane,* šôke *Dorn.*

3. tert. w und j:

---

[1] Femininum zu aṣḥar, eigentlich ṣáḥrā, vgl. noch § 135.

[2] Für دفلى diflä. [3] Für حُبلَى ḥublä.

chaṭwe *Schritt*
qahwe *Kaffee*
raṛwe *Schaum auf der Milch*
rašwe *Bestechung.*
kiswe *Anzug*
ʿirwe *Knopfloch* (auch ʿurwe).

§ 110. Als Beispiele von doppelt schwachen Stämmen seien erwähnt: ḥaije *Schlange*, nîje *Absicht*, qûwe *Stärke.*

§ 111. Die Femininformen, welche den in § 106 aufgeführten Nominibus mit zwei kurzen Vokalen entsprechen, lassen nicht selten den zweiten Vokal vollgültig bestehen, z. B.

chašab *Bauholz*, chašabe *ein* (einzelner) *Balken*
ḥabara *schwarzer Überwurf der Frauen*
ḥalaqa *Ring* (an der Wand)
ḥarake *Bewegung*
maraqa *Sauce*
ṛabara *Staub* (auf Möbeln, Stiefeln usw.)
samăke *ein* (einzelner) *Fisch*
ṣadaqa *Almosen*
šoraba *Suppe.*

Dem samăke entspricht ʿăgĕle *Eile,* mit beginnender Verflüchtigung des zweiten Vokals. Neben šoraba hört man šorba, neben waraqa — warqa; stets bädle (ohne jeden Zwischenlaut) *Kleidung, Anzug.*

2. Schema: faʿâl. fiʿâl. fuʿâl.

§ 112. Die Bildungen dieses Schemas zeigen dieselbe Eigentümlichkeit, wie die des ersten, insofern bei vielen der Vokal — in diesem Falle — der ersten Silbe verschluckt zu werden pflegt; besonders ist dies bei der Bildung fiʿâl der Fall, bei faʿâl und fuʿâl ist neben der Unterdrückung in der Aussprache des öftern ein Lautbarbleiben desselben zu beobachten.

§ 113. Von starken Stämmen sind faʿâl-Bildungen mit deutlich hörbarem a in der ersten Silbe, z. B. ʿamâr *Bau.* ḥamâm *Tauben.* ṣabâḥ *Morgen.* ṭaʿâm *Speise.* — chalâṣ *fertig!* ğâbân *feig.* Weniger hörbar wird dieses a der ersten Silbe, wenn es wie ä oder e gesprochen wird, z. B. bälâṭ, *Steinfliesen, Pflaster, Fußboden.* ğänâb *Hoheit* (Anrede). kälâm *Rede.* näbât *Pflanze, Gewächs.* zämân *Zeit.* Unhörbar ist es z. B. in qzâz *Glas.* rṣâṣ *Blei.* Auch wird es bei Antreten eines Bildungselementes wie Artikel, Präpositionen oder dergl. regelmäßig unterdrückt: z. B. biğî bizmân qalîl *er kommt in kurzer Zeit* (gew. baʿd qalîl).

Bei der Bildung fi'âl ist der i-Vokal deutlich hörbar, z. B. in ḥilâl *Neumond, Halbmond.* rikâb *Steigbügel,* lisân *Zunge, Sprache;* dagegen kaum oder garnicht z. B. in ḥrâm *Reisedecke.* ḥsâb *Rechnung.* ḥṣân *Hengst.* ḥzâm *Bauchgurt des Pferdes.* lǧâm *Zügel,* lḥâf *Bettdecke;* die Unterdrückung des i-Vokals findet bisweilen Ersatz in einem Vorsatzvokal, z. B. ilḥâf für l(i)ḥâf.

Von der Bildung fu'âl seien genannt: duchân *Rauch, Rauchtabak.* ḥ(u)mâr *Esel.* ruchâm *Marmor.* ṛurâb *Rabe;* 'uǧâq *Ofen.* Daneben trâb *Staub, Erde.* nḥâs *Kupfer.* šbâṭ *Februar.*

§ 114. Von massiven Stämmen:

ḍabâb *Nebel.* šbâb *Jugend, junge Leute.*[1] zqâq *Gasse.*

§ 115. Von schwachen Stämmen:

1. Prim. a und w:

amân *Schutz, Sicherheit.* izâr *weißer Überwurf der Frauen.* widâ' *Abschied.*

2. Mit mittlerer Schwäche:

ǧauâb *Antwort.* ǧauâz *Heirat.* ḥijâk (das) *Weben.* ṛjâb *Abwesenheit, Sonnenuntergang.* suâl *Frage.*

3. Mit schwachem dritten Radikal:

'âša *Abendessen.*[2] mása *Abend.* ṛâṭa *Decke, Deckel, Bedeckung.* raǧa *Bitte.* kíra *Miete.* šitä *Regen.* búna *Gebäude.*

§ 116. Von Stämmen mit doppelter Schwäche:

dāūa *Medizin.* hāūa *Luft.*

§ 117. Bei den hierher gehörigen Femininis von starken Stämmen sind bezüglich des Vokals der ersten Silbe die gleichen Beobachtungen wie oben zu machen:

1. fa'âl:

baḍâ'a *Ware.* chammâra *Schenke.* ǧabâne *Feigheit.* ǧasâra *Mut.* naḍâfe *Reinheit.* šaṭâra *Klugheit.* Hingegen ǧnâze *Leichenbegängnis.*

2. fi'âl: nidâme *Reue.* tiǧâra *Handel.*
šhâde *Zeugnis.* ǧâǧe *Henne.*

3. fu'âl: suwâra *Armband.*

§ 118. Von schwachen Stämmen:

b(i)dâje *Anfang,* vgl. § 46	qrâje *Lesen*
ḥkâje *Erzählung*	k(i)fâje *Genüge,* vgl. § 46
ḥalāūi *Süßigkeit*	zijâra *Besuch.*

---

[1] Eigentlich Plural von šabb.

[2] Beachte die Kürze des Endvokals hier No. 3 und § 135. عشاء usw.

3. Schema: faʿîl. (fiʿîl). faʿûl. fuʿûl.

§ 119. Diesem Schema gehören zahlreiche Nomina, Substantiva wie Adjektiva, an; zunächst von starken Stämmen:

faʿîl:	*fiʿîl:*[1]	*faʿûl:*	*fuʿûl:*
ḥalîb *Milch*	fitîl *Docht*	ʿarûs *Braut*	churûǧ *Hinausgehen*
ḥarîr *Seide*	ǧibîn *Stirn*	charûf *Schaf*	duchûl *Eintreten*
ṛasîl *Wäsche*	brîq *Krug*[2]	ǧäsûr *kühn*	rugûʿ *Rückkehr*
refîq *Gefährte*	šrîṭ *Band.*	ḥanûn *mitleidig*	ṛurûb *Sonnenuntergang*
reṛîf *Laib*		ḥasûd *neidisch*	fṭûr *Frühstück*
nbîd *Wein*		šäkûr *dankbar*	ṭlûʿ *Sonnenaufgang*
šʿîr *Gerste*		ṣabûr *geduldig.*	
ʿagîb *wunderbar*			
chafîf *leicht* (Gewicht), *lebhaft* (z. B. v. ein. Kind)			
ḥazîn *traurig*			
marîḍ *krank*			
ṣaḥîḥ *wahr*			
bʿîd *weit entfernt*			
ǧdîd *neu*			
kbîr *groß*			
krîm *großmütig*			
ktîr *viel*			
mlîḥ *gut*			
nḍîf *rein, sauber* (sprich nḍêf)			
šnîʿ *häßlich*			
smîk *dick*			
tqîl *schwer*			
zṛîr *klein.*			

§ 120. Von schwachen Stämmen:

1. ʿadû *Feind.* ämîr *Fürst.* jatîm *Waise.* waṣî *Vormund.* wäzîr *Minister.* — akîd *sicher.* alîm *schmerzhaft.* amîn *treu, zuverlässig.*

2. näbi *Prophet.* ṣâbi *Junge.*[3] — qaûi *stark.* radi *schlecht.* ṛani *reich.* taqi *fromm.* ṭari *frisch.*

§ 121. Die entsprechenden Feminina sind zunächst alle Femininformen der obgenannten Adjektiva, wie kbîre, zṛîre, mlîḥa; amîne; qauîje, ṭarîje u. a. Außerdem eine Anzahl von Substantiven, z. B.:

---

[1] fiʿîl natürlich nur durch Vokalassimilation aus faʿîl entstanden; vgl. zu fitîl hebr. פְּתִיל, Fr.

[2] brîq für ibrîq eigentlich ifʿîl.

[3] Die Länge des i ist nicht hörbar, tritt aber in der Femininform zu Tage: ṣabîje *Mädchen.*

'agîbe *Wunder*
harîbe *Flucht*
šatîme *Beleidigung*
ṭaūīje *Falte*
knîse *Kirche*
mdîne *Stadt*
'ağûze *ein* (einzelnes) *altes Weib*
'arûse *eine* (einzelne) *Braut*
felûke *Boot*
ruṭûbe *Feuchtigkeit*
suchûne *Hitze, Fieber*
suhûle *Leichtigkeit*
ṣu'ûbe *Schwierigkeit.*

4. Schema: fâ'il:

§ 122. Hierher gehören zunächst alle aktiven Partizipia der ersten Konjugation und die Ordinalzahlen 1—10; ferner eine große Zahl von Wörtern dieser Bildung, die Substantiv- oder Adjektivbedeutung tragen. Von starken Stämmen z. B.:

châtim *Siegelring, Ringfinger*
châṭir *Herz, Gemüt*
ḥâris *Wächter*
kâtib *Schreiber*
ṣâḥib *Freund*
šâhid *Zeuge*
sâkin *Einwohner*
sâriq *Dieb*
tâğir *Kaufmann*
zâbiṭ *Offizier*
'âdil *gerecht*
'âqil *brav*
'âlim *gelehrt*
ğâmid *hart* (Käse. Honig)
nâ'im *weich*
mâliḥ *salzig*
mâkin *fest*
šâṭir *fleißig*
zâhir *klar* (von einer Sache)
zâlim *ungerecht.*

§ 123. Von schwachen Stämmen: qâḍi *Richter.* wâlid *Erzeuger.* ṭâse *metallene Schale.* 'âṣi *ungehorsam.* fâḍi *leer, frei.* ğâri *laufend* (z. B. von einer Woche). ḥâmi *warm.* kâfi *genug.* mâḍi *vergangen.*

§ 124. Bei den obigem Schema entsprechenden Femininis wird der Vokal der zweiten Silbe nicht selten ausgestoßen, z. B. sârqa *Diebin.* wâlde *Mutter.* šâṭra *fleißig* u. a. Merke hier noch mâkina oder mâkäna *photographischer Apparat, Druckerpresse.*

5. Nomina mit zwei langen Vokalen.

§ 125. *Maskulina:*

'āmûd *Säule*
bābûr *Dampfer*
būlâd *Stahl*
bōlîs *Polizist*
fānûs *Laterne*[1]
qāmûs *Wörterbuch*
lēmûn *Zitrone*
nāmûs *Moskito*
tābût *Kiste, Truhe*
ṭāḥûn *Mühle*
zētûn *Oliven.*

[1] Griech. φάνος, Fr.

§ 126. *Feminina:*

bŭmâḍa *Pomade*
bărûde *Flinte*
nă'ûra *Schöpfrad*
sīgâra *Zigarette*
ṭăḥûne *eine* (einzelne) *Mühle.*

Anmerkung: băṭâṭa *Kartoffel* wird in Jerusalem mit kurzem a in der ersten Silbe gesprochen.

b. Vom verstärkten Stamm.

1. Schema: fa''âl, fi''âle, fu''âl.

§ 127. Die Beispiele der Form fa''âl überwiegen. Von starken Stämmen:

'attâl *Lastträger*
chabbâz *Bäcker*
dăbbâṛ *Gerber*
darrâǧ *Zweirad*
ḥaddâd *Schmied*
qaṣṣâb *Schlächter*
kazzâb *Lügner*
ṭabbâch *Koch*
raǧǧâl *Mann*
raqqâṣ *Tänzer*
baṭṭâl *schlecht.*
dukkân *Laden*
fuchchâr *Tongeschirr*
šubbâk *Fenster.*

§ 128. Von schwachen Stämmen:

bauwâb *Pförtner*
qauwâṣ *Kawaß*
băījâ' *Verkäufer*
chăījâṭ *Schneider*
ḥăījâk *Weber*
ṣăījâd *Jäger*
ḍăījân *dauerhaft* (von Kleiderstoff).

§ 129. Die entsprechenden Feminina:

naḍḍâra *Fernglas*
raqqâṣa *Tänzerin*
ṛassâle *Wäscherin*
saqqâṭa *Klinke*
kimmâše *Zange*
širrâbe *Troddel am Fez* (auch šurrâbe).

2. Schema: fa''ûl. fa''îl.

§ 130. *Maskulina:*

ballûṭ *Eichen*
charrûb *Johannisbrotbäume*
dabbûs *Knüttel*
faqqûṣ *Gurke*
kabbût *Mantel*
nabbût *Keule*
baṭṭîch *Melonen*
qassîs *protestantischer Geistlicher*
rakkîḍ *Läufer.*

§ 131. *Feminina:*

ʿaddûse *kleine Linse*
ballûṭa *eine* (einzelne) *Eiche*
charrûbe *ein* (einzelner) *Johannisbrotbaum*
karrôsa *Wagen*
laqqûme *kleiner Bissen*[1]
šaqqûfe *Stückchen*
berrîme *Korkenzieher*
sikkîne *Messer.*

Anhang: Schema fauʿal. faiʿal.

Mit Barth, Nominalbildung in den semitischen Sprachen[2] S. 54, erfolgt statt der Schärfung des zweiten Radikals bisweilen vor demselben eine Einschaltung von w oder j. Beispiele hierfür sind z. B.: ǧauhar, sprich ǧôhar *Edelstein*
kaukäb, sprich kôkäb *Sternbild*
zaubaʿa, sprich zôbaʿa *Sturm*
zaībaq, sprich zêbaq *Quecksilber*
ṣaīqal, sprich ṣêqal *Waffenschmied.*

Merke hierzu noch mit langem Vokal in der zweiten Silbe: bēṭâr *Hufschmied.*

c. Vom reduplizierten Stamm.

§ 132. Nach dem Schema falfal, filfil, fulful sind als Maskulina zu merken:

laqlaq *Storch*
waṭwâṭ *Fledermaus*
filfil *Pfeffer*
ǧimǧim *Schädel*
mišmiš *Aprikosen*
bulbul *Nachtigall.*

Hierhergehörige Feminina sind:
wälwäle *Klagegeschrei.* silsile *Kette.*

§ 133. Andere Bildungen sind noch:
qubqâb *Holzpantoffel.* ṣufṣâf *Weiden* (Baum), ṣufṣâfe *eine* (einzelne) *Weide.* fetfûte *Brosamen.*

d. Mit äußerer Vermehrung.

1. Mit präfigiertem a (i).

§ 134. Es ist hier ein euphonisches und wesentliches Präfix zu unterscheiden, vgl. Barth, Nominalbildung[2] S. 218ff. Deutlich euphonisch ist dasselbe in ilḥâf, imbâriḥ, imbârak u. a., wo es nur zur Erleichterung der Aussprache dient. Wesentlich ist es dagegen wohl in iṣbaʿ *Finger,* doch vgl. hierzu Barth a. a. O. § 151 a; erwähnt sei hier auch arnab *Hase,* bei

[1] Vgl. ZDMG 1903 S. 528, Fr.

dem es nach Barth zweifelhaft ist, ob das a Präfix oder Radikal, a. a. O. § 151a. Mit Vokalassimilation an die zweite Silbe, Barth § 150a, haben wir noch usbûʻ *Woche.* uʻgûbe *Wunder.*

§ 135. Besonders gebräuchlich ist dieses Präfix bei den Adjektiven, die Farben oder Körperfehler bezeichnen und zum Ausdruck des sog. Elativ (Komparativ—Superlativ).

1. Farben:

abjaḍ, fem. bêḍa[1] *weiß*
abraš, fem. barša *scheckig*
aḥmar, fem. ḥamra *rot*
aṣfar, fem. ṣafra *gelb*
asmar, fem. samra *braun*
ašqar, fem. šaqra *blond*
aswad, fem. sôda *schwarz*
azraq, fem. zarqa *blau*
achḍar, fem. chaḍra *grün.*

2. Körperfehler:

abraṣ *aussätzig*, fem. barṣa
achras *stumm*, fem. charsa
aḥwal *schielend*, fem. ḥôla
aʻrağ *lahm*, fem. ʻarğa
aʻma *blind*, fem. ʻamja
aqra *kahlköpfig*, fem. qarʻa
aṭraš *taub*, fem. ṭarša
aʻwağ *krumm*, fem. ʻôğa
aʻwar *einäugig*, fem. ʻôra.

3. Elativ:

amîn *treu* — âman
bârid *kalt* — abrad
chafîf *lebhaft* — achaff
ḥelu *süß* — aḥla
jâbis *trocken* — êbas
qalîl *wenig* — aqall
kbîr *groß* — akbar
ṭauîl *lang* — aṭwal
wâsiʻ *weit, geräumig* — ausaʻ.

Anmerkungen: Die Elativformen sind nach Geschlecht und Numerus unveränderlich. — Vierradikalige oder Adjektiva von der Form afʻal bilden den Elativ durch Zusatz von aktar (Elativ von ktîr *viel*) *mehr* oder bizjâde *zu sehr*, z. B. aktar sauâd *schwärzer* (wörtlich: größere Schwärze). aktar ḥamâr *röter* u. a. — Wie die obigen Beispiele zeigen, tritt bei den Nominibus von massiven Stämmen das zweite a vor die beiden gleichlautenden Radikale; aber man hört vulgär auch achfaf und aqlal. Bei den Adjektiven mit Schwäche an dritter Stelle steht der zweite a-Laut am Ende des Wortes. — *Als* nach dem Komparativ heißt min bei einzelnen Wörtern, mimmâ (aus min mâ) bei Sätzen. Beispiele: därb aṭwal *ein längerer Weg.* durûb aṭwal *längere Wege.* iddärb aṭwal *der Weg ist länger.* iddärb ilaṭwal *der längere Weg* und *der längste Weg.*

---

[1] Das auslautende a ist kurz, vgl. oben § 107 Anm.

2. Mit präfigiertem m.

§ 136. In erster Linie sind hier die nach mafʿûl gebildeten Nomina, die passiven Partizipia der ersten Konjugation, anzuführen und weiterhin alle aktiven und passiven Partizipien der übrigen Konjugationen. Vgl. darüber die entsprechenden §§.

§ 137. Die nach dem Schema mafʿal und mafʿil gebildeten Nomina sind in der Hauptsache Ortsbezeichnungen, selten Instrumente; zunächst von starken Stämmen:

Maskulina:	*Feminina:*
machzan *Magazin*	madbaṛa *Gerberei*
mäǧlis *Rat, Kollegium*	mèdrese *Schule*
mäktäb *Schule, Studierzimmer*	mahqame *Gericht*
manbar *Kanzel*	maḥrame *Taschentuch*
mäsnäd *Kissen, Polster*	maqbara *Begräbnisplatz*
maṭbach *Küche*	mäktäbe *Bibliothek*
maṭraḥ *Ort, Platz*	maʿlaqa *Löffel*
	mamlaḥa *Salzfaß*
	mänšäfe *Handtuch.*

Nach dem Schema mifʿal merke noch:

miǧrafe *Schaufel* mirwaḥe *Fächer.*

§ 138. Von massiven Stämmen:

maḥall *Ort*	mḥäbbe *Liebe*
mäqaṣṣ *Scheere*, neben mqaṣṣ	mḥaṭṭa *Bahnhof.*

§ 139. Von schwachen Stämmen:

mädâs *Bauernschuh*	mchâḍa *Furt*
maqâm *Ort, Wallfahrtsort*	mâdane *Minaret*
mäkân *Ort*	mṛâra *Höhle.*
mänâm *Traum*	
môsäm *Ernte*	
mazâr *Wallfahrtsort*	

Bemerke hier noch mendîl *Gesichtsschleier.*

§ 140. Die nach dem Schema mifʿâl und mufʿâl gebildeten Nomina bezeichnen meist Instrumente. Von starken Stämmen merke:

mihmâz *Sporn*	muqdâr *Quantität*
miftâḥ *Schlüssel* (daneben muftâḥ)	munchâr *Nase*
miqdâf *Ruder* (daneben muqdâf)	munqâr *Schnabel*
	munšâr *Säge*
	musmâr *Nagel.*

§ 141. Von schwachen Stämmen:

miswâk *Zahnstocher*	michlâje *Futtersack*
mīlâd *Geburt*	mrâje *Spiegel*
mīzân *Waage*	miqlâje *Bratpfanne*
michbâje *Versteck*	muṣfâje *feines Sieb.*

Besonders zu merken ist múknᵉse *Besen.*

3. Mit präfigiertem t:

§ 142. Die Zahl der hierhergehörigen Bildungen ist sehr beschränkt:

Nach dem Schema tifʿâl merke:

tislâje *Unterhaltung.*

Dem Schema tifʿîl gehören an:

tilmîz *Schüler*	tiṣwîra *Bild.*
tirtîl *Kirchengesang*	

Nach tafʿîl, táfʿîle sind gebildet:

täfsîr *Erklärung, Kommentar*	täğribe *Prüfung, Versuchung*
täğlîd *Bucheinband*	täzkre *Paß, Billet.*
tähdîd *Drohung.* —	

Endlich merke hier tláffuz *Aussprache.*

4. Mit suffigiertem ân:

§ 143. Zur Bildung zahlreicher Substantiva und Adjektiva benutzt. Zunächst Substantiva:

insân *Mensch*	ḥēwân *Tier*
chafaqân ilqalb *Herzklopfen*	qurân *Koran*
dibbân *Fliege*	qurbân *Opfer.*
dōrân *Drehung*	

§ 144. Adjektiva dieser Bildung sind:

ʿarjân *nackt*	harbân *flüchtig*
ʿarqân *schwitzend*	kälbân *toll* (vom Hund)
ʿaṭšân *durstig*	käslân *faul*
bärdân *frierend*	mäljân *voll*
chasrân *verlustig*	näʿsân *schläfrig*
äblân *verwelkend*	ṛaḍbân *zornig*
dōchân *schwindlig*	säkrân *betrunken*
fäzʿân *ängstlich*	šäbʿân *satt*
ğōʿân *hungrig*	zäʿlân *zornig.*
ḥäfjân *barfuß*	

e. Vierradikalige Nomina.

Die Zahl derselben ist nicht gering. Zum Teil sind es Fremdwörter. Nur wenige sind durch Reduplikation des dritten

Radikals gebildet, gewöhnlich bestehen sie aus vier verschiedenen Radikalen.

§ 145. Schema fa'lal. fu'lul.

ʻaqrab *Skorpion*	fustuq *Pistazie*
changar *Dolch*	kumruk *Zoll*
qasṭar *Röhre*	qunṣul *Konsul*
ta'lab *Fuchs.* —	armale *Witwe*
tembel *faul.* —	tängara *Topf.*

Merke hier noch ḍufdaʻa *Frosch* (vgl. § 2, 3).

§ 146. Schema fa'lâl. fi'lâl. fu'lâl.

quṭrân *Teer*	qumbâz *Kaftan*
ngâṣ *Birnen*	qurbâǧ *Peitsche*
ngâṣa *eine einzelne Birne.* —	ṛurbâl *Sieb.*
fingân *Tasse.* —	

§ 147. Schema fa'lîl. fi'lîl. fa'lûl.

ʻafrît *Gespenst*	ṣandûq *Koffer*
bachšîš *Geschenk*	ṭarbûš *Fez*[1]
barmîl *Faß*	za'rûr *Weißdorn.* —
qandîl *Lampe*	qazdîr *Zinn*
dihlîz *Hausflur*	lastîk *Stiefel* (europäisch. elastique)
qirmîd *Ziegel.* —	narbîǧ *Pfeifenschlauch*
ʻaṣfûr *Sperling*	sarsîs *Wurst.*[2] —
barṛût *Floh*	mäskîn *aussätzig, arm.*

f. Sonstige Nomina.

§ 148.

baqdûnis *Petersilie*[3]	qirṭalle *Obstkorb*
bētingân *Eierpflanze*[4]	qrunful *Nelke*
bnäfsäǧ *Veilchen*	lukánda *Hotel*
burdqân *Apfelsine*[5]	mantûr *Goldlack*
derābzîn *Treppengeländer*	nummär *Nummer*
dirbékki *Topftrommel*	sbânich *Spinat*
fantasîa *Festlichkeit*	sfinǧ *Schwamm* (z. Waschen)
ǧardôn *Ratte*	šamʻadân *Leuchter*[6]
qarnabîṭ *Blumenkohl*	šmandar *rote Rübe.*
qarafṣ *Gewürz*	

[1] Vgl. zur Ableitung ZDMG, Bd. 50, S. 333.

[2] Aus syrisch. sarsîqa (σαρσίκιον), vgl. Brockelmann Lex. syr. 505 col. II, unter Einwirkung von franz. saucisse gebildet, Fr.

[3] Vgl. Löw, aram. Pflanzennamen, S. 225. [4] Persisch bādingân, Fr.

[5] Merke hierzu jûsif efféndi *Mandarine.*

[6] šamʻa *Kerze* mit persischem Zusatz dân, Fr.

g. Nisben.

§ 149. Die Bildung der Nisben, der Wörter, welche eine Beziehung ausdrücken, erfolgt durch Anhängung der Endung i bzw. îje zunächst an Nomina im Singular:

Endung i: baḥr *Meer* — baḥri *Matrose.*
ḥarâm *etwas Verbotenes* — ḥarâmi *der etw. Verbotenes tut, Dieb, Räuber*
läbän *saure Milch* — läbäni *Quark.* —
sukr *Rausch* — sukri *Trunkenbold*
sulṭân *Sultan* — sulṭâni *Chaussee* (fell.)
ḥôl *ein Jahr* — ḥôli *einjährig* (von Tieren).
qalb *Herz* — qalbi *herzlich.*

Endung îje: ʿaraq *Schweiß* — ʿaraqîje *Schweißkäppchen*
arḍ *Erde* — arḍîje *Nachtgeschirr*
bärd *Kälte* — bärdîje *kaltes Fieber*
ğänb *Seite* — ğembîje (fell.) *Dolch*
nâmûs *Moskito* — nāmūsîje *Moskitonetz*
šaʿr *Haar* — šaʿrîje *Gitter* (gegen Fliegen)
šems *Sonne* — šemsîje *Sonnen-* (und *Regen*)*schirm*
zâbiṭ *Offizier* — zabṭîje *Polizeisoldat.*

Schon im Altarabischen üblich sind:
barr *Festland* — barrîje *Wüste*
ṣîni *Porzellan* — ṣînîje *Tablett* (meist von Metall).

§ 150. Die Nisbenendung kann auch an den Plural antreten:
sarğ *Sattel,* pl. srûğ — srûği *Sattler*
ğnêne *Garten,* pl. ğnēnât — ğnēnâti *Gärtner*
sâʿa *Stunde,* pl. sāʿât — sāʿâti *Uhrmacher.*

Anhangsweise seien hier die Nisben von Orts- und Völkernamen erwähnt:
ʿarab coll. *Araber* — ʿárabi *ein Araber,* ilʿárabi *das Arabische*
inglîz *Engländer* — inglîzi *ein Engländer*
(blâd) moskôb *Rußland* — ilmoskûbi *der Russe, die Russen.*

Merke noch: almâni *ein Deutscher*
almânia *Deutschland*
mäkka *Mekka* — mäkki *einer aus Mekka*
(blâd) itturk *Türkei* — turki *ein Türke.*

§ 151. Eine weitere Nisbenbildung besteht in Anhängung der türkischen Endung ği:

ʿárbaǧi *Kutscher*	kumrúkǧi *Zollbeamter*
chúḍraǧi *Gemüsehändler*	kundĕrǧi *europäisch. Schuster.*
qahwêǧi *Kaffeewirt*	

§ 152. Endlich seien einige Nisben mit der Endung âni und āūi erwähnt:

Endung âni: râhib *Mönch* — rāhbâni *Mönchsleben*
rûḥ *Geist* — rūḥâni *geistlich*
fôq *oben* — fōqâni *oberer*
wasṭ *Mitte* — wasṭâni *mittlerer*[1]
taḥt *unten* — taḥtâni *unterer.*

Endung āūi: ab *Vater* — abāūi *väterlich*
sama *Himmel* — samāūi *himmlisch.*

h. Deminutiva.

Ich habe selten Deminutivbildungen in der vulgären Sprache anwenden hören. Dagegen sind eine Reihe von Wörtern in der Deminutivform ständig im Gebrauch, deren häufigste ich im Folgenden zusammengestellt habe.

§ 153. Schema fuʿêl, bzw. fʿêl:
beḥêre *Landsee,* z. B. statt baḥr lûṭ auch beḥêrit lûṭ *totes Meer*
bundêra *Fahne*
burnêṭa *Hut, europ. Korkhut*
suwêʿa *Stündchen.* —
ᵃḥsên *Hasan(chen)* (Schönchen)
ǧnêne *Garten.* —

§ 154. Nach dem Schema fuʿaijil, bzw. fʿaijil:
kwaijis, kwaijse *schön;* nicht allzu häufig gebraucht. Das entsprechende jerusalemische Wort ist šĕlabbi.
nuḍaijif, nuḍaijfe *reinlich* zṛaijir, zṛaijra *klein.*

§ 155. Besonders seien noch folgende erwähnt:
bai *Väterchen,* bêji, bêjak, bêju, bêna usw.
même *Mütterchen,* mêmti, mêmtak usw.
chai *Brüderchen,* chaiji, chaijak usw.
chaije *Schwesterchen,* chaiti, chaitak usw.
moije *Wasser*
šwoije *klein wenig, langsam.* —
dāījât (die) *Händchen.*
dên (für udên) (das) *Öhrchen.*

[1] Merke ilwasṭâni (oder iṭṭauîl) *der Mittelfinger.*

II. Dual.

§ 156. Der Dual ist noch in garnicht unbeträchtlichem Umfang in Gebrauch, vgl. § 181, die Dualendung lautet für beide Geschlechter ên und zieht den Ton auf sich. Bei konsonantisch auslautenden Wörtern tritt dieselbe unmittelbar an das Wort an, z. B. īdên *zwei Hände*, ilwāldên *die Eltern*, bētên *zwei Häuser;* bei Wörtern mit femininer Endung tritt ên an die Verbindungsform, vgl. § 7, 4. z. B. farštên *zwei Betten*, kilmtên *zwei Wörter*.

§ 157. Besonders üblich ist der Dual

a) Zur Bezeichnung doppelt vorhandener Körperteile, wie īd *Hand* — īdên. dân *Ohr* — dīnên. ʿên *Auge* — ʿēnên. riǧl *Fuß* — riǧlên. iǧr *Fuß* — iǧrên. chadd *Wange* — chaddên. kitf *Schulter* — kitfên. rikbe *Knie* — rikbitên. dirâʿ (ↄ) *Arm* — dirāʿên.

b) Bei den Zahlen: 2 tnên. 200 mītên. 2000 alfên. *zweimal* marrtên.

c) Bei Zeitangaben, wie sāʿātên *zwei Stunden*. jōmên *zwei Tage*. lēltên *zwei Nächte*. šahrên *zwei Monate*. sintên *zwei Jahre*.

d) Bei Münzen, wie frankên *zwei Francs*. markên *zwei Mark*. līrtên *zwei Lira* (Pfund).

e) Bei den Redensarten: ṣaḥḥtên *doppelte Gesundheit!* (wünsche ich dir). marḥabatên *doppelt weiten Raum!* (wünsche ich dir), vgl. hierzu § 202.

§ 158. Zur Verbindung des Dual mit Suffixen merke: īdên: īdêjĭ, īdêk, īdêkĭ, īdêh, īdêha, īdêna, īdêkum, īdêhum.

§ 159. Bisweilen werden die Dualformen auch mit den Zahlwörtern von 3—10 verbunden. Das ist aber nur bei folgenden Wörtern der Fall: ʿēnên *Augen*. dīnên *Ohren*. īdên *Hände*. iǧrên *Füße*.

III. Plural.

a. Regelmäßiger.

§ 160. Der regelmäßige Plural wird durch Zusatz von Pluralendungen an die unveränderte Singularform gebildet. Die maskuline Pluralendung ist în. Sie findet sich

1. Bei nicht zusammengesetzten Eigennamen männlichen Geschlechts, z. B. jûsif — jūsifîn. naǧîb — naǧībîn. Dagegen ʿabd ållā — dāūu ʿabd ållā.

2. Bei Kollektiven in der Verkleinerungsform, z. B. näğm *Stern* — nuğêm *Sternchen* — nuğēmîn.

3. Bei den Nominibus der Form faˁˁâl, die männliche Berufsarten bezeichnen, z. B. ḥallâq *Barbier* — ḥallāqîn.[1]

4. Bei den Nisbeformen auf i, die männliche Personen bezeichnen, z. B. baḥri *Matrose* — baḥrijîn.[2]

5. Bei einer Anzahl von Adjektiven der Form faˁlân, z. B. täˁbân *müde* — täˁbānîn. däblân *welk* — däblānîn. Doch beachte ˁaṭšân *durstig*, neben ˁaṭšānîn auch ˁaṭâša. käslân *faul* — käsâla. säkrân *betrunken* säkâra.

6. Bei einer großen Zahl von Adjektiven, die nicht nach dem Schema faˁîl und afˁal gebildet sind, z. B. ṭaijib, ṭaijibîn.

7. Bei den aktiven und passiven Partizipien der ersten Konjugation, wenn sie partizipiale Bedeutung haben, kâmil *vollendend* — kāmilîn, aber sâkin *Bewohner* — sukkân; maktûb *geschrieben* — maktūbîn, aber maktûb *Brief* — mkātîb.

8. Bei sämtlichen Partizipien aller übrigen Konjugationen, z. B. mˁallim *Lehrer* — mˁallmîn.[3] mūmin *Gläubiger* — mūmīnîn.

§ 161. Die weibliche Pluralendung ist ât. Sie findet sich

1. Bei weiblichen Eigennamen, z. B. raḥme — raḥmât.

2. Bei Kollektiven in der Verkleinerungsform, z. B. ˁaqrab *Skorpion* — ˁuqêrib *Skorpionchen* — ˁuqērbât.

3. Bei denjenigen Substantiven mit femininer Endung, die keinen gebrochenen Plural haben, z. B. marra *Mal* — marrât, ḥibla *schwanger* — ḥiblajât.

4. Bei zahlreichen Fremdwörtern, z. B. bābûr *Dampfer* — bābūrât, chân *Wirtshaus* — chānât.

5. Bei verschiedenen Wörtern männlichen Geschlechts, wie z. B.

bâṭ *Achsel* — bāṭât	ḥimmâm *Bad* — ḥimmāmât
ḥēwân *Tier* — ḥēwānât	ḥzâm *Gürtel* — ḥzāmât
ḥalāūi *Zuckerwerk* — ḥulwījât	ḥsâb *Rechnung* — ḥsābât

[1] Soll der ganze Stand — nicht eine Zahl von Vertretern desselben — bezeichnet werden, so tritt die feminine Singularendung an ilḥallâqe *die Barbiere, die Zunft, der Stand derselben.*

[2] Auch hier tritt die weibliche Singularendung an, sobald der ganze Stand bezeichnet werden soll, ilbaḥrîje *der Stand der Matrosen.* ilfrenğîje *die Europäer.*

[3] Beachte die Elision des i der letzten Silbe.

mahall *Ort* — mahallât
mqass *Scheere* — mqassât
rikâb *Steigbügel* — rikābât
sala *Gebet* — salauât
salâm *Gruß* — salāmât
sama *Himmel* — samauât
ʿuğâq *Ofen* — ʿuğāqât.

Anhangsweise merke hier:

bint *Tochter, Dienstmädchen* — bnât
ucht *Schwester* — achauât
umm *Mutter* — ummahât. —
sitt *Herrin, Dame* — sittât.

6. Bei einzelnen passiven Partizipien der ersten Konjugation, wenn sie eine Vielheit von Dingen bezeichnen, z. B.

makūlât *Speisen*
mašrūbât *Getränke*
machlūqât *Geschöpfe, Schöpfung.*

7. Bei zahlreichen Verbalnominibus der 2.—10. Konjugation, z. B. ihtirâm *Empfehlung* — ihtirāmât.

b. Unregelmäßiger.

§ 162. Dieser Plural, innerer oder gebrochener genannt, besteht in einer inneren Veränderung des Nomens. Er tritt in zahlreichen Formen auf. Nicht selten bildet ein Wort seinen Plural nach mehr als einer Form. Die gebräuchlichsten Formen sind etwa folgende:

1. Von dreiradikaligen Stämmen:

§ 163. Schema fuʿl bezw. fuʿul.

Hierher gehören α) alle Nomina adjectiva afʿal, die Farben oder Körperfehler bezeichnen, vgl. § 135, 1. 2. z. B.

aswad, sôda *schwarz* — sûd
abjad, bêda *weiß* — bîd
ahmar, hamra *rot* — humr
aktaʿ, katʿa *linkshändig* — kutʿa
aftas, fatsa *plattnasig* — futs
ahwal, hôla *schielend* — hûl
ahdab, hadba *bucklig* — hudb

Statt humr, futs, hudb hört man auch humur, futus und hudub, ein Übergang in das nächstverwandte Schema fuʿul, das β) bei einer Reihe von Nominibus mit langem Vokal in zweiter Silbe üblich ist, z. B.

Substantiva: atân *Eselin* — útun
ʿamûd *Stammbaum* — ʿúmud
ktâb *Buch* — kútub
ilhâf *Bettdecke* — lúhuf
mdîne *Stadt* — múdun

šrîṭ *Band* — šúruṭ
ṭarîq *Weg* — ṭúruq
rasûl *Gesandter* — rúsul, neben arsul.
Adjektiva: bachîl *geizig* — búchul, neben búchala
ğdîd *neu* — ğúdud, neben ğdâd
qaḍîb *scharf* — qúḍub
ğäsûr *kühn* — ğúsur
ṣabûr *geduldig* — ṣúbur.

§ 164. Schema: fiʿal. fuʿal.

Die folgenden Listen zeigen mehrfach ein Übergehen der einen Form in die andre, was ihre Behandlung nebeneinander rechtfertigen möge.

fiʿal:

chême *Zelt* — chijam
chidme *Dienst* — chidam
chirbe *Ruine* — chirab
ḥiğğe *eine Wallfahrt* — ḥiğağ
ḥîle *List, Vorwand* — ḥijal
ḥirfe *Geschicklichkeit, List* — ḥiraf, neben ḥuraf
ibre *Nadel* — ibar, neben ubar
kisra *abgebrochenes Stück* — kisar
qiṭʿa *Stück* — qiṭaʿ
liḥje *Bart* — liḥa
miʿde *Magen* — miʿad
rîše *Feder, Zahnstocher* — rijaš
šaqfe *Stück* — šiqaf.

fuʿal:

birke *Teich* — burak, fell. abratš vgl. § 1 S. 5
dôle *Regierung* — duwal
fûṭa *Serviette* — fuwaṭ
ḥilje *Schmuck* — ḥula
qubbe *Gewölbe* — qubab
kille *Kugel* — kulal
quṣṣa *Erzählung* — quṣaṣ
luqme *Bissen* — luqam
nuscha *Abschrift* — nusach
rikbe *Knie* — rukab, neben rikab
ṛurfe *Söller* — ṛuraf
šôke *Dorn* — šuwak
ṣûra *Bild* — ṣuwar
ṣurra *Börse* — ṣurar
tuḥfe *Geschenk* — tuḥaf
turbe *Grabmal* — turab
ûḍa *Zimmer* — uwaḍ
uğra *Lohn, Porto* — uğar
ʿuqde *Knoten* — ʿuqad
ʿulbe *Schachtel* — ʿulab
ʿurwe *Knopfloch* — ʿura, neben ʿirwe — ʿira.

§ 165. Schema: fiʿâl (fuʿâl). fʿâl.

Unter dieses Schema[1] sind eine beträchtliche Zahl verschiedenartiger Nomina zu subsumieren. Es gehören hierher

[1] Hierhin sind auch zu rechnen: aijâm *Tage*, älâf *Tausende*.

α) die Substantiva der fa'l-, fi'l-, fu'l-Bildung:

ğebel *Berg* — ğibâl
ğämäl *Kameel* — ğmâl
saba' *Löwe* — sibâ' [simâr
samara *eine* (einzelne) *Frucht* —
räğğâl *Mann* — riğâl
'aile *Familie* — 'ijâl. —
'aḍm *Knochen* — 'iḍâm
ḥabl *Strick* — ḥibâl
kelb *Hund* — klâb
tôb *Kleid* — tjâb
qal'a *Festung* — qilâ'
raqbe *Hals* — riqâb
bîr *Brunnen* — bjâr
dîb *Wolf* — djâb
zirr *Knopf* — zrâr
ğum'a *Woche* — ğmâ'
rumḥ *Lanze* — rimâḥ.

β) Eine größere Zahl von Adjektiven:

'aṭšân *durstig* — 'iṭâš
'azîm *herrlich* — 'izâm
'azîz *lieb, wert* — 'izâz
b'îd *weit, entfernt* — b'âd
chafîf *lebhaft* — chfâf
ḍachm *dick* — ḍchâm
ḥazîn *traurig* — ḥzân
qaṣîr *kurz* — qṣâr
kbîr *groß* — kbâr
krîm *großmütig* — krâm
mlîḥ *gut* — mlâḥ
nḍîf *rein* — nḍâf
raqîq *dünn, fein* — rqâq
ṭauîl *lang* — ṭwâl
tqîl *schwer* — tqâl
ṣa'b *schwer* (bildlich) — ṣ'âb
zarîf *nett, lieblich* — zrâf
zṛîr *klein* — zṛâr.

Anhangsweise sei hier das Schema fa'âli mit seinen wenigen Beispielen angeführt:

1. marṭât *Totenklage* — marâṭi
   kursi *Stuhl* — kerâsi. —
2. ahl *Bevölkerung* — ahâli. —
3. käslân *faul* — käsâla
   säkrân *betrunken* — säkâra. —

§ 166. Schema: fu'ûl. fu'ûle (f'ûl, f'ûle).

Ebenfalls eine zahlreiche Klasse, aus Substantiven der fa'l-, fi'l- und fu'l-Form bestehend, z. B.

bêt *Haus* — bjût
chêṭ *Faden* — chjûṭ
ḍêf *Gast* — ḍjûf
ḍal' *Rippe* — ḍulû', vgl. § 171.
'ên *Auge* — 'ujûn, vgl. § 171.
fard *Revolver* — frûd
ğifn *Augenlid* — ğufûn
ğild *Leder* — ğulûd
ğisr *Brücke* — ğsûr
ḥaqq *Recht* — ḥuqûq
ḥarf *Buchstabe* — ḥurûf
'iğl *Kalb* — 'uğûl
'ilm *Wissenschaft* — 'ulûm
'irq *Ader* — 'urûq
qalb *Herz* — qulûb
kärm *Weinberg* — krûm
qidr *Topf* — qdûr
qird *Affe* — qrûd
qirš *Piaster* — qrûš
niğme *ein* (einz.) *Stern* — nğûm

ṣaḥn *Teller* — ṣḥûn
ṣidr *Brust* — ṣdûr
sarǧ *Sattel* — srûǧ
tacht *Bett* — tuchût
têS *Bock* — tujûs.

Einzeln merke ʿâdil *gerecht* ʿudûl.

§ 167. Mit weiblicher Endung:

ʿamm *Oheim* (väterlicherseits) — ʿumûme
ǧift *Doppelflinte* — ǧufûte
ṭaqm *ganzer Anzug* — ṭqûme.

Anmerkung: Weitere Beispiele bietet das Wörterverzeichnis.

§ 168. Schema: fuʿʿâl.

Zu dieser Klasse gehören zahlreiche fâʿil-Bildungen:

ʿâmil *Arbeiter* — ʿummâl
ǧâhil *unwissend* — ǧuhhâl
ḥaǧǧ *Mekkapilger* — ḥuǧǧâǧ
ḥâkim *Richter* — ḥukkâm
ḥâris *Wächter* — ḥurrâs
nâim *schlafend* — nuwwâm
nâzim *Ordner* — nuzzâm (ظ)
ṣâm *fastend* — ṣuwwâm
sâkin *Einwohner* — sukkân
ṣâniʿ *Diener* — ṣunnâʿ
sâriq *Dieb* — surrâq
šâṭir *klug, fleißig* — šuṭṭâr
tâǧir *Kaufmann* — tuǧǧâr
zâlim *ungerecht* — zullâm (ظ).

Einzeln merke ḥasûd *neidisch* — ḥussâd.

§ 169. Schema: faʿala.

Einige Beispiele der im vorigen Paragraphen behandelten fâʿil-Bildung haben auch einen nach dem Schema faʿala gebildeten Plural. Z. B.:

ʿâmil *Arbeiter* — ʿâmälä
ḥâris *Wächter* — ḥarase.

Sonst merke: wâris (der) *Erbe* — warase.

Groß ist die Zahl der für dieses Schema zur Verfügung stehenden Beispiele nicht.

§ 170. Schema: fuʿala.

Wir schließen dieses Schema an faʿala an, weil eine Reihe fâʿil-Formen nach ihm den Plural bilden. Das größere Kontingent für dieses Schema stellen allerdings die faʿîl-Formen.

α) fâʿil-Formen; z. B.

ʿâlim *Gelehrter* — ʿulämа
ʿâqil *verständig* — ʿuqala
fâḍil *tugendhaft* — fuḍala
šâʿir *Dichter* — šuʿara.

β) faʿîl-Formen, z. B.

amîn *treu* — umana
ämîr *Emir* — umara
ʿatîq *alt* — ʿutaqa
chaṭîb *Redner* — chuṭaba
faqîr *arm* — fuqara
ḥakîm *Arzt* — ḥukama

kafîl *Bürge* — kufala	sa'îd *glücklich* — su'ada
rafîq *Genosse* — rufaqa	šähîd *Zeuge* — šuhada.

Dazu eine große Zahl von Adjektiven der Form fa'îl, wie ḥazîn *traurig.* laṭîf *gütig.* zarîf *nett, schön.* naḥîs *unheilvoll.*

§ 171. Schema: af'ul (uf'ul).

Hierher gehören eine verhältnismäßig geringe Zahl von Beispielen, die teilweis noch zu andern Schematen, vgl. § 166, gezählt werden dürfen, z. B.

'ên *Auge* — i'jun, neben 'ujûn
ḍal' *Rippe* — aḍlu', neben ḍulû'
ḥarf *Buchstabe* — aḥruf, neben ḥurûf
lisân *Zunge, Sprache* — alsun, neben álsine
näfs *Seele* — anfus und unfus, neben nufûs.
nahr *Fluß* — anhur
riğl *Fuß* — arğul
saṭr *Zeile* — asṭur, neben suṭûr

§ 172. Schema: af'âl (f'âl).

Wieder eine zahlreiche Klasse, in die viele Nomina der Form fa'l (fa'al), fi'l, fu'l hineingehören.

'ineb *Traube* — ä'nâb	käbid *Leber* — äkbâd
'unuq *Hals* — ä'nâq	qufl *Vorlegeschloß* — aqfâl
bâb *Tür* — äbwâb	mêl *Neigung* — ämjâl
chabar *Nachricht* — achbâr	mûs *Rasiermesser* — ämwâs
dêr *Kloster* — adjâr	nâb *Backzahn* — änjâb
faras *Stute* — äfrâs	nûr *Licht* — anwâr
fikr *Gedanke* — äfkâr	rîḥ *Wind* — arjâḥ
ḥâl *Zustand* — aḥwâl	šikl *Art* — (ä)škâl
ğîl *Geschlecht* — äğjâl	šuṛl *Arbeit* — (ä)šṛâl
ḥiml *Last* — äḥmâl	sêf *Schwert* — asjâf
qôl *Rede* — aqwâl	tôb *Kleid* — atwâb
kôn *Ereignis* — akwân	wäläd *Kind* — aulâd

ṣâḥib *Freund* — (ä)ṣḥâb.

Beachte hier noch die beiden Adjektiva:

ḥurr *frei* — aḥrâr
murr *bitter* — amrâr.

§ 173. Schema: af'ile. af'ila.

Nach diesem Schema bilden eine Reihe von Substantiven mit langem Vokal in zweiter Silbe, z. B.

ʿamûd *Zaunpfahl* — áʿmide
daua *Medizin* — ádwije
ḥṣân *Hengst* — aḥṣine
naṣâb *Ursprung* — anṣibe
lisân *Sprache* — alsine
räṛîf *Laib Brot* — arṛife
ṛurâb *Rabe* — aṛribe
ṛaṭa *Decke* — aṛṭije
ṭaʿâm *Speise* — aṭʿime.

Hierhin sind aber auch zu rechnen eine Reihe von Nominibus α) mit يّ am Ende und β) von massiven Stämmen, z. B.

α) qaui *stark* — aqwija[1]
näbi *Prophet* — änbija
radi *schlecht* — ardija
ṛani *reich* — aṛnija
wäli *muhammed. Heiliger* — aulija.

β) ǧälîl *herrlich, berühmt* — äǧilla
ḥäbîb *Freund* — aḥibba
ʿafîf *keusch* — aʿiffa
šädîd *heftig, stark* — ašidda.

§ 174. Schema: faʿâjil.

Eine nicht sehr zahlreiche Klasse femininer Nomina mit langem Vokal in zweiter Silbe, z. B.

ʿaǧûz *alte Frau* — ʿaǧâjiz
ʿarûs *Braut* — ʿarâjis
ʿaǧîbe *Wunder* — ʿagâjib
daqîqa *Minute* — daqâjiq
ǧäzîre *Insel* — ǧazâjir
ḥaqîqa *Wahrheit* — ḥaqâjiq
ḥalûbe *milchgebendes Tier* — ḥalâjib
kärîme *eine hochangesehene Dame* — kerâjim
mäṣîbe *Unglücksfall* — mäṣâjib
ṛarîbe *etwas Ungewöhnliches* — ṛarâjib
ṣaḥîfe *Seite* — ṣaḥâjif.

§ 175. Schema: fawâʿil.

Hierzu gehören eine mäßig große Zahl von Nominen mit langem Vokal in erster, oder auch in beiden Silben, z. B.

ʿâde *Gewohnheit* — ʿauâjid
ʿāmûd *Säule* — ʿauāmîd
bārûde *Flinte* — bwārîd
châtim *Siegelring* — chauâtim
dīwân *Diwan* — dauāwîn
fâḥiše *Hetäre* — fauâḥiš
ǧôhar *Edelstein* — ǧauâhir
ǧâmiʿ *Moschee* — ǧauâmiʿ
ḥâǧib *Augenbraue* — ḥauâǧib
ḥâfir *Huf* — ḥauâfir
mâniʿ *Hindernis* — mauâniʿ
nāṭûr (ط) *Feldhüter* — nauāṭîr
nāʿûra *Schöpfrad* — nauāʿîr
sâbaqe *Vergangenheit* — sauâbiq
sâḥil *Küste* — sauâḥil
ṭāḥûn *Mühle* — ṭauāḥîn

§ 176. Schema: fiʿlân. fuʿlân.

In diese Klasse gehören Nomina der verschiedenartigsten Bildung, z. B.

ʿarîs *Bräutigam* — ʿirsân
ʿûd *Holz* — ʿīdân
chêṭ *Faden* — chīṭân
ḍahr *Rücken* — ḍuhrân
fâra *Maus* — fīrân
qâʿ *Ebene* — qīʿân

[1] Das auslautende a ist kurz, vgl. § 135.

nâr *Feuer* — nīrân
ɣazâl *Gazelle* — ɣizlân
ɣulâm *Jüngling* — ɣilmân
ṣabi *Knabe* — ṣibjân
ǧâr *Nachbar* — ǧīrân
ḥêṭ *Wand* — ḥīṭân

ḥamal *Lamm* — ḥumlân
qâq *Rabe* — qīqân
tôr *Ochse* — tīrân
šaǧîʿ *tapfer* — šiǧʿân
qamîṣ *Hemd* — qumṣân.

§ 177. Schema: faʿla (فعلى).

Hierher gehören eine Anzahl von Adjektiven der Form faʿîl:

qatîl *gemordet* — qatla
marîḍ *krank* — marḍa
ḥarîq *verbrannt* — ḥarqa

ǧarîḥ *verwundet* — ǧarḥa
dabîḥ (ذ) *geschlachtet* — dabḥa
asîr *gefangen* — asra

§ 178. Schema: mfâʿil. mfāʿîl.

Hierher gehören einige Nomina mit präfigiertem m:

mablaɣ *Betrag* — mbâliɣ
mäsǧäd *Moschee* — msâǧid
mäsnäd *Kissen, Polster* — msânid
médrese *Schule* — mdâris
maḥrame *Taschentuch* — mäḥâ-
maʿlaqa *Löffel* — maʿâliq [rim
michlâje *Futtersack* — machâli

mirwaḥa *Fächer* — marâwiḥ
miftâḥ *Schlüssel* — mfātîḥ
munchâr *Nase* — mnāchîr
mismâr *Nagel* — msāmîr
mäǧnûn *verrückt* — mǧānîn
mäktûb *Brief* — mkātîb
maṣrûf *Ausgabe* — mäṣārîf.

§ 179. Schema: faʿâlil. faʿālîl.

Hierher gehören Nomina von vierradikaligen Stämmen.

α) faʿālil:

bulbul *Nachtigall* — bilâbil
burtun *Kralle* — barâtin
changar *Dolch* — chanâǧir

däftär *Heft* — dfâtir
dirhem *Drachme* — dirâhim
ǧaʿfar *Bach* — ǧaʿâfir

taʿlab *Fuchs* — taʿâlib.

β) faʿālîl:

ʿanqûd *Traube* — ʿanāqîd
ʿaṣfûr *Sperling* — ʿaṣāfîr
barṭîl *Brechstange* — barāṭîl
bändûq *Bastard* — bänādîq
burnêṭa *Hut* — barānîṭ
finǧân *Tasse* — fnāǧîn

däbbûs *Keule* — däbābîs
ḥirdôn (ذ) *Eidechse* — ḥarādîn
ǧumhûr *Publikum* — ǧmāhîr
mendîl *Gesichtsschleier* — menādîl
maskîn *arm, Aussätziger* — me-
qandîl *Lampe* — qᵉnādîl [sākîn

ṣandûq *Koffer* — ṣanādîq.

Außerdem merke:

dikkân *Laden* — dᵉkākîn
šubbâk *Fenster* — šᵉbābîk
zunnâr *Gürtel* — zänānîr.

E. Zahlwörter.

I. Die Kardinalzahlen.

§ 180.

1	wâḥäd, wâḥäde (ä ganz kurz)	60	sittîn
2	tnên	70	säbʿîn
3	tlâte	80	tämānîn
4	arbʿa	90	tisʿîn
5	chamse	100	mîje
6	sitte	200	mîtên
7	sabʿa	300	talātmîje
8	tämânje	400	arbʿamîje
9	tisʿa	500	chamsmîje
10	ʿašra	600	sittmîje
11	ḥdaʿš(ar)	700	sabʿmîje
12	tnaʿš(ar)	800	tämānmîje
13	tlaṭṭaʿš(ar)	900	tisʿmîje
14	arbaṭaʿš(ar)	1000	alf
15	chamsṭaʿs(ar)	2000	alfên
16	siṭṭaʿš(ar)	3000	tälāttälâf
17	sabaṭʿaš(ar)	4000	arbaʿtälâf
18	tmanṭaʿš(ar)	5000	chamstālâf
19	tisaṭaʿš(ar)	6000	sittālâf
20	ʿišrîn	7000	sabʿtälâf
30	tälātîn	8000	tamāntälâf
40	arbʿîn	9000	tisʿtälâf
50	chamsîn	10000	ʿašrtālâf

1000000 mäljûn, Plur. mälājîn.

§ 181. Bemerkungen:

Zu ilwâḥäd *man*, vgl. § 16; *allein*, vgl. § 17. wâḥäd steht hinter dem Substantiv. ilwâḥäd — ilâchar oder ittâni *der eine — der andre*, z. B. *die eine Tasche* ilmêl' oder iǧǧêb' ilwâḥäde — *die andre* il uchra oder ittânje; vgl. noch zur Ausdrucksweise von *anderer* § 46 Anm. zu ǧara und folgende Redensart: zai dilâ innāʿûra, kull wâḥäd bⁱkibb ʿala achûh *wie die Eimer des Schöpfrades, ein jeder schüttet* (es) *auf den andern* (seinen Bruder). Statt tnên ist vielfach der Dual im Gebrauch, z. B. marrtên *zweimal*. farštên *2 Betten*. sintên *2 Jahre*. mʿallmên *2 Lehrer*.

charūfên *2 Schafe.* Nach den Zahlen 3—10 steht das Substantiv im Plural, von 11 ab im Singular: sab' snîn *sieben Jahre.* sabaṭ 'ašar sene *siebzehn Jahre.*

Für die Verbindung der Zahlen 3—10 mit Substantiven ist zu merken: 1) Beginnt das Substantiv mit einem Konsonanten, so werfen die genannten Zahlen die Endung ab: tlât, chams, sitt, sab', tis' usw. 2) Beginnt das Substantiv mit einem Vokal, so tritt an Stelle des auslautenden Vokals ein t: tlâtt, chamst, arba't, saba't usw.

Die Zahlen 11—19 stoßen, wenn keine Verbindung mit einem Substantiv vorliegt, die Endung ar ab.

mîje in Verbindung mit einem Substantiv lautet mît.

Bei Verbindung von Einern und Zehnern und mehr Zahlen ist die Reihenfolge wie im Deutschen; nur ist die Einschaltung der Verbindungspartikel häufiger als bei uns: *1864* = alf u tämān-mîje u arb'a u sittîn.

Ist das Substantiv determiniert, so ist es auch das Zahlwort: halmudun ittlâte *diese 3 Städte;* iḥna chamse *wir fünf.*

II. Die Ordinalzahlen.

§ 182.

1. ilauwal, ilûla	*6.* issâdis, issâdse
2. ittâni, ittânje	*7.* issâbi', issâb'a
3. ittâlit, ittâlte	*8.* ittâmin, ittâmne
4. irrâbi', irrâb'a	*9.* ittâsi', ittâs'a
5. ilchâmis, ilchâmse	*10.* il'âšir, il'âšra.

§ 183. Wenn der Plural vorkommt, so wird er durch Anhängung der Endung în gebildet.

Die Ordinalzahlen von 11 an aufwärts werden durch die Kardinalzahlen mit dem Artikel ersetzt, z. B. ilbêt ilchamsîn *das 50. Haus.* ilbêt ittâni u tälātîn *das 32. Haus.*

III. Sonstiges.

§ 184.

1. erstens auwalan	*9*^tens^ tâsi'an
2^tens^ tânjan	*10*^tens^ 'âširan
3^tens^ tâlitan	*11*^tens^ ilḥâdi 'ašar
4^tens^ râbi'an	*12*^tens^ ittâni 'ašar
5^tens^ châmisan	*20*^tens^ il'išrîn
6^tens^ sâdisan	*21*^tens^ ilḥâdi wil'išrîn
7^tens^ sâbi'an	*50*^tens^ ilchamsîn
8^tens^ tâminan	*71*^tens^ ilḥâdi wissäb'în.

§ 185. Die Bruchzahlen von 2—10 lauten:

$^1/_2$ nuṣṣ	$^1/_5$ chums	$^1/_8$ tumn
$^1/_3$ tult	$^1/_6$ suds	$^1/_9$ tusʿ
$^1/_4$ rubʿ	$^1/_7$ subʿ	$^1/_{10}$ ʿušr.

Die Plurale werden nach dem Schema (i)fʿâl gebildet: arbaʿt ichmâs $^4/_5$. — Andere Bruchzahlen werden folgendermaßen ausgedrückt: $1^1/_2$ Lira lîra unuṣṣ. $^{16}/_{19}$ siṭṭaʿš (= 16) min tisaṭaʿš (= 19).

§ 186. Die christlichen Monatsnamen lauten:

Januar kānûn ittâni	*Juli* tammûz
Februar šbâṭ	*August* âb
März adâr	*September* ēlûl
April nisân	*Oktober* tišrîn ilauwal
Mai aijâr	*November* tišrîn ittâni
Juni ḥzīrân	*Dezember* kānûn ilauwal.

§ 187. Die Namen der Wochentage lauten:

Sonntag (jôm) ilḥádd	*Mittwoch* (jôm) ilárbaʿ
Montag (jôm) ittnên	*Donnerstag* (jôm) ilchamîs
Dienstag (jôm) ittlât	*Freitag* (jôm) iǧǧúmʿa

Sonnabend (jôm) issábt.

§ 188. Zur Angabe der Tageszeit:

qaddêš issâʿa *wieviel Uhr ist es?*
issâʿa wâḥäde *ein Uhr*
issâʿa tnên *zwei Uhr*
issâʿa tlâte *drei Uhr*
issâʿa arbʿa *vier Uhr*
issâa chamse *fünf Uhr* usw.
issâʿa chamse ʿên *Punkt fünf Uhr.*[1]
issâʿa chams' unuṣṣ *5$^1/_2$ Uhr.*
issâʿa chams' illa rubʿ *4$^3/_4$* oder *$^3/_4$5 Uhr*
issâʿa chams' illa ʿašra (sc. daqâjiq) *10 Minuten vor 5 Uhr*
issâʿa chams' urubʿ *5$^1/_4$ Uhr.*

F. Präpositionen.

§ 189. Als Präpositionen im weitesten Sinne des Wortes sind folgende anzuführen:

[1] Vgl. § 198.

a.	ʿala *auf, über; gegen* (feindlich)	bi *in, mit*
	ʿan *von* (weg)	la(i) *zu*
	ʿind *bei*[1]	maʿ *mit*[2]
	fi *in, auf*	min *von* (her), *aus*; *seit.*
b.	wara *hinter, nach* (örtlich)[3]	illa oder ṛêr *außer*
	quddâm *vor* (örtlich)	badâl *statt*
	baʿd *nach* (zeitlich)	bên *zwischen*
	qabl *vor* (zeitlich)	fôq *über*
	ğâi *diesseits*	taḥt *unter*
	ṛâd *jenseits*	ğänb *neben*
	qibâl *gegenüber*	ḍidd *gegen*
	ḥatta *bis*	ḥôl, ḥaualê *um — herum* (حوالي)
c.	minšân *für*	bisäbäb oder lahässäbäb *wegen*
	bälâ *ohne*	laḥadd *bis*
	bidûn *außer, ohne*	min oder mā ʿâda *außer*
	bichuṣûṣ *betreffs*	barra min *außerhalb.*[4]

§ 190. Außer den unter c mitgeteilten gibt es noch eine Reihe von Präpositionen, die mit min und la zusammengesetzt werden können. Folgende Liste möge diese Zusammensetzungen veranschaulichen:

min fôq la taḥt *von oben nach unten*
min quddâm la wara *von vorn nach hinten*
min ʿind liʿind *von . . . zu . . .*
min ṛâd lağâi *von jenseits nach diesseits*
min säbäb *von wegen*
min chuṣûṣ *was anbetrifft*
min qabl šahr la baʿd sene *von vor einem Monat bis nach einem Jahr*
min ṭûl ḥäbl liṭûl šibr *von der Länge eines Seiles bis zur Länge einer Spanne.*

§ 191. Die meisten der obgenannten Präpositionen werden mit den Pronominalsuffixen verbunden. Eine Ausnahme machen bälâ, ílla, ḥátta.

---

[1] Für „bei" beim Schwur dient wa in wallâh *bei Allah,* waḥajâti *bei meinem Leben.*

[2] fell. dient hierfür bisweilen ʿuq^{u}b, z. B. änä bäği ʿuqbäk *ich komme nach dir.*

[3] maʿilḥêṭ (geh) *der Mauer entlang* oder *zur Seite* ruft etwa der Kameltreiber auf der Straße den Fußgängern zu.

[4] barra mnilm^{e}dîne *außerhalb der Stadt.*

ala:		'an:		ma':	
'alêjĭ	'alêna	'anni	'anna	ma'i	ma'na
'alêk		'annak		ma'ak	
'alêkĭ	'alêkum	'annik	'ankum	ma'ik	ma'kum
'alêh		'annu		ma'ū (spr. maḥḥu)	
'alêha	'alêhum	'an(h)a	'anhum	ma'ha (spr. maḥḥa)	ma'hum (spr. maḥḥum)
fi:		bi:		la:	
fîjĭ	fîna	ibi	ibna	ili	ilna
fîk		ibak		ilak	
fîkĭ	fîkum	ibik	ibkum	ilik	ilkum
fîh		ibû		ilû	
fîha	fîhum	ib(h)a	ibhum	il(h)a	ilhum

Ebenso badâli, bidûnäk, bisäbäb(h)a usw. *Bis zu mir* heißt aber, da ḥatta nicht suffigiert werden kann, li'indi, li'indak usw. Merke ḥatta 'l'iḍâm *bis auf die Knochen*. bälâ ḥalîb *ohne Milch*. illa wird mit dem absoluten Personalpronomen verbunden, z. B. mā ḥádan illa änä *niemand außer mir*; dagegen wird ṛêr suffigiert, z. B. kull(h)um šāṭrīn ṛêrkum *alle sind sie fleißig außer euch*.

§ **192.** Bei der Verbindung der Präpositionen mit Nominibus treten einige bemerkenswerte Veränderungen ein:

1. 'ala wird vor dem Artikel zu 'ā, das i des Artikels wird elidiert, 'ala il = 'āl, z. B. 'āššarq *gen Osten*. 'āssâ'a *pro Stunde*. 'ālbâb *über der Tür*. Aber auch ohne Artikel: 'ā chêmitna *über unserem Zelte*. 'ā baṛl *auf einem Maultier*.

2. min wird mit dem Artikel zu mnil verbunden: z. B. mnilbêt *von dem Hause fort*. jôm mnilaijâm *eines Tages*, aber min 'urwtu *aus seinem Knopfloch*.

3. bi, fi, la verschmelzen mit dem Artikel zu bil, fil, lil, z. B. bilm^e^dîne oder film^e^dîne *in der Stadt*. bilchäzâne *im Schrank*. littâğir *dem Kaufmann*. Vor einem Nomen mit vokalischem Anlaut wird der Vokal der Präpositionen bi und la gewöhnlich elidiert, z. B. bummi *mit meiner Mutter*. lummi *meiner Mutter*, aber daneben auch lammi und limmi, lillâh *Gotte*, billâh *bei Gott!* der Vokal von fi hält sich dagegen, z. B. fi úḍti (sprich uṭṭi) *in meinem Zimmer*, fi uḍat innôm *im Schlafzimmer*. Bei konsonantischem Anlaut bleibt der Vokal der Präpositionen la und fi bestehen, der von b wird ganz unterdrückt oder sehr stark verkürzt, z. B. li'îd ilmīlâd *zum Weihnachtsfest*. fi qurne *in einer Ecke*. b^i^rabî' *in einem Frühling*. biḥṣân *mit einem Pferde*.

§ **193.** Zum Sprachgebrauch sei noch Folgendes beigefügt: 'ala: 'ala 'âditi *nach meiner Gewohnheit*. 'a(la) râsi (gewöhnlich

ʿā râs) *zu Befehl!* ʿäljôm *o daß doch!* z. B. ʿäljôm jiṣuḥḥli alf lîra, wörtlich: *hei der Tag, (wo) ich 1000 Napoleon bekomme = o daß ich bekäme!* ḥalwaqt ʿalêji šuṛl ktîr *ich habe jetzt viel zu tun.* änä baškurak ʿā maktûbäk wilʿulbe, illi kân fîha qrûn ilcharûf *ich danke dir für deinen Brief und die Kiste, in der die Widderhörner waren.* bichdim ʿala aulâdu *er arbeitet für seine Kinder.* hû qâʿid ʿāššaǧᵉra *er sitzt auf dem Baum.* biduqq ʿānnaije *er spielt Flöte.* ʿala dient des Öfteren zur Adverbienbildung, vgl. § 195. 197. 198.

ʿan: issitt waqaʿᵃt ʿan ilḥṣân *die Dame fiel vom Pferde.* ilbaṭṭîcha, illi btiktib ʿan(h)a, lissa mâ wiṣlit *die Melone, von der du schreibst, ist noch nicht angekommen.* šu btiʿrif ʿan hädä *was weißt du hierüber?* btiḥki ʿanni *sprichst du von mir?* ʿan êš qalläk? *worüber hat er zu dir gesprochen?* idfaʿ ʿanni iddîn *zahle die Schuld für mich.* rûḥ ʿanni *geh von mir.* iǧǧâǧe qaṭaʿᵃt ʿan ilbêḍ *die Henne hörte auf, Eier zu legen.* ʿan ǧädd *mit Ernst.*

fi: qâl hädä urâḥ fiṭarîqu *sprachs und ging seines Weges.*[1] fi ṣidr *auf dem vornehmsten Platz.*[2] filʿarabi ʼddâriǧ *im Vulgärarabischen.* ilquds iššerîf fi ٢٩ âb ١٩٠٥ *Jerusalem, den 29. August 1905.* intᵉḍaʿîf fil (oder bil) ishâl *du leidest an Durchfall?* qaddêš tlâte fi arbʿa *wieviel ist 3×4?* ilchubz filfurun *das Brot ist im Backofen.* fi qalbi ḥasra *in meinem Herzen ist ein Weh.*

bi: kêf bitqûlu bilʿarabi *wie sagt ihr (auf) arabisch?* baʿṭîk bilʿašîje *ich gebe dir am Abend.* ruzz biḥalîb *Milchreis.* ḍarabū biqamše *er schlug ihn mit einer Maultierpeitsche.* biqalam uḥibr *mit Feder und Tinte.* chubz bizibde *Brot mit Butter.* râḥ birâsu *er ging allein fort.* hû biʿênu ḍarabni *er selbst hat mich geschlagen.* bi dient vielfach zur Adverbienbildung, vgl. § 195 ff.

la: hädä ilak *das ist für dich.* bämši lissûq *ich gehe zum Markt.* labarra *hinaus!*

min: baʿd mâ chalaṣt min šurli *nachdem ich mit meiner Arbeit zu Ende war.* dachal mnilbâb *er trat zur Tür herein.* lâ tichâf minnu(o) *fürchte dich nicht vor ihm.* ilbaṛl mâ bôkul min taʿᵃb *das Maultier frißt nicht vor Müdigkeit.* bälâ oder bidûn šakk

---

[1] Neben râḥ ṭarîqu.

[2] Man verwünscht Jemanden zur Hölle: trûḥ ʿā ǧehénnam; der Verwünschte antwortet: biǧehénnam, fiṣidr *(ich gehe) zur Hölle, (aber) auf den ersten Platz.*

oder šikk *ohne Zweifel.* hädä minšâni *ist das für mich?* minšân châṭri *mir zu lieb.* — ba'd ğum'ᶦtên mitl iljôm *heute über 14 Tage.* qabl sene mitl iljôm *heute vor einem Jahr.* Schließlich: laḥadd iddâr *bis ans Haus.* laḥadd ilqudᶦs *bis Jerusalem.*

§ 194. Endlich sei hier eine Verwendung von Präpositionen zum Ausdruck des Verbums „haben" oder „nicht haben" angeführt; vgl. hierzu § 25, 3b *ich bin nicht,* und § 201 *ich bin da. Ich habe* 'indi, 'indak, 'indik usw. oder ma'i, ma'ak, ma'ik usw. In der negierten Form gibt es drei synonyme Ausdrucksweisen:

mā 'indîš = mā ma'îš = mālîš
mā 'indákš = mā ma'ákᶦš = māläkᶦš
mā 'indíkš = mā ma'íkᶦš = mālkîš (für mālikᶦš)
mā 'indûš = mā ma'ûš = mālûš
mā 'ind(h)âš = mā ma'hâš (sprich maḥḥâš) = malhâš.
mā 'indnâs = mā ma'nâš = malnâš
mā 'indkúmmiš = mā ma'kúmmiš = malkúmmiš
mā 'indhúmmiš = mā ma'húmmiš (sprich maḥḥúmmiš) = malhúmmiš.

G. Adverbia und Partikeln.

§ 195. *Vorbemerkung:* Die altarabische Bezeichnung des Adverbs durch den Akkusativ des Nomens treffen wir vereinzelt auch noch im Vulgären an, z. B. ḥâlan, serî'an *sofort.* râsan *direkt* (z. B. zurückkehren). chuṣûṣan *besonders.* mulḥaqan *nachträglich* (z. B. gratulieren). äbädän oder aṣlan mit Negation *durchaus nicht, niemals.* marra, fell. chaṭra *ein Mal;* chaṭratan *zuweilen.* Neben dâîman *immer* hört man dâîme, vgl. zu letzterem § 202. Außerdem vgl. Zahlwörter § 184. Sonst wird das Adverb ersetzt durch das Adjektiv ktîr *sehr.* ṭaijib oder mlîᵃḥ *gut*; oder durch ein Nomen mit der Präposition, z. B. 'älfôr *sogleich.* 'älṛafle *plötzlich.* bisṣidfe *zufällig.* bilaṛlab *meistens.* bäläš *umsonst* u. a. m.

§ 196. *Adverbia der Zeit:*

êmta *wann?*
ḥalwaqt oder ḥallaq *jetzt.*
lissa *noch, bis jetzt* (lissa = la issa, dieses = issâ'a).
lissa mâ *noch nicht*

dâime *immer*, vgl. zum Gebrauch § 202.
ba'dên *darauf, dann, nachher* } beide bei Aufreihungen in der
baqa *noch, endlich* } Erzählung viel gebraucht
achîran *zuletzt*
qabl *vorher, früher*
qabl mâ *bevor* } mit folgendem Satz
ba'd mâ *nachdem* } mit folgendem Satz
ba'd qalîl *binnen Kurzem*
ktîr oder amrâr ktîre *oft*
marrât ktîre *des Öfteren*
marra, fell. chaṭra *einmal*
marrât *einige Mal*
bilmarra *auf einmal;* auch 'āfard marra
ba'ḍ marrât *manchmal*[1]
tâni marra oder 'âd (mit Verb) *wiederum*
marrtên *zweimal*
kämân marra *nochmals*
ilmárra 'lmâḍije *voriges Mal*
ilmarra 'ğğâije *nächstes Mal*
marrâ'chra *ein ander Mal*
chaṭratan *bisweilen* (fell.)
qāūâm *sofort; schnell*, vgl. § 46 Anm. 1.
mâ . . . äbädän *niemals*[2]
jôm mnilaijâm *eines Tages, einst*
jôm mnilaijâm ilḥadd *eines Sonntags*
iljôm *heute*
imbârịḥ *gestern*
auwal imbârịḥ *vorgestern*
min mudde qarîbe *neulich*
bukra *morgen*
ba'd bukra *übermorgen*
qabl iḍḍuhr *vormittags*
bil'ašîje *abends*
kull jôm *jeden Tag*
ṭûl innhâr *den ganzen Tag*

---

[1] Auch aḥjân.

[2] kull 'umru mâ riği' libêtu filwaqt *niemals kam er zur rechten Zeit nach Hause.* — ilfrenği riği' filbêtu umâ 'âd širib äbädän ğur'at bîra willa nbîd *der Europäer kehrte nach Hause zurück und trank nie mehr einen Schluck Bier oder Wein.*

illêl *heute Nacht*
âchri šwoije *ein wenig später*
iṣṣubᵉḥ bäkkîr *früh morgens*[1]
bukra'ṣṣubᵉḥ *morgen früh.*

§ 197. *Adverbia des Ortes.*

wên[2] *wo?*
lawên *wohin?*
min wên *woher?*
hôn *hier,* gewöhnlich vulgär dafür minhôn
lahôn *hierhin*[3]
minhôn *von hier*[4]
hōnâk *dort*
fôq *oben;* mit la und min komponierbar
taḥt *unten;* ebenfalls
barra *außen,* labarra *hinaus,* min barra *von draußen*
ǧuwwa *innen*
ʿāljamîn *rechts!* (nach rechts)
ʿäššmâl *links!* (nach links)
duṛre *grade aus*
quddâm *vorn*
wara *hinten*
maṭraḥ oder bimaṭraḥ mit folg. Nomen, *an Stelle von*[5]
maṭraḥ mâ mit folg. Satz, *wo*
wên mit Suffixen:

wêni *wo bin ich?*	wênna *wo sind wir?*
wênak *wo bist du* (Mann)?	
wênik *wo bist du* (Frau)?	wênkum *wo seid ihr?*
wênū *wo ist er?*	
wên(h)a *wo ist sie?*	wênhum *wo sind sie?*

---

[1] iṣṣubᵉḥ bäkkîr bifaijiqni châdimi — issâʿa chamse ʿên — ubaqûm min faršti *früh morgens weckt mich mein Diener — Punkt 5 Uhr — und ich erhebe mich von meinem Bett.*

[2] w vor dem Fragewort أَيْنَ *wo?* Fr.; vgl. auch § 15.

[3] Man sagt vulgär: ḥuṭṭu hôn *stell's hierher* für laḥôn.

[4] Man sagt natürlich: *sie ist von hier fortgegangen* râḥat minhôn, aber man hört daneben: minhôn, minhôn *hier! hier!*

[5] lau kunt änä (bi) maṭraḥ allâh, la kunt challaqt hässämära izzṛîre, läkin iljaqtîn ʿäšäǧrät ilballûṭ *wäre ich an Allahs Stelle gewesen, so hätte ich nicht diese kleine Frucht, sondern die Kürbisse auf den Eichbaum geschaffen.*

§ 198. *Adverbia der Art und Weise.*

hêk *so*[1]
kêf *wie?*
qaddêš *wieviel?*
bkâm *wie teuer?*
ktîr *sehr*
aktar *mehr*[2]
ʿala kull ḥâl *unter allen Umständen*
ʿălktîr *höchstens*
kämân *auch, ebenfalls; noch*[3]
bess *nur* (eben, grade)[4] *genug!*
bilkfâje *genug*
bizjâde *zu*
bilachâṣṣ *besonders*
machṣûṣ *was anbetrifft*

bihalqadd *in solcher Menge*
halqadd uhalqadd *so und soviel*
bilkullîje *vollständig*[5]
ʿên — *Punkt* (bei Zeitangaben),
masbûṭ — *genau* (bei Geldsummen),
tämâm — *ins Zentrum* (b. Schießen)
bilmâši *zu Fuß*
bilmachfi *heimlich*
bilṛaṣb *gewaltsam, zwangsweise*
bilkâd *kaum*[6]
tachmîn *ungefähr*
qalîl *wenig*
šwoije šwoije *wenig, langsam, sachte*
ṛêr šikl *anders.*

wâḥăd mit Suffixen, *allein*

wâḥădi *ich allein*	wâḥădna *wir allein*
wâḥădak *du* (Mann) *allein*	
wâḥădik *du* (Frau) *allein*	wâḥădkum *ihr allein*
wâḥădu *er allein*	
wâḥăd(h)a *sie allein*	wâḥăd(h)um *sie allein.*

§ 199. *Adverbielle Ausdrücke und Partikeln:*

inšalla *hoffentlich*
jumkin *möglicherweise, vielleicht*
muš mumkin *unmöglich!*
jäʿni, ai *nämlich, d. h.*
ʿan qarîb *beinahe*[7]
mâ dâm *so lange als*[8]
binnihâje *endlich*

---

[1] Aus hâkadā, nach Analogie von kêf gebildet, Fr.

[2] mâ baṭlub minnak šî aktar *ich erbitte von dir nichts mehr.*

[3] Mit Suffixen verbunden: kämâni, kämâk usw., kämâna, kämâkum usw.

[4] bess daqqêt ilbâb, fataḥ li *eben* (in dem Augenblick, wo) *klopfte ich an die Tür, da öffnete er mir.*

[5] fhimtni bilkullîje *hast du mich völlig verstanden?*

[6] bilkâd kunna wiṣilna *kaum waren wir angekommen.*

[7] ḍiḥik, ḥatta kân ʿan qarîb jaqaʿ ʿan ilḥṣân *er lachte, daß er beinahe vom Pferde fiel.* — Eine andere Ausdrucksweise des „*beinahe*" vgl. § 26 Ende und § 87 Anm. 1.

[8] ilʿarab bichêr, mâ dumt int^{c} ḥai *den Arabern geht es gut, so lange du am Leben bist.*

w *und*, vor Konsonanten u und wa
w *und*, vor Vokalen wa. Doch vgl. Zahlwörter § 181
läkin *aber*
imma } *oder*
willa }
willa *sonst*
imma — ô (أو) *entweder — oder*
lâ — walâ *weder — noch*
muš bess — läkin *nicht nur — sondern auch*
jā rêt *o daß doch!* mit Suffixen jā rêtni *o daß ich doch!*
jā rêthu jiği *o daß er doch käme!*
ʿāljôm *o daß doch*, vgl. § 193
ʿala wállā *dasselbe*
halúmma ğarran *und so weiter*
masalan *zum Beispiel.*

§ 200. hēhât *o daß es so wäre!* (aber es ist nicht so)
lihässäbäb *daher, deshalb*
maʿ hädä } *trotzdem* (nah)
maʿ zâlik (ذ) } *trotzdem* (weit)
ḥâlmā *sobald als* [1]
iza } *als, wenn* (temporal) [2]
lamma }
in, lau *wenn* } konditional [3]
lau mâ *wenn nicht* }
lian mit Suffixen } *denn, weil*
lêšin ebenfalls mit Suffixen, fell. }
in *daß*, mit Suffixen [4]
ḥatta oder ta in oder tän mit Suffixen, *so daß* [5]
ḥatta oder ta *bis, bis daß* [6]

[1] ḥâl mā qâl hadilkilme *sobald er dieses Wort sprach*, . . .

[2] lamma tiṭlaʿ iššäms, binrûḥ saua saua oder iza ṭalʿat iššäms usw. Zum Unterschied von in und lamma merke: lamma btirğaʿ, ğîb brîq ilmoi maʿak *wenn du zurückkommst* (er kommt *sicher* zurück), *bring den Wasserkrug mit.* Aber in kân btirğaʿ, usw., *falls du wiederkommst*, usw.

[3] Vgl. Beispiel zu § 197.

[4] Beachte den Unterschied: naʿam, inni qataltu *ja, ich habe ihn getötet*, dagegen qâlat, anni qataltu *sie sagte, daß ich ihn getötet habe.*

[5] änä iftakart, ʿalêk šuṛl ktîr, ḥatta innak (ta innak, tännak) muš qâdir trauwiḥ *ich glaubte, du hättest viel zu tun, so daß du nicht nach Hause kommen könnest.* Bemerke noch: ta nirğaʿ *laßt uns zurückkehren.*

[6] ẓallat tišti, taṭalaʿ[1]t min dârna, ubaʿdên baṭṭalat *der Regen dauerte, bis ich von unserm Hause fortging, und dann hörte er auf.*

wain *obgleich, obschon*
iza *ob*
mitl mâ *gleichwie*, mit folg. Satz[1]
min ṛêr mâ *ohne daß.*

§ 201. Einige Partikeln in Verbindung mit Suffixen:

1. haijûni *da bin ich* — haijûna *da sind wir*
   haijûk *da bist du* (Mann)
   haijûkī *da bist du* (Frau) — haijûkum *da seid ihr*
   haijû *da ist er*
   haijûha *da ist sie.* — haijûhum *da sind sie.*
2. Über mâ — š mit Suffixen, *ich bin nicht*, vgl. § 25, 3.b.
3. Über ʿind (— š) mit Suffixen, *ich habe (nicht)*, vgl. § 194.

§ 202. *Höflichkeits- und sonstige Formeln:*

tfaḍḍal *bitte*, ruft man, wenn einer anklopft
fût *herein*, sagt man, wenn es der Diener ist
tfaḍḍal uqʿud *bitte, setz dich*
tfaḍḍal (is) traijaḥ (استريّح) (vulgär) *bitte, ruh dich aus* (für istrîḥ)
bⁱchâṭrak, bⁱchâṭrkum *adieu*, sagt der Scheidende
auqâtak saʿîde *deine Zeiten seien glückliche*, ebenfalls [üblich
maʿissälâmi *gehab' dich wohl*, für Scheidenden und Verabschiedenden
állā jsallmak ujäḥfaẓak *Allah schütze dich und behüte dich*, eben-
áhlan wasáhlan *willkommen!* [falls
nhârak saʿîd *guten Tag!*
saʿîd umbârak oder nur umbârak, Antwort darauf.
lêltak saʿîde *gute Nacht!*
saʿîd' umbârake, Antwort darauf.
kättir chêrak *danke schön* (Allah vermehre dein Glück)
uchêrak *bitte!* (Antwort darauf)
källift châṭrak *sehr gütig!* (du hast deine Güte beschwert)
mamnûn ktîr *bin (dir) sehr verbunden*
ʿimäl maʿrûf uǧîb li *sei so gut und bringe mir* auch källif châṭrak
lâ tṛallib ḥâlak *mach dir keine Umstände*
biṣaḥḥtak *auf deine Gesundheit*, sagt man beim Zutrinken; der betreffende antwortet: ṣaḥḥtên *doppelte Gesundheit*, für dich nämlich
márḥaba der gewöhnliche Gruß zweier sich Begegnenden. Der Begrüßte antwortet: marḥabatên
Der Trinkende setzt das leere Wasserglas nieder und sagt: ḥamdu lillâh. Der Anstand erfordert, zu antworten: hanîjan, vgl. § 1 S. 6.

[1] mitl mā birîd allâh *wie Allah will.*

Beim Niedersetzen der geleerten Kaffeetasse sagt der Gast: dâime: *immer sei* (in deinem Hause so schöner Kaffee)
Einem Diener, der einem etwas zureicht oder irgend eine Dienstleistung tut, sagt man: sällim īdêk oder daijâtak *danke* (Allah beschütze deine beiden Hände oder Händchen)
mālêš, vgl. § 1 S. 4, oder mā bᶦḍúrr *es schadet nichts*
dästûr *bitte, erlaube* (ohne Antwort zu erwarten)
biğûz li oder biṣuḥḥ li *darf ich? erlaube mir* (wenn man eine Antwort erwartet)
(i)smáḥ li, ízirni: *verzeih mir, erlaube mir!*
ilʿafu *Pardon!*
állā biʿlim oder biʿrif *Allah weiß es*
jâ ḥarâm, Interjektion des Mitleids, Bedauerns, *o weh!*
jâ chsâra *schade!*
jâ häwân râsi *wehe mir!* (wörtlich: o Verachtung meines Hauptes = verachtet bin ich) sagt eine Witwe, ihren verstorbenen Mann beklagend
dîr bâlak *paß auf!* Vgl. § 76.
israʿ, urkuḍ, istaʿğil: *eile!*
jállā *vorwärts!*
muš lâzim tistaʿğil *hat keine Eile!*
da*ₓ* sagt man, um Pferd oder Esel in Bewegung zu setzen
ôʿa *nimm dich in Acht,* wenn das Tier vorsichtig treten soll. Vgl. auch § 2. 3
ḥôš, ḥôš oder ḥiš, ḥîš, wenn das Tier langsam gehn soll.

H. Zur Syntax.[1]

I. Das Nomen betreffend.

§ 203. Der Artikel lautet il, ilkelb *der Hund.* Wird ein Nomen durch ein anderes bestimmt — das sog. Konstrukt-Verhältnis des Nomens —, so darf der Artikel bei dem ersten

[1] Vgl. hierzu die betreffenden §§ über das pron. rel. § 12 f.; über die Verbindungsform der Nomina § 7, 4; über den Elativ § 135, über die Zahlwörter § 181.

Nomen nicht gesetzt werden, z. B. *der Hund des alten Mannes* kelb iššêch. Bei Verbindung eines Substantivs mit einem Adjektiv heißt z. B. *ein kluger Kaufmann* tâǧir šâṭir, *der kluge Kaufmann* ittâǧir iššâṭir. In einzelnen Fällen ist die Fortlassung des Artikels üblich, z. B. šikl il'âl *die beste Sorte*. Über die Assimilation des Artikels an die Buchstaben d, ḍ, t, ṭ, s, ṣ, š, z, n, r, ǧ vgl. Zur Lautlehre § 1 Zusatz.

Über die Elision des i des Artikels bei vorhergehendem Vokal vgl. ebenda § 2, 9.

§ 204. Das Adjektiv steht hinter dem Substantiv und richtet sich in Geschlecht und Numerus nach diesem, z. B. iṭṭaul' ilkbîre *der große Tisch.*

Im Plural hat das Adjektiv nur eine Form für beide Geschlechter. Dieselbe wird auch mit dem Dual verbunden, z. B. īdên zrâr *kleine Hände.* — Gern setzt man zum gebrochenen Plural, wenn er Sachen bezeichnet, das Adjektiv im Sing. der Femininform, z. B. ilbwārîd iṭṭauîle *die langen Flinten.* — Kollektiva werden vornehmlich mit dem Sing. der Maskulinform verbunden, z. B. bêḍ maqli *Setzeier* (gebratene Eier).

II. Das Verbum betreffend.

§ 205. Im Allgemeinen richtet sich das Verbum in Geschlecht und Numerus nach dem Subjekt; aber 1. steht das Verbum voran, so wird, besonders wenn das Subjekt ein Femininum ohne Femininendung ist, auf das Geschlecht keine Rücksicht genommen, z. B. ṭala' iššäms *die Sonne ist aufgegangen.* 2. ist das Subjekt ein gebrochener Plural oder ein solcher auf ât, so steht das Verbum in der 3. Pers. Sing. fem., z. B. kull ḥēwānât iǧat *alle Tiere kamen.*

§ 206. Zur Wiedergabe der deutschen Tempora sei hier folgendes bemerkt:

Das deutsche Präsens und Futurum I wird durch das arabische Präsens ausgedrückt: ana baktub.

Das deutsche Imperfektum durch das arabische Perfektum, wenn es eine einmalige Handlung betrifft, kätäbⁱt, oder durch kân mit dem Präsens, wenn es eine dauernde Handlung bezeichnen soll, kunt aktub.

Das deutsche Perfektum allemal durch das arabische Perfektum.

Das deutsche Plusquamperfektum wird gegeben durch Verbindung des arabischen Perfekts mit dem Perfekt kân, kunt kätäbit.

Dem deutschen Futurum II entspricht das arabische Perfekt in Verbindung mit dem Präsens von kân, z. B. akûn kätäbit.

III. Die Satzkonstruktion betreffend.

Eine Reihe von Beispielen mag den Sprachgebrauch erläutern:

§ 207. Zustandssätze:

1. fi qurne min ûḍti (sprich uṭṭi) imwaqqafe nāmūsîti *in* einer Ecke meines Zimmers *ist* mein Bett *aufgestellt.*

2. uhû qâ'id šâf *während er so da saß,* sah er.

3. kull jôm šâfat ilchâdim uhû jäḥlib ilbaqarât alle Tage sah sie, *wie der Diener* die Kühe *melkte.*

4. šâfat ǧôz(h)a qâ'id ubil'ab sie sah ihren Mann *sitzen und spielen.*

§ 208. Fragesätze:

Die Frage wird meistens durch die Betonung zum Ausdruck gebracht; hin und wieder durch ein dem Verbum vorgesetztes hal.

§ 209. Hypothetische Sätze:

1. lau ašûfu, biddi aṭlub minnu wenn ich ihn sehen werde, will ich ihn bitten, oder: *wenn ich ihn sähe, wollte ich ihn bitten.* lau wird auch mit ašûf zusammengezogen, z. B. lašûfäk mäšnûq, mâ fakkêtäk *wenn ich dich aufgehängt sehen würde, ich wollte dich nicht losbinden.*

2. lau kunt 'irift, mâ kunt rikibt ma'ū *wenn ichs gewußt hätte, wäre ich nicht mit ihm geritten.*

§ 210. Endlich sei der Abneigung gegen die Subordination der Sätze gedacht.

1. Man sagt statt: er tat es nicht, weil er gesehen hatte: er tat es nicht. *Warum?* Er hatte gesehen. lêš? kân šâf . . .

2. Oder statt: er machte es so, daß er reiste: er machte es, *wie?* Er reiste. kêf? sâfar . . .

3. Der deutsche Infinitiv mit *zu* oder *um zu* wird in den verschiedensten Fällen durch einen neuen Satz wiedergegeben: z. B. ilbint ǧarrabat tuṭrud ilḥaramîje *das Mädchen versuchte, die Räuber zu vertreiben.* — oder: bti'rif tuktub *verstehst du zu schreiben?* — oder 'âditi ašimm ilhāūa kull jôm *ich bin gewohnt, täglich spazieren zu gehn.* lâ tinsa tigîb ma'ak sfinǧak *vergiß nicht, deinen Schwamm mitzubringen.*[1]

[1] Ein weiteres Beispiel siehe § 48.

I. Texte.

I. Prosastücke.

§ 211. quṣaṣ — *Erzählungen.*

Rā'i 'umru mâ kân râḥ 'äl-knîse. qâlätlu maratu jôm mnil-aijâm: jâ rägğâl, rûḥ läk chaṭra 'äṣṣala uṣalli mitl hännâs[1]. qalla[2]: änä mâ ba'rif aṣalli umâ ba'rif, šû biddi aqûl. qâlätlu maratu: int^ebess tudchul iṣṣa-la[3], šûf 'ännâs umitl mâ bi-sauwu sauwi umitl mâ bi'mälu i'mäl.

Ein Hirt war niemals zur Kirche gegangen. Es sagte ihm seine Frau eines Tages: Mann, geh doch einmal zur Kirche und bete wie die (andern) Leute. Er sagte ihr: Ich verstehe nicht zu beten und weiß nicht, was ich sagen soll. Sprach zu ihm seine Frau: du trittst nur ein in die Kirche, achtest auf die Leute und wie sie machen, machst du und wie sie tun, tust du.

ukân liharrâ'i mädâs 'atîq im-raqqa' 'älaqâll mītên chaṭra u-min kutr irraqāqî^a' ṣâr ilmädâs kbîr ktîr.

Nun hatte dieser Hirt alte Stiefel, geflickt wenigstens 200 mal und von der Menge der Flicken waren die Stiefel sehr groß.

urâḥ irrâ'i lilknîse, ulamma dachal uhû jidäbbik bihälmä-dâs ilkbîr šâfätu mara filknîse uqâlät: jâ 'adra[4], mäákbar[5] mädâsu.

Und der Hirt ging zur Kirche. Und als er, trampsend mit den großen Stiefeln, eintrat, sah ihn eine Frau in der Kirche und sprach: Heilige Jungfrau, wie groß sind seine Stiefel.

Usimi^a' irrâ'i hadi'lkilmât[6] uraa'nnâs birka'u ubiqûmu uṣâr hû kämân jirka' ujiqûm ujiqûl: jâ 'adra, mäákbar mädâsu.

Da hörte der Hirt diese Worte und sah die Leute niederknien und wieder aufstehn und fing auch seinerseits an niederzuknien und aufzustehn und sprach: Wie groß sind seine Stiefel.

Uba'd iṣṣala rauwaḥ 'äbêtu. ba'dên saalätu maratu: šû ṣallî't.

Nach dem Gebet ging er heim in sein Haus. Darauf fragte

---

[1] Statt hannâs, Vokalassimilation. [2] qalla = qâlliha = qâllha.
[3] Für ilknîse, vulgäre Ausdrucksweise. [4] 'adra (عذرا) Jungfrau Maria.
[5] Als ein Wort gesprochen, aber mit zwei deutlich hörbaren a, Ton auf dem zweiten. [6] Vulgär für hadîk il kilmât.

qalla: jâ ʿadra, mäákbar mädâsu.

ihn seine Frau: Was hast du gebetet. Er sprach zu ihr: Wie groß sind seine Stiefel.

§. 212. räğul kân lu maratên, wâḥäde tiḥibbu uwâḥäde tubṛuḍu. illi kânät tiḥibbu, kânät zṛîre wilkbîre kânät tubṛuḍu. ukânät izzṛîre min waqt lawaqt tinaijim ğôz(h)a ʿā rikbit(h)a utinaqqi lu iššaʿr ilabjaḍ min râsu, ḥatta la jibaijin innu šâib. ukânät ilmara'luchra tinaijimu kämân ʿā rikbit(h)a utinaqqi lu iššaʿre issôda min râsu, ḥatta jibaijin abjaḍ mitl(h)a. umâ ṭâl izzmân ḥatta ṣâr irräğul aṣlaʿ. bên ḥânä ubânä râḥät ilḥânä (= liḥânä).

Ein Mann hatte zwei Frauen, und die eine liebt ihn, aber die andre haßt ihn. Die, welche ihn liebte, war jung, aber die alte haßte ihn. Und die junge ließ von Zeit zu Zeit ihren Gemahl auf ihrem Knie schlafen und las ihm die weißen Haare von seinem Kopf, daß es nicht scheine, daß er grauhaarig sei. Und die andre Frau ließ ihn auch schlafen auf ihrem Knie und las ihm die (einzelnen) schwarzen Haare von seinem Haupte, daß er weiß scheine wie sie. Und es dauerte nicht lange Zeit, bis der Mann kahlköpfig war. Zwischen Hanna und Banna sind daraufgegangen unsre Bärte.

Vorstehende Erzählung dient zur Erklärung dieses Sprichwortes.

§. 213. Kân chûri[1] mnilqudⁱs mâši fi ḥârät innaṣâra ʿind il afrân. ukân quddâm furn mnil afrân kôm nätš, mâli 'ṭṭarîq ʿan qarîb. lamma maraq ilchûri, täʿallaqät nätše fi ğubbtu uṭâl mâši wiftäkär in(h)a taqaʿ min ḥâl(h)a. baʿdên lamma ṭauwalät uhî mitʿallⁱqa biğubbtu, na-

Ein Priester von Jerusalem ging im Christenviertel bei den Backöfen. Und es war vor einem der Backofen ein Haufen Reiser, der beinahe die Straße füllte. Als der Priester vorbeiging, blieb ein Reis an seinem Talar hängen, und er ging weiter und dachte, daß es von selbst abfallen würde. Darauf als es zögerte, indem es hängen blieb an seinem Talar, schüttelte

---

[1] chûri aus syrisch choraja aus χωρεπίσκοπος, griechisch-katholischer Priester, Fr.

qa'. ulakin(h)a mâ
dên da'a 'alêha uqâl:

l hädi 'lkilme, häbbät
ḥatta 'ḥtaraq ğânib
näts kämân.

âs iğu waṭfu 'nnâr,
ilkôm kullu wil-
'sprich maḥḥu).

ṣa ṣârät 'ala zemân
rîje kämâhum ṭai-

rra râḥ räğul basîṭ
hûri, uba'dmâ qarr
r ilchûri jinṣaḥu
umin ğumlit ilqôl
timši dâiman duṛre.
innu lâzim jimši
ğlêh. ulamma ṭala'
ûri mnilknîse, ṣâr
duṛre duṛre, ḥatt'
'alêh. uwiṣil libâb
uqa'ad 'ind ilbâb.
bauwâb ilmuṣallabe
abbaru bâb ilknîse.
ilbauwâb taj'ğîb lu
'räğğâl filknîse uqa-
šwoije iğa'lbauwâb
aša urâḥ. lamma
ne tajôkul, taṭalla'
f ilmäsîḥ maṣlûb
n šifiq 'alêh uqallu:
ti'ašši ma'i. ba'dên
nizil 'an iṣṣalîb
uṣâr jôkul ujiḥki

er es, damit es abfiele. Aber es fiel nicht. Darauf verfluchte er es und sprach: Er (Gott) verbrenne dich.

Und sobald er dieses Wort gesprochen, schlug das Feuer daran auf, so daß eine Seite des Reiserhaufens ebenfalls angezündet wurde.

Und wenn nicht die Leute gekommen wären und das Feuer gelöscht hätten, wäre der ganze Haufen verbrannt und der Priester mit ihm.

Und diese Geschichte ist passiert zur Zeit einiger alter Leute, die noch am Leben sind.

Einmal ging ein einfacher Mann, um bei einem Priester zu beichten. Und nachdem er bekannt und gebeichtet hatte, fing der Priester an ihn zu vermahnen und auszuschelten und zum Schluß seiner Rede sagte er ihm: Du mußt stets geradeaus gehn. Der dachte, er müsse geradeaus gehn mit seinen Füßen. Und da er fortging von dem Priester aus der Kirche, fing er an zu gehn immer gerade aus, bis es über ihm dunkelte. Und er gelangte zur Tür des Kreuzklosters und setzte sich neben die Tür. Darauf sah ihn der Pförtner des Kreuzklosters und hatte Mitleid mit ihm und ließ ihn ein zur Tür der Kirche. Als der Pförtner ging, um ihm Abendessen zu bringen, durchschritt der Mann die Kirche

ma‘u (sprich maḥḥu) uṭâl ilḥadîs bênhum.

und setzte sich. Bald darauf kam der Pförtner und setzte ihm das Abendessen hin und ging. Als der Mann sich hingesetzt, um zu essen, sah er auf das Kreuz und erblickte den Heiland, daran hängend. Darauf empfand er Mitleid mit ihm und sagte ihm: Komm, o Armer, iß mit mir zu Abend. Dann sah er hin, und der Heiland stieg vom Kreuz herab und kam und setzte sich und begann zu essen und sich mit ihm zu unterhalten und lange währte das Gespräch zwischen ihnen.

uhum jiḥku maraq raijis iddêr ‘an bâb ilknîse usimi^{a}‘ ḥäki filknîse ‘an äškâl wälwân muchtalife. uläkin mâ râd judchul taji‘rif, mîn umîn ‘ammâl(h)um jiḥku. tâni jôm iṣṣub^{e}ḥ iğa irraijis ‘ind irräğul uqallu: int umîn kuntu mbâriḥ tiḥku filknîse? — qâl: änä uhalmaṣlûb. ‘azamtu ‘āl‘aša, nizil utächarrafna saua. qâl irraijis: i‘mäl ma‘rûf qullu, jôchudni ma‘u ‘āssama. qâl: ṭaijib, baqullu. fillêle ittânje iğa ilmäsîḥ ‘indu uḥäku ma‘ ba‘ḍ mitl illêl’ ilmâḍije. ba‘dên qâl lilmäsîḥ: i‘mäl ma‘rûf chud irraijis ma‘ak lilfärdôs. qâl ilmäsîḥ: mâ bäqdar ächudu illa ta jibî‘ kull mâlu ḥatta âchirši ujilbis mitl faqîr. hal ğauâb radd irräğul ‘ārraijis. ba‘dên qâm irraijis ubâ‘ kull mâlu ulibis mitl faqîr wiğa tâlit lêle filknîse ‘ind irräğğâl

Während sie sprachen, ging der Vorsteher des Klosters an der Kirchtür vorbei und hörte in der Kirche sprechen über die verschiedensten Dinge. Aber er wollte nicht eintreten, um zu erfahren, wer da gerade spreche. Den andern Tag morgens kam der Vorsteher zu dem Mann und sagte ihm: du und wer unterhieltet euch gestern in der Kirche? Er sprach: Ich und der Gekreuzigte. Ich lud ihn ein zum Abendessen, er stieg herab und wir plauderten zusammen. Sprach der Vorsteher: Sei so gut, sage ihm, er solle mich mit sich nehmen in den Himmel. Er sprach: Gut, ich werde es ihm sagen. In der zweiten Nacht kam der Heiland zu ihm und sie sprachen miteinander wie die vorige Nacht. Darauf sagte er dem Heiland:

unâm ʿindu filknîse. baʿdên nizil ilmäsîḥ ʿan iṣṣalîb uqall(h)-um: illêle bitkûnu maʿi filfärdôs. ʿind iṣṣabâḥ kân ittnên mijjitîn filknîse.

Sei so gut, nimm den Vorsteher mit dir ins Paradies. Sprach der Heiland: Ich kann ihn nicht mitnehmen, es sei denn daß er verkaufe alle seine Habe bis zum Letzten und sich kleide wie ein Armer. Diese Antwort sagte der Mann dem Vorsteher. Darauf machte sich der Vorsteher auf und verkaufte alle seine Habe und kleidete sich wie ein Armer und kam in der dritten Nacht in die Kirche zu dem Mann und schlief bei ihm in der Kirche. Darauf stieg der Heiland vom Kreuz und sagte ihnen: diese Nacht werdet ihr mit mir im Paradies sein. Gegen Morgen waren die Zwei tot in der Kirche.

§ 215. Räğul kân sâḥib ḥ(u)mâru warahu urâiḥ. baʿdên liḥiqu šâṭir mniššuṭṭâr ufakk irräsän min râs ilḥmâr ḥuṭṭu fi râsu utarak ilḥmâr larefîqu. uẓall mâši wara ilfellâḥ, ḥatta ʿirif in refîqu abʿad bilḥmâr.

Ein Mann ging und zog seinen Esel hinter sich her. Darauf folgte ihm ein Spitzbube und löste den Halfter von dem Kopf des Esels und legte ihn auf seinen Kopf und überließ den Esel seinem Gefährten und ging lange hinter dem Fellachen, bis er wußte, daß sein Gefährte fern sei mit dem Esel.

baʿdên waqaf. lamma waqaf, saḥab ilfellâḥ irräsän, läkin ilḥmâr mâ râd jimši.

Darauf blieb er stehn. Als er stand, zog der Fellach an dem Halfter, aber der Esel wollte nicht gehn.

baʿdên täṭallaʿ ilfellâḥ warahu, šâf irräğğâl firräsän uqallu: mîn inte? — qâl: änä flân biqîʿt dâiman askar uʿaddab sitti; daʿät ʿalêji ḥatta ṣurt ḥmâr.

Darauf sah der Fellach hinter sich, sah den Mann und sprach zu ihm: wer bist du? Er sprach: Ich bin Einer, der immer betrunken war und peinigte meine Frau; sie verfluchte mich, daß ich ein Esel wurde.

ubâ'uni iläk uṣâr läk kull hazzmân tišarrilni. wiljôm jumkin in(h)a riḍit 'alêji uda'ät li, ḥatta 'udt insân ubäträğğāk iflitni.

Und sie verkauften mich an dich und du beschäftigtest mich diese ganze Zeit. Und heute ist es möglich, daß sie sich meinetwegen zufrieden gegeben hat und für mich gebetet, so daß ich wieder Mensch geworden bin, und ich bitte dich, laß mich los.

ba'dên qâl ilfellâḥ: jâ ḥarâm, jâ rabbi, sâmiḥni. ba'dên fakk irräsän min râsu utaraku urağa' libêtu.

Da sagte der Fellach: O weh, o Gott, verzeihe mir. Darauf löste er den Halfter von seinem Kopf und ließ ihn und kehrte heim in sein Haus.

Uchabbar maratu 'an kull mâ ṣâr. ba'dên râḥ hû wijâha 'äṣṣala uqaddamu qurbân, lêšinhum at'abu ilḥmâr uḍarabûh. uba'd ğum'a mnizzmân a'ṭatu maratu lîra unuṣṣ, ta jištiri lu ḥmâr tâni. urâḥ lissûq udâr bên iddauâbb, jifattiš lu 'ā ḥmâr. 'ā fard marra šâf ḥmâru, mağlûb lilbê'. ba'dên qaddam 'alêh uḥaṭṭ tummu fi dinên ilḥmâr uwašwašu uqallu: jâ šaqqi, 'auadät tsubb sittak utiskar? — wallâh, mâ 'udt äštirîk. — Utaraku urâḥ ṭarîqu.

Und er erzählte seiner Frau von allem, was geschehen. Darauf ging er und sie zum Gebet und brachten ein Opfer dar, weil sie den Esel gequält und geschlagen. Und nach einer Woche seit der Zeit gab ihm seine Frau anderthalb Lira, daß er sich einen andern Esel kaufe. Und er ging zum Markt und ging umher zwischen den Lasttieren, um sich einen Esel zu suchen. Auf einmal sah er seinen Esel, zum Verkauf herbeigeführt. Darauf trat er vor ihn hin und legte seinen Mund an die Ohren des Esels und flüsterte und sagte ihm: O mein Bruder, hat dich deine Frau wieder verflucht und bist du berauscht gewesen? — Bei Allah, ich kaufe dich nicht wieder! — Und er ließ ihn und ging seines Weges.

II. Poetische Stücke.

§ 216. ṛanāūi.[1]	*Gesänge.*
šúft ilḥilwe fi därbí	*Ich sah die Süße auf meinem Wege,*
rámät ḥásra fí qalbí	*Sie warf Liebesweh in mein Herz,*
jállā ṣṣábr jâ rabbí	*O Allah, o die Geduld, o mein Gott,*
'ála frûq iddálālí[2]	*Über die Trennung von der im Wohl-*
	leben Aufgewachsenen. —
šúfithá 'alá ssuṭûḥ	*Ich sah sie auf dem Dach,*
šá'irhá lašqár bilûḥ	*Das Haar, das blonde, in der Luft.*
bíddi 'sâfir bíddi 'rûḥ	*Ich will abreisen, ich will fortgehn,*
'rûḥ umá' issálāmí	*Fortgehen. Leb wohl! —*
šúft ilḥílwe 'ála lbîr	*Ich sah die Süße am Brunnen,*
túqmuz qâmz il'áṣāfìr	*Sie tanzte den Tanz der Sperlinge,*
wínni láchudhá[3] waṭîr	*Und ich will sie bestimmt nehmen und*
'ála blâd issûdāní	*In das Land des Sudan.— [fortfliegen*
šúfithá fi bâb ilbîr	*Ich sah sie am Brunnenloch.*
hádä 'išq iṭṭáūābîn[4]	*Das ist die Verliebtheit bei den Back-*
hâtu símsim hâtu teḥîn	*Gebt Sesam her, gebt Mehl [öfen.*
tánōkíl'ḥna wídd'lālí[5]	*Wir wollen essen, wir und die im*
	Wohlleben Aufgewachsene. —
§ 217. jâ nachlitôn fiğğnêne	*O ihr beiden Palmen im Garten,*
tamri[6] ḥenna wistaua	*Meine Frucht ist (rot wie) Henna und*
	gereift.
wêš[7] biṣîr jâ maḥbûbi	*Was geschieht, o mein Geliebter,*
lan[8] šaṭaḥna saua	*Wenn wir zusammen einen Ausflug*
	machen? —
bšûf ḥubbi filkarrôsa	*Ich sehe meine Liebe im Wagen,*
'ijûnū sûd sûd umaḥrûsa	*Seine Augen sind tief schwarz und behü-*
sab' isnîn wänä maḥbûsa	*Sieben Jahre war ich gefangen. [tet.*
fikkûni wiksabu ağri	*Bindet mich los und gewinnt (mich)*
	als Lohn. —
bšûf ḥubbi filmänšîje	*Ich sehe meine Liebe im Stadtgarten.*
'ijûnha sûd u'as'lîje	*Ihre Augen sind schwarz und honigsüß.*

---

[1] Vulgär für aṛâni. [2] Endung i für e des Reimes wegen.

[3] la *fürwahr, bestimmt.*

[4] Der Satz hat hier keinen Sinn. Das ist in dieser Poesie im allgemeinen kein Argument für Verderbtheit des Textes. Am Orte der Backöfen wird zuweilen Unzucht getrieben.

[5] Die Art, wie hier mit den Vokalen umgegangen wird, dem Metrum zuliebe, dürfte für alttestamentliche Metriker lehrreich sein.

[6] Ist hier die vollreife Frucht der Dattel; sonst bezeichnet t. die braunen, neben 'ağwe den gelben, getrockneten Früchten im Gegensatz zu balaḥ, den reifen, noch frischen Datteln.

[7] w vor dem Fragewort, vgl. § 15.

[8] lan = lau in. Beachte noch: v. 1 und 2 spricht die Braut. v. 3 spricht der Bräutigam. v. 4 spricht die Ehefrau.

	wänä bäḥibbik jâ zahîje	*Und ich liebe dich, o Zahije,*
	min ba'd mâ kunna saua	*Seitdem wir zusammen waren. —*
	nachlitên bil'alâli	*Zwei Palmen in den oberen Gemächern.*
	jâ baṭṭîch waklak daua	*O Melone, das dich Essen ist Medizin.*
	šû râiḥ biṣîr jâbin 'ammi[1]	*Was wird werden, o mein Mann,*
	lan šaṭaḥna saua.	*Wenn wir zusammen einen Ausflug machen? —*
§ 218.	ǧô ǧô bärdâne	*O, o sie friert,*
	bint ilbêt ilhaujâne[2]	*Die Tochter des Hauses, die verliebte,*
	ṛaṭṭîni taḥt ardânik	*Hülle mich ein unter deine Ärmel,*
	jamm 'ijûn däblâne.	*O du mit den schläfrigen Augen. —*
	la tuḍrubni bḥarf ilmûs	*Schlage mich nicht mit der Schneide des Rasiermessers,*
	änä zṛîre lissa 'arûs	*Ich bin klein, noch nicht Braut,*
	rûḥ uṭlubni mnilmaḥrûs	*Geh, fordre mich von dem Behüteten,*
	bäǧi 'indak 'arjâne.	*So komme ich zu dir nackt. —*
	la tuḍrubni 'ā râsi	*Schlage mich nicht auf meinen Kopf*
	witšammit fîji nnâsi	*Und mach nicht schadenfroh über mich die Leute,*
	rûḥ uṭlubni mnil'âṣi[3]	*Geh, fordre mich von dem Widerwilligen,*
	bäǧi 'indak 'arjâne.	*So komme ich zu dir nackt. —*
	la tuḍrubni 'ā ḍahri	*Schlage mich nicht auf meinen Rücken,*
	ḥibla wiššahr šahri	*(Ich bin) schwanger und d(ies)er Monat ist mein Monat,*
	rûḥ uṭlubni min ahli	*Geh, fordre mich von meiner Familie,*
	hädä šahr iddälâli.	*Das ist der Monat des Wohllebens. —*
§ 219.[4]	tá' tašû'f	*Komm, daß ich sehe (dich),*
	jā lijjit ilcharû'f	*O Fettschwanz des Schafes,*
	jā ká'kin maḥší	*O Kuchen, gefüllt (mit Süßigkeiten),*
	jā qúṭnin mändû'f[5].	*O Baumwolle, gekrämpelt.*
§ 220.[6]	ánä mítläk mâ' bašû'f	*Ich sehe nicht(s) dir gleich,*
	ílla'lná'ǧe wílcharû'f	*Außer der Schafmutter und dem Schaf.*
	ánä mítläk mâ' bará	*Ich sehe nicht(s) dir gleich,*
	íll aulâ'd ilámārá	*Außer den Kindern des Reiches.*

---

[1] Der Mann bezeichnet seine Frau oder ein dritter die Frau eines andern als bint 'amm, die Frau umgekehrt den Mann ibn 'amm, jedesmal mit entsprechendem Suffix. Der Vater bezeichnet seinen Sohn als maḥrûsi (mein von Allah Behüteter), seine Tochter als maḥrûsti, seine Kinder maḥrūsîni; ebenso bezeichnet die Schwester ihren Bruder als maḥrûsi, aber der Bruder seine Schwester nur als uchti.
§ 218 v. 1 spricht er, v. 2—4 spricht sie. [2] هوى Verliebtheit. هواء Luft.

[3] Der Bruder, der sich weigert, die Schwester in die Ehe zu geben.

[4] Lied einer Mutter auf ihr Kind. [5] Mit dem mindaf bearbeitet.

[6] Lied einer Mutter auf ihr Kind: du bist wie Schafmutter und Schaf. wie ein Prinz.

§ 221.[1] marḥaba ğâni[2] jimši	*Willkommen! — Er kam zu mir gehend,*
ladbaḥ charûf ukäbši[3]	*Ich will bestimmt schlachten ein Schaf und einen Bock,*
laʿzim aulâd ilḥâra	*Will einladen die Kinder des Stadtviertels,*
waḥlif, änä, mäʾdûq[4] ši.	*Und ich schwöre, ich will nichts (davon) schmecken.*
§ 222.[5] zaraʿti[6] ḥäbb ilwadâd filarḍ utäʿaššam^{i}t	*Ich säete Samen der Liebe ins Land und hoffte.*
uqult: jiṭliq ward, akaiid ilʿida utäʿaššam^{i}t	*Und ich sprach: er wird hervorbringen Rosen, ich necke damit die Feinde und hoffte.*
mâ aṭlaqš ḥäbb ilwadâd, nidim^{i}t utnäddäm^{i}t	*Nicht brachte (etwas) hervor der Samen der Liebe, ich bereute es und bereute.*
ilarḍ irradîje, jâ nâs, titiʿib izzâri^{a}ʿ,	*Das schlechte Land, o Leute, ermüdet den Säemann.*
ilḥaqq ʿalêji, illi šibt umâ täʿallam^{i}t	*Ich habe Unrecht, der ich alt geworden bin, ohne zu lernen.*
§ 223.[7] hâʾlḥäbs ḥäbs ilkubrus[8]	*Sieh da, das Gefängnis ist ein Cyperngefängnis*
walâ hû ḥaijât tuqruṣ	*Und nicht ist es (wie) Schlangen, (die) [stechen,*
wilḥäbs ḥäbs issulṭân	*Und das Gefängnis ist ein Sultansgefängnis,*
binḥuṭṭ ilmäṣârʾ ubnuchluṣ	*Wir erlegen das Geld und sind frei!*
lululu	*lululu . . . .*
hâ mâ qaʿadu bilḥâra[9]	*Sieh da, wie lange saßen sie in der Straße*
utäṛâmazu biʿēnêhum	*Und machten sich Zeichen mit ihren Augen*
uqâlu chalîl mâ biṭlaʿš	*Und sprachen: Chalîl wird nicht herauskommen.*
ṭalaʿ uqalaʿ ʿēnêhum.[10]	*Er ist herausgekommen und hat ausgerissen ihre Augen.*
lululu	*lululu . . . .*

---

[1] Lied, mit dem eine Mutter das erste Gehn des Kindes begrüßt.
[2] Für iğa und mit Akk. verbunden.
[3] Das i nur des Reimes wegen angehängt.
[4] Für mâ adûq iši (d = ذ).
[5] Nach der mir gegebenen Erklärung ist „Samen der Liebe" ein Bild für gute Taten, „das schlechte Land" Bild für schlechte Menschen. Der letzte Satz will sagen: warum habe ich mich nicht endlich an die Enttäuschungen des Lebens gewöhnt? — Darin liegt mein Unrecht.
[6] Für zaraʿ^{i}t des folgenden Konsonanten wegen.
[7] Ein Lied, das man singt, wenn der Gefangene in sein Dorf zurückkehrt.
[8] Ein fideles Gefängnis, im Gegensatz zu dem von Akko.
[9] In der Straße vor dem Gefängnis.
[10] Bildlich für „necken".

hâ mâ qa‘ad^{i}t fiṭṭâqa[1]	*Siehe, wie lange saß ich am Fenster*
u‘annêt ‘ann innâqa	*Und stöhnte das Stöhnen der Kamelin.*
jôm qālûli, selîm rauwaḥ	*Als sie mir sagten, wohlbehalten ist er heimgekommen,*
fazzêt, mâ li ‘âqa	*Sprang ich auf, ohne Hindernis.*
lululu	*lululu . . . .*
hâ mâ qa‘ad^{i}t ‘ālmezâbil	*Siehe, wie lange saß ich auf dem Misthaufen*
uḥašîš ilqalb dâbil	*Und das Gras des Herzens welkte.*
jôm qālûli, selîm rauwaḥ	*Als sie mir sagten, er ist wohlbehalten heimgekehrt,*
fazzêt mitl ilanābîr.	*Sprang ich auf wie die Kornkästen.*
lululu	*lululu . . . .*
hâ mâ qa‘ad^{i}t ‘āṭṭāḥûne	*Sieh, wie lange saß ich an der Mühle*
uṣâbätni issuchûne	*Und es traf mich das Fieber,*
jâ mâ qa‘ad^{i}t ‘ālmezâbil	*O lange saß ich auf den Misthaufen,*
uqumt zai ilanābîr.	*Und ich erhob mich wie die Kornkästen.*
lululu	*lululu . . . .*
hâ mâ qa‘adu ‘ālḥīṭân	*Sieh, wie lange saßen sie auf den Mauern*
utäwâ‘adu bīdêhum	*Und machten sich Zeichen mit ihren Händen*
uṭala‘ chalîl mnilḥäbs	*Und Chalîl ist aus dem Gefängnis herausgekommen,*
uqala‘ ‘ēnêhum	*Und hat ausgerissen ihre Augen.*
lululu	*lululu . . . .*
§ 224. jâ ‘ên btibki’lašîje wiṣṣabâḥ, mâlik?	*O Auge, du weinst abends und morgens, was ist dir?*
inti ṛriqti jâ ‘ên willa filbaḥr ḍâ‘ mâlik?	*Bist du ertrunken, o Auge, oder ist im Meer verloren gegangen dein Vermögen?*
qâlät il‘ên, mâ bäbki ‘ala zâlik,	*Es sprach das Auge: Nicht weine ich über jenes.*
bäbki ‘ala ṣabi zṛîr, mâlik muhuğti mâlik.	*Ich weine über einen kleinen Knaben, Besitzer meines Herzens, Besitzer (war er).*
§ 225.[2] jâ ‘ên, min zmân mâ ruhti blâd ittîh	*O Auge, seit langer Zeit bist du nicht gegangen ins Land der Wüste,*
walâ qa‘adti ma‘ilmaḥbûb, ḥadattîh	*Und hast nicht gesessen mit dem Geliebten, ihn unterhalten.*
qâlät il‘ên, ḥabîbi, rabbna jašfîh	*Es sprach das Auge: Mein Freund, unser Gott wolle ihn heilen,*
ujiṭîḥ ‘āssûq, jitmachṭar ‘ā ‘ādâtu	*Und er möge fortgehn zum Markt, er möge stolzieren nach seinen Gewohnheiten.*

[1] Das kleine Fenster des Fellachenhauses.

[2] Auf einen Kranken, von seiner Frau gesungen.

ğämäl[1] ilmḥâmil barrach,[2] šimtit ila'âdi[3] fîh.	*Das Kamel der Lasten legte sich nieder, schadenfroh waren die Feinde über ihn.*
§ 226. jâ 'ên rûḥi libaḥr innîl winṛatti	*O Auge, geh zum Nil und tauche unter,*
jâ mâ smi'ti klâm innâs winṛaḍti (ظ) (a für â).	*O wieviel hast du gehört Worte der Menschen und warst gekränkt,*
jâ 'ên chudi lik walîf min chijâr innâs, in achadti[4]	*O Auge, nimm dir einen treuen Freund von den besten Menschen, wenn du nimmst.*
challîh d^e^chîre li'atarât illejâl' issûd	*Laß ihn als Vorrat für die Ärgernisse der schwarzen Nächte.*
jibqa jiṭâṭi 'ala il'ēbât wiṛaṭṭi.	*Fortwährend übersieht er die Fehler und deckt (sie) zu.*
§ 227. ilkum chill wintu mâ drîtu bû	*Euch ist ein treuer Freund, und ihr wußtet nicht von ihm.*
wilnâr tir'a biqalbu wintu mâ drîtu bû	*Und das Feuer frißt in seinem Herzen, und ihr wußtet nicht von ihm.*
šaija' ilkum ma' nsîm iṣṣub^e^ḥ maktûbū,	*Er sandte euch mit sanftem Windhauch des Morgens seinen Brief,*
lâ intu tiğîbu walâ qalbu jislâkum	*Nicht habt ihr geantwortet und nicht tröstet sich sein Herz über euch.*
waṣbaḥ jinûḥ 'ala wa'du umaktûbū.	*Es ist Morgen geworden, während er noch klagt über sein Geschick und das ihm (von Allah) Vorgeschriebene.*

III.

§ 228. ämtâl. *Sprichwörter.*

1. naṭṭ mnilquffe lidinêha

Er ist aus dem Korb auf seine Henkel gesprungen (d. h. *über Nacht ein großer Mann geworden*).

2. kull 'ûd uduchânu fî

Jedes Holz und sein Rauch ist in ihm (d. h. *jeder hat seine Fehler*).

3. bitchalli ğôz(h)a mamdûd ubitrûḥ ti'aijiṭ fi 'ābûd

Sie läßt ihren Mann (tot) hingestreckt und geht Totenklage

---

[1] Kosewort der Frau für ihren Mann, vgl. den Ausruf der am Grabe des Mannes trauernden Frau: jâ ğämäli, jâ ğämäli!

[2] Bildlich für krank darniederliegen.

[3] Die persönlichen Feinde hier, wie in § 223, vgl. dazu die häufige Erwähnung der Feinde in den Psalmen.

[4] Statt des Präsens ist das Perfektum gewählt, des Reimes wegen.

halten in 'Abûd (d. h. *sie kümmert sich um Dinge, die sie nichts angehn und vernachlässigt ihre eignen Angelegenheiten*).

4.* ḥallâq fataḥ, ibaqra' istaftaḥ

Ein Barbier öffnete seinen Laden, mit einem Kahlkopf machte er das erste Geschäft (d. h. *ein unheilbedeutender Anfang*).

5.* ṣabâh iššunnâr walâ ṣabâḥ ilɣazâl

Den Tag beginnen mit dem Rebhuhn ist besser als ihn beginnen mit der Gazelle (walâ = aḥsan min); ein fellachisches Sprichwort. Varianten dazu: ṣabâḥ iblîs walâ ṣabâḥ qassîs *lieber mit dem Teufel, als mit dem Pastor den Tag beginnen* oder ṣabâḥ iššəṭân walâ ṣabâḥ irruhbân *lieber mit dem Teufel als mit den Mönchen.*

6.* illi biduqq iṭṭâse, biğîh alf laḥḥâse

Wer an den Becher klopft, zu dem kommen tausend Schlecker (ṭase ist nur des Reimes wegen für ṣaḥn *Teller* gewählt. Der Sinn: *wo etwas zu holen ist, strömen die Menschen zusammen*).

7.* innôm aḥsan mniṣṣalât wiṣṣôm

Schlaf ist besser als Gebet und Fasten (d. h. *wer schläft, sündigt nicht*).

8. tárbijat iṣṣibjân mitl qarš iṣṣuwân

Die Erziehung der Knaben ist wie das Nagen an Feuerstein.

9. jâ dâchil bên ilbaṣale uqišrit(h)a, jâ ṭâli' biṣannit(h)a

O der du eintrittst zwischen die Zwiebel und ihre Schale, o der du herauskommst mit ihrem Gestank (d. h. *wer Schmutz anfaßt, besudelt sich*).

10. qaraibak 'aqârbak

Deine Verwandten sind deine Skorpione.

11.* 'allamnâhum 'äššiḥde, sabaqûna 'äläbwâb

Wir haben sie die Bettelei gelehrt, sie sind uns an den Türen zuvorgekommen, (d. h. *der Schüler hat den Meister überholt*).

12. uzkur iddîb uhaiji 'lqaḍîb

Denke an den Wolf und bereite vor den Stock (d. h. *lupus in fabula*).

13. kaššir 'an nâbak, ilkull bihâbak

Zeige deinen Backzahn, alle sind in Furcht vor dir (*den Backzahn zeigen* = *Grimassen schneiden* = *sich als gefährlich geberden*).

14. ilḥaq ilɣurâb, bidillak 'älcharâb

Folge dem Raben, er wird dir die Ruine zeigen (d. h. *du wirst sehen, wohin du in schlechter Gesellschaft kommst*).

15. qabl mâ zara'ak iblîs, kunt änä msäbbil

Bevor dich der Teufel säete, hatte ich Ähren getrieben (d. h. *ich*

war ein angesehener Mann, ehe du, schlechter Kerl, überhaupt auftratest).

16. šakarna ilquṭṭ, chiri filbâṭije

Wir haben den Kater gelobt, da hat er in die Teigschüssel Kot geworfen.

17. bêḍa bên arba'a bidûn menfa'a

Ein Ei unter vier geteilt, ist ohne Nutzen.

18. ilḥiml iğğâir walâ ilḥiml ilmâil

Besser ist die übermäßig schwere Last als die schiefe Last.

19. hî lêle jâ mukâri

Es ist nur eine Nacht, o Mukari (d. h. *es geht vorüber, wird wieder besser*).

20. ḥatta titḥarrak ḥânä, btitsakkar äbwâb iğğinne

Bis Hanna sich in Bewegung setzt, sind die Pforten des Paradieses geschlossen.

21. 'ên(h)a mitl 'ên ilqaḥbe, bizlaq 'an(h)a ilmichraz

Ihr Auge ist wie das einer Hetäre, es gleitet daran ab der Schusterpfriemen.

22. zafara walau innu mi'lâq

Fleischessen, und wenn es auch nur das Gelinge ist.

23. iṭ'am ittumm, tist(ä)ḥi 'l'ên

Füttere den Mund, so schämt sich das Auge.

24. lisânu mitl mqaṣṣ iliskâf

Seine Zunge ist wie die Schere des Schuhmachers (d. h. *so scharf wie diese*).

25. waqa'ät ilba'ra 'äṣṣûme; qâlat: mîn inti? — qâlat: bizim qārdâš.

Es fiel der Ziegenmist auf den Kamelsmist; er sprach: Wer bist bu? — Er sprach: Wir sind Brüder (daß beide türkisch sprechen bizim qārdâš, zeigt die Verachtung der Araber gegen die Türken, vgl. § 229, 9).

IV.

§ 229. ḥäzāzîr oder ḥäzrât. *Rätsel.*

jâ ḥäzrâtak — jâ bäzrâtak, diese Worte schickt man dem Rätselaufgeben voraus. Das erstere bedeutet: *o deine Rätsel*, das andere ist nur ein Reim dazu. Ähnlich wie in

1. ḥazarak umazarak: *er hat dir ein Rätsel aufgegeben und*

mazarak ist nur des Reimes wegen da. Das eigentliche Rätsel lautet dann: udam fazzarak, bilqanîne jâ mäskîne: ilfaṣâde

Und Blut hat dich zerplatzen lassen, in der Flasche, o Arme: das Messer zum Aderlassen.

2. qubbe chaḍra ubâb(h)a ḥadîd: ilbaṭṭîcha

Eine grüne Kuppel und ihre Tür von Eisen: die Melone.

3. iši finnhâr ṭaq ṭaq, ufillêl fâtiḥ tummu: ilmädâs

Etwas, das bei Tage tak tak macht und bei Nacht seinen Mund aufsperrt: der Fellachenschuh.

5. jâ ṭaqṭûqi, irkab fôqi, ḥuṭṭ mabrûmak fi mašqûqi: ilibriq

O taktuki, reite auf mir, tue deinen runden (Mund, die Trinkröhre des Kruges ist gemeint), *in meinen gespaltenen* (Mund, die Öffnung der Lippen): *der Wasserkrug.*

6. ṭêr ṭâr filabḥâr, qalbu moi, urâsu nâr: ilargîle

Ein Vogel flog in den Meeren, sein Herz Wasser und sein Kopf Feuer: die Wasserpfeife.

7. ṭêr ṭâr ʿälabḥâr, mâ lu rîš, kêf jiʿîš: ilbarṛût

Ein Vogel flog über die Meere, nicht hat er Federn, wie lebt er? — der Floh. (In 5 und 6 ist der erste Teil nur gesagt, um die Sache geheimnisvoller zu machen. In 5 wird auf ihn gar keine Rücksicht genommen, in 6 äußerlich angeknüpft).

8. bnaiti[1] ubnân(h)a wummi ilḥalaq fi dân(h)a, wilmšarrqa wilmṛarrbe bilʿabu fi dukkân(h)a: innāîje.

Mein Töchterchen und seine Fingerspitzen, und meine Mutter, die Ohrringe sind in ihrem Ohr, und die nach Osten gehn und die nach Westen gehn, spielen in ihrem Laden: die Hirtenflöte.

9. mantûr aṣfar — muš mantûr
ṭâḥ ilbarrîje — muš ʿaṣfûr
biḥki turki — muš turki
qaraṣäk bichaddäk — lêš tibki? — iddabbûr.

Goldlack gelber — ist kein Goldlack
Er ging davon in die Wüste — ist kein Sperling
Er spricht türkisch — ist kein Türke
Er stach dir in deine Wange — warum weinst du? — die Hornisse.

10. imṛâra mäljâne ḥiǧâra: ittumm

Eine Höhle, voll von Steinen: der Mund.

---

[1] bnaijât sind die kleinen, ummaijât die großen Röhren der Pfeife. halaq Ohrringe nennt man die Fäden, die die kleinen und großen Röhren verbinden.

11. bîr mäljân moije, ʿumru mâ binšaf: ittumm

Ein Brunnen, voll Wasser, niemals trocknet er aus: der Mund.

12. ṭanǧara, iza kafat^{i}t(h)a ʿala bâb(h)a btimt(i)li, wiza qa^{ʿʿ}ad^{i}t-(h)a tifraṛ: iṭṭarbûš

Ein kleiner Kessel, wenn du ihn umgekehrt hast auf seine Öffnung, wird er voll; und wenn du ihn aufgestellt hast, ist er leer: der Tarbusch.

13. iši tôchudu fi kimmak, bimälli bêt ummak: issrâǧ

Etwas: du nimmst es in deinen Ärmel, so füllt es das Haus deiner Mutter: die kleine Öllampe der Fellachen.

14. iši fîh saijālên, muš machlūṭên: ilbêḍa

Etwas: darin sind zwei flüssige (Dinge), nicht vermischt: das Ei.

15. maṭâriq fi wâd ṛâmiq, mâ bišûfu šems walâ bauâriq: ilmäṣārîn.

Lange, dünne Stäbe in einem tiefen Tal, nicht sehen sie Sonne und nicht Blitze: die Eingeweide.

16. iši ismu ʿala ǧismu: iṭṭifl

Etwas, sein Name ist auf seinem Körper: der Säugling.

17. iši waqaʿ filbîr umâ'nball^{i}š: iššems

Etwas fiel in den Brunnen und wurde nicht naß: die Sonne.

18. baṭṭ unaṭṭ uzammâr, mâ hû? — baqq ubrāṛît ubarṛaš.

Auf dem Bauche gehn und springen und Pfeifer, was ist das? — Wanzen und Flöhe und Moskitos.

19. ʿabde, fi tuqbit(h)a ʿuqde: ilbarûde 'lmadqûqe

Eine Negerin, in ihrem Loch ein Stöpsel: die geladene Flinte.

20. iši, in aṭʿam^{i}tu, biʿîš; win asqêtu, bimût: innar

Etwas, wenn du es speisest, lebt es; und wenn du es tränkst, stirbt es: das Feuer.

21. in inqaṭaʿät mniddinja, tinqtaʿ kull illadât: ilmil^{a}ḥ

Wenn es aufhört von der Welt, hört jeder Wohlgeschmack auf: das Salz.

22. ḥabbe mnilḥabbât, lâ hî zar^{äʿ} walâ šurš(h)a nabbât: ilmil^{a}ḥ

Ein Körnchen von den Körnchen, nicht ist es Samen und nicht wächst seine Wurzel: das Salz.

23. ṭâse ṭaranṭâse, guwwâha lûlū ubarrâha nḥâse: irrummâne

Ein Trinkbecher tarantâse, sein Inneres Perlen, sein Äußeres Kupfer: der Granatapfel.

24. iši qaddu qadd ilkäff, buqtul mîje walf: ilmušṭ

Etwas, seine Größe ist die Größe einer Handfläche, es tötet hundert und tausend (nämlich Läuse): der Kamm.

25. iši qaddu qadd ilbundqa, ilû alf ʿên imbarzaqa: ilkuštᵉbân *Etwas, so groß wie die Haselnuß, es hat tausend Augen eingedrückt: der Fingerhut.*

§ 230. V. Besondere Redewendungen.

1. kul baṭṭîch *iß Melonen* = *halt's Maul*[1] | *wenn einer Schlechtes redet und schweigen soll.*
   kul haua *iß Luft* *dass.*
   kul chara *iß Kot* *dass.*
2. imši kul ṣabr *geh iß Kaktus* = *lerne warten.*
3. ḥuṭṭ filchurǧ *leg's in die Satteltasche* | *mach dir nichts daraus.*
   imsaḥ biǧildäk *wisch es an deinem Fell ab*
4. ʿättännûr *auf den Backofen* = *es ist mir gleich.*
5. alêf lêšin ʿalêha *A hat nichts über sich* = *es ist egal.*
6. balliṭ ilbaḥr *pflastre das Meer* = *mach, was du willst.*
7. änä bänâm ʿăǧǧänb illi biraijiḥni *ich schlafe auf der Seite, die mich ruhen läßt* = *ich mache, was ich will.*
8. hû bichṣi brâṛît *er kastriert Flöhe* = *er tut nichts.*
9. lâ biqîm walâ biḥuṭṭ *er hebt nicht auf und setzt nicht hin* = *er ist ein Taugenichts.*
10. aqraʿ uliḥîtu tauîle *kahl und sein Bart lang* = *ein Mensch mit widersprechenden Eigenschaften.*
11. flân mâ biʿrif ilqird mninnäbi *einer, der den Affen nicht vom Propheten unterscheiden kann* = *ein dummer Mensch.*
12. imšammir umdarriʿ *einer mit aufgekrämpelten Ärmeln und entblößter Brust* = *ein streitsüchtiger Mensch.*
13. šäḥḥâd umutšarriṭ *ein Bettler und stellt Bedingungen* = *ein anmaßender Mensch.*
14. miqrif ubiqdif (ʾ) *ein ekliger (schmutziger) Mensch und will sich erbrechen (wenn er einen schmutzigen Menschen sieht)* = *dasselbe.*
15. zai'lḥäbbe filmiqla *wie das Korn in der Röstpfanne (springt)* = *ein unruhiger, ungeduldiger Mensch.*
16. zai'lṛarfe filhaua *wie der Zweig in der Luft* | *dasselbe.*
    zai'lbundêra filhaua *wie die Fahne in der Luft*
17. zai'lfinnâne *wie der Kreisel* = *ein beweglicher, geschickter, hurtiger Mensch.*

---

[1] Ebenso: sidd băǧûqak | inchamm } *halt's Maul!*

18. flân mrâṛa *jemand ist ein Platz, wo die Tiere sich wälzen,* d. h. *jeder spricht übles über ihn = ein schlechter Mensch.*

19. bälḥas msanni ubänâm mithänni *ich lecke meinen Schleifstein und schlafe zufrieden = ich begnüge mich.*

20. in sallam ʿalêk, ʿidd aṣabʿêk *wenn er dich gegrüßt hat, so zähle deine Finger* (*daß er dir nicht einen gestohlen hat*) = *er ist ein Dieb.*

21. mitl ilquṭṭ bichra ubidfin *wie die Katze, die Kot auswirft und vergräbt = ein verschlossener Mensch.*

22. nâbi muqarriḥ *mein Backzahn ist lang gewachsen = ich weiß Bescheid.*

23. flân bâliṛ *ist ausgewachsen oder lâfif trägt den Turban* sagt man vom herangereiften jungen Mann (vom 15. Jahre an). Desgleichen bimsik šârbu *er faßt an seinen Schnurrbart* oder bihidd ilḥêṭ *er reißt die Mauer ein.*

24. intᵉ qâriš milᵃḥ? *hast du Salz gegessen?* wenn einer sehr durstig ist.

25. inṭaḥ châläk *stoße deinen Onkel = iß mit* (fellachisch).

26. ibni uchra midmâk *baue noch eine Steinreihe = iß noch ein bischen,* fellachisch.

27. halwaqt charaǧⁱt min dibri ubtusbuqni *eben bist du aus meinem Hinteren herausgekommen und willst mir zuvorkommen? = du willst mich etwas lehren?*

28. biddak häzzit räsän *willst du ein Rütteln am Zaun? = du willst wohl eine Zurechtweisung haben?*

29. kân min qbêla, jâ hbêla *es hätte eher sein müssen, o Dummer = das hättest du vorher bedenken sollen.*

30. ḥädän nâbšäk biʿûd *hat nach dir jemand mit einem Hölzchen nachgegraben? — Was geht dich das an?*

31. bikfi charṭ kûsa *es ist genug Kusaschneiden = es ist nun genug gelogen.*

32. änä ḥäblân ʿalêk *ich bin zornig, ärgerlich über dich* (eigentlich: *voll, schwanger*).

33. flân imṭannib ḥibâlu *jemand, der seine Zeltstricke gespannt hat = er ist sehr zornig.*

34. lâ tiḥziq ilmälaui *zieh nicht zu stark an die Schrauben = schüre nicht das Böse,* fellachisch.

35. lâ tizîd iṭṭîne bälle *vermehre nicht die Feuchtigkeit des Mörtels = dass.*

36. bisaffi'nnâr biḥiğru *er sammelt das Feuer in seinen Busen = er bereitet sich selbst das Unglück.*

37. šurb sīgâra *das Rauchen einer Zigarette = kurze Zeit, bald* (als Zeitmaß).

38. bihaddabbûs *mit d(ies)er Keule = gezwungen, mit Gewalt.*

39. mitl iğğarr birmûš il'ên *wie das Ziehen an den Wimpern des Auges = dasselbe.*

40. qahûtak ṣâjde *dein Kaffee hat etwas gefangen = darin schwimmt etwas, er schmeckt nicht.*

41. išqaḥ käffäk *schneide deine Hand = spare.*

42. uṣbur jâ kadîš, ta jiṭla' ilḥašîš *warte, o Gaul, bis das Gras aufgeht = du bekommst es nie.*

43. ḥatta jiwarriq iṣṣuwân *bis der Feuerstein Blätter treibt.*

44. ḥatta jinauwir ilmil^{a}ḥ *bis das Salz Blüten treibt.*

45. ḥatta t^{i}ḥiğğ ilqīqân utirğa' bälâ sīqân *bis die Raben wallfahren und ohne Oberschenkel zurückkommen.*

46. ḥatta jiṭla' ittôr 'älmâdane (ⱽ) *bis der Ochse aufs Minaret hinaufsteigt.*

47. ḥatta jiṭla' lilğimâl qurûn *bis den Kamelen Hörner wachsen.*

43—47 drücken die Unmöglichkeit aus.

48. izzêl (ⱽ) *das Dings da:* der Fellache fragt seine Frau: wên izzêl *wo ist das Dings da?* — sie antwortet: fizzêl *im Dings da* (d. h. im Haus).

49. iššarr labarra *das Böse möge draußen bleiben,* sagt man, wenn einer einen Fluch oder dgl. ausspricht.

50. lamma ṭala'^{i}t min bêtna, qâlat: chud *als ich aus unserm Hause herausging, sprach es (das Wetter): Nimm,* sagt man von einem tüchtigen Regenschauer, der den Ausgehenden betroffen hat.

K. Wörterverzeichnis.

A

ab *Vater,* pl. ibwe oder abahât. jâbā *o Vater.* städt. abi, fellach. abui *mein Vater.*

âb *August.*

äbädän *in Ewigkeit;* in der Antwort, gew. mit Negation lâ äbädän, *nimmer, ganz und gar nicht.*

abağûr, *Lampenglocke,* vgl. qabağûr.

'abâje, gewöhnlich für 'abâ n. u. 'abât, pl. 'ibâ *Mantel der Fellachen und Beduinen.*

'abar *eintreten,* vgl. dachal.

d. bâṭ, bāṭên, bāṭât *Achsel.*
stopfen (z. B. eine Pfeife), vgl.
ıš.
ɔl. ʿabîd *Sklave, Neger.*
Negerin.
fem. bêḍa, pl. bîḍ *weiß.*
pl. burṣ, vulg. mäskîn *aussätzig.*
nesākîn *Aussätzigenhaus.*
ıl. ichwe *Bruder;* stdt. achi,
achui *mein Bruder.*
pr. jôchud, imp. chud *nehmen;*
iv ersetzt durch inšâl.
ʿala châṭru *übelnehmen.*
fem. uchra, pl. uchar *anderer.*
.r *verzögern.*
·, fem. chaḍra, pl. chuḍr *grün,*
chuḍra u. jachne.
âchira, pl. auâchir *letzt.* bil
r *zuletzt.* ḥatta âchir ši *bis*
letzten.
n *endlich, zuletzt.*
, fem. charsa, pl. churs *stumm.*
vorbeischießen.
ìd *zurückkehren, etw. wiederholt*
vgl. ʿauad u. § 215 Ende.
v. *wieder;* vgl. § 196 Anm. 2.
ıstecken (Krankheit) jiʿdi. ʿadwa.
.da oder mâ ʿáda *außer, aus-*
mmen.
Qual.
pl. ādâb *Anstand, Bildung.*
pl. aʿdâd *Zahl.*
März.
Linsen.
Feindschaft, Haß.
ʿidd. ʿadd *zählen.*
ʿuḍḍ ʿaḍḍ *beißen.*
(ɔ) *hindern, quälen, peinigen.*
l. ʿauâjid *Sitte, Gewohnheit,* vgl.

nständig, gebildet.
erecht.
Gerechtigkeit.
pl. ʿiḍâm *Knochen, Knöchel.*
ıl. aʿdâ, ʿida, ʿaduwîn *Feind.*
ɔl. aʿḍâ *Glied, Mitglied.*
n. in Ruhe lassen.
ɔl. aʿiffa *keusch.*

ʿâfije *Gesundheit.*
ʿafrît *Schreckgespenst, mit dem man Kindern droht.*
ʿafš *Handgepäck.*
ʿafu *Verzeihung, Begnadigung.*
ilʿáfu *Pardon.*
ʿağab, jiʿğib. ʿágab *gefallen* (mit Akk.).
ʿağem oder furs coll. *Perser,* blâd ilʿağem (oder furs) *Persien,* ʿağami oder fârsi *ein* (einzelner) *Perser.*
ʿagel *Rad.*
ʿâğĕle *Eile.*
istaʿğal *sich beeilen.*
ʿağîb *sonderbar.*
ʿağîbe, pl. ʿagâjib *sonderbare Sache, Wunder.*
ʿâğiz, pl. ʿauâğiz *unfähig.*
ʿağuz, n. u. ʿağûze, pl. ʿağâjiz *altes Weib.*
ʿağğaz *jemand unfähig machen, ihn stören; gebrechlich werden.*
äğnäbi, pl. äğânib *Ausländer.*
ʿağwe *getrocknete Dattel von gelber Farbe.*
aḥad *irgend einer.*
ähbäl *dumm,* vgl. § 2, 5 Ende.
ʿahd, pl. ʿuhûd *Vertrag, Bund.*
ahl, pl. ahâli *Familie, Leute.*
aḥmar, ḥamra, pl. ḥumr *rot.*
aḥsan *besser.*
aḥwal, fem. ḥôle, pl. ḥûl *schielend.*
ai = jäʿni *nämlich, d. h.*
aija *welcher, -e, -es? welche?*
ʿaijan *bestimmen, zielen* (beim Schießen).
ʿaijân *krank, schwach* (selten, nur städtisch), vgl. marîḍ.
ʿaijaṭ ʿala *Totenklage halten; schreien, schelten* (fell.).
aiwâ *ja!*
ʿâjiz, ʿāuiz *bedürfend,* vgl. § 3.
akal, jôkul, kul *essen.*
akîd *sicher, gewiß.*
akkad *versichern, bestimmen.*
akl *Essen.*
akrût *Kuppler, Bube* (häufig. Schimpfwort).
ʿâl *vortrefflich.*
ʿala *auf, über.*

alam, pl. alâm *Schmerz.*
ʿalâme, pl. ʿalâm *Zeichen, Merkmal.*
ʿalak *schwatzen.*
ʿalaq *Blutegel.*
âle, pl. ālât *Werkzeug.*
alf *tausend.*
ʿâli *hoch.*
ʿalîje, pl. ʿalâli *Obergemach.*
ʿalîl, pl. aʿilla *krank.*
ʿâlim *gelehrt, Gelehrter.*
ʿalîq, pl. ʿalâjiq *Futter,* z. B. ilḥṣân des Pferdes.
ʿalk *Geschwätz.*
ʿallaf *füttern* (Tiere).
allâh *Gott.* lillâh *Gotte.* wallâh *bei Gott.*
ʿallam *lehren.*
ʿallaq *aufhängen,* ʿallaq ʿala *füttern, zu fressen geben.*
ʿallâqa *Henkel.*
(il) almâni (*der*) *Deutsche, -r.*
almânĭa *Deutschland.*
almâṣ *Diamant.*
alwaq, fell. für aʿwaǧ.
ʿâm *Jahr,* vgl. sene.
ʿāmnaúwal (= ʿâm il aúwal) *voriges Jahr,* auch issen'ilmâḍije.
âm jiʿûm *obenauf schwimmen,* z. B. Öl. sonst vgl. sabaḥ.
aʿma, ʿamja, ʿumjân *blind.*
äml *Hoffnung,* vgl. ʿašam.
ʿamal, jiʿmäl *tun,* iʿmäl maʿrûf *tu mir den Gefallen.*
amân *Schutz, Sicherheit.*
amâne *Depositum.*
amar *befehlen.*
ʿamâr, pl. ebenso, *Bau.*
ämâra *Reich, Regierung, Macht.*
ʿamâra *Flotte.*
amîn *treu, zuverlässig.*
ämîr, pl. úmara *Fürst.*
ämkän *möglich sein,* jumkin *es ist möglich,* (muš) mumkin (*nicht*) *möglich.*
ʿamm, pl. ʿumûme *Oheim, väterlicherseits.*
ʿamme *Tante.*
ämmäl *hoffen.*
ʿammar *herstellen, wiederaufbauen;* häufiger: bana *bauen.*
amr, umûr *Angelegenheit.*
amr, auâmir *Befehl.*
ʿamûd *Zaunpfahl.*
ʿāmûd, pl. ʿauāmîd *Säule.*
ʿan *von, über.*
änä *ich.*
anʿam ʿala *jem. eine Gunst erweisen.*
ʿânaq *umarmen.*
anbar, änābîr *Kornkasten.*
ʿanîd *eigensinnig,* vgl. diqir.
ʿankabût, n. u. -te *Spinne,* vgl. šabat, n. u. šabte.
ankar *leugnen.*
ʿann *seufzen, stöhnen.*
ʿanṣara *Pfingsten.*
ʿîd il ʿánṣara *das Pfingstfest.*
antīkât *Antiquitäten.*
ʿanwân oder ʿinwân *Titel* (Buch).
ʿanz, n. u. ʿanze, pl. ʿinâz oder ʿanzât *Ziege,* städt., vgl. šâh.
ʿaqib *Ferse;* vgl. hierzu ʿuqᵘb *nach.*
ʿaqad, jiqid *knüpfen, wölben.*
ʿaqafe *ein* (*kleinerer*) *hölzerner Haken,* fell.
ʿaqâl, pl. ʿuqul *Kopfstrick,* auf der Keffîje.
ʿaqale *ein* (*längerer*) *hölzerner Haken,* fell.
ʿaqar *beißen* (z. B. vom Hund).
ʿaqad *Halskette, Vertrag, Gewölbe.*
ʿaqaṣ *stechen* (v. Schlangen, Moskitos u. dgl.).
ʿaqaṭ *würfeln.*
ʿâqil *verständig.*
ʿaql *Verstand.* mâ bidchul ilʿaql *es ist unbegreiflich.*
ʿaqrab, ʿaqârib *Skorpion, Uhrzeiger.*
aqraʿ, qarʿa, pl. qurʿ, *kahlköpfig.*
ʿarab *Beduinen.* Städter und Fellachen dagegen ibn ʿarab, pl. aulâd ilʿarab.
ʿarabi, fem. ʿarabîje *arabisch.*
ilʿárabi *das Arabische* (Sprache).
ʿaraḍ, jiʿriḍ, juʿruḍ *anbieten, vorlegen.*
ʿaraḍi *zufällig;* auch biṣṣidfe.
ʿaraǧ *hinken.*
aʿraǧ, fem. ʿárga, pl. ʿúrg *hinkend.*
ʿaraq *Schweiß.*

'araqîje ('arqîje) *Schweißkäppchen* unter dem Tarbusch.
'árbaği, pl. -ğîje *Kutscher.*
arb'a *vier.* (jôm) ilárba' *Mittwoch.*
'arbûn, 'urbûn, 'arabûn *Handgeld.*
arḍ, pl. arâḍī *Erde, Ländereien.*
arḍîje *Fußboden des Zimmers;* auch: bälâṭ. *Nachtgeschirr.*
barḍîjit iğğum'a *im Lauf der Woche.*
'arḍ *Breite.*
'arḍ oder ma'rûḍ *Bittschrift.*
(n)argîle, pl. arāgîl *Wasserpfeife,* bemerke: râs ila. *Kopf,* bizz *Mundstück,* narbîğ (so!) *Schlauch d. W.*
'arjân *nackt,* vgl. bizzalṭ.
'arîḍ, 'arîḍa, pl. 'irâḍ *breit,* z. B. Brust.
'arîs, pl. 'irsân *Bräutigam.*
bilárlab *meistens.*
armal *Witwer.*
armale *Witwe.*
arnab, pl. arânib *Hase.*
'arqal *ein Bein stellen.*
'arraf *bekannt machen.*
'arras *liederlich leben.*
'ars *liederlicher Mensch, Kuppler.*
arsal *senden.*
'arš, pl. 'urûš *Thron.*
'arûs, pl. 'arâjis *Braut.*
arz *Zeder.*
'aṣab, pl. a'ṣâb *Nerv.*
asaf *Kummer.*
'aṣâje, pl. 'uṣī oder 'iṣī *Stock, Stab.*
'aṣal *Honig.*
asar, pl. āsâr *Spur.*
'aṣar *pressen, auswringen* (Wäsche).
'âš, ji'îš *leben.*
'aša *Abendessen.*
*'ašam *Hoffnung.*
'ašra *zehn.*
'aṣbe *Verband.*
aṣba', pl. aṣâbi' *Finger.*
aṣbaḥ *Morgen werden,* vgl. § 227.
aṣfar, ṣafra, pl. ṣufr *gelb.*
'aṣfûr, pl. 'aṣāfîr *Sperling.*
ašfa *heilen.*
'âṣi *aufständisch, zäh* (v. Fleisch).
'ašîje *Abend.*
aṣîr *gefangen.*

'askär n. u. 'askäre, pl. 'asâkir *Heer, Soldaten.*
aṣl, pl. uṣûl *Ursprung, Stamm eines Baumes.*
aṣlan *von Grund aus, durchaus,* gewöhnlich mit Negation.
ana aṣli ṭaijib *ich bin von guter Herkunft.*
ḥṣân aṣîl *Pferd mit Stammbaum.*
ašqar *blond.*
asmar, samra, sumr *braun, brünett.*
'aṣr *Spätnachmittag.*
assar fi *jemand. beeinflussen.*
aswad, sôda, sûd *schwarz.*
a'ṭa *geben.*
'atabe, pl. a'tâb *Schwelle.*
'aṭas, ji'ṭus *niesen.*
'aṭaš *Durst,* rauwêt 'aṭaši *ich habe meinen Durst gelöscht.*
at'ab, jit'ib *jemand. ermüden.*
aṭ'am, jiṭ'am *jemand. speisen, ein Tier füttern.*
'âṭil *verdorben, unbrauchbar.*
'atîq, pl. 'utaqa *alt.*
aṭlaq *hervorbringen,* § 222.
'atme *Finsternis.*
aṭraš, ṭarša, ṭurš *taub.*
'atre, pl. 'atarât *Anstoß, Ärgernis.*
'aṭšân *durstig.*
'attâl *Träger.*
attal *tragen.*
'aṭṭal *jemand. schädigen, verderben.*
'attam *dunkel werden.*
'attamät iddinja *es ist dunkel geworden.*
'aṭṭâr *Drogist.*
'aua, ji'wi *heulen, bellen* (Hunde, Wölfe).
'auad *zurückkehren, wiedertun.*
*'auwaḍ *ersetzen, entschädigen.* lita'wîḍ maṣârîfkum *zur Begleichung eurer Auslagen.*
il'awâf *Gruß unter Bekannten.*
a'waǧ, fem. 'ôǧa, pl. 'ûǧ *krumm;* fell. alwaq *schief* (z. B. Kinn).
auwal, fem. ûla; auwalâni(îje) *erster.*
auwalan *erstens.*
auwalêš, bilauwal *zuerst.*
auwal imbâriḥ *vorgestern.*
a'war, 'ôra, pl. 'ûr *einäugig.*

ʿâz, jiʿûz *etwas nötig haben.*
ʿâze *Not, Mangel.*
aʿzab *unverheiratet, ledig* (v. Mann).
ʿazal jiʿzil *absetzen.*
ʿazam, jiʿzim *einladen.*
azan (ذ) *erlauben.*
ʿazar jiʿzir *entschuldigen.*
ʿazîm *herrlich, mächtig,* (ظ).
ʿazîme *Einladung.*
ʿazîz *lieb, wert.*
ʿazl *Entlassung.*
ʿazm *Entschluß.* hädä mâ radd ʿazmu *das brachte seinen Entschluß nicht ins Wanken.*
azraq, zarqa, zurq *blau.*
ʿazzar *beleidigen, schimpfen.*

B

bʿîd, bʿîde *weit entfernt.*
ilbʿîd *der Ferne, wird gesagt, um beim Fluchen den betreffenden nicht zu nennen.*
bâʿ, jibîʿ *verkaufen.*
bâb, pl. äbwâb *Tür.*
bachchar *räuchern.*
bachîl, pl. buchala *geizig.*
bachšîš *Trinkgeld, Geschenk.*
*bacht *Schicksal,* vgl. naṣîb.
bachûr *Weihrauch.*
baʿd *nach.*
baʿḍ *einige.*
baʿḍ innâs *manche Leute.*
baʿḍ marrât *manchmal.*
bada *anfangen.*
badâl *anstatt.*
bädän *Steinbock, Körper.*
bädaui, pl. bidu *Beduine.*
baʿdên *nachher.*
baddal *tauschen, vertauschen.*
bädle *Anzug.*
*bädri *früh, hell.*
*bāǧûq *Maul.*
bahâr *Gewürz, Pfeffer.*
baḥas *forschen.*
*bahdal *höhnen, schimpfen, beleidigen.*
báhdale *Beleidigung.*
*baḥḥar *anstarren.*
*baḥlaq *gaffen.*
baḥr *Meer.*
baḥri, baḥrîje *Schiffer, Matrose.*
baḥs *Unterhaltung.*
bai *Väterchen.*
baijâʿ *Verkäufer.*
baijaḍ *weiß machen.*
baijaḍ wiǧǧ(h)u *sich weißbrennen.*
baijan *scheinen.*
imbaijin *sichtbar.*
bakar, n. u. bakara *Rolle, Knäuel.*
bakkar *früh aufsein, etwas früh tun.*
bakkîr stdt. }
bädri fell. } *früh.*
bâl *Gedanke, Erinnerung.*
fi bâli *ich erinnere mich.*
balaʿ, jibla *verschlingen, verschlucken.*
bälâ *Not, Plage.*
bala, jibla *verwesen.*
bala, jibli *plagen.*
bälâ *ohne.*
bäläd *Dorf.*
bälädi *einheimisch.*
balaḥ *reife, noch frische Dattel.*
balaṛ, jibluṛ *erreichen.*
bâlaṛ übertreiben.
bäläš *umsonst (gratis, frustra).*
bälâṭ n. u. bälâṭa *Steinfliesen, Pflaster*
bâli, jibâli *sich kümmern um.*
balîje *Unglück, Not,* vgl. balwe.
ball *benetzen.*
inball *naß werden.*
ballaṭ *pflastern.*
bälle *Feuchtigkeit.*
ballûṭ *Eiche.*
balwe *Schicksalsschlag,* vgl. balîje.
bannâ *Maurer.*
banṣar, bnâṣir *Ringfinger.*
banṭalûn *Beinkleid.*
baqa *noch, übrigens, endlich.*
baqar *Rindvieh.*
baqara *Kuh.*
baqdûnis *Petersilie.*
baqq *Wanzen.*
baʿr, n. u. baʿra *Ziegenschmutz.*
bäräd *sich erkälten.*
baṛaḍ *hassen.*
barad *Hagel.*

bârak *segnen, gratulieren.*
*baram *schwatzen.*
*baram *Geschwätz.*
baraq *blitzen.*
baraṣ *Aussatz.*
bärd *Kälte.*
bärdân *frierend.*
bärdîje *Fieber.*
baṛl n. u. baṛle *Maultier.*
barmîl *Faß.*
barq, bauâriq *Blitz.*
barr *Land* (= *Festland*).
barra *draußen*, vgl. § 197.
barrach *sich niederlegen* (vom Kamel § 225).
barrad *abkühlen* (trans.).
barrak *ein Kamel niederknien lassen.*
baṛṛaš *Mücken.*
barrîje, pl. barârī *Wüste.*
baṛṛût, brāṛît *Floh.*
barṭal *bestechen.*
barṭîl *Bestechungsgeld.*
bārûd *Pulver*, vgl. zhâb.
barûde, bwārîd *Flinte.*
*barzaq *gaffen, hinstarren.*
baṣal *Zwiebel.*
basîṭ *einfach, naiv.*
baṣṣ *Sumpf.*
basṭ *Vergnügen*, vgl. ḥaẓẓ.
bašûš *freundlich.*
bât, jibît *die Nacht zubringen.*
bǎṭâṭa *Kartoffel.*
bâṭil *nichtig. schändlich!*
bâṭije, pl. bauâṭi *große hölzerne Schüssel für Teig u. a.*
bäṭn, pl. buṭûn *Leib, Bauch.*
baṭṭ, n. u. baṭṭa *Ente.*
baṭṭ *aufschneiden* (ein Geschwür).
baṭṭa *Wade.*
baṭṭal *aufhören.*
baṭṭâl *müßig.*
baṭṭan *ein Kleid füttern.* Merke hierzu baṭâne *Kleiderfutter.*
baṭṭîch *Melone.*
b. aḥmar *Wassermelone.*
b. aṣfar *Zuckermelone.*
*bazaq, baṣaq *spucken.*
bāzâlla *Schoten.*

bḍâʿa, bḍâiʿ *Ware.*
bdâje *Anfang.*
bilbdâje *im Anfang.*
bêʿ *Verkauf.*
bêḍ, n. u. bêḍa *Eier.*
bêḍ brišt *weiche Eier.*
bêḍ ǧdîd *frische Eier.*
bêḍ maqli *Setzeier.*
bêḍ maslûq šdîd *hartgekochte Eier.*
bêḍ mumazzir (ʾ) *faule Eier.*
bedr *Vollmond.*
beḥêre *Landsee.*
bên *zwischen.*
berrîme *Korkzieher, Bohrer.*
bess *in dem Augenblick, als* vgl. § 198 *nur, genug!* vgl. biqdi.
bêt, pl. bjût *Haus.*
bêt ilmoije *Abtritt.*
bêt irrâḥa *Abort.*
bēṭâr *Hufschmied.*
bêṭar *beschlagen* (ein Pferd).
bi *mit, durch.*
biddi *ich will.*
bidûn *ohne.*
bili *Verwesung.*
bilkfâje *zur Genüge.*
binn *Kaffeebohnen.*
binni *braun.*
bint, bnât *Tochter.*
zu bint ʿamm vgl. § 217 Anm.
*biqdi fell. *genug!* vgl. bess.
bîr, pl. bjâr *Brunnen.*
bîra *Bier.*
birǧif, vgl. burfuṭ.
birke, burak } *Teich.*
abratš, fell. } *Teich.*
birwâz, barāwîz *Rahmen.*
*bišalfiṭ *es brennt auf der Zunge.*
bišiʿ *häßlich.*
bisse, bisâs (so!) *Katze.*
biṣṣudfe *zufällig.*
biṣuḥḥ li *es gelingt mir.* Vgl. noch § 193.
mâ ṣaḥḥ li *es ist mir nicht gelungen.*
biṭâne *Kleiderfutter.* Vgl. baṭâne.
bizâq od. biṣâq *ausgeworfener Speichel.*
bizâr *Kornladen, Markt.*
bizr *Kern* (einer Frucht).
bizz, bzâz *weibl. Brust*, vgl. dirre.

*bizzalṭ *nackt.*
bizzjâde *zu viel, zu sehr.*
blâd *Land.*
blûse *Frauenjaket.*
bnäfsäǧ *Veilchen.*
bnäfsägi *violett.*
bnân, n. u. bnâne *Fingerspitze.*
bôja *Stiefelwichse.*
bôse *Kuß.*
brîq, pl. abārîq *Krug;* brîq qahwe *Kaffeekanne.*
brišt *unentschieden, weich gekocht.*
bsâṭ, busṭ *Decke, Teppich.*
buchl *Geiz.*
buchš, bchûš *Loch,* auch chuzq.
buʿd *Entfernung.*
la budd (bidd) *ohne Zweifel;* fell.
buka *Weinen, Totenklage.*
bukle, pl. bukal *Schnalle.*
bukra *morgen.*
bulbul *Nachtigall.*
būlâd *Stahl.*
bûm n. u. bûme *Eule.*
būmâḍa *Pomade.*
buna *Gebäude.*
bundêra *Fahne.*
bundqa *Haselnuß.*
burḍa *Haß.*
burdâje *Gardine, Vorhang.*
burdqân *Apfelsine.*
*burfuṭ fell. = stdt. birǧif *zucken vom sterbd. Tier, Tick-Konvulsionen.*
burnêṭa, barānîṭ *Hut.*
*burṛi brâṛi, stdt. } milwe, mlaui, fell. } *Schraube.*
burṛul *geschroteter Weizen.*
burṭûm *Schnauze.*
busṭa *Post.*
bustân od. bistân, pl. bsātîn *Garten.*
*bûz *Maul.*

Ch

chabar, pl. achbâr *Nachricht.*
chabaṭ (*Teppich*) *klopfen, stark schlagen.*
chabba *verbergen.*
chabbar *benachrichtigen.*
chabbas *schlechtes tun.*
chabbâs *Lump.*
chabbaz *backen.*
chabbâz *Bäcker.*
chabîs *schlau.*
chabîṭ *Prügel.*
chadam *dienen.*
châdāme *Dienerin.*
chadd *Wange,* pl. chudûd.
châdim *Diener.*
châf min *sich fürchten vor.*
chafaqân ilqalb *Herzklopfen.*
chafîf *leicht* (von Gewicht), *lebhaft* (ein Kind).
chaǧal *Scham.*
chaǧǧal *beschämen.*
chai *Brüderchen.*
chaijâl *berittner Soldat, Gendarm.*
chaijaṭ *nähen.*
chaijâṭ *Schneider.*
chaije *Schwesterchen.*
chaijir *freigebig.*
châjif *furchtsam.*
châl *Oheim* (mütterlicherseits).
chála (das) *Freie.*
iddaʿua lchála *der Fluch* (gehe) *ins Freie.*
*chalaq, pl. achlâq *altes abgetragnes Kleid.*
chalaṣ *fertig sein.*
chalâṣ *fertig!*
châle *Tante* (Schwester der Mutter).
chall *Essig.*
challa *lassen.*
challi brîq iššai hôn *laß die Teekanne hier.* jûsif challi jiktub *Josef soll schreiben.*
chálliha *laß sie!*
challaf *Junge werfen.*
challaq *erschaffen.*
challaṣ *etwas fertig machen.*
challaṭ *durcheinandermengen.*
*chamman *meinen, sich denken, abschätzen;* vgl. fikir, zann.
chamme *Schmutz;* vgl. wasach.
chân *Herberge* (für Mukâris u. a.).
chân *verraten.*
channaq *erwürgen.*
chandaq (der) *Graben.*
chanǧar *Dolch.*
chanṣar, pl. chanâṣir *kleine Finger.*

chanzîr *Schwein.*
chanzîr berri *Wildschwein.*
chara *Kot auswerfen*, von Menschen und Tieren.
chara *Kot.*
charab *verderben* (z. B. Früchte).
charağ *herausgehn;* gebräuchlicher ist ṭalaʿ.
charaṭ *abblättern* (trans.) *abschneiden* § 230, 31.
charaṭ *drechseln.*
charbân *als Ruine daliegend.*
charbaš *kratzen.*
charbaṭ *in Unordnung bringen.*
*charchaše *Geräusch* (Maus, Schlüsselbund, Maultierglocken).
charîṣ, pl. chirṣân *Draht.*
*charmaš, auch chamaš *kratzen.*
charrab *vernichten.*
charrağ *herausnehmen.*
charrûb n. u. charrûbe *Johannisbrotbaum.*
charrûbi *dunkelbraun;* vgl. binni.
charûf, pl. chirfân *Schaf,* männl. ausgewachsen.
chaṣa *kastrieren.*
chaṣam *abziehn, abrechnen.*
chasaq *durchbohren.*
*chašš *eintreten;* vgl. dachal.
chašab n. u. chašabe *Bauholz.*
châṣra, pl. chauâṣir *Hüfte.*
chass *Kopfsalat.*
chaṭab *sich verloben* (Mann).
chatam *siegeln.*
chatam *seine Studien abschließen.*
chaṭar *verreisen;* vgl. sâfar.
chaṭar *Gefahr.*
chaṭîb *muhamedanischer Geistlicher.*
chaṭîb *verlobt.*
chaṭîbe *Verlobte.*
chaṭîje, pl. chaṭâja *Sünde.*
châtim, pl. chauâtim *Siegelring, Petschaft.* abuʿlchâtim *Ringfinger.*
châṭir *Gemüt.*
chatm oder chitm *Siegel.*
chaṭra, pl. chaṭrât *Mal.*
chaṭratan *zuweilen.*
chaṭṭ, pl. chuṭûṭ *Linie, Handschrift.*
chaṭwe, pl. chaṭauât *Schritt.*
chauâğa, pl. chauağât *Herr* (Europäer).
chauwaf *jemand erschrecken.*
chazaq *stark anziehn* (Schraube) § 230, 34.
chăzûq *Pfahl.*
chazzaq *zerreißen* (Kleid) = šarraṭ.
chêl *Pferde.*
chême, pl. chijam *Zelt.*
chêr innâs, pl. chijâr innâs *der beste der Menschen.*
chêše *großer Sack.*
chêṭ, pl. chīṭân *Garn.*
bakarat chīṭân *ein Knäuel Garn.*
chêṭ maṣṣîṣ *Bindfaden.*
chidâme *Dienst.*
chiffe *Leichtigkeit.*
chijâle *Galopp.*
chijâr *Gurke.*
chill, pl. achlâl *treuer Freund.*
chirâb, auch charâb *Verödung.*
chirbe, pl. chirab *Ruine.*
chirib *zu Grunde gehn, veröden.*
chirqa, pl. chiraq *Lumpen, Schleier der Fellachin.*
chišin *grob,* z. B. Kleiderstoffe.
chiṭâb *Rede.*
chizâne oder chăzâne *Schrank.*
chôch, n. u. chôche *Pflaume.*
chôf *Furcht.*
chsâra *Verlust.*
chûb *verlieren,* spez. ein Vermögen.
chubz *Brot.*
chubze *ein Stück Brot.*
chuḍra *Gemüse* (ungekocht).
chuld, n. u. chulde *Maulwurf.*
chumâr *Kopfweh infolge Rausches.*
churâfîje *Märchen.*
*churân *Gesäß,* fell.
churğ *Satteltasche.*
chûri, pl. chauârni *katholischer Priester.*
chuṣle, pl. chuṣal *Eigenschaft.*
chuṣṣ *Hütte* (für Schweine).
chusûf ilqamar *Mondfinsternis.*
chuṣûṣ *Beziehung, Besonderheit*
chuṣûṣan *was anbelangt.*
chuzq (so!), pl. chuzûq *Riß, Loch.*

D

ḍâʿ jiḍîʿ *untergehn, verloren gehn.*
daʿabûle *eine größere Kugel;* vgl. zaqlûṭa.
ḍaʿîf *schwach, mager.*
daʿua (sprich dāūa) *Einladung.*
daʿua (sprich dāūa) *Angelegenheit;* vgl. amr.
dâb jidûb *zergehn, zerschmelzen.*
ḍabʿ *Hyäne.*
*dabʿa = qabḍa *Faust.*
dabaḥ *schlachten.*
*dabb = ḍarab *schlagen.*
ḍabb *zusammenpacken.*
dabbâṛ *Gerber.*
dâbbe, pl. dauâbb *Lasttier,* jedes zahme oder wilde Tier.
dabbûr, pl. däbābîr *Wespe, Hornisse.*
dabbûs, pl. däbābîs *Keule.*
dabbûse *Stecknadel.*
dabḥ (das) *Schlachten.*
dâch, jidûch *schwindlig werden.*
dachal *eintreten,* vgl. ʿabar und chašš.
dachchal *einführen.*
dachîläk *ich flehe dich an.*
dachîre, pl. dachâir *Vorrat* (ﺫ).
dachl *Einnahme.*
dachûn *Lampenzylinder.*
dafʿa *Stoß.*
dafaʿ *bezahlen.*
dafan *begraben.*
*dafaq, udfuq *vollfüllen.*
daffa *wärmen.*
dâfi *warm.*
däftär, pl. dfâtir *Heft.*
dähäb *Gold.*
dahan, jidhan *anstreichen.*
ḍahar *hinausgehn.*
*daḥaš *vollstopfen* (einen Sack).
*daḥaš ḥâlu *sich hineindrängen.*
*daḥḥ *etwas Schönes;* zu Kindern sagt man: sûf, hädä daḥḥ *sieh, dies ist was Schönes.*
dahhan *anstreichen, salben, sich schminken.*
dahhân *Anstreicher.*
dahr *Jahrhundert.*
ḍahr *Rücken.*
*daḥw *Nest,* fell. = ʿašš.
dâim *dauernd.*
dâiman *immer,* vgl. § 195.
ḍaijaʿ *verlieren.*
ḍaijân *dauerhaft* (Kleiderstoff).
ḍaijiq *eng, schmal.*
dakar *Männchen.*
dakk, jidukk *laden* (Flinte).
ḍaläʿ, pl. aḍlâʿ *Rippe.*
dalîl *Zeigefinger.*
dâlije, pl. dauâli *Rebe.*
dall, jidill *führen.*
ḍall *bleiben.*
dallâl *öffentlicher Ausrufer, Makler.*
dalu, pl. dilâ *Schöpfeimer.*
dam *Blut.*
dâm, jidûm *dauern.*
damʿa, pl. dumûʿ *Träne.*
ḍamâne *Bürgschaft.*
ḍâmin *Bürge.*
damm *bleiben.*
ḍâni *Ziegenbock.*
dâq, jidûq *schmecken, kosten.*
ḍaq, jiḍîq *eng sein.*
daqän *Kinn.*
daqîqa, pl. daqâjiq *Minute.*
daqq *stechen* (Dornen), vgl. ṛazz.
*daqq *beißen* = ʿaḍḍ.
daqq *klopfen* (Tür), duqq ilbâb *klopfe an die Tür, schlagen* (Uhr) issäʿa bitduqq, *die Uhr schlägt.*
daqqâra *Riegel.*
daqrân *Heugabel.*
dâr, pl. djâr *Haus.*
dâr, jidûr *sich wenden,* vgl. § 76.
dâr *umhergehn* (auf dem Markt).
dara, änä bädri *ich weiß.*
dâra *pflegen* (etw. zu tun), *umgehen mit*
ḍarab *schlagen.*
daraǧ *Treppe.*
darak *verstehn, begreifen.* änä bädrik *ich verstehe.* änä muš mudrik *ich begreife nicht.*
daras *lernen, studieren.*
därb, pl. drûb *Weg.*
ḍarb, pl. ḍrûb *Schlag, Schuß.*
darfe *Flügel* (Fenster).

ḍarîr, ḍarîre, aḍrâr *blind*.
ḍarr, jiḍurr *schaden*.
darra' *die Brust entblößen*, § 230, 12.
darrâğ *Zweirad*.
dars, pl. drûs *Unterricht*, *Aufgabe*.
dâs *stampfen*.
dâšir *frei umhergehend* (Vieh auf d. Weide).
*dass *schieben* = dafa'. îd fiğğêbe *die Hand in die Tasche stecken*.
daššar (z. B. ilmdîne), vgl. fârak *die Stadt verlassen*.
dästûr *gestatten Sie!*
ḍau *Licht*.
da'ua *Anrufung Gottes gegen Jemanden*, *Fluch*. idda'ua 'lchala, vgl. chala.
daua, adwije *Medizin*.
dauâje *Tintenfaß*.
dauam 'ala *bei etwas beharren*.
dauwâse *untere Türschwelle*.
dauwar *drehen*, vgl. § 56.
ḍauwi'lqandîl *zünde die Lampe an*.
*iddēdân *die Art und Weise*.
ḍêf, pl. ḍjûf *Gast*.
dēfûr *Vorfeigen*.
dêl (ↄ) *Anhang* (Schwanz).
dên, djûn *Schuld*, *Schulden*.
dân, du. dinên *Ohr*, *Henkel eines Korbes* z. B. vgl. § 228, 1.
dêr, pl. djûr *Kloster*.
derābzîn *Treppengeländer*.
ḍi'if *krank*, *schwach werden*.
dîb, pl. dijâb *Wolf*.
*dib*bân, n. u. dibbâne *Fliege*.
*di*bil *verwelken*.
dibr *(der) Hintere*.
*ḍi*dd il'âde *gegen die Gewohnheit*.
*ḍi*fda'a (ḍufda'a), pl. ḍäfâdi' *Frosch*, vgl. § 2, 3.
difi *warm werden*.
difle *Oleander*.
ḍifr (ḍufr), pl. aḍāfîr *Fingernagel*.
ḍiḥik *lachen*.
dihn *Fett*.
dîk, pl. djûk *Hahn*. dîk ḥindi *Pute*.
dîk ḥabeš *Truthahn*.
dilbe *Platane*.
*dîme *immer*.

dimmäl, pl. dämâmil *Geschwür*.
dîn *Religion*.
dinja *Welt* und seltener *Wetter*.
ḍîq *Enge*, *Not*.
*diqir, fell. } *widerspenstig*.
'anîd, stdt. }
dirâ', pl. adru' *Arm*.
*dirbâs *Riegel*, fell.
dirbékki *Topftrommel*.
dirhem, pl. dirâhim *Drachme*.
dirre, pl. dirar *weibl. Brust*.
dist *Kessel*.
dist ilṛasîl *Waschkessel*.
dīwân, pl. dauāwîn *Sofa*.
dôcha *Schwindel*, vgl. ṣafra.
dōchân *schwindlig*.
dôle, pl. duwal *Regierung*.
dôq *Geschmack*.
dôr *Reihe*. iğa dôri *ich bin an der Reihe*.
dôra *Umweg*.
ḍu'f *Schwäche*.
dubb, pl. dubäb *Bär*.
duchân *Tabak*, *Rauch*.
dûd, n. u. dûde *Raupe*.
ḍuhr *Mittag*.
duhûn *Schminke*.
dukkân, pl. dkākîn *Laden*.
dūlâb, pl. dauālîb *Rad*.
*duṛr *stoß zu! stich zu!* = inchas.
durra bêḍa *Hirse*.
durra ṣafra *Mais*.
durra, pl. durrât *Papagei*.
durra, pl. durar *Perle*, *Edelstein*.
duṛri *gerade aus*.

E

'êb, pl. 'ēbât *Fehler*, *Laster*, *Schande*, vgl. ḥêf.
'êb 'alêk *schäme dich!*
'êle, 'êlti usw., pl. 'ijâl *Familie*.
ēlûl *September*.
êmta oder waqtêš *wann?*
'ên, pl. ä'jun oder i'jun, auch 'ujûn *Auge*, *Quelle*; *pünktlich*, *genau*, vgl. § 198.
êš *was?*

F

*fachch, pl. fuchûch *Vogelfalle.*
fachd, pl. äfchâd *Schenkel, Keule* (ذ).
*fâd, jifîd *nützen, nützlich sein.*
faḍḍa *Silber.*
fäddân *ein Joch* (Ochsen).
fâḍi *frei von Geschäften.*
faḍîḥa *Schmach, Schande.*
fâḍil *übrig.*
faḍl, pl. afḍâl *Güte, Vorzug.*
faǧǧ *unreif, Frühfeige.*
faǧr *Morgenröte.*
fâḥ *sich ausbreiten* (z. B. eine Nachricht).
faḥaṣ *untersuchen.*
faḥǧa, pl. faḥǧât *großer Schritt.*
fahham *jemand etwas erklären.*
fâḥiš *gemein, schmutzig.*
fahm *Einsicht, Verständnis.*
faḥm *Kohle.*
faḥṣ *Untersuchung.*
fai *Schatten.*
faijaq *wecken.*
fâkiha, pl. fuâki *Obst, Baumfrüchte.*
fakk, pl. äfkâk *Kiefer*, stdt.
fakk jifukk *losbinden, abbrechen*, z. B. ein Zelt.
fallas *Bankerott machen, erschöpft sein.*
fallat *losmachen, befreien.* fallitha *laß sie los.*
falqa *eine Scheibe* (von einer Frucht), auch falqat ṣābûn *ein Stück Seife.*
fänilla *Flanell.*
fānûz *Laterne.*
fâq, jifîq *aufwachen.*
faqa‘ *knallen.*
*faqas *auskneifen,* = harab, šarad.
faqîr, fuqara *arm.*
fâr, n. u. fâra, pl. fīrân *Maus.*
faraḥ *Freude.* Auch Frauenname.
farak *reiben, zerreiben.*
faram *zerschneiden.*
faraq *trennen.*
faras, pl. afrâs *Stute.*
farâš, n. u. farâše *Schmetterling.*
farcha *Schößling.*
farḍ, pl. furûḍ *Pflicht, Gebot.*
fard *Revolver.*
‘āfard marra *auf einmal*, vgl. § 196.
farde, pl. farad *schwarzer Sack zum Warentransport.*
fardit illastîk iljumn *der rechte Stiefel.*
farraǧ mit Akk. *zeigen jemandem.*
farḥân *fröhlich.*
farmašîje *Apotheke.*
fâriṛ *leer.*
farraq *trennen.*
farraṛ *ausleeren.*
farraš *bürsten, ausbreiten* (Teppichen).
farše *Matratze, Bett.*
farwe *Pelzjacke d. Fellachen.*
fâs *Hacke.*
faṣâd *der Aderlaß.*
faṣâde *das aderlassende Messer.*
fasaḥ *jemand. Raum schaffen.*
faṣal *abschneiden, trennen.*
fašach auch fašaq *schreiten.*
fassar *auslegen, erklären.*
fâsid *verdorben.*
faṣîḥ *beredt.*
faṣl, pl. fuṣûl *Jahreszeit.*
faṣûlja *Schnittbohnen.*
fât, jifût *vorbei-, vorübergehn.*
fataḥ *öffnen.*
faṭar *frühstücken.*
faṭṭan *jemand. erinnern*, faṭṭinni.
fattaš ‘ala *suchen.*
fâtir *lau.*
*faza‘ li = ḥišid *zu Hilfe eilen.*
faza‘ *Angst, Schreck.*
fazz *aufspringen.*
fazza‘ *erschrecken, zu Hilfe rufen.*
fazzar *zerplatzen lassen*, vgl. § 229. 1.
fellâḥ *Bauer.*
fellâḥa *Bäuerin.*
felôke, pl. felâjik *Boot.*
*fešše, auch fašše = rîje *Lunge.*
fetfûte, pl. fetâfit *Brosamen.*
fî *es ist; es gibt.*
fiḍi *leer, unbeschäftigt sein.*
fiǧl *Rettich*, f. frenǧi *Radieschen.*
fihim *verstehn.*
fikir *sich denken.*
fikr, pl. afkâr *Gedanke.*
fîl *Elefant.*
fillîn *Kork.*

fer.
Kreisel.
l. fnāgîn *Tasse.*
, fanâjir *Laterne.*
sein.
erben (intr.).
ftâjil *Docht der Lampe.*
:erbau.
ıd einer, N. N.
über.
ein Franzose, französisch.
leingeld. Körner des Granat-

u. frenǧi *Europäer.*
ıstück. ba'dni 'ārrîq *ich habe*
icht gefrühstückt.
Tongeschirr.
ohne.
ıut.
legenheit. Ferien.
Bürste.
Gabel.
Ofen, pl. afrân oder ifrân.
istazien.
ı, vgl. § 202.
fuwaṭ *Serviette.*

G

hungern.
) *bringen.*
lang ziehn (z. B. ein Seil),
ąab.
ig.
ingen.
gibâl *Berg.*
ich putzen.
:h ǧidd *Ernst.* Vgl. § 193.
ıs Haar flechten.
:uen (Pferd).
nne.
ı *Hölle.* Vgl. § 193 Anm. 2.
vissend, leichtfertig.
ıend, künftig. Vgl. § 196.
mäßig schwer, vgl. § 228, 18.
ıllsachen putzen.
chleifen (am Schleifstein).
ıbinden (Buch).
rbinden, vereinigen.

ǧämäl, pl. ǧimâl *Kamel.*
ǧämâl *Schönheit.*
ǧâmi', pl. ǧauâmı' *Moschee.*
ǧamî' *Gesamtheit, ganz, all.*
ǧam'îje *Gesellschaft.*
ǧâmid *hart*, vgl. § 122.
ǧämîl *schön;* fem. auch Frauenname.
ǧänâḥ, pl. ägniḥa *Flügel.*
ǧänb *neben.*
ǧänbîje *klein. Teppich*, fell. vgl. § 149: *Dolch.*
ǧann *verrückt werden.* Vgl. § 30 Anm.
ǧanzîr, pl. ǧanāzîr *Kette.* Vgl. silsil.
ǧâr, pl. ǧīrân *Nachbar.*
ǧâra, pl. ǧārât *Nachbarin.*
ǧara *gehn, laufen, fließen*, vgl. § 46, 1 Anmerkung.
ǧarâd, n. u. ǧarâde *Heuschrecke.*
garaḥ *verwunden.*
ǧaras *Glocke.*
ǧärdôn, pl. ǧarādîn *Ratte.*
ǧarr, jiǧurr *ziehn, heranziehn*, § 230, 39.
ǧarrab *versuchen.* Vgl. § 210, 3.
ǧarrâr *Schublade.*
ǧaru *kleines Tier* (Hund, Katze).
ǧārûše *Handmühle.*
ǧasâra *Kühnheit.*
ǧasûr *kühn.*
ǧau *Atmosphäre.*
ǧāuab *antworten.*
ǧauâb *Antwort.*
gâz *Petroleum.*
ǧâz, jiǧûz *erlaubt sein.*
ǧaza *Strafe.*
ǧâza *strafen.*
ǧazme *Schaftstiefel.*
ǧäzr *Ebbe.*
ǧdîd *neu.*
ǧêbe, pl. ǧujûb *Tasche.*
ǧibîn, pl. aǧbun *Stirn.*
ǧibn, n. u. ǧibne *Käse.*
ǧidd *Großvater.*
ǧidde *Großmutter.*
ǧidi, pl. ǧidjân *kleiner Ziegenbock.*
ǧifn *Augenlid.*
ǧift *zerpreßter Olivenkern, Doppelflinte.*
ǧihil *nicht wissen.*
*ǧikir *frech*, vgl. waqaḥ.

ğild *Leder, Haut.*
ğinâje *Verbrechen.*
ğins, pl. ağnâs *Art.*
ğism, pl. äğsäm *Körper.*
ğisr, pl. ğusûr *Brücke.*
ğlîd *Eis.*
ğnâze *Leichenbegängnis.*
ğnêne, pl. ğnâjin *Garten.*
ğnēnâti *Gärtner.*
ğôz, pl. ğizân *Ehemann, Nuß.*
ğôze min qäzâz *Glasbassin der Lampe.*
ğôzi *hellbraun.*
ğû' *Hunger.*
ğū'ân(e) *hungrig.*
ğubbe *Talar, Kaftan.* Vgl. § 213.
*ğubha *Stirn.*
ğuchch *Putz.*
ğuhd *Eifer.*
ğum'a, pl. ğmâ' *Woche.*
ğumle *Summe.*
min ğumlit ilqôl *zum Schluß der Rede.*
ğummêz, n. u. ğummêze *Sykomore* (Baum und Frucht).
ğûne *lederumgebener Korb der Fellachin.*
ğunûn *Wahnsinn.*
ğûra *Abgrund.*
ğur'a *Schluck.*
ğurbâne, pl. ğurbānât *Strümpfe.*
ğuzdân *Brieftasche, Portemonnaie.*
guwwa *Inneres, drinnen.*

H

hâb *sich fürchten,* vgl. § 37. 228, 13.
ḥábara *der schwarze Überwurf der Frauen.*
*habb *blaken,* von einer Lampe gesagt, vgl. ša'alab.
ḥabb, jiḥibb *lieben.*
ḥabb, n. u. ḥabbe, pl. ḥabbât, ḥubûb *Körnchen.*
*ḥabbe *ein bißchen* = ši qalîl.
ḥabbit miläḥ *ein Salzkorn.*
ḥabbâl *Seiler.*
ḥabîb, pl. äḥbâb *Freund, Geliebter.*
ḥabl, pl. ḥibâl *Seil.*
ḥabs *Gefängnis.*
ḥada *leiern.*
*hada *sich ausruhen;* von einem Vogel: *sich niederlassen,* = ṛaṭṭ.
ḥadabe, vgl. ḥirdabbe.
haḍam, jihḍim *verdauen.*
ḥada(n) *jemand,* vgl. § 16.
hadd, jihudd *abbrechen* (z. B. Zelt).
*hadda *aufhalten;* z. B. hadd' ilwäläd *halte das* (laufende) *Kind auf!*
*hadd *hinzustürmen,* z. B. um sich in ein. Streit z. mischen.
ḥadd, pl. ḥudûd *Grenze.* Vgl. hierzu die Beispiele in § 193 Ende.
haddad *drohen.*
ḥaddâd *Schmied, Schlosser.*
ḥaḍḍar *vorbereiten.*
ḥaddat *sich unterhalten.*
hâdi *ruhig.*
ḥadîd *Eisen.*
hadîje, pl. hadâja *Geschenk.*
ḥâḍir *bereit, fertig.*
ḥadîs *Unterhaltung.*
ḥaḍra *Gegenwart.*
ḥâdse, pl. ḥauâdis *Ereignis, Zufall.*
ḥafar *graben.*
ḥafaz *schützen, bewahren.*
ḥaffe *Rand, Seite.*
ḥâfi *barfuß.*
ḥäfjân *barfuß; unbeschlagen* (Pferde usw.).
ḥağam *schröpfen.*
ḥağar, pl. iḥğâra *Stein.*
ḥâğe *Sache.*
ḥağğ, jiḥiğğ *wallfahren.*
ḥäğğ *Wallfahrt, Wallfahrer.*
ḥâğib, pl. ḥauâğib *Augenbraue.*
ḥaja *Scham.*
haija *Gestalt, Form.*
ḥaijâk *Weber.*
ḥaije *Schlange.*
ḥakam *urteilen, entscheiden.*
ḥakawâti *Erzähler, Schwätzer.*
ḥâkim, pl. ḥukkâm *Richter.*
ḥakîm *Arzt.*
ḥâl, pl. aḥwâl *Zustand.*
ḥalaf *schwören.*
ḥalam *träumen.*
ḥâlan *sogleich.*
ḥalaq *Ohrringe.*

eis.
ßigkeit.
Schnecke; auch bazzâqe.
ıālât *Zustand.*
h.
losbinden.
rbier.
men, Kehle.
aumen.
tzt.
itzen.
en. iḥmi 'lfurun od. 'luǵâq
n Ofen.
wiegervater.
nauât *Schwiegermutter.*
en, preisen.
uer sein.
gen, ertragen.
. u. ḥamâme *Taube.*
, *Preis.*
ıer.
. ḥamâja *Schutzgenosse.*
st.
ge.
laden, aufladen.
Bad.
Eseltreiber.
beleidigen.
Iahn (Wasserleitung).
aḥnâk *Kiefer*, fell.
lückwünschen.
eine) Blume.
leidig.
ı. ein Klistier geben.
ır.
ahrheit.
ütig.
er.
ḥuqûq *Recht.* ʿindak ilḥaqq
ʿmaḥqûq *du hast recht.*
alêk *du hast unrecht.*
ıārât *Stadtviertel.*
in.
riegen.
egen.
wegung.
boten, Sünde, Diebstahl.
l. ḥaramîje *Dieb, Räuber.*

ḥaraq *verbrennen.*
ḥarâra *Hitze.*
ḥarat *pflügen.*
ḥarb, pl. ḥurûb *Krieg.*
*ḥardân *erzürnt.*
ḥardôn, pl. ḥarādîn *große Eidechse.*
ḥarf, pl. ḥurûf *Kante des Tisches oder Messers. Buchstabe.*
ḥarîqa *Feuersbrunst.*
ḥarîr *Seide.*
ḥâris, pl. ḥurâs *Wächter.*
*ḥarkaš ḥarrak *bewegen, umrühren, aufregen.*
ḥarr *heiß.*
ḥarrab *schmuggeln.*
ḥarrak, vgl. ḥarkaš.
ḥärzân *der Rede = Mühe wert.*
ḥaša *füllen, stopfen* (Kuchen § 219).
ḥasab *rechnen, berechnen.*
ḥasab ilʿâde *gemäß der Gewohnheit.*
ḥasad *Neid.*
ḥaṣad *ernten* (Getreide abmähen).
ḥaṣal *er hat erhalten,* z. B.: ʿala maktûbak *deinen Brief.*
ḥasan *schön, gut.*
ḥasane *gutes Werk.*
ḥaṣîre, pl. ḥuṣr *Matte.*
ḥašîš *Gras, Heu.*
ḥasra *Schmerz, Liebesweh.*
ḥass *fühlen empfinden.*
ḥasûd *neidisch.*
ḥât *gib!* Vgl. § 216.
ḥaṭab *Brennholz, langes.*
ḥaṭṭ, jiḥuṭṭ *setzen, stellen, legen.*
ḥatta *bis.* Vgl. § 200.
ḥaua *Verliebtheit.* Vgl. § 218.
ḥaujan *verliebt.* ibidem.
ḥaua, pl. ahwîje *Luft.*
ḥauâle *um herum,* vgl. § 189 b.
*ḥāūi *jag weg* uṭrud.
ḥäwân *Verachtung.*
ḥazam *zusammenschnüren, packen.*
ḥäzil *Scherz.*
ḥazîn *traurig.*
ḥazû oder ḥaza *Spott.*
ḥäẓẓ *Vergnügen, Glück.*
ḥäzz *rütteln, schütteln,* vgl. § 230, 28.

*ḥêf *Schande.* jâ ḥêf oder ḥôf fell. = jâ ʿêb *wie scheußlich!*
ḥelu *süß.*
*ḥêšin *als*, fell., vgl. lamma.
ḥêṭ, pl. ḥēṭân *Mauer.*
ḥēwân, pl. ḥēwānât *Tier.*
ḥibr *Tinte.*
ḥidâd *Trauer* (um Tote).
ḥiǧâb, pl. ḥuǧub *Amulett.*
ḥiǧǧe *Beweismittel, Vorwand.*
*ḥiǧne *Wunder* = ʿagîbe.
ḥiǧr, pl. aḥǧâr *Busen.*
hilâl *Neumond.*
ḥîle, pl. ḥijal *List.*
ḥilm *Freundlichkeit*, vgl. luṭf.
ḥimâje *Schutz.*
ḥ(i)mâr auch ḥ(u)mâr, pl. ḥamîr *Esel.*
ḥinṭa *Korn.*
hirā́ue, harā́ua *Stiel einer Hacke od. dgl.*
*ḥirdabbe oder ḥadabe = sanâme *Fetthöcker der Kamele.*
ḥirfe *Geschäft, Handwerk.*
hirr, fem. hirre *Katze.*
ḥirš, pl. aḥrâš *Wald.*
ḥiṣâd *Getreideernte.*
ḥišid *zu Hilfe eilen*, vgl. fazaʿ.
ḥiss, ḥisûs *Stimme, Laut, Geräusch.*
ḥiṣṣa, pl. ḥiṣaṣ *Teil, Anteil.*
*ḥitl *Kaffeesatz*, vgl. tifl.
ḥizâm *Bauchgurt des Pferdes.*
ḥizb *Partei.*
*ḥiziq *körperlich stark* = qaui.
ḥizir *erraten.*
ḥizme, pl. ḥizam *Paket.* Vgl. rizme.
ḥkûme *Regierung.*
*ḥôl = ktîr *sehr.*
ḥôl *ein Jahr.*
ḥôli *einjährig* (Schaf, Ziege).
hôn *hier.* Vgl. § 197.
ḥôš *Hof.*
ḥôṣale, pl. ḥauâṣil *Kropf.*
ḥsâb *Rechnung.*
ḥṣân, pl. ḥuṣn *Hengst.*
ḥuḍn, pl. ḥuḍûn *Schoß.*
ḥufra *Grube.*
ḥuǧra *Zimmerteppich.*
ḥukm *Gericht, Urteil.*
ḥulm, pl. aḥlâm *Traum,* = mänâm.
ḥummuṣ *Kichererbsen.*
hunâbe *sehr kleine Holzschüssel.*
ḥuqne *Klistierspritze.*
ḥurme *Frau.*
ḥurr *frei, edel.*
ḥurrîje *Freiheit.*
ḥuṣṣa *Los, Anteil.* Vgl. qisim.
ḥzīrân *Juni.*

I

iʿtana *fürsorgen*, mit bi *für jem.*
iʿtaraf *bekennen, beichten.*
iʿtazar *sich entschuldigen.*
iʿtadal *sich aufheitern* (Wetter).
ibhâm, pl. äbâhim *Daumen, große Zehe.*
iblîs *Teufel.*
ibn, pl. bnûn, äbnä = aulâd *Sohn.*
ibn (bint) ḥarâm *der illegitime Sohn, (Tochter).*
ibn (bint) ḥalâl *der legitime Sohn, (Tochter).*
ibre, pl. ubar *Nähnadel.*
ibtada *anfangen.*
ibtida *Anfang.*
*ichnis *halt's Maul.*
ichtaraʿ *erfinden.*
ichtijâr, pl. ichtijārîje *alte Leute.*
ichtirâʿ *Erfindung.*
îd, du. īdên *Hand.*
ʿîd *Fest.*
iflit *laß los* (z. B. ein Tier).
iftakar *denken, nachdenken.*
iǧa *kommen.*
ʿiǧǧe *Eierkuchen.*
ʿiǧl *Kalb.*
*igr *Fuß.*
iǧtamaʿ *sich versammeln.*
ihâne *Beleidigung.*
iḥtamal *ertragen.*
iḥtaqar *verachten.*
iḥtaram *verehren.*
iḥtirâm *Verehrung.*
ījâr *Mai*
iksir iṣṣafra *frühstücke!*
iktasab *sich erwerben.*
ʿilbit kibrît *Zündholzschachtel.*
ilfe *Freundschaft*
ilḥaq *folge*, mit Akk.

'ilim *wissen.*
iljôm *heute.*
iltahab *sich entzünden.*
iltaqa *sich begegnen.*
iltazam *pachten.*
iltizâm *Pacht.*
imâm *muhamed. Geistlicher.*
īmân *Glaube.*
imbala *ja! freilich!*
imbârak *gesegnet.*
imbarzaq *eingedrückt,* vgl. § 229, 25.
imbâriḥ *gestern.*
imchammin *jemand, der etwas einschätzt.*
imdauwar *rund; aufgezogen* (Uhr).
imḍauwi *erleuchtend.*
*imdû'ir *blöde vor sich hingehend.*
*imġarmiz *runzlich* (Schale einer Frucht); auch von unausgewachsenen Trauben.
*imharwil *ein plumper oder nachlässig gekleideter Mensch.*
'imil *tun.*
imkaijif *behaglich.* änä mkaijif *ich fühle mich wohl.*
imkân *Möglichkeit.*
*imkandiš *reitend,* vgl. râkib.
'imle *Geldmünze.*
imqaddar *vorausbestimmt, vorgesehen.*
*imqaijiḥ *eitrig.*
imqarriḥ *ausgewachsen* (Mensch und Tier).
imraijiḥ *bequem* (Ding).
imraṭṭa *bedeckt.*
imrêṭin *ohnmächtig.*
*imšallaḥ *entkleidet, nackt.*
imšauwib *erhitzt.*
imši *geh!*
imsik *halt fest!*
imtaḥan *prüfen.*
imtiḥân *Prüfung.*
*imzaqriq *voll* (Bauch).
inbasaṭ *sich amüsieren.*
*inchamm *halt's Maul!* vgl. uskut.
inchaġal *sich schämen.*
inchas *stich drauf los!* Vgl. durr.
'ind *bei, zu.*
inḥaġab *sich verhüllen.*
'inib, coll. *Weintrauben.*
innâs *die Leute.*
inqaṭa' *aufhören.*
inšalla *hoffentlich.*
int, inti *du.*
inṭafa *erlöschen.*
intâji *Weibchen.*
iqšât *Ledergürtel*
irâde *Wille.*
'irâq, pl. 'urqân *Fels,* fell.
'irḍ *Ehre.*
'irif *kennen, wissen.*
'irq, pl. 'urûq *Ader.*
irtâḥ *sich ausruhen.*
*irtaki *sich anlehnen.*
îsar *Linkser,* vgl. zädlaui.
iṣba', pl. aṣâbi' *Finger.*
ishâl *Durchfall.*
iskâf, pl. asâkife *Schuhmacher.*
ism, pl. äsâmi *Name.*
'išš ('ašš), pl. 'išâš *Nest,* vgl. daḥw.
iššâm *Damaskus.* šâmi *ein Syrer.*
istachidam *sich bedienen.*
ista'ġal *sich beeilen.*
istäḥa *sich schämen,* vgl. § 228, 23.
*istanna *warten,* fell. dafür städt. uṣbur, vgl. noch § 230, 42.
ištara *kaufen.*
ištaġal *sich abmühen.*
istaua *reif sein.* Vgl. § 217.
istazan *um Urlaub bitten.*
iṭla' *hinaus!* Vgl. § 193.
iṭliq *laß los!*
'itm *dunkel, finster.*
iṭṭalla' *sehn, sich umsehn.*
ittikâl *Vertrauen.*
izâr *weißer Überwurf der Frauen.* Vgl. hierzu ḥabara u. mläje.
izzṛir *der kleine Finger.*
izn *Erlaubnis.*

J

jä'ni *nämlich.*
*ja ḥêf od. ja ḥôf *o Schande!*
jâbis *trocken.*
jachne *gekochtes Gemüse.* Vgl. chuḍra.
jâchôr *Stall.*
jalla *vorwärts!*

jamîn *rechts.*
jamîn *Schwur.*
jaqṭîn, n. u. jaqṭîne *Kürbis.*
jasîr, pl. jusara *Gefangener.*
jatîm, pl. aitâm *Waise.*
jémĕni *bunter und geblümter Kattun.*
jôm, pl. aijâm *Tag.*
jûsif effendi *Mandarine.*

K

ka'b *Ferse.*
ka'k *Kuchen.*
kabas *pressen* (Früchte einmachen).
kabb *ausgießen*, vgl. § 181.
kabbût *Mantel.*
käbid, pl. äkbâd *Leber.*
käbš, pl. kbâš *alter Ziegenbock*, zur Zucht, auch *alter Schafbock.*
käbše *Handvoll.*
kaddar *betrüben.*
kafa *genügen.* Merke hierzu bikfi = fell. biqdi *genug!*
kâfa *belohnen.*
kafal *bürgen.* [§ 229, 12.
kafat *umkehren* (hohles Geschirr).
kaff *säumen*, makfûf *gesäumt.*
kaffal *einen Bürgen stellen.*
kâfi *genügend.*
kâfil *Bürge.*
kâfir, pl. kuffâr *Ungläubiger.*
kaḥḥal *die Augen schwärzen.*
kaiad *necken.*
kaijal *mit Hohlmaß messen.*
kal, jikîl *messen.*
kalâm *Rede.*
kälb, pl. kilâb *Hund.*
kallam *sprechen.*
kallif châṭrak *bitte!*
kälsât *Strümpfe.*
bikâm *wie teuer?* Vgl. hierzu kam (so!)
min lîra *circa ein Napoleon.*
kämân *auch.*
kamânğe *Violine*, fell.
kâmil *vollständig.*
kammal *vollenden.*
kannas *kehren.*
kara *vermieten.*
karafs *Sellerie.*
karâha *Widerwille.*
karam *Güte, Freundlichkeit.*
karantîna *Quarantäne.*
karîh *abscheulich.*
karîm *großmütig, freigebig.*
karm, pl. kurûm *Weinberg.*
karrôsa, pl. karrōsât *Droschke, Wagen.*
kâs *Becher.*
kasal *Faulheit.*
kasar *zerbrechen.* Vgl. ṣafra.
kasb *Gewinn.*
kašaf *aufdecken, entblößen.*
käslân *faul.*
kasr *Bruch, Sprung.*
kassar *in 1000 Stücke zerbrechen.*
kaššar *die Zähne zeigen.*
katab *schreiben.*
kâtib *Schreiber.*
katra, kitra, kutra *Menge.*
kattar *vermehren.*
kaua *plätten, bügeln.*
bälâ kaui *ungeplättet.*
kauwâje *Plätterin.*
kauwam *aufhäufen.*
käzzâb *Lügner.*
kbir kbire *groß.*
kêf *Wohlbefinden.*
keffîje *Kopftuch der Beduinen.*
*killâb *eiserner Haken*, stdt.
kfâle *Bürgschaft.*
kfûf *Handschuhe.*
kibir *groß, alt werden.*
kibr *Größe.*
kibrît, auch 'ûd kibrît, 'îdân kibrît *Streichhölzer*, stdt., vgl. šaḥaṭ.
kidîš (kadîš), pl. kudš *Lastpferd.*
kilfe *Belästigung, Komplimente.*
kille *Kugel.*
kilme *Wort.*
kilwe, pl. kilwât *Niere.*
kimil *vollkommen werden.*
kimmâše *Zange.*
kinne oder känne, pl. känâjin *Schwiegertochter.*
kira *Miete.*
kira, vgl. zaqlûṭa.
kirat ilarḍ *Erdkugel.*
kirh *abscheulich.*

kirih *verabscheuen.*
kîs, pl. äkjâs *Sack.*
kisib *gewinnen.*
kitâbe *Schrift, Schreiben.*
kitf, pl. aktâf *Schulter.*
kittân *Flachs, Leinwand.*
kizb *Lüge.*
kmâl *Vollkommenheit.*
knîse *Kirche.*
kôme *Haufen* (z. B. Erde).
krêk *Schaufel.* Vgl. miǧrafe.
*krift *Verlust,* râḥ krift *es ist verloren gegangen.*
ktâb, pl. kutub *Buch.*
ktîr *viel.* Adv. *sehr.*
kû', pl. akwâ' *Ellbogen.*
kubbâje *Trinkglas.*
kubbe *ein Gericht aus Weizenkörnern, Reis und gehacktem Fleisch.*
kubr *Größe.*
kubrije *Stolz.*
kûch, pl. akwâch *Hütte.*
kuǧǧe *Ball.*
kuḥl *Augenschminke.*
kull *Gesamtheit.* kull innâs oder innâs kullhum *alle Menschen.*
kulle, vgl. zaqluṭa.
kullîje *Ganzheit,* médrese kullîje *Universität.*
kumbjâle *Wechsel.*
kumm, pl. äkmâm *Ärmel.*
kumruk *Zoll.*
kunja *Familienname.*
kursi, pl. kärâsi *Stuhl.*
kursi qadam *Fußschemel.*
kûsa *eine Art Gurke.*
kušt^e^bân *Fingerhut.*
kûs iṣṣabr *Kaktusfeige.*

L

la *zu* (Präp.).
lâ *nicht.*
la'b *Spiel.*
läbän *saure Milch.*
läbäni *dicke Milch.*
labaṭ *ausschlagen* (Tier), stdt., vgl. rafas.
labbad *feststampfen.*
labbas *ankleiden.*
labche *Umschlag* (ärztlich).
laddât (ذ), pl. v. ladde, *Wohlgeschmack.*
läff bi *umwickeln mit.*
läffe *Turban.*
laǧam *zäumen.*
laḥas *lecken.*
laḥaq *folgen,* ilḥaqni *folge mir.*
laḥḥâm *Schlächter.*
laḥḥâs *Lecker, Schlecker.*
laḥm 'anze oder l. samâr *Ziegenfleisch.*
laḥm baqar *Rindfleisch.*
laḥm chanzîr *Schweinefleisch.*
laḥm charûf oder l. bajâḍ *Hammelfleisch.*
laḥm iǧl *Kalbfleisch.*
laḥm maqli *gebratnes Fleisch.*
laḥm ṛanam *Hammelfleisch.*
laḥm *Fleisch, Muskel.*
laḥẓa *Augenblick.*
lâjiq *sich ziemend, schicklich.*
läkin *aber, sondern.*
lâm *tadeln.*
lama' *glänzen.*
lamba *Lampe,* fell.
lamî' *glänzend.*
lamm *sammeln.*
*lammin für lamma in = lamma *als.*
lân, jilîn *weich sein.*
lâq, jilîq *sich geziemen.*
lâqa *finden.*
laqq *schlagen.*
lastîk *Stiefel* (ein Paar), lisâtîk *mehr als ein Paar.*
laṭîf *gütig.*
latt *Geschwätz.*
lâzim *nötig.*
lazqa *Pflaster* (medizin.).
lêl, n. u. lêle, pl. lejâli *Nacht.*
lēmûn, n. u. lēmûne *Zitrone.*
lēmûnâḍa *Limonade.*
lêš *warum?*
lǧâm *Zügel.*
lḥâf, pl. luḥuf *Bettdecke.*
li'ib *spielen.*
libb oder lubb *Brotkrume.*
libbâd *Filz.*
libbâde *Filzkappe unter dem Tarbusch,* über d. 'arqîje.

libs *Kleidung*, *Anzug*.
liffâni *säuerlich*.
liḥje, pl. liḥa *Bart*.
lijja (lijjit charûf) *Fettschwanz* (des Schafes).
lîra *ein Napoleon*.
lisân, pl. alsine *Zunge*, *Sprache*.
*liṭiʿ *kaltblütig*, *phlegmatisch*.
līwân, liwāwîn *Korridor*, *Vorzimmer*.
liziq *kleben*.
lizze *Vergnügen*.
lôḥ, pl. alwâḥ *Tafel*.
lôm *Tadel*.
lôn, pl. alwân *Farbe*.
lôz, n. u. lôze *Mandel*.
lûbije *Schnittbohnen*.
lûḥ *Luft*.
lukanda *Hotel*.
lûlū, pl. lâli *Perle*.
luqme *Bissen*.
*luqq imp. *schüttle* (Wasser in dem Schlauch), *lecke* = chuḍḍ.
*lûṣ *weich aus!*
luṭf *Freundlichkeit*.
luzûm *Notwendigkeit*.

M

*mʿajji *sehr*, vgl. ktîr.
mʿallim *Lehrer*.
mâ *nicht*.
maʿ *mit*.
maʿǧanîje *kleine hölz. Schüssel*.
maʿlâq ittjâb *Kleiderriegel*.
maʿlaqa od. malʿaqa *Löffel*.
maʿlûm *bekannt*, adv. *natürlich*.
maʿna *Bedeutung* (auch *Übersetzung*).
maʿrûf *berühmt*, *Gefallen*.
maʿz, n. u. maʿze *Ziege*.
maʿzara *Entschuldigung*.
mablaṛ *Betrag*.
mablûl *naß*.
mabrad, pl imbârid *Feile*.
mabrûm *gerundet*, *rund*.
mabsuṭ *erfreut*.
machâḍa, pl. machāuiḍ *Furt*.
machfi *verborgen*.
machlûṭ *gemischt*.
machrûf *zerrissen*.
machṣûṣ *was — anbelangt*.
machtûm *versiegelt*.
machzan, pl. machâzin *Magazin*.
madʿûr *vor Schreck zusammenfahrend*. *Entsetzt* (ﺫ).
madaḥ *loben*.
mâdane *Minaret*.
ilmadâs ilaḥmar *der rote Fellachenschuh*.
madbaḥ, pl. medâbiḥ *Altar*.
madbaṛa *Gerberei*.
madd *ausstrecken*, issufra *den Tisch decken*.
mâḍi *vergangen*.
madfaʿ, pl. madâfiʿ *Kanone*.
mafrûd *dünn*, vgl. marqûq.
mafrûm *fein gehackt*, *geschnitten*.
maftûḥ *offen*.
mäǧlis, pl. mǧâlis *Kollegium*.
maǧlûb *herbeigeführt*, *importiert*.
maǧnûn *verrückt*.
maḥall *Ort*.
maḥbare *Tintenfaß*.
maḥbûb *geliebt*.
maḥbûs *gefangen*.
maḥǧar, pl. maḥâǧir *Steinbruch*.
mähid *Wiege*, knîs ilmähid *Geburtskirche*.
maḥkame, pl. maḥâkim *Gericht*.
mäḥmäl, pl. mâḥmil *Kameellast*.
mahr *Mitgift*.
maḥrame, pl. mäḥârim *Taschentuch*; bei den Fellach. = läffe; vgl. dort.
maḥrûs *beschützt*, § 217.
mâil *schief hängend*, vgl. § 228, 18.
mäkân *Ort*.
mâkin *fest*.
makkan *fest machen*.
makkâr *Betrüger*.
makrûh *verabscheut*, *verabscheuungswert*.
maksûr *zerbrochen*.
maktab *muhamed. Schule*.
maktabe *Bibliothek*.
maktûb, mkātîb *Brief*.
mâl, pl. amwâl *Vermögen*.
malʿûn *verflucht*.
mala, jimli *voll sein*.

mäljân *voll.*
malfûf *Kohl.*
mâliḥ *salzig, gesalzen.*
malla *füllen.*
mallaq *schmeicheln.*
malqaṭ *Kneifzange.*
mamlaḥa *Salzfaß.*
mamnûn *verbunden;* vgl. § 202.
māmûr *Beamter.*
māmūrîje *Amt.*
mana' *hindern.*
mandûf *mit dem mindaf gekrempelt (gereinigt).*
mänfa'a *Nutzen.*
mänfaḍa *Aschbecher.*
mänǧäl *Sichel.*
mâni' *hinderlich.*
mánšafe *Handtuch.*
mantûr *Goldlack.*
manzar *Aussicht, Anblick.*
maqâm *Ort, Wallfahrtsstätte.*
mäqâṣṣ *Scheere.*
maqbara *Begräbnisplatz.*
maqbûl *angenommen, annehmbar.*
maqli *gebacken.*
mar'a *Weideplatz.*
mara, pl. niswân *Ehefrau.*
maraḍ, pl. imrâḍ *Krankheit.*
*maraq, fell. = städt. marr *vorbeigehn, passieren.*
maraqa *Sauce.*
märâra *Bitterkeit.*
marḥaba, vgl. § 202.
marham, pl. marâhim *Salbe.*
marîḍ *krank,* auch 'aijân.
markab, pl. marâkib *Schiff.*
marlûb *besiegt, übervorteilt.*
marqûq *dünn.*
marr, vgl. maraq.
marra *mal,* vgl. § 196.
marrib *Westen.*
martas *Wanne.*
masâle, pl. masâjil *Sache, Frage, Angelegenheit.*
masa *Abend.*
masaḥ *fegen, scheuern, wischen.*
masalan *zum Beispiel.*
mäṣâri *Geld.*
masbûṭ *richtig* (Rechnung). Vgl. § 1.
masdûd *verstopft.*
mäsǧid, pl. msâgid *kleine Moschee.*
mašhûr *berühmt.*
mäši (das) *Gehn.*
mâši *gehend.* bilmâši *zu Fuß.*
mäṣjäde, pl. maṣâjid *Falle.*
maskîn, pl. mäsākîn *arm, aussätzig.*
mäslach *Schlachthof.*
maslûq *gekocht.*
masmar *Nagel.*
mäsnäd, pl. msânid *Sofakissen.*
mašnaq *Galgen.*
mašqûq *gespalten.*
mäṣr *Ägypten.*
maṣrû' *tollwütig, von tollen Hunden gebissen.*
masrûf, pl. mäsārîf *Auslage, Kosten.*
mašrûl *beschäftigt.*
masrûq *gestohlen.*
masrûr *erfreut, vergnügt.*
mašrûṭ *zerrissen.*
mass *berühren.*
massaḥ *fegen, scheuern, wischen.*
maššaṭ *kämmen.*
maṣṭaba *Sitz des Verkäufers.*
māsûra, pl. mauâsir *Spule an der Nähmaschine.*
mäšwi *geröstet.*
mât, jimût *sterben,* vgl. täwaffa.
matal, pl. ämtâl *Fabel, Sprichwort.*
maṭar *regnen.*
maṭba'a *Druckerei.*
maṭbach *Küche.*
maṭḥane, pl. maṭâḥin *Mühle.*
maṭlûb *Forderung.*
maṭraḥ, pl. maṭâriḥ *Ort,* mit mâ *wo.*
*maṭraq *Stock,* fell. Vgl. miṭraq.
mauṭa *Fußschemel,* vgl. hierzu oben kursi qadam.
mauwat *morden.*
mazmûr, pl. mazāmîr *Psalm.*
mchadde *Kopfkissen.*
mcharbaṭ *verdorben.*
mdaqq *Holzhammer.*
mḍaqqa *Holz zum Schlagen der Wäsche.*
mdîne, pl. mudun *Stadt.*
mēdân *Arena.*

médrese, pl. mdâris *Schule,* m. dāchilîje *Internat, Pensionat,* m. kullîje *Universität,* m. rachîṣe *Freischule.*
mêl *Neigung.*
mêle *Tasche.*
mēme *Mütterchen.*
mendîl *Gesichtsschleier; bei den Fellachen Taschentuch.*
mensaf *große Platte für Speisen.*
ménšäfe, pl. mnâšif *Handtuch.*
ménzil *Herberge.*
merğ *Wiese.*
mesâfe *Strecke, Entfernung.*
*mēšûm *schlecht,* z. B. jôm mēšûm.
mezbele, pl. mezâbil *Misthaufen.*
mğaddara *ein Gericht aus Linsen, Reis und Zwiebeln.*
(i)mğallid *Buchbinder.*
(i)mğallad *Bucheinband.*
mḥäbbe *Liebe.*
mḥaṭṭa *Bahnhof.*
mīʿâd *Verabredung.*
miʿde *Magen.*
miʿlâq *das Gelinge* (Lunge, Leber, Herz eines Tieres).
miʿṣarat zêt *Ölpresse.*
michbâje *Versteck.*
michläje *Futtersack.*
michraz *Schusterpfriem.*
midmâk *eine Steinreihe der Mauer,* § 230, 26.
miftâḥ, pl. mfātîḥ *Schlüssel.*
miğdâf oder miqdâf (ʾ) *Ruder.*
miğrafe *Schaufel.*
miğwiz *doppelt.*
miḥlaq *Rasiermesser.*
mihmâz *Sporn.*
miḥqan *Trichter.*
milᵃḥ *Salz.*
mijjit *tot.*
mikwa *geplättet.*
mikwâje *Plätteisen.*
min *von.*
mîn *wer?*
minšân châṭri *mir zu lieb.*
mintin *stinkend.*
miqdaḥ *Bohrer.*
miqdâr *Masse, Betrag.*
miqrif, pl. mqârif *ein Ekel erregender Mensch.*
mīrâs und mīrât (das) *Erbe.*
mirwad *Stäbchen* (zum Schwärzen der Augen).
mirwaḥa *Fächer.*
misik *fassen, halten.*
mišmiš, n. u. mišmiše *Aprikosen.*
mistaʿğil *eilig.*
mistwi *reif.*
mutʿauwid *gewöhnt.*
mitl *wie.*
*miṭraq, maṭâriq *dünne Stäbe,* fell.
mīzân *Wage.*
mīzân issuchn wilbärd *Thermometer.*
mizrâb *Rinne.*
mlâje *der bunte Überwurf der Frauen.*
mlîḥ *schön.*
mnâsib *passend, schicklich.*
moi oder moije *Wasser.*
moi ward *Rosenwasser.*
moi zahr *Blütenwasser.*
môqade *Feuerheerd.*
môsim, pl. mauâsim *Ernte.*
môt *Tod.*
môz, n. u. môze *Banane.*
mrâṛa *Platz, wo die Tiere sich wälzen.*
mṛâra, pl. maṛâjir *Höhle.*
mrabbaʿ *viereckig.*
mrâje, pl. mrājât *Spiegel.*
mṛallaf *Futteral, Briefkuvert.*
änä mraššiḥ *ich habe Schnupfen.*
mrâwi *Heuchler.*
msann *Schleifstein.*
(i)mṣauwir *Maler.*
muʿaddal *mittlere.*
muäzzin *Gebetsrufer.*
muchch *Knochenmark, Gehirn.*
muchmal *Sammet.*
muchtalif *verschieden.*
muchtaṣar *Abkürzung.*
muchṭir *gefährlich.*
muḍâʿaf *doppelt.*
mudîr *Direktor.*
mufrad *einzeln.*
mufti *muhamd. Rechtsgelehrter.*
mûğiʿ *schmerzhaft.*
muhimm *wichtig.*

múḥsin *wohltätig.*
muḥtaram *geehrt.*
muhuǧât, mihiǧât *Herz, Herzblut.*
mukâri, pl. mukārîje *Pferde-, Esel-, Kameelvermieter, -treiber.*
muknese, pl. mäkânis *Besen.*
mulâḥaẓa *Aufmerksamkeit.*
mulḥaq *Anhang* (Buch).
mulk, pl. amlâk *Eigentum, Landgut.*
mumkin *möglich.*
munabbih *Weckuhr.*
munchâr *Nase.*
mundámiǧ *schlank* (Pferd).
munqâr *Schnabel.*
munšâr *Säge.*
muqarriḥ *lang gewachsen* (Zähne), § 230, 22.
*muqḥâr *Brett für d. Backofen.*
muqlâʿ *Schleuder.*
murabba *eingemacht* (in Zucker).
murḍiʿa *Amme.*
murr *bitter.*
muṛram fi *verliebt in.*
muṛrêṭ (so!) *Gummi.*
muṛribi, pl. mṛârbe *Magribiner.*
murûwe *Männlichkeit.*
muš *nicht ist.*
muš qâdir *krank.*
mûš, pl. imwâš *Taschenmesser.*
muṣfâje *kleines Sieb.*
muṣîbe *Unfall.*
muslim oder mislim *Muslim.*
muṣrân u. mäṣārîn *Eingeweide.*
mušṭ *Kamm.*
mustáʿmale *Nachttopf.*
mustaqîm *aufrichtig.*
muṭîʿ *gehorsam.*
mutkabbir *stolz, hochmütig.*
mutqallib *veränderlich* (Wetter).
mutwâḍiʿ *bescheiden.*
mutwaḥḥiš *wild, roh.*
adam ilmwâchade *nichts für ungut!*

N

naʿam *ja.*
ainâʿam *ja.*
naʿǧe, pl. ât *weibliches Schaf.*
naʿl *Sohle, Hufeisen.*
näʿsân *schläfrig.*
nāʿûra *Schöpfrad.*
*nâb *nützen,* vgl. nafaʿ.
nâb, pl. änjâb *Backzahn.*
nabaḍ *Puls.*
nabaš *graben* (nach Schätzen) *durchwühlen,* § 230, 30.
nabât *Gewächs, Pflanze.*
näbi, pl. anbija *Prophet.*
nachas *stechen,* z. B. mit einem spitzen Stecken, wie der Fellache seinen Ochsen beim Pflügen.
nachle *Palme.*
näḍâfe *Reinheit.*
nadar *selten sein, werden.*
naḍḍaf bilfuršâje *abbürsten.*
naḍḍâra *Fernglas.*
näde (der) *Tau.*
nâdir *selten.*
nafaʿ *nützen,* vgl. nâb.
nafach *anfachen.*
nafaḍ *abschütteln.*
nâfiʿ *nützlich.*
nafs, pl. anfus *Seele.*
naǧǧâr *Tischler.*
nahab *plündern, ausrauben.*
nahîb *Raub, Plünderung.*
nâḥje *Richtung.*
naḥl, n. u. naḥle *Biene.*
nahr, pl. anhur *Fluß.*
nai, naije *roh, ungekocht.*
naije *Hirtenflöte.*
nakar *leugnen.*
nâm, jinâm *schlafen.*
naml, n. u. namle *Ameise.*
nāmûš, n. u. nāmûše *Moskito.*
nāmūšîje *Moskitonetz, Bett mit Moskitonetz, Bett.*
nâqa *Kameelin.*
naqad *aufpicken.*
naqal *aus-, ein-,* auch *umziehen* (Wohnungswechsel).
naqaṣ *fehlen.*
nâqiṣ *fehlend, unvollkommen.*
naqqa *wählen, lesen, ablesen.*
naqqaṣ *vermindern.*
naqqaṭ *Brautgeschenk machen.*
nâr *Feuer.*

9*

naṛad *stark trinken*, vgl. širib.
(in)nâs *Leute.*
naṣab *aufstellen*, z. B. chême *Zelt.*
nasach *abschreiben.*
naṣaḥ *guten Rat erteilen, vermahnen.*
nascha *Abschrift.*
naṣîb *Schicksal.* Vgl. bacht.
nâšif *trocknen.*
naṣîḥ *aufrichtig.*
naṣr *Sieg.*
naššaf *trocknen* (trans.).
naṭaḥ *stoßen* (Stier, Widder). § 230, 25.
*nataq *sich erbrechen.*
naṭar *an-, ausschauen, warten.*
*naṭar (für maṭar) *regnen.*
natš *Dornen.*
naṭṭ *springen.*
nau *Sturm.*
nôʿ, pl. anwâʿ *Art.*
nauar *blühen* (Bäume).
nauwar *erleuchten.*
naẓar *blicken, schauen.*
naẓar, pl. anẓâr *Blick.*
näzle *Abstieg.*
nazzal *herunterschaffen.*
nbîd *Wein.*
nḍîf *rein.*
nefel *abgefallene, nicht eßbare Feigen.*
ngâṣ, n. u. ngâṣe *Birne.*
nhâr *Tag.*
nidim *bereuen.*
niǧme, pl. ngûm *Stern.*
nihâje *Ende.*
*nijâläk *wohl dir!*
nîje *Absicht.*
nimr *Leopard, Tiger.*
nîr, pl. anjâr *Joch* (Ochsen).
nīsân *April.*
nisbe *Verhältnis.*
nisi *vergessen.*
nisr, pl. nusûr *Geier, Adler.*
nizâʿ *Streit.*
niẓâm *Gesetz*
nizil *absteigen.*
*niziq *ungeduldig.*
nôbe *Orchester.*
nôfara *Springbrunnen.*
nōlôn *Fracht.*
nôm *Schaf.*
nisim, pl. nisam *sanfter Windhauch.*
nufûz *Einfluß.*
nuḥâs *Kupfer.*
nuḥâs aṣfar *Messing.*
nuqṣân *Fehler, Mangel.*
nuqṭa, pl. nuqaṭ *Tropfen.*
nuqûṭ *Brautgeschenk.*
nûr, pl. anwâr *Licht.*
nuṣrâni, pl. naṣâra *Christ.*
nuṣṣ *Hälfte, halb.*

Q

qâʿ (hocharab. qaʿr) *Boden* (Tasse, Topf.)
qaʿad *sitzen.*
qâq, pl. qîqân *Rabe.*
qabaḍ *ergreifen, anfassen.*
qabaǧur *Lampenglocke*, vgl. § 1.
qabal *annehmen.*
qâbal *begegnen.*
qabar *begraben.*
qabbal *küssen.*
qabḍa *Faust*, vgl. dabʿa.
qabîḥ *häßlich.*
qâbil *fähig zu.*
qāblîje *Appetit.*
qabr, pl. qubûr *Grab.*
qabsîje *Stange.*
qabu, pl. qauâbi *Keller.*
qabûl *Annahme.*
qâd, jiqûd *führen.*
qadaf, jiqdif *sich erbrechen.*
qadaḥ, pl. aqdâḥ *Becher.*
biqadar imkâni *nach meinen besten Kräften.*
qadd *Größe, Maß.*
qaddam *vorsetzen, anbieten.*
qaddâs (quddâs), pl. qadādîs *Messe.*
qaddêš *wieviel?*
issâʿa bitqaddim *die Uhr geht vor.*
qaddûm *Beil.*
qâḍi *Richter.*
qaḍîb, pl. qudub *Stock.*
qadîm *alt.*
qâdir *fähig zu.*
qadr *Maß.*
qafaṣ *Käfig.*
qahar *ärgern.*

qaḥbe *Hetäre.*
qaḥḥ, jiquḥḥ *husten.*
qahr *Ärger.*
qahwe *Kaffee.*
qâ'ide, pl. qauâ'id *Regel.*
qâime, pl. qauâim *Fuß* (Tier, Tisch, Stuhl u. dgl.).
qâl, jiqûl *sagen.*
qal', pl. qulû' *Segel.*
qal'a *Festung.*
qala' *ausziehn* (Kleid). § 223 *abschneiden, ausreißen.*
qalab *umkehren.*
qalam riṣâṣ *Bleistift.*
qalam, pl. aqlâm *Schreibrohr.*
qalam ḥadîd *Stahlfeder.*
qalb *Herz.*
qalîl *wenig.*
qallad *nachahmen.*
qâm *aufstehen.*
qamar *Mond.*
qamḥ *Weizen.*
qaml, n. u. qamle *Laus.*
qamše *Maultierpeitsche.*
qandîl, pl. qänädîl *Lampe,* lamba fell.
qannîne, pl. qänâne *Flasche, Wasserkaraffe.*
qanṭara, pl. qanâṭir *Bogen, Wölbung.*
qänûn ilauwal *Dezember.*
qänûn ittâni *Januar.*
qamîṣ, pl. qumṣân *Hemd.*
qara *lesen.*
qarâbe *Verwandtschaft.*
qaraf *Ekel.*
qarafṣ *Gewürz.*
qaraṣ *stechen* (Schlange, Moskito).
qaraš *fressen, daß man das Knirschen hört,* z. B. ilḥmâr qaraš iššaʿîr.
qarîb, pl. qarâjib *Verwandter.*
qarîb *nahe, bald,* vgl. § 199.
qarfaṣ *sich niederkauern.*
*qarmîd *Ziegel.*
qarn, pl. qurûn *Horn.*
qarnabîṭ *Blumenkohl.*
qarr *gestehn, bekennen,* § 214.
qarr *bleiben;* qarrat nafsi, qarrat 'êni *ich bin zufrieden.*
qarrab *annähern, sich nähern.*
qarraf *Ekel erregen.*
qârûṭ *Flegel, Lümmel.*
*qarwašni *er hat mir durch Geschwätz den Kopf heiß gemacht,* vgl. ṣadda' râsi.
qaṣab *Rohr.*
qaṣad *beabsichtigen.*
qasam *teilen.*
qaṣar *kurz sein.*
qaṣbe *Schilfrohr, Tonröhre.*
qaṣd *Absicht.*
qâsi *hart.*
qaṣr, pl. quṣûr *Wachtturm im Weinberg.*
qass *schneiden.*
qašš *Stroh.*
qassam *einteilen.*
qaššar *abschälen.*
qaṣṣar *verkürzen.*
qassîs, pl. qusûs *Pastor.*
qasṭar, pl. qasâṭir *Röhre.*
qaṭa' *schneiden.*
qaṭa' nahr *einen Fluß überschreiten.*
qaṭaf uqṭuf *Trauben ernten,* qaṭâf *Traubenernte.*
qatal *töten,* n. v. qatl.
qâtal *streiten, kämpfen.*
qatîl *ermordet.*
qaṭf oder qṭâf *Obst- und Weinernte.*
qatl *Mord, Totschlag.*
qauâm *schnell.*
qauâṭi' *Schneidezähne.*
qaui *stark.*
qauwas *schießen.*
qauwâṣ, pl. qauwâṣa *Konsulatsdiener*
q(ä)zâz, coll. *Glas.*
qazdîr *Zinn.*
*qêḥ *Eiter.*
qible *Süden.*
qidir *können.*
qidre *Topf.*
qifle *Vorlegeschloß.*
qifle, pl. qufûl *Karawane.*
qîme *Betrag* = mablaġ.
qirâje *Lesen, Lesung.*
qirbe *Schlauch.*
qird *Affe.*
qirš, pl. qurûš *Piaster.*

qirṭalle *Korb für Obst.*
qišde oder qušṭa *Sahne.*
qisim, pl. äqsâm *Teil.*
qišra *Rinde, Borke, Schale.*
qišrit ilbêḍa *Eierschale.*
qiṭ'a, pl. qiṭa' *Stück.*
qīṭân *Schnur, Besatz.*
qizâz *Glas, Fensterscheibe.*
qôm *Leute, Menge.*
qôs, pl. aqwâs *Bogen* (z. Schießen).
qrunful *Nelke.*
qšâṭ *Ledergürtel, Riemen.*
qub'a *Körbchen.*
qubbe, pl. qubab *Kuppel.*
qubqâb, pl. qabāqîb *Holzpantoffel.*
qubrus *Cypern.*
quddâm *vor* (örtlich).
qudmānijât *Schneidezähne.*
quds *Jerusalem.*
*quffe *Korb mit zwei Henkeln.*
qumâš, pl. aqmiše *Stoff, Zeug.*
qumbâz *Kaftan aus Seide oder Wolle.*
qundärǧi *der europäische Schuhmacher.*
qunṣul, pl. qanâṣil *Konsul.*
qurb *Nähe.*
qurbâǧ *Peitsche.*
qurbûs *Pfosten am arab. Sattel, Sattelknopf.*
qurmîje, pl. qärâmi *Baum, Wurzel, Brennholz.*
qurne *Ecke.*
qurqa'a *Schildkröte.*
quṣṣa *Erzählung, Geschichte,* pl. qiṣaṣ.
quṭf *Traube.*
quṭn *Baumwolle.*
quṭrân *Teer.*
quṭṭ *Kater,* quṭṭa *Katze.*
quṭṭên *getrocknete Feigen.*
qûwe *Kraft, Stärke.*

R

ra'ad, jir'id *donnern.*
ra'd *Donner.*
râ'i *Hirt.*
ra'we *Herde.*
ṛâb *abwesend sein.*
ṛâbara *Staub.*
rabaṭ *binden, auflauern.*
rabb *Herrgott.*
rabba *erziehen.*
rabî' *Frühling.*
rabṭa *Binde, Krawatte.*
rachîs *billig.*
râd, jirîd *wollen.*
ṛaḍ, jiṛîḍ *beleidigen, kränken* (غظ).
raḍa *sich zufrieden geben.*
ṛada *Mittagessen.*
ṛaḍab *Zorn.*
radd *zurückgeben.*
ṛadda *zu essen geben.*
raḍḍa' *säugen.*
radi *schlecht.*
radm *Schutt.*
rafa' *aufheben, wegnehmen,* vgl. šâl.
rafaḍ *verweigern.*
râfaq, rāfiqni *begleiten.*
rafas *ausschlagen* (Tier), fell. (auch stdt.).
raff *Flug, Schar, Trupp.*
raff *Bortbrett.*
ṛâfil *nachlässig.*
rafraf *flattern.*
raǧa *Hoffnung.*
raǧǧa' *zurückgeben.*
räǧǧal, pl. riǧâl *Mann.*
râḥ, jirûḥ *gehn.*
râḥa *Ruhe.*
raḥal *sich anderswo niederlassen.*
râhib, pl. ruhbân *Mönch.*
rahn *Pfand.*
rai *Rat.*
raijaḥ *beruhigen.*
raijis *Vorsteher.*
ṛaijûr *eifersüchtig.*
ṛâjib *abwesend.*
râjiq *klar, hell.*
rakaḍ *laufen.*
râkib, pl. rukkab *Reiter.*
rakkab *aufsitzen lassen.*
rakûbe *Reittier.*
ṛalab *besiegen.*
ṛalabe *Sieg.*
ṛalaṭ *Fehler, Irrtum.*
ṛâli *teuer.*
ṛalṭân *irrend.*
rama *werfen.*

ramâd *Asche.*
ramâdi *aschgrau.*
ṛamaq *tief sein.*
raml, n. u. ramle *Sand.*
ṛammaḍ *die Augen schließen.*
ṛamr *Garbe.*
ṛanam *Schafe und Ziegen.*
ṛani *reich.*
*rânich *durch und durch naß.*
ṛanna *singen.*
raqabe *Hals.*
raqaṣ *tanzen.*
raqîq *dünn, mager.*
raqqaʿ *flicken.*
raqqâṣ, raqqâṣe *Tänzer, Tänzerin.*
raqṣ *Tanz.*
ṛâr, jiṛâr *eifern.*
ṛaras *pflanzen.*
ṛarb *Westen.*
ṛarfe *ein abgeschnittner Zweig.*
ṛarîb *fremd.*
ṛarrab *nach Westen gehn.*
raṛwe *Schaum.*
râs, pl. rûs *Kopf.*
râs issene *Neujahr.*
rasab *untersinken.*
ṛaṣab *zwingen.*
ṛasal *waschen.*
rasam *zeichnen.*
răsän *Seil, zum Anbinden des Pferdes* (Halfter).
ṛaṣb *Zwang.*
ṛašajân *Ohnmacht.*
ṛašâwe *Überzug.*
rašḥ *Schnupfen.*
ṛasîl *Wäsche.*
ṛašîm *dumm, ungeschickt.*
rasm, pl. rusum (*die*) *Steuer.*
rasmâl *Kapital.*
rašš *spritzen.*
ṛašš *übervorteilen.*
ṛassâle *Wäscherin.*
rasûl, pl. rusul *Gesandter.*
ṛaṭa *Decke;* z. B. ilfarše *Bettdecke.*
ṛaṭa *Deckel;* z. B. iṭṭanğara *Kasserollendeckel.*
ṛaṭa *Bedeckung;* z. B. irrâs *Kopfbedeckung* od. ilwuğğ = mendîl.
ṛaṭas *untertauchen* (intrans.).
ṛaṭṭ von einem Vogel: *sich niederlassen auf etwas*, vgl. hada.
ṛatt *untertauchen.*
raṭṭa *bedecken*, § 226.
rattal *singen* (geistlich).
raṭṭab *erfrischen.*
raṭṭas *tauchen* (trans).
rauwaḥ *fortgehn, heimkehren.*
ṛâz *Gas.*
ṛazâl, n. u. ṛazâle *Gazelle.*
razîl, pl. ruzala *Lump.*
ṛazz *stechen* (Dornen).
bṛêbti *in meiner Abwesenheit.*
rêm *Wolken.*
ṛêr *anderer.*
(jâ) rêt *o daß doch!* Die übrigen Ausdrücke vgl. § 199.
rfîq *Gefährte.*
ṛjâb iššäms *Sonnenuntergang.*
ribḥ *Gewinn.*
ribiḥ *gewinnen.*
ridn, pl. ardân *der lange Armel am Frauengewand.*
riğiʿ *zurückkehren.*
riğl *Fuß.*
rîḥ *Wind.*
riḥa *Geruch.*
riḥân *Myrthe.*
rikâb, rikâbât *Steigbügel.*
rikbe *Knie.*
rikib *reiten.*
ṛili *teuer sein.*
ṛili *kochen*, intr. tirli lmoi *kocht das Wasser?*
ṛilib *unterliegen.*
ṛina *Reichtum.*
rîq *Speichel im Munde.* Vgl. fṭûr.
ṛîra *Eifer, Eifersucht.*
ṛiriq *ertrinken.*
riš, n. u. rîše *Feder, Schreibfeder, Zahnstocher.*
riwâje *Überlieferung, Geschichte.*
rizâle *Gemeinheit.*
rizme *Paket.*
rizq, pl. arzâq *Ackerbesitz, Lebensunterhalt.*
ṛrîf, pl. ruṛfân *Laib.*

rṣâṣ *Blei, Kugel.*
rṭûbe *Feuchtigkeit.*
ruchâm *Marmor.*
ruǧû' *Rückkehr.*
ṛûl *Schreckgespenst* (Bumann!), vgl. 'afrît.
ṛulmân *junger Mann.*
rumḥ, pl. rimâḥ *Lanze.*
rummân, n. u. rummâne *Granatapfel.*
ruq'a *Flicken, Zettel.*
ṛurâb, pl. ṛirbân u. arribe *Rabe.*
ṛurbe (*die*) *Fremde.*
ruṛbe *Wunsch.*
ṛurbâl *Sieb.*
ṛurûb (iššäms) *Sonnenuntergang.*
ṛuṣn *ein Zweig am Baum.*
rušš *Betrug.*
rutbe *Rang, Grad.*
ṛuṭêṭa *Nebel.*
ruṭib *feucht.*
ruznâme *Kalender.*
ruzz *Reis.*

S

sâ'a *Uhr, Stunde.*
sâ'ad *helfen.*
sa'âde *Glück.*
saal *fragen.*
sa'al *husten.*
ṣâb (das Ziel) *treffen, tasten,* (von Unheil) *es hat betroffen.*
sab'a *Löwe.*
säbäb, pl. asbâb *Ursache.*
ṣabâḥ *Morgen; Gesicht,* z. B. wenn einer den Tarbusch weit ins Gesicht trägt, sagt man äṣṣabâḥ.
zu ṣabâḥ: jichzi ṣabâḥak *er möge dein Gesicht verwerfen.*
ṣabaḥ *früh aufstehn;* ana ṣabaḥt qâ'id *ich bin früh aufgestanden.*
sabaḥ *obenaufschwimmen,* opp. ṛaṭas.
sabaq *überholen.*
issâ'a bitsabbiq *die Uhr geht vor.*
ṣabar, juṣbur, uṣbur *warten* stdt., vgl. istanna.
sabat *Spinne.*
sabb mit Akk. *fluchen auf jemd.*
ṣabb, jiṣubb *gießen.*
sabbal *Aehren bilden* (Getreide).
ṣabbâṛ *Färber.*
ṣabi, pl. ṣibjân *Knabe.*
ṣabîje *Mädchen.*
s(a)bîl *öffentlicher Brunnen.*
sâbit *energisch.*
sabīṭâr *Hospital.*
ṣabr *Geduld, Wermut.*
ṣabûn *Seife.*
sâchin *fieberkrank.*
sachl, pl. schûl *kleine Ziege.*
ṣachr, pl. ṣuchûr *Fels,* stdt.
ṣâd, jiṣîd *jagen.*
sa'd *Glück.*
ṣadda' râsi *er hat mir Kopfschmerz verursacht* = auǧa râsi, vgl. qarwaš.
ṣadaf *zufällig begegnen.*
ṣadaf *Perlmutter.*
ṣadaqa *Almosen.*
sadd, jisidd *verstopfen.*
ṣâdiq *aufrichtig.*
safar *Reise.*
sâfar *reisen.* fell.: chaṭar.
safârǧal *Quitte.*
saff *aufreihen.*
ṣaff, pl. ṣfûf *Reihe, Schulklasse.*
ṣâfi *rein, klar.*
ṣafra *Schwindel infolge leeren Magens. Gelbsucht.* iksir iṣṣafra *frühstücke.*
saḥab *eine Fahne hissen; auf dem Boden lang ziehn* (Seil, Kleid), vgl. ǧabad.
ṣâḥab c. acc. *mit Jemand. befreundet sein.*
ṣahal *wiehern.*
ṣahan *im Mörser stoßen.*
ṣaḥḥ *gesund sein.*
ṣaḥḥa *Gesundheit.*
ṣaḥḥaḥ *gesund machen, korrigieren.*
ṣâḥi *nüchtern.*
ṣâḥib, pl. aṣḥâb *Freund.*
ṣaḥîḥ *wahr, gesund.*
sahil *leicht.*
sâḥil, pl. sauâḥil *Meeresufer.*
sâḥir *Zauberer.*
sahl *eben.*
sahle *Ebene; Raum, Zimmer,* fell.

:ine *Eidechse.*
'agbahre (f. Tote).
ashum *Pfeil.*
er.
il *Waschschüssel.*
iste.
klich.
'en.
yer.
reien.
ig, fließend.
lnen.
hnung, Asche.
weigen.
iufer.
päisches Jaket; sâkti *mein*

ließen.
über etwas trösten, es ver-
§ 227.
ziehn (Tier).
n (trans.) isluqli bēḏtên brišt
ir zwei Eier weich.
uß.
ṣalauât *Gebet, Gottesdienst,*
311.
lat.
ṣulbân *Kreuz.*
, verhärtet.
nm.
l, gesund.
i.
bessern.
n sich nach Preisen erkundg.
n *fasten.*
nmel.
hör.
lauben.
rgebung, Aussöhnung.
u. sâmeke *Fische.*
l. asmâr *Frucht.*
k. Vgl. smîk.
t. Vgl. smîn.
ft.
vergiften.
nnageln.
bi *Gummi arabikum.*
hen, verfertigen.

ṣan'a *Industrie.*
sanad *Schuldschein.*
sanâme, vgl. ḥirdabbe.
*ṣandîḥa *Stirn.*
ṣandûq, pl. ṣanādîq *Koffer.*
ṣâni', pl. ṣunnâ' *Diener.*
ṣâni'a *Magd.*
sann *abziehn* (am Ölstein).
ṣanne *Gestank.* Vgl. ṣinne.
sâq, jisûq *treiben, führen.*
saqa *tränken.*
saqaṭ *fallen.*
ṣaqî' *Frost, Reif.*
saqf, pl. suqûf *Dach.*
saqîfe *Hütte f. Menschen zum Wohnen.*
ṣâr *werden, schon.*
ṣâr̤ *vollwichtig* (Münze).
ṣaraf *wechseln.*
saraḥ *zur Weide gehn* (Vieh).
saraq *stehlen.*
saraṭa *Salat,* fell.
sarǧ *Sattel.*
ṣâri, pl. ṣauâri *Mast.*
sâriq *Dieb.*
sarîr, pl. surur *Wiege.*
ṣarmâti *der arab. Schuhmacher.*
ṣarraf *wechseln.*
ṣarrâf *Wechsler.*
sarwe *Zypresse.*
satar *bedecken.*
saṭḥ, pl. suṭûḥ *flaches Dach.*
saṭil, pl. suṭûl *Eimer.*
saṭr, pl. asṭur *Zeile.*
ṣauban *abseifen.*
ṣa'ûbe *Schwierigkeit.*
sauwa *etwas gleichmachen, wie andre; zurechtmachen.*
sauwad *schwarz machen.*
ṣauwar *malen.*
ša'al *anzünden;* iš'il iluǧâq *heize den Ofen.*
*ša'alab od. habb *blaken* (Lampe).
ša'lûbe *Flamme.*
šâb, jišîb *alt werden.*
šabake *Netz.*
šabat *Spinne.*
šabb, pl. šäbâb *junger Mann.*
šäbrîje (šibrîje), pl. šbâri *Dolch.*

*šachch, jišuchch *urinieren, Kot auswerfen.*
šädd *fest anziehen, stärken,* z. B. šäddid īmânna *stärke unsern Glauben.*
šafaqa *Mitleid.*
šaǧâʿa *Mut, Tapferkeit.*
šagîʿ *tapfer.*
šâf, jišûf *sehn.*
šâh, pl. šjâh *Ziege,* fell., vgl. ʿanze.
šahad *Zeugnis ablegen.*
šaḥad *betteln.*
šahâde *Zeugnis.*
šaḥḥâd *Bettler.*
šaḥaṭ, imp. išḥaṭ *streichen,* stdt. — kaḥaṭ, (sprich tšaḥaṭ) dass., fell.
šaḥḥâta *Streichholz,* stdt. — tšaḥḥâta dass., fell.
šâhid, pl. šuhûd *Zeuge.*
iššâhid *der Zeigefinger.*
šaḥm *Fett.*
šahr, pl. ašhur *Monat.*
šahwa, pl. šahauât *Begierde.*
šai *Tee.*
šâib *ein Graukopf.*
šaijaʿ *senden,* § 227.
šaijâl *Lastträger.*
šaʿîr *Gerste.*
šaka la *verklagen bei jemand.*
šakar *loben,* vgl. § 228, 16.
šakk *Zweifel.*
bälâ šakk (šikk) *ohne Zweifel,* stdt., vgl. la budd.
sakwa, pl. škâje *Beschwerde.*
šaqq *spalten.*
šaqq *Spalte.*
šākûš *Hammer.*
šäkle, pl. šukûl *Blumenstrauß.*
šâl *etwas aushalten,* fell. von angeschossenem Wild gesagt.
šâl *tragen,* vgl. ḥamal.
*šâl *wegnehmen, aufheben,* vgl. rafaʿ.
šalaḥ *ausziehn* (Kleider).
šallâl *Wasserfall.*
(iš)šâm *Syrien.*
šâmi *Syrier.*
šamʿa *Wachslicht, Kerze.*
šamʿa ḥamra *Siegellack.*
šamʿadân *Leuchter.*
šamm *riechen.*
šamâl, pl. šamâil *Garbe.*
šammar *Ärmel aufkrempeln,* fell.
šammâr *das Band zum Aufkrempeln der Ärmel.*
šäms *Sonne.*
šämsîje *Schirm.*
šaʿr, n. u. šaʿra *Haar.*
*šaqaḥ *durchschneiden, spalten, trennen,* vgl. § 230, 41.
šaqfe *Stück.*
šaqq *Bruder,* vgl. § 215.
šaqqe *die Hälfte einer Sache,* z. B. šaqqit ilchurǧ *die eine Tasche des Churg.*
*šaqrîḥa *schmales kleines Brett,* fell.
šaraf *Ehre.*
šaraḥ *erklären.*
šarâra *Funke.*
*šarbûše *Quaste am Tarbusch,* vgl. šurrâbe.
šarḥ *Kommentar.*
šarîʿa *muhamed. Gesetz.*
šârib, pl. šauârib *Schnurrbart.*
šaʿrîje *Fliegengitter.*
šärîf, pl. ašrâf *edel.*
šarq *Osten.*
šarr *Übel.*
iššarr labarra *das Böse möge draußen bleiben.*
šarraf *beehren, besuchen.*
šaṛṛal *beschäftigen.*
šarraq *nach Osten gehn.*
šarraṭ *zerreißen.*
šaršaf, pl. šarâšif *Bettlaken.*
šarṭ *Bedingung.*
šarṭûṭa, šarāṭîṭ *Lumpen,* vgl. šrîṭa.
šaʿšabûn *Spinngewebe.*
šata *regnen.*
šataḥ *einen Ausflug machen.*
šatam *beleidigen.*
šaṭâra *Fleiß.*
šaṭḥa *Ausflug.*
šatîme *Beleidigung.*
šâṭir *geschickt.*
šätt *zerstreuen,* z. B. šättit īmânna *zerstreue unsern Glauben.* Vgl. šädd.
šaṭṭ *Ufer, Küste.*

šaṭwe *die hohe Kopfbedeckung der Bethlehemitinnen.*
šaua *braten.*
šbâṭ *Februar.*
šbîn *Pate.*
šdîd *fest, hart.*
šebbe *Alaun.*
šêch, pl. šjûch *Greis.*
šêllabi *hübsch.*
šēṭân *Satan.*
šibi' *satt werden.*
šîd *Kalk.*
šidde *Heftigkeit, Not.*
šifa *Heilung.*
šiffe, pl. šifâf *Lippe.*
šifi *genesen.*
šifiq 'ala *Mitleid empfinden mit.*
šiḥde *Bettelei.*
šikl, pl. äškâl *Art, Gericht* (Speise).
šimit *Schadenfreude empfind.,* § 225.
šini', vgl. wihir.
širib *trinken,* vgl. naṛaḍ.
širke *Gesellschaft.*
širrâbe od. šurrâbe, vgl. šarbûše.
šîše *Wasserpfeife,* fell.
šišme *Abort, Latrine.*
*šišne *Art.*
šitä *Winter, Regen.*
šmâl *Norden.*
šnî' *häßlich.*
šôb *Wärme.*
šôk *Dornen.*
šôke *Gabel.*
šoraba *Suppe.*
šarâke *Genossenschaft.*
šôq *Sehnsucht.*
šrâje *Kauf.*
*šrîṭa, vgl. šarṭûṭa *Lumpen.*
šrîṭ *Band,* ṣûf *wollnes Band;* ḥarîr *seidenes Band.*
šû *was?*
šubbâk, pl. šbâbîk *Fenster.*
šukr *Dank.*
šumbar *schwarzseidenes Kopftuch.*
šunnâr, pl. šnānîr *Rebhuhn,* fell.
šurǧe *Schleife.*
šuṛl, pl. äšṛâl *Arbeit.*
šurš, pl. šurûš *Wurzel.*
šwoije šwoije *langsam. allmählich.*
šurûq *Sonnenaufgang.*
ṣêd *Jagd.*
ṣêf *Sommer.*
sêf, pl. sjûf *Schwert.*
*sell *Tragkorb der Fellachenfrau.*
*selle *Korb.*
semn *Kochbutter.*
sene od. sine, pl. snîn *Jahr.*
issén iǧǧâije *das nächste Jahr.*
sêr, pl. sjûr *Riemen.*
serî'an *sofort.*
sfinǧ *Schwamm.*
sfûf *Pulver* (medizinisch).
ṣi'b 'ala *es ist mir schwer.*
sibb *Fluch.*
*sibr *Gewohnheit.*
sûch, pl. sjâch *Spieß.*
sîd *Großvater,* vgl. ǧidd.
ṣidr *Brust.*
siǧǧâde *Teppich.*
ṣifr *Null.*
sīgâra *Zigarette.*
sihil *leicht sein.*
ṣihr *Schwiegersohn.*
ṣihr, pl. aṣhâr *Schwager.*
ṣihre, pl. ṣihrât *Schwägerin.*
ṣijâḥ *Schrei, Geschrei.*
sikir *sich betrinken.*
sikke *Pflug.*
sikkîn, n. u. sikkîne *Messer.*
silâḥ, pl. asliḥa *Waffe.*
silfe, pl. salafât *Schwägerin* (Frau des Bruders).
sillam, pl. salâlim *Leiter.*
silsil, n. u. silsile, pl. salâsil *Kette.*
simi' *hören.*
simmane, summane, pl. samâmin *Wachtel.*
ṣînī *Porzellan.*
ṣînîje *Platte, Tablett.*
sinn' il'aql *Weisheitszahn.*
sinn, n. u. sinne, pl. äsnân *Zahn.*
ṣinne *schlechter Geruch, Gestank.*
sirqa *Diebstahl.*
sirr, pl. asrâr *Geheimnis.*
sitâr *Vorhang.*
sitt *Herrin.*

ṣîwân, pl. ṣauāwîn *großes Zelt.*
sjâse *Politik.*
smîk *dick.*
smîn *fett.*
ṣnôbar *Pinie.*
snûnu *Schwalbe.*
ṣôt, pl. aṣwât *Laut, Stimme.*
srâǧ *Öllampe.*
sūâl, pl. asile *Frage.*
ṣubh *Morgen.*
ṣudfe *Zufall.*
ṣudur, pl. aṣdâr *Schläfe.*
suchn *heiß.*
suchûne *Hitze, Fieberhitze.*
ṣûf *Wolle.*
sufra *Tisch.*
suḥbe *Freundschaft.*
suhûle *Leichtigkeit.*
sukkar *Zucker.*
sukri *Säufer, trunksüchtig.*
sukût *Schweigen.*
ṣulḥ *Versöhnung.*
sumk *Dicke.*
sûq, pl. aswâq *Markt.*
suqqâṭa *Fallriegel.*
sûr *Mauer.*
ṣûra, pl. ṣuwar *Bild, Photographie.*
surûr *Freude.*
ṣuwân *Feuerstein.*
suwâr, pl. asāwîr *Armband.*
ṣuʿûbe *Schwierigkeit.*

T

taʿ = taʿâl *komm her!*
tâʿa *Gehorsam.*
taʿab *ermüden* (trans.).
ṭaʿâm *Speise, Nahrung.*
ṭaʿʿam *füttern, speisen, impfen.*
täʿašša *zu Abend essen.*
täʿaššam *hoffen.*
taʿb *Ermüdung, Müdigkeit.*
täʿbân *müde.*
táʿlab *Fuchs.*
ṭaʿme *Geschmack.*
täachchar *sich verspäten.*
täammal *hoffen.*
täassaf ʿala *jem. bedauern,* auch täḥassar ʿala.
ṭabʿ *Natur, Charakter.*
ṭabaʿ *drucken.*
tabâʿ *zur Bezeichng. d. Suff.*, § 8.
tabaʿ *Anhang* (Partei).
tabaʿ *anhangen.*
ṭabach *kochen* (trans.).
ṭabaq *Platte.*
ṭabanǧe *Pistole.*
ṭâb kêfi oder qalbi auch ṭabât näfsi *ich fühle mich wohl.*
ṭabbâch *Koch.*
ṭâbe *Ball.*
ṭabîch *Essen* (Gekochtes).
ṭabl *Trommel.*
tābût *Kiste, Sarg.*
tachîn *dick.*
tachmîn *Abschätzung.*
tacht *Bettgestell.*
tacht ruwâm *Sänfte* (römisch. Bett).
tädašša *rülpsen.*
*ṭafaḥ, imp. iṭfaḥ *vollfüllen.*
ṭafrân *arm.*
täfsîr *Erklärung, Kommentar.*
tâǧ, pl. tīǧân *Krone.*
taǧalla *sich verklären.*
ǧebel ittaǧalli *Berg der Verklärung.*
tâǧir *Kaufmann.*
ṭâḥ, jiṭîḥ *herabsteigen, davongehn.*
täḥâdas *sich miteinand. unterhalten.*
ṭaḥḥân *Müller.*
ṭahhar *reinigen.*
ṭaḥîn *Mehl.*
ṭâhir *rein* (rituell).
täḥämmam *sich baden.*
ṭaḥan *mahlen.*
täḥarrak *sich in Bewegung setzen.*
tähdîd *Drohung.*
taḥt *unter.*
ṭāḥûne, pl. ṭauāḥîn *Mühle.*
ṭaijar moi *Wasser lassen* = bauwal.
ṭaijib, ṭaijibe *gut.*
ṭâl, jiṭûl *lang sein.*
ṭalaʿ *herauskommen.*
ṭalâq *Scheidung.*
tälǧ *Schnee.*
ṭalḥîje *Bogen Papier.*
*tâli *Rest,* fellachisch, wird für stdt. âchir gebraucht.

ṭalla' *herausbringen.*
ṭallaq *sich von der Frau scheiden.*
ṭama' *Habsucht.*
tamâm *vollständig, richtig.*
taman *Preis.*
ṭamî *gierig.*
tamîm *kostbar.*
tamm *vollständig sein.*
tammûz *Juli.*
tamr *getrocknete Dattel von brauner Farbe.*
ṭanğara, pl. ṭanâğir *kleiner Kessel.*
ṭannab *Zeltstricke spannen.*
*ṭannaš *etwas absichtlich überhören.*
*ṭanza' *laufen, springen,* vgl. zakda'.
taqaddam *fortschreiten* (Industrie).
ṭaqm *ganzer Anzug.*
*ṭaqq *zerspringen* (Glas), *zerplatzen* (Ärger).
ṭaqs *Wetter.*
ṭâr, jiṭîr *fliegen.*
ṭarad, juṭrud *fortjagen, fortstoßen.*
täṛadda *frühstücken.*
täṛağğa *bitten.*
tarak *lassen, ver- = überlassen.*
täṛâmaz *sich heimlich Zeichen machen.*
ṭaraš *weisen* (eine Wand).
täṛassal *sich waschen, baden.*
täṛaṭṭas *tauchen* (intrans.).
tárbije *Erziehung.*
ṭarbûš *Fez.*
ṭarfa *Tamariske.*
tarğam *übersetzen.*
tarğame *Übersetzung.*
ṭarḥa *Kopftuch der Frauen v. Libanon.*
ṭari *frisch, weich, zart.*
ṭarîq, pl. ṭuruq *Weg.*
ṭarš (das) *Weißen.*
ṭars, pl. ṭurûs *Blatt, Papier.*
täšakkar *danken.*
täṣárruf *Benehmen.*
ṭâse *Trinkbecher.*
taslije *Unterhaltung.*
täṣauban *sich abseifen.*
tätaūab *gähnen.*
ṭauîl *lang.*
iṭṭauîl *der Mittelfinger.*
ṭauîje *Falte.*

ṭaule *Tisch.*
täwâ'ad *sich Versprechungen machen.*
tawâḍu' *Demut.*
täwaffa *entschlafen.*
tell *Hügel.*
tenek *Blech,* teneke *ein Blechgefäß.*
ṭêr, pl. ṭjûr *Vogel.*
tês, pl. tjûs *Ziegenbock.* Schimpfwort.
tezkre *Paß.*
tibdîl *Abwechslung.*
tibn *Stroh.*
tiffâḥ n. u. tiffâḥa *Apfel.*
tifl *Kaffeesatz.*
tiğâra *Handel, Handelsgeschäft.*
tîh *Wüste.*
tiklîf *Belästigung, Kompliment.*
tikram *gern'* (Erwiderg. auf eine Bitte).
timlîq *Schmeichelei.*
tîn, n. u. tîne *Feigen.*
ṭîn *Mörtel.*
tirtîl (imchašši') (eindrucksvoller) *Kirchengesang.*
tišrîn ilauwal *Oktober.*
tišrîn ittâni *November.*
ṭišt od. ṭušt *Waschbecken.*
titin od. tutun *Tabak.*
tlaffuz *Aussprache.*
ṭlû' iššäms *Sonnenaufgang.*
tmachṭar *stolz einhergehn,* § 225.
tôb, pl. tjâb *Kleid.*
tôr *Ochse.*
tqîl *schwer, beschwerlich, lästig.*
trâb *Erde, Staub.*
*tšardaq *sich verschlucken.*
tuchn *Dicke.*
ṭuhûr *Reinheit.*
tuhme *Mißtrauen.*
ṭûl *Länge.*
ṭulû' *Aufstieg.*
ṭûm *Knoblauch.*
tumbâk (timbâk) *Tabak zur* argîle.
tumm od. timm *Mund.*
tuqle *Last, Belästigung.*
turbe *Grabmal.*
turğmân *Dolmetsch, Dragoman.*
turs (der) *Schild.*
ṭurše *in Essig Eingemachtes* (mixed pickles).

*ṭûṭ *Pauke,* fell.
tût, n. u. tûte *Maulbeerbaum.*
tûtja *Zink.*

U

u *und.*
ucht, pl. achauât *Schwester.*
ûḍa, pl. uwaḍ *Zimmer.*
*uǧâq *Ofen,* iš'il iluǧâq *heize den Ofen.* Vgl. ḥama.
'uǧǧe *Eierkuchen.*
uǧra *Lohn, Porto.*
'ulbe, pl. 'uläb *Schachtel,* 'ulbit kibrît *Streichholzschachtel.*
'ulbit busṭa *Postpaket.*
ulfe *Freundschaft.*
umm, pl. ummahât *Mutter.*
'umq *Tiefe.*
'umr *Leben,* qaddêš 'umrak *wie alt bist du?* jiqṭa''umrak (Verwünschung) *möge dein Leben abgeschnitten werden.*
'umûm *Publikum.*
'unwân *Titel, Adresse.*
*'uqb *nach,* fell.
'uqde, pl. 'úqad *Knoten, Stöpsel.*
'urwe *Knopfloch.*
'ušr, pl. a'šâr *Zinsen.*
'uṭr *Parfum.*
'uzr *Entschuldigung.*

W

wa *und*
wa'ad, jû'id *versprechen.*
wa'aẓ *predigen.*
wa'd *Versprechen, Geschick,* vgl. § 227.
wa'r *steiniges Gelände.*
wa'ẓ *Predigt.*
wabbach *einen ausschelten.*
wābûr *Eisenbahn, Dampfer.*
wacham *Schmutz, Kot.*
wachri *spät,* stdt. u. fell.
issâ'a bitwachchir *die Uhr geht nach,* bichams däqâjiq *um fünf Minuten.*
waḍa' ǧisr *eine Brücke schlagen.*
wadâd *Liebe, Freundschaft.*
wadda *senden.*
wadda' *sich verabschieden.*
wâdi, pl. wadjân *Tal.*
waffar *sparen.*
waǧa' *schmerzen.*
waǧa' râs *Kopfschmerz,* vgl. chumâr.
waǧad *finden.*
wâǧib *notwendig.*
wâǧibe *Pflicht.*
ilwâḥäde u. iluchra od. ittânje *die eine — die andre* (z. B. Tasche).
wâḥäd *einer.*
waḥl *Schmutz, Kot.*
waḥš, pl. wuḥûš *wildes Tier.*
waḥše *Wildnis* (unsichre, unheimliche Gegend).
walâ *besser als,* vgl. aḥsan min § 228, 5.
walad *zeugen.*
wäläd, aulâd *Sohn.*
wâlde *Mutter.*
wäldên *Eltern.*
wâli *Gouverneur.*
wâlid *Vater.*
walîf *treuer Freund,* § 226.
walîme, pl. walâjim *Gastmahl.*
walla' *anzünden,* issīgâra 'mwalla'e *die Zigarette brennt.*
wälwäle *Klageschrei.*
waq'a, pl. waqâ'e *Ereignis.*
waqa' *fallen.*
waqaf *stehn, sich stellen.*
waqaḥ *unverschämt,* vgl. ǧikir.
waqfe *Pause.*
waqqaf *aufstellen* (Bett).
waqqif *halt an!*
waqt, pl. auqât *Zeit.*
wara *hinten.*
waram, jûram *anschwellen.*
waraq näšš *Löschpapier.*
waraq, n. u. warqa *Papier, Baumblätter, ganz dünne Bretter, Blätterteig.*
ward, n. u. warde *Rosen.*
warqit ḥwâle *Anweisung.*
wâris, pl. warase *Erbe* (der).
warra c. Acc. *jemand. etw. zeigen.*
warraq *Blätter treiben.*
wasach *Schmutz.*
wasaṭ *mittlere.*

wâsiʿ *weit, geräumig.*
waṣî, pl. auṣijâ *Vormund.*
waṣl *Quittung.*
waṣṣal *führen.*
waṣṣach *beschmutzen.*
waṣṣa *empfehlen,* tiwaṣṣa fî *nimm dich meiner an.*
wasṭ *Mitte.*
il wasṭâni *Mittelfinger.*
wašwaš *flüstern.*
ʿālwaṭâe *auf dem Erdboden.*
watad *Pflock.*
*wataq *mit Speichel spritzen beim Reden, schwatzen* = ʿalak.
wâṭi *niedrig, gemein, leise.*
waṭwâṭ *Fledermaus.*
waūi *Schakal.*
wazan *wägen.*
wäzîr *Minister.*
wazn *Gewicht.*
wazre *jede Art Schurz oder Schürze für Männer und Frauen.*
wazz, n. u. wazze *Gans.*
widâʿ *Abschied.*
wiǧǧ *Gesicht, Richtung* (nâḥje).
*wihir, fell. u. stdt. *häßlich sein*, vgl. šiniʿ.
wiḥiš *häßlich.*
wilâje *Wilajet, Provinz.*
wilid *geboren werden.*
wirs (das) *Erbe.*
wirwir *Revolver,* fell.
wisiʿ *weit sein.*
wiṣil *ankommen.*
wuqûʿ, pl. wuqūʿât *Vorfall, Ereignis.*
wusich *schmutzig.*
wuṣûl *Ankunft.*

Z

zâʿaqa *Blitzschlag, starker Regenschauer.*
*zaʿf *Reisig.*
zäʿlân *erzürnt, ärgerlich.*
zaʿraq *urinieren,* fell.
zâbiṭ *Offizier.*
zabr *Nabel.*
zâbṭîje *Polizist.*
zachraf *ausschmücken.*
zachrafe *Schmuck, Zierrat.*
zâd *Proviant.*
*zädlaui *Linkser,* vgl. îsar.
zafar *Fettfleck.*
zafara *Fleischessen,* vgl. § 228, 22.
zaffe *Hochzeitszug.*
zâhir *offenbar.*
zaḥme *Gedränge.*
zahr, n. u. zahra *Kohlkopf.*
zai *gleich,* mitl zai *ähnlich.*
zaijan *schmücken, sich rasieren.*
zahar *aufblühen.*
*zakdaʿ *springen, laufen* (Kind).
zâki *schön duftend* (Speise).
zakzak *kitzeln.*
zäʿl *Ärger, Langeweile.*
zalame, pl. azlâm *Mann, Kerl.*
zâlim *ungerechter Tyrann.*
zalaq ʿan *an etwas abgleiten*, vgl. § 228, 21.
zälzäle *Erdbeben.*
zammâr *Pfeifer.*
zanb, pl. zunûb *Sünde, Schuld.*
zanbaq *Lilie.*
ẓann *sich denken.*
zaqlûṭa *Kügelchen, kleiner Klumpen; größerer:* daʿabûle od. kulle; *sehr großer:* kira.
zâr, jizûr *besuchen.*
zarʿ, pl. zurûʿ *Samen.*
zaraʿ *säen.*
zarde *Strauch.*
zarf *Untertasse, Briefkuvert.*
zarîf *hübsch.*
*zarmân *erbost,* fell.
zaʿrûr *Weißdorn.*
zarrûṭ *Triller.*
*zaṭam, imp. uzṭum *vollfüllen.*
zaṭṭ *werfen.*
zauwâde *Proviant.*
zauwar *fälschen.*
zâwije, pl. zauâja *Winkel.*
zbâle *Mist.*
zbîb *Rosinen.*
zêbaq *Quecksilber.*
*zêl *Dingsda.*
zêt, zētûn *Oliven.* Vgl. hierzu oben miʿṣarat zêt *Ölpresse.*

zjûṭ *Schnupftabak.*
zibde *Tischbutter.*
zîd *vermehren*, vgl. § 230, 35.
*z(i)hâb *Pulver*, fell. für bārûd.
zihre, pl. zhûr *Blume.*
ẓill *Schatten.*
zi'il *sich ärgern, langweilen.*
zijâde *Überfluß.*
zikr *Andenken.*
îd izzirfîl od. maskit izzirfîl *Türklinke.*
*zirim la *zugunsten jemands Partei nehmen.*
zirr, pl. zrâr *Knopf.*
zîz *Grille.*
zmân *Zeit.*
zmîl *Stemmeisen.*
zôba'a *Sturm.*
zôq *Geschmack.*
zqâq *Gasse.*
zrâ'a *Ackerbau.*
zri'a *Saat.*
zṛir *klein.*
zûm *Saft.*
zumbarak *Uhrfeder.*
zunnâr, pl. znānîr *Gürtel*, stdt.

Druck von Hartmann & Wolf in Leipzig.

Verlagsbericht

von

d Töpelmann (vormals J. Rickers Verlag)

Giessen Oktober 1905

---

n 1. April d. J. habe ich das bisher neben meinem Verlag unter J. Ricker'sche Univ.-Buchhandlung betriebene Sortiment und riat abgegeben, um mich künftig ausschliesslich dem Verlage ıen, den ich unter meinem eigenen Namen weiterführe.

ı werde wie bisher danach trachten, der wissenschaftlichen e und semitischen Sprachwissenschaft durch Veröffentlichung ıgender und fördernder Arbeiten zu dienen, künftig aber auch h darbietende Gelegenheiten benutzen, um meine Verlagstätig- andere Wissensgebiete auszudehnen. Auch hoffe ich, der gebil- ıienwelt ab und zu ein gutes Buch vorlegen zu können.

ı die Herren Autoren ergeht die Bitte, mich in meinem Streben zu tzen, indem sie mir ihre Arbeiten zur Drucklegung anvertrauen.

Professor Francis G. Peabody

Inhaltsverzeichnis

Seite

Achelis, E. Chr., Der Dekalog als katechetisches Lehrstück 6
Beihefte zur Zeitschrift f. d. alttestam. Wissenschaft, s. ***Brederek*** u. ***Diettrich***
Bezold, C., s. Versuche und Vorarbeiten, religionsgeschichtliche, II 4 22
Blecher, G., De extispicio capita tria. Accedit de Babyloniorum extispicio Caroli Bezold supplementum . . . 22
Brederek, E., Konkordanz zum Targum Onkelos 6
Budde, K., Die Religion des Volkes Israel bis zur Verbannung. Neue wohlfeile Ausg. 28
Cheyne, T. K., Das religiöse Leben der Juden nach d. Exil. Neue wohlf. Ausg. 28
Clemen, C., Die Apostelgeschichte im Lichte der neueren text-, quellen- u. historisch-kritischen Forschungen 7
— Paulus. Sein Leben und Wirken . 7
Dieterich, Albr., s. Versuche u. Vorarb., religionsgeschichtliche 22
Diettrich, G., Ein Apparatus criticus zur Pešitto zum Propheten Jesaia . . . 8
Elsenhans, Th., Fries und Kant . . . 27
Fahz, L., s. Versuche u. Vorarb., religionsgesch., II 3 22
Friedrich, J., Die Entstehung der Reformatio ecclesiarum Hassiae von 1526 9
Gastrow, P., Joh. Salomo Semler in seiner Bedeutung für die Theologie . . . 9
— Tolstoj und sein Evangelium . . . 11
Goes, E., Die Friedhofsfrage 11
Gressmann, H., s. Versuche u. Vorarb., religionsgesch., II 1 22
Günther, L., Kepler und die Theologie 12
— Ein Hexenprozeß 27
Harnack, A., Reden u. Aufsätze. 2. Aufl. 4
Hepding, H., s. Versuche u. Vorarb., religionsgesch., I 22
Holtzmann, O., Der christliche Gottesglaube 13
Horn, P., Die deutsche Soldatensprache. Neue wohlfeile Ausg. 30
Jastrow, jr., M., Die Religion Babyloniens und Assyriens 14

Seite

Kinkel, W., Geschichte der Philosophie als Einleitung in das System der Philosophie. I 1 27
Köhler, W., Katholizismus u. Reformation 15
Köstlin, H. A., Predigten und Reden. Neue wohlfeile Ausg. 29
Krüger, G., Philipp der Großmütige als Politiker 16
Lidzbarski, M., Das Johannesbuch der Mandäer. I. Teil: Text 17
— Ephemeris für semitische Epigraphik. II. Band, 2. Heft 27
Löhr, M., Der vulgärarabische Dialekt von Jerusalem 18
Müller, A., Geschichtskerne in den Evangelien. Marcus und Matthäus . . . 18
Platzhoff-Lejeune, E., Religion gegen Theologie und Kirche 18
Preuschen, E., Antilegomena. 2. Aufl. 19
Richter, J., Die messianische Weissagung und ihre Erfüllung 20
Römheld, J. C., Durch Kampf zum Sieg. Neue wohlfeile Ausg. 29
Ruhl, L., s. Versuche u. Vorarb., religionsgesch., II 2 22
Schnabel, H. Ph., Predigten üb. d. Gesch. des Reiches Gottes. Neue wohlfeile Ausgabe 29
Smith, W. B., Der vorchristliche Jesus 21
Versuche und Vorarbeiten, religionsgeschichtliche 22
Vollmer, H., Jesus und das Sacaeenopfer 22
Vorträge d. Hessischen u. Nassauischen theol. Ferienkurses, 1. u. 2. Heft, s. ***Achelis*** u. ***Holtzmann*** . . . . .
Vorträge der theologischen Konferenz zu Gießen, 23. Folge, s. ***Köhler*** . .
Weimar, G., Geistliches Liederbuch. Neue wohlfeile Ausg. 30
Wünsch, R., s. Versuche u. Vorarbeiten, religionsgeschichtliche 22
Zeitschrift f. d. alttestam. Wissenschaft 25
Zeitschrift f. d. neutestam. Wissenschaft 26
Zscharnack, L., Lessing und Semler . . 23

Die Nrn. 1 und 2 dieses Berichts gingen jeweils im Oktober der Jahre 1903 und 1904 unter der Firma: J. Ricker'sche Verlagsbuchhandlung (Alfred Töpelmann) aus.

Die künftigen Nummern erscheinen in zwangloser Folge; alle Interessenten erhalten sie gleich der vorliegenden Nummer auf ihren Wunsch kostenlos.

Jede grössere Buchhandlung kann die hier genannten Werke zumeist auch zur Ansicht vorlegen.

Francis G. Peabody

Professor an der Harvard-Universität in Cambridge

in autorisierten Übersetzungen von E. Müllenhoff:

Jesus Christus und die soziale Frage

Geheftet 5 Mark 1903 Gebunden 6 Mark

„Wir besitzen aber noch keine Arbeit, welche den überragenden Gegenstand in seiner ganzen Universalität so überlegen monumental und doch so fein behandelt wie dieser freisinnige Protestant.“ Das Hochland.

„Die Stärke des Buches liegt in der Umsetzung der Forderungen Jesu in Aufgaben der Gegenwart, wobei der praktische Geist des Amerikaners aus seiner größeren Erfahrungsfülle die sozialen Dinge noch beziehungsreicher und vielseitiger anzufassen weiß, als das bei uns zu Lande der Fall ist.“ Prof. H. Holtzmann im Theol. Jahresbericht.

Die Religion eines Gebildeten

Geheftet Mark 1.50 1905 Gebunden Mark 2.20

„Das Buch ist ein machtvoller Appell an das Gewissen unserer Gebildeten . . . Möge das kleine, aber inhaltsschwere Buch von vielen Gebildeten und mit Erfolg gelesen werden!“ Straßburger Post.

Der Charakter Jesu Christi

Groß-Oktav 1905 Geheftet Mk. 0.60

„Das Büchlein wird vielen Suchenden ein Wegweiser sein aus dem Zwiespalt und der Schwachheit der Natur zur Einheit und Festigkeit des Charakters.“ Protestantenblatt.

Abendstunden. Religiöse Betrachtungen

Groß-Oktav 1902 Kartoniert Mk. 2.50

„Glücklich die Studenten, denen der Professor zugleich ein Seelsorger ist wie Peabody den seinigen. Möchten sich auch in Deutschland viele zu seinen Füßen setzen — und nicht nur Studenten.“ Theologischer Literaturbericht.

Adolf Harnack, Reden und Aufsätze

Zweite Auflage. Zwei Bände. Gr. 8°. (IX, 349 und VII, 379 S.)
M. 10.—; in Leinen geb. M. 12.—

Genau nach Ablauf zweier Jahre seit dem ersten Erscheinen dieser Sammlung hat der Verleger die Freude, die zweite Auflage ankündigen zu können, die bis auf kleine stilistische Verbesserungen unverändert geblieben ist.

Die „Reden" des ersten Bandes sind so geordnet, daß sie einen Gang durch die Kirchengeschichte darstellen; die des zweiten Bandes beziehen sich vornehmlich auf wichtige kirchliche Probleme der Gegenwart.

Über den Wert der Sammlung mögen statt des Verlegers Berufenere reden:

Professor D. H. Holtzmann in der *Theologischen Literaturzeitung*, 1904 No. 23:

Schon seit einigen Jahren macht sich in der gebildeten Lesewelt ein starker Zug und Drang nach vertiefter religiöser Erkenntnis in erfreulichster Weise bemerkbar. Da kommt es denn eben recht gelegen und wird allseitig begrüßt, wenn ein Theologe, der seit gerade einem Menschenalter eine fast beispiellose Produktivität auf mehr als einem Gebiet unseres wissenschaftlichen Betriebs entwickelt, demselben vielfach in durchschlagendster Weise neue Bahnen und Ziele angewiesen, endlich aber auch in den Gang der kirchenpolitischen und sozialreligiösen Bewegung so bemerkbar eingegriffen hat, daß sich an seinen Namen mancherlei Hauptaktionen der neueren Kirchengeschichte knüpfen — wenn dieser die bedeutendsten unter den an einen weiteren Leserkreis gerichteten Kundgebungen aus einer so bewegten Vergangenheit sammelt und noch einmal, wie zu konzentrierter Wirkung, der Öffentlichkeit übergibt . . . .

Professor D. Adolf Jülicher in der *Christlichen Welt*, 1903 No. 50:

. . . Wir begrüßen die Vereinigung dieser nach Veranlassung, Inhalt, Ton, ursprünglicher Bestimmung ja unendlich verschiedenen Abhandlungen und Reden zu einem Ganzen aus zwei Gesichtspunkten mit warmer Dankbarkeit. Einmal nämlich besitzen wir hier *ein Stück Selbstbiographie Harnacks*, das einzige wohl, das seiner Natur nach er selber zu liefern vermochte; an einer genügend großen Anzahl von Stoffen seine Art vorgeführt, Probleme der Vergangenheit und der Gegenwart anzugreifen, an die rechte Stelle zu rücken und der Lösung näher zu führen, ausnahmslos Belege für das Bedürfnis und die Kraft seines Geistes, strengste geschichtliche Objektivität mit lebhaft interessierter Verwertung des Geschichtlichen für sittlich-religiöse Charakterbildung zu verbinden. Von der historischen Betrachtung kommt er nirgends ganz los, aber er verliert sich nicht wie die meisten Spezialisten an das Geschichtliche; und er lehrt uns in Bezug auf unsere höchsten Aufgaben aus der Geschichte zu lernen. . . . Außerdem aber bildet abgesehen von allem Persönlichen diese Sammlung von Studien, zu geschweigen von dem Genuß, den ihre Lektüre auch dem bereiten muß, der sie bereits gut kennt, eine wundervolle Schule für einen Geist, der vom Zauber geschichtlicher Betrachtung eben dessen, was durch solche Betrachtung zunächst ungemein an Wert zu verlieren scheint, berührt werden möchte, der sehen, urteilen, die Grade der Wahrscheinlichkeit unterscheiden lernen will. Und wer dies nicht mehr nötig hat, wird die Fülle von Anregung, die diese Sonntagskinder der Muse des Ersten unter den lebenden Kirchengeschichtsschreibern ihm in den Schoß werfen, freudig hinnehmen: die sich jetzt von selbst ergebende Kombination von Gedankenzügen, die man sonst nie nebeneinander verfolgt hatte, schafft eigene Reize und tieferes Verstehen.

Professor D. Paul Drews in der *Deutschen Literaturzeitung*, 1904 No. 4:

. . . Seine Worte wirken nicht mit elementarer Wucht; aber sie wirken durch ihre Ruhe und ihre Vornehmheit, durch ihren Geist und ihren Glanz. . . . Es ist mir angesichts dieser beiden Bände erst lebhaft zum Bewußtsein gekommen, was es für die Wertschätzung eines einflußreichen Mannes bedeutet, wenn das, was zerstreut hervortrat und umherflattert, gesammelt und vereint einem in die Hand gelegt wird; es ist als erhöhte sich der Wert des einzelnen, wenn es in der Vereinigung auftritt. Möchte die schöne wertvolle Sammlung nicht nur bei den theologischen Fachgenossen, sondern auch im weiten Umkreise der Gebildeten die verdiente Aufmerksamkeit finden!

Paula Schneemelcher in *Evangelisch-Sozial*, 1905 No. 1/2:

. . . Was Harnack der Theologie geleistet hat und noch leistet, was seine Persönlichkeit und sein Werk seinen Schülern bedeutet, das mögen und werden Theologen an anderen Stellen sagen. Hier sei ihm nur *im Namen vieler Laien* Dank gesagt, daß er auch den Ungelehrten seine Wissenschaft nahe bringt . . . „Beschreiben ist schwerer als erklären" sagt H. einmal. Nun, das eine ist sicher: er versteht auch die schwere Kunst so zu beschreiben, daß das Beschreiben zugleich ein Erklären ist. Und so sei ihm noch einmal Dank gesagt für die Gabe, die er uns mit dieser Sammlung geschenkt hat.

Gute Bücher, gute Freunde, 1904:

. . . Die ungemein klare, bestimmte Ausdrucksweise ist an sich schon geeignet, die Scheu vor gelehrten religiösen Abhandlungen zu verbannen, wie sie leider so oft dem gebildeten Laien vorgesetzt werden. Der Inhalt ist es aber vor allem, der diese Reden und Aufsätze zu einem *wichtigen Bestandteil* nicht nur der religiösen, sondern überhaupt *der für den Gebildeten notwendigen Literatur* macht. . . . Gerade in unsrer Zeit, wo das religiöse Gefühl laut und dringend Befriedigung erheischt, tun solche Bücher not, nicht nur für den Protestanten, auch für den ehrlich denkenden Andersgläubigen.

Schwäbischer Merkur, 1903 No. 574:

. . . So recht ein Buch für jeden gebildeten Deutschen ist diese Sammlung von Reden und Aufsätzen des geistvollen, tiefgründigen und weitschauenden Kirchenhistorikers . . . Harnacks einzigartige Verschmelzung von höchster Grazie des Geistes und wuchtig heiligem Ernst zu schildern, geht über die Grenze einer kurzen Anzeige. Darum lieber: tolle lege — nimm und lies!

The Academy and Literature, 1903 No. 11:

Harnack, like our own Huxley, is the possessor of delightful style, the outcome of course of clear thinking, that makes abstruse subjects plain and even fascinating to ordinary intellects. Thus he finds his public not only among professed theologians or religious controversialists, but among all who take an interest in the religious and ethical questions that necessarily affect our every-day life.

Professor Paul Lejay in der *Revue Critique*, 1904 No. 9:

Beau recueil, qui se recommande aux historiens, aux philosophes et aux théologiens, et qui réunit, pour la joie et l'instruction, de précieux écrits, dispersés par M. Harnack au hasard des circonstances. . . . Nous avons ainsi un aperçu de toutes les formes de la pensée si active de M. H. Il n'est point inutile à l'historien désintéressé; on peut oublier, en consultant les grands ouvrages de M. H., que ce sont œuvres de théologien, et d'un théologien aussi préoccupé de pratique et d'intérêts ecclésiastiques que de spéculation et de systèmes.

Achelis, E. Chr., D., Konsistorialrat u. Professor der Theologie a. d. Universität Marburg, **Der Dekalog als katechetisches Lehrstück.** [Vorträge des Hessischen und Nassauischen theologischen Ferienkurses, Heft 1.] Gr. 8°. (2 Bll. u. 75 S.) M. 1.50

JOHANNES GEFFCKEN, der treffliche Hamburger Pastor, der Verfasser der gründlich gelehrten Werke: „Über die verschiedene Einteilung des Decalogus und den Einfluß derselben auf den Kultus" (1838) und „Der Bildercatechismus des 15. Jahrhunderts" (1855), schreibt in der Vorrede zu dem erstgenannten Buch: „Die Frage, ob die Form, in welcher unsere katechetischen Lehrbücher die zehn Gebote mitteilen, die richtige sei, und ob sie beibehalten werden könne, wenn wir nicht mit den Ergebnissen der Geschichte und Kritik in Widerspruch treten wollen, ist ja wohl eine solche, die auf ein allgemeines Interesse Anspruch machen kann." Mehr als vor 66 Jahren gilt dies Wort heute. Die Kluft, die zwischen der historisch-kritischen Wissenschaft und der kirchlichen Praxis sich aufgetan hat, ist überall, vielleicht nirgends jedoch so stark spürbar, wie auf katechetischem Gebiet. Meine Absicht in den mir übertragenen Vorlesungen geht dahin, an dem ersten Hauptstück Luthers, dem Dekalog, die Fruchtbarkeit der historisch-kritischen Forschung für den katechetischen Betrieb und die Erfordernisse seiner Reform aus der Natur der Sache aufzuzeigen. (Aus der Vorbemerkung)

Professor D. Eger (Friedberg) i. d. *Monatschrift für Pastoraltheologie,* 1905 S. 497: Vom *höchsten Wert* für jeden, der nicht nur praktisch fruchtbar, sondern auch mit geschichtlicher Einsicht über den Dekalog unterrichten will, ist der Vortragszyklus, den Prof. Achelis auf dem letztjährigen theologischen Ferienkurs gehalten hat. Er gibt darin *musterhaft klare und zuverlässige Auskunft* über das Verständnis des Dekalogs von seiner Entstehung bis zu seiner Verwendung in den Katechismen und schließt daran einige *wertvolle Gedanken* über seine Behandlung im Religionsunterricht.

Brederek, Emil, Pastor in Breklum, **Konkordanz zum Targum Onkelos.** [Beihefte z. ZAW IX.] Gr. 8°. (ca. 12 Bgn.) ca. M. 6.—

Bereits im Jahre 1901 erschien vom Verf. in den „Theologischen Studien und Kritiken" ein Aufsatz „Bemerkungen über die Art der Übersetzung im Targum Onkelos", der die erste Frucht einer konkordanzmäßigen Durcharbeitung dieses Targums war. Nun liegt (mit Hilfe des Orientalisten-Kongresses in Algier) die Konkordanz selber gedruckt vor. Sie enthält in ihrer ersten, größeren Hälfte ein vollständiges Verzeichnis der im Pentateuch vorkommenden hebräischen Wörter und Konjugationen mit den verschiedenen aramäischen Übersetzungen, geordnet nach Stämmen und mit Angabe der Stellen, von denen aber überall nur die ersten aufgeführt sind, wo das betreffende hebräische Wort nur eine oder überwiegend eine aramäische Übersetzung hat. Der zweite Teil bringt unter der Überschrift „Aramäisches Register" dasselbe unter Voranstellung und in der Ordnung der aramäischen Stämme nur ohne Stellenzahlen.

Die erste Hälfte dieses Buchs wird mehr ihre Wichtigkeit haben für Pentateuchforscher, die hier am genauesten und bequemsten die ganze Art der Hermeneutik des Onkelos studieren können, die zweite Hälfte wird mehr den Sprachforscher interessieren, der hier auf knappem Raum (und insofern bequemer als in DALMANS Wörterbuch) den Wortschatz jenes Targums beisammen findet. Doch wird auch dem Theologen die zweite Hälfte und dem Semitisten die erste Hälfte mancherlei zu bieten haben.

Clemen, Carl, Professor Lic. Dr., Privatdozent d. Theologie an der Universität Bonn, **Die Apostelgeschichte im Lichte der neueren text-, quellen- und historisch-kritischen Forschungen.** Ferienkurs-Vorträge. Gr. 8°. (3 Bll. u. 61 S.) M. 1.30

Deutsche Literaturzeitung, 1905 No. 27:

Diese »übersichtliche Zusammenstellung der Ergebnisse der neueren Forschungen über die Apostelgeschichte« spricht zum Schluß aus, daß die historische Kritik so viele glaubwürdige Überlieferungen zu erkennen gelehrt hat, daß das Gesamturteil jetzt wesentlich günstiger lauten muß als früher und namentlich der Lukasbericht gegenüber allen Bedenken glänzend gerechtfertigt erscheint; und daß wir auf eine genaue Erkenntnis der von der Apostelgeschichte umfaßten Zeit nicht zu verzichten brauchen, sondern, wenn wir die angegebenen Forschungsergebnisse berücksichtigen, auf den Akten im allgemeinen die Geschichte im eigentlichen Sinne des Wortes aufbauen können. Auf Einzelheiten der Untersuchungen ist C. hier nicht eingegangen und eine allseitige Begründung seiner eigenen Anschauungen hat er hier nicht gegeben. Sie sind in seinem »Paulus« zu finden, dessen eingehende Würdigung wir bald hoffen veröffentlichen zu können.

Im Vorjahr erschien (vgl. Verlagsbericht No. 2, S. 5f.):

Paulus. Sein Leben und Wirken. 2 Teile.

I. Teil. Untersuchung. (Voraussetzungen, Quellen, Chronologie.) Gr. 8°. (VIII u. 416 S.) M. 8.—; in Leinen geb. M. 9.—

II. Teil. Darstellung. Mit einer Karte der Missionsreisen des Apostels. Gr. 8°. (VIII u. 339 S.) M. 5.—; in Leinen geb. M. 6.—

Beide Teile in einem eleganten Halbfranzbande M. 15.50

Eine wissenschaftlich wohl fundamentierte, zusammenfassende Untersuchung und Darstellung des Lebens und Wirkens des Paulus kann man als Aufgabe bezeichnen, welche der Lösung harrt. C. bietet jetzt eine solche. Und gewiß war C. dazu vor allem geeignet, da er von Beginn seiner Forschungen an das Leben des Paulus als Spezialgebiet bearbeitet und viele Sonderbeiträge geliefert hat. So zeichnet denn auch das Werk große Belesenheit aus. Eine präzise, umfangreiche, kritisch besonnene Berichterstattung über die Resultate der Forschung wird dargeboten. In klarer Form werden die Punkte, in welchen eine wesentliche Übereinstimmung erzielt ist, zusammengefaßt und für das Verständnis des großen Apostels nutzbar gemacht. *Literarisches Zentralblatt*, 1905 No. 13.

... So zahlreich nun auch die Widersprüche im einzelnen sein mögen, so hat sich C. doch durch seine Untersuchung aller einschlägigen Probleme und ihre Zusammenfassung unter Beiziehung einer fast unermeßlichen Literatur große Verdienste um die Paulusforschung erworben. *Biblische Zeitschrift*, 1905 Heft 2.

... Alles in allem, für Theologen ist das Buch ein standard work; in keiner größeren Lehrerbibliothek aber sollte der zweite Band des Werkes fehlen.

Allg. deutsche Lehrerzeitung, Anz. f. d. neueste pädagog. Literatur, 1905 No. 7.

... Eine Einrichtung des Werkes, für die wir dem Verfasser und dem Verleger besonderen Dank schuldig sind, besteht darin, daß die gelehrte Untersuchung und die aufbauende Darstellung in zwei Bände zerlegt sind, von denen der zweite darstellende

Teil für sich allein zu sehr mäßigem Preise zu kaufen ist. Dadurch ist das Werk allen „Gebildeten" im weitesten Sinne des Wortes zugänglich gemacht. Möge es unter ihnen auch eine weite Verbreitung finden und die Erkenntnis von der alles überstrahlenden Herrlichkeit echten, ursprünglichen Christentums in die weitesten Kreise des deutschen Volkes tragen helfen. *Die Wartburg*, 1904 No. 50.

. . . Et de fait nous avons un livre compact mais sans surcharges et admirablement composé, très clair, où rien d'essentiel n'est omis, où les problèmes sont nettement posés, discutés avec méthode et souvent résolus avec clairvoyance et bon sens critique. *Revue Biblique*, 1905 No. 1.

... En terminant, nous tenons encore à relever les fortes qualités de notre auteur, son érudition solide et variée, sa critique saine et précise, son exactitude scrupuleuse. Il a créé une œuvre qui occupera dignement sa place dans la littérature déjà si riche sur Paul. Son livre restera une mine de renseignements précieux qu'aucun de ceux qui s'occuperont après lui du grand apôtre, n'aura le droit de négliger.

Revue de l'Histoire des Religions, 1905 S. 113 f.

A very hearty welcome will be accorded from all quarters to Professor Carl Clemen's great work ... The book will at once take its place as indispensable to the student of primitive Christianity, and will be found to omit nothing that is of importance in its bearing upon the life and work of the great apostle of the Gentiles. We may add that the two volumes are purchasable separately, and we should strongly recommend those who do not see their way to procure the whole work to begin by purchasing the second volume. They will learn so much from it, and acquire so much confidence in the author, that they will not be content, we feel persuaded, till they have procured and studied the first volume as well. *Expository Times*, Vol. XVI No. 3.

Diettrich, Gustav, Lic. Dr., Pastor an der Heilandskirche in Berlin,
Ein Apparatus criticus zur Pešitto zum Propheten Jesaia.
[Beihefte z. ZAW VIII.] Gr. 8⁰. (XXXII u. 223 S.) M. 10.—

Die vorliegende Arbeit ist ein Seitenstück zu dem von E. W. Barnes-Cambridge herausgegebenen kritischen Apparat zum Pešittotexte der beiden Bücher der Chronik und gibt dementsprechend in möglichstem Anschluß an die dort verwerteten Sigel eine Variantensammlung aus den bekannten Editionen des syrischen Alten Testamentes und den in Europa vorhandenen Pešittohandschriften. Damit ist die *wichtigste Vorarbeit für eine textkritische Ausgabe der Pešitto zum Propheten Jesaia und zugleich ein zuverlässiger Überblick über die Textgeschichte der syrischen Kirchenbibel für die Zeit vom 6. bis 20. Jahrhundert* geliefert. Die in der Einleitung zum vorliegenden Apparat niedergelegten Beobachtungen bestätigen im großen und ganzen die von Barnes gefundenen Resultate und weichen nur in der Beurteilung der Urmiaer Ausgabe von 1852 und des Florentiner Codex F von ihm ab. Der Verfasser hat noch *über* Barnes *hinaus die Mossuler Ausgabe von 1888 und die syrischen Kirchenväter Aphraates, Ephraem und Barhebraeus berücksichtigt und kann auf Grund dieser Berücksichtigung zum erstenmal ein Urteil über den wissenschaftlichen Wert der Mossuler Ausgabe abgeben und eine nicht unbedeutende Zahl alter Varianten zu denen der Pešittohandschriften hinzufügen.* Die eingehende Prüfung der Oxforder Handschrift u soll eine Ergänzung der wertvollen „Beiträge zur Textkritik der Peschitâ" von Rahlfs in ZAW 1889 S. 161 ff. sein.

Friedrich, Julius, Dr. jur., Landrichter in Gießen, **Die Entstehung der Reformatio ecclesiarum Hassiae von 1526.** Eine kirchenrechtliche Studie. Gr. 8⁰. (2 Bll. u. 128 S.) M. 2.80

Entgegen der in die Literatur übergegangenen Ansicht CREDNERS (Philipp's des Großmüthigen Hessische Kirchenreformations-Ordnung, Gießen 1852), der erste hessische Kirchenverfassungsentwurf sei das ureigenste Werk Philipps, gelangt der Verf. der vorliegenden Schrift auf Grund von Philipps kirchenpolitischem Standpunkt im Jahre 1526, der durch eine genaue entwicklungsgeschichtliche Untersuchung der religiösen Anschauungen Philipps von der Zeit an eruiert wird, wo die Reformationsgedanken in ihm lebendig wurden, und indem die so gewonnenen Resultate als Prüfstein für Credners Ansicht verwertet werden, zu folgenden Ergebnissen:

1. Die Reformatio ecclesiarum Hassiae von 1526 in der uns heute vorliegenden Gestalt ist kein einheitliches Werk, sondern setzt sich aus drei Teilen zusammen. Zwei davon haben Philipp den Großmütigen oder seine Räte zu Verfassern; einer von diesen Teilen zeigt deutliche Beziehungen zur sächsischen Reformation und ist von Lambert von Avignon umgearbeitet worden. Der dritte Teil hat Lambert von Avignon zum Verfasser und ist durch Zusätze Philipps oder seiner Räte modifiziert worden. Es ist anzunehmen, daß Lambert die drei Teile zu einem Ganzen verschmolzen hat.

2. Der von Lambert umgearbeitete „philippinisch-lutherische" Bestandteil ist am 20. Oktober 1526 von der „Synode" zu Homberg zum Gesetz erhoben, niemals aber als solches eingeführt oder gehandhabt worden. Die übrigen Teile haben Gesetzeskraft nicht erlangt.

3. Die Reformatio in ihrer ursprünglichen Gestalt, der Vorentwurf (das Reformationsprogramm), hat noch im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts existiert und ist seitdem verschollen.

4. Die Reformatio in ihrer heutigen Gestalt ist wahrscheinlich frühestens zu Ende des Jahres 1526 entstanden. — In welcher Reihenfolge und wann ihre mehrfachen Umarbeitungen vollzogen wurden, steht nicht fest; ebensowenig ob sie Luther in ihrer heutigen Gestalt vorgelegen hat.

Der Abdruck des vollständigen revidierten Textes der Reformatio soll in erster Linie die fortgesetzte Kontrolle der Beweisführung ermöglichen.

Gastrow, Paul, Lic. theol., Pastor in Bergkirchen, [seit kurzem Direktor der höh. Töchterschule i. Bückeburg], **Joh. Salomo Semler in seiner Bedeutung für die Theologie mit besonderer Berücksichtigung seines Streites mit G. E. Lessing.** Von der Karl Schwarz-Stiftung gekrönte Preisschrift. Gr. 8⁰. (2 Bll. u. 372 S.) M. 9.—

Semlers Gestalt gehört trotz der allgemeinen Anerkennung seiner Bedeutung vor der vieler anderer Theologen zu den schwankenden in der Geschichte der Theologie. Und in der Tat scheint ein nicht wegzuleugnender, klaffender Hiatus zwischen seiner früheren und späteren theologischen Anschauungswelt zu bestehen. So ist man

von allen Seiten bereit, ihm das Zeugnis subjektiver Ehrlichkeit und Frömmigkeit zuzugestehen; während man aber auf einer Seite triumphierend auf den schließlichen Bankrott seiner ursprünglichen, schrankenlos freien Grundsätze hinweisen zu können glaubt, bedauert man auf der anderen in seiner späteren Wendung den schwächlichen Umfall eines den praktischen Konsequenzen seiner so kraftvoll herausgearbeiteten Überzeugungen nicht mehr gewachsenen, senilen Gelehrten. Es ist das Bestreben des Verfassers, auf Grund eingehender Kenntnis des ungeheuren Quellenmaterials der Semlerschen Schriften sowie der zeitgeschichtlichen theologischen Bewegungen die Einseitigkeit und Irrtümlichkeit der beiden gekennzeichneten Urteilsweisen zu zeigen, nachzuweisen, daß es sich bei Semler nicht sowohl um eine Wandlung seines theologischen Prinzips, als um eine Frontveränderung innerhalb des sich gleich bleibenden prinzipiellen Standpunktes handelt, um so dem großen Theologen, der als Bahnbrecher und Pfadfinder die gerechte Beurteilung und dankbare Anerkennung der Nachwelt im vollsten Maße verdient hat, ohne Verkennung und Vertuschung der auch ihm gesetzten, persönlich und zeitgeschichtlich bedingten Schranken den ihm gebührenden Platz in der Geschichte der Theologie zuzuweisen. Der Streit mit Lessing ist für die Abhandlung nicht nur dadurch von Wert, daß er den Angelpunkt für die angedeutete Frontveränderung in der Position Semlers darstellt, sondern auch dadurch, daß er Anlaß gibt zu einem in Übereinstimmung und Gegensatz höchst fruchtbaren Vergleich des theologischen und religiösen Charakters beider Männer. In besonders ergreifender und nach vielen Seiten hin gerade für die Gegenwart mit ihren Wirrnissen und Nöten instruktiver Weise spiegelt sich in dem Entwicklungsgange Semlers der schmerzliche Konflikt zwischen Religion und Theologie, theologischer Wissenschaft und amtlicher Praxis. Während nun der Semlerschen Theologie nach Seiten ihrer kritisch-wissenschaftlichen Bedeutung schon längst ihre gerechte Würdigung zuteil geworden ist, hat man den die kirchlich-praktische Seite der Theologie betreffenden Ausführungen Semlers noch stets zurückhaltend, wenn nicht ablehnend gegenübergestanden. Nicht zum geringsten Teil hat er das durch seine gerade auf diesem Gebiete sich ins Maßlose verlierende Formlosigkeit und Weitläufigkeit selbst verschuldet. Um so mehr hielt es der Verfasser für seine Pflicht, bei einer Monographie über Semlers Theologie diesem Stoffe seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, um ihn gestaltend zu durchdringen und darzustellen, wie das in den beiden umfangreichen letzten Kapiteln über Semlers Stellung zum kirchlichen Bekenntnis und zum geistlichen Amt geschehen ist. Wenn überall die Zitate etwas reichlich und umfangreich ausgefallen sind, so mag das mit der oben berührten Weitläufigkeit Semlers entschuldigt werden, wird aber auch bei der Unzugänglichkeit der Semlerschen Schriften zur Nachprüfung der gefällten Urteile nicht unwillkommen sein. Im ganzen ist die Tendenz des Buches darauf gerichtet, das Freie und Befreiende in Semlers Position im vollsten Umfange zu zeigen und schrankenlos zur Geltung zu bringen, ohne doch darüber den Wert seiner auf schlicht-religiöse und positiv-kirchliche Erbauung gerichteten Bestrebungen zu verkennen und zu verleugnen. Die persönliche Lage des Verfassers als eines mit regem wissenschaftlichem Streben mitten in einer umfangreichen, praktisch-pfarramtlichen Tätigkeit stehenden Theologen ist gewiß für die eindringende Erfassung der Semlerschen Geistesart nicht bedeutungslos gewesen und hat der Gestaltung und Darstellung des Stoffes oft sichtlich das Gepräge gegeben.

Vgl. auch Zscharnack, Lessing und Semler, auf S. 23.

Gastrow, Paul, Lic. theol., **Tolstoj und sein Evangelium.** Ein Vortrag. Gr. 8°. (64 S.) M. 1.—

In seinem Vortrag über Tolstoj geht der Verf. aus von der Erscheinung T.s als eines *Dichterpropheten.* Obgleich die dichterische und prophetische Seite seiner Erscheinung untrennbar sind, läßt der Verf. doch vorwiegend auf letzterer seinen Blick ruhen, die Beurteilung jener mehr den Literaturbeflissenen vom Fach überlassend. Aber zur Beurteilung der *prophetischen* Erscheinung T.s scheint ihm der *Theologe* insonderheit berufen, u. z. der Theologe als *Historiker,* der das weite und bunte Feld der Geschichte des religiösen Lebens überschaut und dadurch vor andern den Vorzug genießt, einerseits sich weniger leicht imponieren und dadurch verwirren zu lassen, anderseits klarer als jene die tiefsten „Motive und Quietive" herauszufühlen und neue, gesunde, lebensfähige Elemente des religiösen Lebens von geschichtlich längst widerlegten Verirrungen oder rein persönlichen Absonderlichkeiten zu unterscheiden.

In solchem Sinne wird ein *Aufriß der Entwicklung* Tolstojs (I) und eine *Darstellung seiner sittlich-religiösen Weltanschauung* (II) gegeben, was beides zugleich Gelegenheit bietet, über die Persönlichkeit des Dichters und über den Wert und die Eigentümlichkeit der meisten sowohl dichterischen als theoretischen Schriften neue Streiflichter zu werfen. Schließlich wird eine eingehende *Beurteilung der sittlich-religiösen Weltanschauung* T.s (III) gegeben. Wir lernen sie aus dem Hintergrunde des nationalen, namentlich aber kirchlichen und religiösen Lebens seines Heimatlandes verstehen und zunächst ihre Bedeutung für das *russische Christentum* würdigen. Sodann aber wird die nach Tolstojs Auffassung *zentrale* Frage des religiösen Lebens auf ihre letzten Wurzeln zurückgeführt und in das Licht *unsrer,* der *evangelischen* Lebensauffassung gestellt. Fest und sicher werden die Grenzen gezogen, die uns von „*seinem* Evangelium" scheiden, wobei es ebensowenig an weitherziger und warmer Anerkennung der von ihm ausgehenden und auch *für uns* bedeutsamen sittlich-religiösen Impulse fehlt, wie doch andrerseits der weit überragende und unvergleichlich reichere Gehalt *unsrer* auf das *genuine Evangelium Jesu Christi* gegründeten Weltanschauung zum erhebenden Ausdruck kommt.

Eingehende Bekanntschaft mit der gesamten Tolstoj-Literatur ist die selbstverständliche Voraussetzung für die vom Verf. übernommene Aufgabe. — Die augenblicklichen Vorgänge in Rußland und Tolstojs innerer Anteil daran erhöhen vielleicht den Wert der übrigens *sofort nach ihrem Erscheinen in Russland verbotenen* Schrift.

Goes, Eberhard, [Pfarrer in Langenbeutingen], **Die Friedhofsfrage.** Konfessions- oder Simultanfriedhöfe? Ein Lösungsversuch auf Grund der Tatsachen. Gr. 8°. (VIII u. 152 S.) M. 3.—

G. stellt zunächst die in der letzten Zeit bekannt gewordenen Fälle von Friedhofsintoleranz zusammen, *unparteiisch* nach den besten erreichbaren Quellen, wobei wir, wie billig, Lothringen mit dem Fall Fameck, der die Ära der Diskussion eingeleitet hat, an der Spitze finden. Es folgen aber sofort Altdeutschland und Österreich, wo besonders krasse Fälle *römischer* Intoleranz vorliegen. Aber auch die Fälle *protestantischer* Intoleranz werden sorgfältig gebucht, wo sie Katholiken und wo sie Dissidenten und Sektierern gegenüber bekannt geworden sind. Endlich werden auch die

Fälle *weltlicher* Intoleranz, also *auf seiten der Behörden* zusammengestellt, an denen es leider nicht fehlt, indem sich vielfach der Mangel an einer festen Hand, an konsequenter gleichmäßiger Toleranz auch gegenüber der Minorität nachweisen läßt.

Der Hauptfrage, wie wird der *sogenannte* „Fried"hof zum *wirklichen* Friedhof, geht der Verfasser im zweiten Teile seines Buches nach. Er sucht zunächst die mannigfachen Konfliktsfälle geschichtlich zu begreifen, sodann ihre grundsätzliche Wurzel zu erfassen und stößt dabei auf den alten Gegensatz von römischer Kirche und weltlichem Staat, neben dem die vielfach grundsatzlose Haltung der evangelischen Kirche nicht in Betracht kommt, weil sie auf einer Abirrung vom protestantischen Prinzip beruht, wo sie intolerant ist, während die Intoleranz zum römischen Prinzip gehört.

„*Die Friedhöfe der Zukunft müssen Simultanfriedhöfe sein*", lautet das Ergebnis des Verf.s, „weil nur der Zivil- oder Simultanfriedhof, der gegen die Konfessionen sich völlig neutral verhält, die Möglichkeit zu ungestörten Totenfeiern schafft, die dem individuellen Bedürfnis, Bekenntnis und Gebrauch entsprechen. . . . Es wäre an der Zeit, den Friedhof mit allem, was dazu gehört, dem Streit der Konfessionen zu entziehen und konsequent simultan zu machen." Einzig und allein die konsequente Durchführung dieser Forderung dürfte dauernden Frieden verbürgen.

Die Wartburg, 1905 No. 27:

Von hervorragender Bedeutung für die Kirchengeschichte der Gegenwart. . . .

Straßburger Post, 1905 No. 869 v. 17. Aug.:

. . . Man muß dem Verf. dankbar sein für die undankbare Aufgabe, der er sich unterzogen hat. Undankbar insofern, als es einem schließlich viel innere Pein schaffen muß, eine solch unerquickliche Frage nach allen Seiten aufzurollen. Es ist darum auch gar kein erhebendes Gefühl mit der Lektüre des Goesschen Buches verbunden, aber heilsam kann sie wirken: Die Notwendigkeit einer Änderung nach der Richtung hin, die „Friedhofsfrage" endlich einmal nach neuzeitlichen Grundsätzen einheitlich zu lösen, wird uns einleuchtend vors Auge und Gemüt gestellt. Erfreulich an dem Buche ist auch die gewissenhafte Unparteilichkeit, die innerlich evangelische Art des Verf.s, zu urteilen und zu verurteilen, wo solches nun einmal nicht umgangen werden kann. . . .

Günther, Ludwig, [Fürstenwalde], **Kepler und die Theologie.** Ein Stück Religions- und Sittengeschichte aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert. Mit dem Jugendbildnis Keplers und einem Faksimile. Gr. 8⁰. (XVI u. 144 S.) M. 2.50; in Leinen geb. M. 3.50

Der in der Keplerforschung nicht unbekannte Verfasser gibt uns auf Grund der in seinem Buche mitgeteilten Quellen eine sehr anziehende Schilderung des großen Astronomen mit besonderer Berücksichtigung des Konflikts, in den er, einer der gelehrtesten und edelsten Menschen, wegen seiner Stellung zum heiligen Abendmahl und wegen seiner freieren protestantischen Anschauung überhaupt mit den Theologen seiner Zeit geriet. Seine ersten Bildungsjahre in den beiden Klosterschulen zu Adelberg und Maulbronn, seine Universitätsjahre in Tübingen und sein Übergang von der Theologie zur Astronomie, sodann sein Wirken in Graz und sein dortiges Glaubensmartyrium, seine Wirksamkeit in Prag als Nachfolger Tychos und in Linz, von wo aus er den Hexenprozeß seiner Mutter zu führen hatte, wie sein Verhältnis zu Wallenstein und seine

Anwesenheit auf dem Reichstage in Regensburg werden uns bis zu seinem dort im Jahre 1630 erfolgten Tode geschildert. Als ein Mann voll Energie und doch voll Sanftmut, voll Herzensgüte und Gemütsfreiheit, voll religiös sittlicher Harmonie steht K. vor uns.

Besonderes Interesse bieten auch die hier näher dargestellten religiösen und chronologisch-theologischen Untersuchungen K.s, seine Stellung zur Astrologie und seine von hoher poetischer Kraft zeugenden religiösen Gedichte. Die Erklärung dafür, wie ein so tief religiöser Mann, wie K. es war, in einen solch scharfen Konflikt mit der Geistlichkeit geraten konnte, liegt ebenso in seiner eigenen Persönlichkeit wie in der Zeit, in der er lebte. Es war die Zeit unduldsamster Orthodoxie, wo der Buchstabendienst, die Dogmensucht und die Intoleranz die Errungenschaften der Reformation wieder zu überwuchern drohten. „Wohl stand K. insofern über seiner Zeit, als er sich nicht nur gegen allen und jeden Jesuitismus, sondern auch gegen die spitzfindige Orthodoxie seiner Kirche verwahrte, allein er hatte doch die christlichen Dogmen in der Form in seinen Glauben aufgenommen, in welcher die alte Kirche sie aufgestellt hat, und wollte auch von der Reaktion gegen das Dogmensystem nichts wissen, welche noch im Reformationszeitalter durch die Unitarier und Philosophen begonnen hatte. Nach der Materie oder dem Inhalt seines Glaubens stand K. in seiner Zeit, nach der Form stand er über ihr."

Holtzmann, Oscar, D. Dr., a. o. Professor der Theologie an der Universität Gießen, **Der christliche Gottesglaube.** Seine Vorgeschichte und Urgeschichte. [Vorträge d. Hessischen u. Nassauischen theologischen Ferienkurses, Heft 2.] Gr. 8°. (VIII u. 80 S.) M. 1.60

H. faßt seine Darstellung in seinem „Schlußwort" also zusammen:

„Es war ein hoher Gedanke von Gottes Liebe und Treue, den schon das Judentum zur Zeit Jesu in einer langen religionsgeschichtlichen Entwicklung sich erworben hatte. Aber dieser jüdische Gottesgedanke war durch den Glauben an die Erwählung Israels national gebunden. Da löst Jesus diese nationale Gebundenheit, die doch ein Moment der Willkür in Gott darstellt; er gibt der Liebe Gottes ein höheres Ziel als die Hebung und Förderung des einzelnen Volkes: Gott liebt den sündigen Menschen und sucht ihn aus der Sünde zu retten. Das ist ein rein sittlicher Gottesgedanke, in dem keine Willkür mehr Platz hat und der zugleich auch das höchste sittliche Lebensziel für den Menschen bezeichnet. Aber die Christenheit hat diesen Gedanken nicht unmittelbar fortgeführt. Paulus weiß zwar, daß Gott die Sünder retten und zur Gerechtigkeit führen will; er weiß, daß dieser Liebeswille Gottes sich keineswegs auf das Volk Israel beschränkt; aber er glaubt nur an diese Liebe Gottes, weil er an das große Sühnopfer beim Tode des Messias glaubt, und die Liebe Gottes bezieht sich ihm doch nur auf die äußerlich begrenzte Messiasgemeinde. So ist die Kirche entstanden, die den Anspruch erhebt, die alleinige Trägerin des Heiles zu sein. Sie hat deshalb in ihrem Neuen Testament das Johannesevangelium neben die synoptischen Evangelien gestellt, das Bild ihres Christus, der eine Gemeinde heiliger Gotteskinder um sich sammelt, die durch ihn der Liebe Gottes gewiß sind. So schön aber dieses Bild ist — es fehlt ihm doch die Weitherzigkeit des Gottesgedankens Jesu, es fehlt ihm die Grundanschauung Jesu, der Gedanke der Sünderliebe, die dem Verlorenen nachgeht. Und darum ist es Zeit, daß wir zu dem geschichtlichen Jesus zurückkehren."

Jastrow, Morris, jr., Dr. phil., Professor der semitischen Sprachen an der Universität Philadelphia, **Die Religion Babyloniens und Assyriens.** Vom Verfasser revidierte und wesentlich erweiterte Übersetzung. Achte Lieferung. (Zweiter Band S. 1 – 80) Gr. 8°. M. 1.50

Die 9. Lieferung erscheint um die Jahreswende.

Abgeschlossen in etwa 13 Lieferungen (zus. 65 Bogen) zu je M. 1.50 oder in zwei Bänden zu je etwa 10 M. fürs geheftete und 13 M. fürs gebundene Expl. und in einer zu mässigem Preise zu liefernden Mappe mit Abbildungen der wichtigsten Denkmäler.

Der Subskriptionspreis erlischt mit der Ausgabe der letzten Lieferung; alsdann tritt eine bedeutende Erhöhung des Preises fürs vollständige Werk ein.

Im Vorjahr erschien (vgl. Verlagsbericht No. 2, S. 9 f.):

— — — Erster Band. Gr. 8°. (XI u. 552 S.)
M. 10.50; in Halbfranz gebunden M. 13.–

— — — Halbfranz-Einbanddecke zum I. Bande M. 1.60

[Dieselbe Decke wird später für den II. Band geliefert.]

Trotz unablässiger Arbeit hat der Verfasser in dem Jahre, das seit dem Abschlusse des ersten Bandes mit der 7. Lieferung verflossen ist, nur zwei weitere Lieferungen fertigstellen können, so daß nun Verfasser wie Verleger, so ungern sie selbst den Zeitpunkt für die Vollendung des Ganzen wieder hinausgerückt sehen, die Abonnenten aufs neue um Geduld bitten müssen. Immerhin hoffen sie, diese auf keine allzu harte Probe mehr zu stellen zu brauchen, und glauben auch, daß der Verzicht des Verlegers darauf, den Verfasser zu rascherer Arbeit zu drängen, seinem Buche wie bisher so auch jetzt wieder nur zugute gekommen sei. Insbesondere dürfte das 18. Kapitel, womit der II. Band beginnt, und das die *Klagelieder und Bußgebete* behandelt, als nützliche und tüchtige Leistung, die das Verständnis dieser Texte wirklich gefördert hat, anerkannt werden. Möchte sie dem Buche neue Freunde und Abnehmer zu den alten hinzugewinnen!

Zwei Urteile über den ersten Band zu den bereits vor Jahresfrist mitgeteilten:

Beilage zur Allgemeinen Zeitung, 1905 No. 108:

... Der Verf. hat die lange Spanne Zeit seither [seit dem Erscheinen des englischen Originals] rastlos an dem Werke weitergearbeitet und sich redlich bemüht, es „durch Um- und Überarbeitung auf den neuesten Stand der Forschung" zu bringen. Dieses Streben hat besonders noch während der Drucklegung sich betätigt ... Das Erscheinen der einzelnen Lieferungen ist dadurch außerordentlich verzögert worden. Während das Geleitwort der ersten, im Juli 1902 ausgegebenen Lieferung die Fertigstellung des ganzen Werkes für Jahresfrist versprach, konnte die 7. Lieferung, die die erste Hälfte des Ganzen abschließt, erst im Oktober 1904 zur Ausgabe gelangen. *Das ist kein Schade,* es liegt vielmehr sehr im Interesse des Werkes, das berufen ist, auf lange Zeit hinaus auf jeden Fall die ausführlichste Darstellung der Religion Babyloniens und Assyriens zu bieten, wenn ihm die neuere und neueste Forschung recht ausgiebig zugute kommt ... Das bemerkenswerte Geschick des Verf.s für anschauliche

Darstellung kommt hier voll zur Geltung und durch überaus reichliche Literaturproben gewinnt auch der fernerstehende Leser tatsächlich einen Einblick in das religiöse Leben und Fühlen der Alten ... Um dieses Hauptteiles willen kann das Buch *warm empfohlen* werden. Es ist eine heute einzigartige Sammlung von Literaturproben in durchaus ansprechender Form ... *Die bedeutsame Rolle*, die das Werk *als zurzeit einzige umfassende Darstellung des Gegenstandes* spielen wird, rechtfertigt ein näheres Eingehen und fordert ein klares Urteil auch über seine Mängel. Trotz dieser Mängel kann es allen, die sich mit der Religion Babyloniens und Assyriens eingehender beschäftigen wollen, *empfohlen* werden. Auch der zweite Band, der zunächst Klagelieder und Bußgebete, Mythen und Epen, dann eine Darstellung des Kultus in seinem ganzen Umfang verspricht, wird sicherlich dem Leser ein anschauliches Bild vermitteln. *Ein ganz besonderes Verdienst* aber wird sich die Verlagsbuchhandlung durch die Lieferung eines Bilderatlas, der sich eng an das vorliegende Werk anschließen soll, erwerben.

Etudes. Revue de la Compagnie de Jésus, tome 103 no. 12:

Le temps sans doute n'est pas venu d'écrire une synthèse définitive ou des monographies complètes des religions sémitiques. Mais assez de matériaux sont en nos mains pour en fixer dès maintenant les points essentiels. Sur la religion assyro-babylonienne en particulier, les renseignements abondent. Aussi nombre de travaux de détail et quelques essais d'ensemble ont-ils été publiés durant ces dernières années. The Religion of Babylonia and Assyria de M. Jastrow (1898) les primait tous par son ampleur et sa plénitude. Cet ouvrage lui-même va être notablement dépassé par la refonte allemande en cours de publication: Die Religion Babyloniens und Assyriens, l'auteur nous donnant ainsi le «livre» auquel, en 1898, il n'avait songé qu'à préparer les voies. Le volume paru compte cinq cent cinquante-deux pages contre trois cent onze du volume anglais correspondant. Toutes les découvertes et toutes les publications nouvelles ont été soigneusement exploitées. Quand le deuxième volume sera venu muni de bonnes tables et accompagné d'un atlas d'illustrations scientifiques, les biblistes et les historiens des religions y trouveront un instrument de travail indispensable ...

Köhler, Walther, Lic. Dr., a. o. Professor der Theologie an der Universität Gießen, **Katholizismus und Reformation.** Kritisches Referat über die wissenschaftlichen Leistungen der neueren katholischen Theologie auf dem Gebiete der Reformationsgeschichte. [Vorträge der theologischen Konferenz zu Gießen, 23. Folge.] Gr. 8⁰. (88 S.) M. 1.80

Dr. Ferdinand Klein in der *Allgemeinen Rundschau* (Hrsg. Dr. Armin Kausen), 1905 No. 39:

Einen Beitrag zum Kapitel „Katholizismus und Wissenschaft" bezwecken die nachfolgenden Zeilen. Sie beanspruchen vor allem deshalb einige Beachtung im eigenen Lager, weil sie über anerkennende Kritik aus Gegners Munde berichten. Es handelt sich um die *höchst beachtenswerte* Schrift des Gießener protestantischen Theologen Dr. W. Köhler. Der Schrift liegt ein Vortrag zugrunde; in erweiterter Form, mit Anmerkungen und Erläuterungen ist er hier der Öffentlichkeit übergeben. Es ist ein kritisches Referat, im guten Sinne, und als übersichtliche Zusammenstellung, auch rein

stofflich betrachtet, für uns Katholiken *sehr belehrend*. Belehrender noch durch die mitunter sehr interessante Beurteilung der einzelnen Leistungen, durch die *anerkennenswerte Offenheit*, mit der der Kritiker das Gute, das er findet, lobend hervorhebt. Und dieses Gute ist nicht wenig. Das war aber nicht anders zu erwarten von K., dessen *ruhige und vornehme Objektivität* so vorteilhaft absticht von der leidenschaftlichen Parteilichkeit vieler Fachgenossen. — Nicht als ob wir mit allem, was er sagt, einverstanden wären. Auch der objektiv sein wollende, nüchterne Kritiker hat seinen festen Standpunkt, von dem aus er seine Rundschau anstellt; seine religiöse Überzeugung, für die er eintritt. Das versteht jeder Einsichtsvolle und wird abweichende Urteile verstehen und sie nach dem Maßstab seiner eigenen Überzeugung bewerten und korrigieren . . . . Die Arbeiten katholischer Verfasser, welche Themata aus der internen katholischen Geschichte des 16. Jahrhunderts behandeln, werden von K. fast durchweg als tüchtige, wissenschaftliche Leistungen betrachtet . . . . Die katholische Forschung steht hier auf der Höhe der Zeit . . . . Erst auf dem Gebiete jener Arbeiten, die von Natur aus polemisch angelegt sind, hält K. mit scharfem Tadel nicht zurück. Die apologetische Tendenz katholischer Historiker findet nicht seinen Beifall . . . . Es ist ein offenes Wort K.s, das wir ihm ebenso hoch anrechnen, als es ihm von vielen seiner Glaubensgenossen verargt werden wird: daß die katholische Forschung vor Überschätzung des Protestantismus und vor Unterschätzung des mittelalterlichen Katholizismus bewahre . . . . Auch uns ist es aus dem Herzen gesprochen, wenn er sagt: „Man sollte suchen, vom Gegner zu lernen, sollte den Kampf, so schwer es auch mitunter werden mag, auf das höhere Niveau des Kampfes der Geister um die Wahrheit hinaufheben, mit Unbefangenheit und Freudigkeit an allem Ringen nach Erkenntnis." . . . Zum Schlusse noch eines. Die Schrift ist interessant geschrieben und stellenweise fast fesselnd zu lesen.

Krüger, Gustav, D. Dr., ord. Professor der Theologie an der Universität Gießen, **Philipp der Großmütige als Politiker.** Festrede [bei der Feier zum 400jährigen Gedächtnis der Geburt Landgraf Philipps gehalten in der Aula der Großh. Ludwigs-Universität am 12. Nov. 1904]. 4⁰. (24 S.)

M. —.80; auf echtem Büttenpapier M. 1.20

Professor Lic. Dr. Walther Köhler in der *Christlichen Welt*, 1905 No. 1:

K. wirft die Frage auf, ob Philipp von Hessen, „ein bedeutender Mensch, der mit geringen Hilfsmitteln und unter zerfahrenen Verhältnissen, viel behindert und wenig unterstützt, die gewaltige Kraft einer die Völker erschütternden religiösen und politischen Bewegung klar erkannt und in einzigartiger Weise gefördert hat", als Politiker gewertet werden darf. Wenn man im Politiker nur den Diplomaten sieht, dann jedenfalls nicht. Wenn aber Politiker und Diplomat verschiedene Dinge sind, so verdient der Landgraf in hervorragendem Maße den Namen eines Politikers. Von ihm geht der Gedanke aus, „daß die von Wittenberg ausgehende religiöse Bewegung nur dann segensreich und von Erfolg begleitet sein könne, wenn sich die weltlichen Gewalten im Reich und in den Einzelstaaten ihrer annehmen würden". Die einzelnen Phasen dieser Politik werden geschildert und fein detailliert abgewogen. Sie enthüllen ein

tragisches Geschick: er kann nicht erreichen, was er will. Dieser Mißerfolg Philipps führt K. zu der Frage: worin liegt denn nun des Landgrafen bleibende Bedeutung? Und hier freuen wir uns seiner Würdigung als der eines modernen Fürsten zu begegnen. „Die Loslösung der Politik aus der Fessel der Konfession, das Bündnisschließen mit der Macht, unangesehen die Religion, wenn auch um der Religion willen, darin beruht das eigentliche Geheimnis seiner Politik. Er hat dadurch moderner Betrachtung mit genialem Instinkt die Bahn gebrochen."

Lidzbarski, Mark, Professor Dr., Privatdozent an der Universität Kiel, **Das Johannesbuch der Mandäer.** Erster Teil: Text. Mit Unterstützung der Königlich Preußischen Akademie der Wissenschaften. Gr.-Lex.-8⁰. (2 Bll. u. 291 S.) M. 14.—

Die ältesten Werke der mandäischen Literatur sind der *Ginza* (Schatz, Thesaurus), das *Draša dhJahja* (Johannesbuch) und das *Qolasta* (Auslese). Von diesen drei Werken waren bis jetzt nur der *Thesaurus* und das *Qolasta* veröffentlicht. Im *Thesaurus* hat ein unbekannter Redaktor alle Schriften und Traktate vereinigt, die ihm bedeutsam genug schienen, um ihrem Untergange vorzubeugen, und wie das Buch der eigentliche Kanon der Mandagläubigen ist, so ist es bei seinem reichen Inhalt auch für uns die Hauptquelle für die Kenntnis der babylonischen Gnosis. Das *Qolasta* hingegen ist mehr dem praktischen Kultus gewidmet: es enthält Gebete und Gebrauchsanweisungen für die Taufe und die Bestattung. Im „Johannesbuch der Mandäer" wird das dritte Werk mitgeteilt. Wie der „Schatz" ist auch das Johannesbuch kein einheitliches Werk, sondern aus verschiedenen Schriften zusammengesetzt. Auch in ihnen werden fast alle den Mandäer interessierenden Fragen erörtert, aber im Gegensatze zur steifen Didaktik des Thesaurus geschieht es hier in mehr volkstümlicher und unterhaltender Form. Die Belehrungen sind in Gespräche, Erzählungen oder Parabeln (der gute Hirte, der Seelenfischer) eingekleidet, deren Sprache oft von einer packenden, reizvollen Intimität ist. Leider sind die einzelnen Partien vielfach fragmentarisch, abgerissen und entstellt, und sie waren es wohl schon zurzeit, als sie zum jetzigen Sidra vereinigt wurden. Ein großer Teil des Buches beschäftigt sich mit Johannes dem Täufer, seinen Eltern, seiner Geburt, seinem Auftreten unter den Juden, seinen Erlebnissen und Leiden, seinen Lehren, seinen Ermahnungen und Voraussagungen. Auch dieser Teil besteht nur aus Bruchstücken, er bietet aber noch immer die ausführlichste, freilich durchaus apokryphe Erzählung vom Johannes der Mandäer. Er ist auch die literarische Grundlage zum Berichte, den Siouffi nach den Mitteilungen eines Mandäers aufgezeichnet hat.

Die Editionen des Thesaurus und des Qolasta bieten Kopien je eines Kodex, denen Varianten aus andern Handschriften beigegeben sind. Im „Johannesbuch" ist zum erstenmal eine kritische Bearbeitung eines mandäischen Werkes versucht, zu der sämtliche in europäischen Bibliotheken (Paris, Oxford, London) befindlichen Handschriften benutzt wurden. Ein zweiter Teil wird die Übersetzung, sowie einen ausführlichen linguistischen und sachlichen Kommentar bringen, in dem auch das gesamte noch nicht publizierte mandäische Material verwertet wird.

Löhr, Max, D. Dr., a. o. Professor der Theologie an der Universität Breslau, **Der vulgärarabische Dialekt von Jerusalem** nebst Texten u. Wörterverzeichnis. Gr. 8°. (VIII u. 144 S.) ca. M. 5.–

In dem Vulgärarabischen Palästinas lassen sich deutlich nach den verschiedenen Landesteilen dialektische Unterschiede beobachten. Bisher sind vorwiegend die nördlichen Dialekte behandelt, in den Arbeiten von HARTMANN, SEYDEL, CHRISTIE u. a. Hier wird *zum ersten Male* ein Dialekt grammatisch dargestellt, der im südlichen Teile Palästinas, in Jerusalem und Umgegend gesprochen wird. Dabei ist auf den Unterschied zwischen städtischer und fellachischer Ausdrucksweise gebührend Rücksicht genommen.

Bei der Auswahl der Wort- und Satzbeispiele hat der Verf. auf die *praktische Verwendbarkeit* des Buches Bedacht genommen. Die angeführten Sätze sind sämtlich *dem täglichen Leben entlehnt.*

Das Buch enthält neben dem grammatischen Teil eine Anzahl der Poesie und Prosa angehörender Literatur-Produkte: volkstümliche Erzählungen, Liebes-, Gefängnis-, Klagelieder, endlich Sprichwörter und vulgäre Redensarten. Den Schluß bildet ein *reichhaltiges Wörterverzeichnis*, das *speziell* die *in Jerusalem* üblichen Wörter und ihre dort gebräuchlichen Bedeutungen wiedergibt. Ein Vergleich z. B. mit Hartmanns Sprachführer läßt in dieser Hinsicht interessante Abweichungen zutage treten.

Müller, Adolf, D., Pastor prim. in Stettin, **Geschichtskerne in den Evangelien** nach modernen Forschungen. Marcus und Matthäus. Gr. 8°. (XI u. 144 S.) M. 3.–

Monatsschrift für die kirchliche Praxis, 1905 Heft 4:

Scharf stellt Müller WERNLES, WREDES und JOH. WEISS' widersprechende Ergebnisse über Mc. einander gegenüber, kommt aus der so erzeugten Skepsis an Mc., der nur graduell von Joh. verschieden sei, zu stärkerer Betonung von Mt. als Geschichtsquelle, erneuert gewissermaßen die Traditionshypothese durch die Annahme bloßer Stoffgemeinsamkeit bei Mc. und Mt., verficht infolge des Sinkens von Mc. den Wert auch der joh. Tradition, rechnet stark mit aramäischer Grundlage bei Mc. und findet neben sich von selbst als original beweisenden Mt.-Stücken, neben denen Mc. ganz verloren gehen könnte, ohne uns arm zu machen, mit KÄHLER und PFLEIDERER das eigentlich Kernhafte der ev. Geschichte in den Gemütsinhalten der Zeugen Jesu, da „geistige Wirklichkeit mehr ist als menschlich historisch meßbarer Lebensinhalt".

Platzhoff-Lejeune, Eduard, cand. theol. Dr. phil., Priv.-Doz. der Philosophie an der Universität Genf, **Religion gegen Theologie und Kirche.** Notruf eines Weltkindes. Gr. 8°. (80 S.) M. 1.40

Prediger D. Aug. Kind (Berlin) in der „*Kirche*", 1905 No. 34:

Der Verfasser, der seine Schrift als den „Notschrei eines Weltkindes" bezeichnet, hat der Theologie den Rücken gewandt, ist aber von den religiösen Problemen nicht losgekommen. Er hat für die Freidenker, in deren Gesellschaft er sich recht unbehaglich gefühlt hat, Worte von gesunder Schärfe, aber auch an der Theologie und Kirche hat er sehr viel auszusetzen. Das gilt vor allem von der Orthodoxie, aber auch der liberale Standpunkt ist ihm nicht ausreichend. Er erwartet das Heil nur

von einer Revolution in Theologie und Kirche. Der modern gerichtete Theologe wird dem Verfasser in vielen Punkten rechtgeben, in andern widersprechen. Aber wenn man auch eine Reihe von Ausführungen ablehnt, z. B. die Persönlichkeit Jesu anders wertet, in ihr den religiösen Genius sieht schlechthin und das Christentum als die absolute Religion betrachtet, so wird man sich doch von dem sachlichen Tone und sittlichen Ernst wohltuend berührt fühlen und sich freuen, wie der Verfasser in demütiger Selbsterkenntnis sich des Abstandes des sündigen Menschen von dem großen Gott bewußt ist und wie er an dem Glauben an Gottes Liebe und an der Hoffnung auf die Ewigkeit festhält. P. ist eine religiöse Natur, die mit heißem Bemühen die Wahrheit sucht. Ihm als Christen die Bruderhand reichen, sollte selbstverständlich sein. Der Verfasser beleuchtet auch die Gottesdienste und die praktische Tätigkeit des Geistlichen in der Gegenwart. Er befleißigt sich auch hier der Gerechtigkeit, und wenn er auch einseitig urteilt, so legt er doch die Hand auf mancherlei offene Wunden. Theologen werden gut tun, diese Schrift zu lesen, um Stimmen der Gegenwart, die Beachtung verdienen, zu hören und den eigenen Standpuukt einer erneuten Prüfung zu unterziehen.

J. V. Widmann im Berner *„Bund“* am Schlusse eines durch zwei Nummern gehenden Feuilletonartikels: Die außerordentlich interessante Broschüre sei hiermit der Aufmerksamkeit ernster Leser aufs beste empfohlen.

Preuschen, Erwin, D. Dr., in Darmstadt, **Antilegomena.** Die Reste der außerkanonischen Evangelien und urchristlichen Überlieferungen. Herausgegeben und übersetzt. **Zweite** umgearbeitete und erweiterte Auflage. Gr. 8⁰. (VIII u. 216 S.) M. 4.40

Eine Sammlung der erhaltenen Reste der altchristlichen Evangelienliteratur war erwünscht, wie der Absatz der ersten im Jahre 1901 erschienenen Auflage, die inzwischen vergriffen wurde, zeigt. In dieser zweiten sind die einzelnen Stücke nochmals sorgfältig revidiert worden; die Übersetzungen sind großenteils umgearbeitet und Versehen ausgemerzt worden.

Neu hinzugekommen sind die neuen Logia, das von Grenfell und Hunt veröffentlichte Evangelienfragment, die Zitate der syrischen Didaskalia, der von Schmidt veröffentlichte Auferstehungsbericht, das von Jacoby besprochene Fragment und das von Deissmann angezweifelte ägyptische Fragment. Stark vermehrt ist die Zahl der Agrapha, womit der Verfasser nichts über ihre Echtheit ausgesagt haben will.

Einige Urteile über die erste Auflage im Auszuge:

Dr. A. Baumstark in der *Röm. Quartalsschrift f. christl. Altertumskunde*, 1903 Heft 3: Vom „Palmsonntag 1901“ ist das durch lapidare Kürze ausgezeichnete Vorwort dieser *ganz vorzüglichen literarischen Gabe* datiert. In der Tat verdient das kleine Buch einen so poesievollen Geburtstag wie die schöne ἑορτή τῶν βαΐων. Mit peinlichem Fleiße sind die in das durch den Titel bezeichnete Gebiet einschlagenden Bruchstücke gesammelt. Jeder überflüssige gelehrte Ballast ist vermieden... Wir sind allein gelassen mit den letzten Nachklängen dessen, was abseits vom kanonischen Tetraevangelium in den ersten christlichen Jahrhunderten gnostische und großkirchliche Kreise, „Ketzer“ und Heilige vom Herrn zu erzählen wußten, mit einem Schatze, den jeder „Allgemeingebildete“ mindestens ebenso gut kennen sollte, wie seinen Homer und Horaz, seine Nibelungen und seinen Faust.

Professor D. H. Holtzmann in den *Göttingischen Gelehrten Anzeigen*, 1901 No. 11:

Das Büchlein wird vielen bald *noch unentbehrlicher* werden, als die gleichfalls recht brauchbare Sammlung von Texten z. Gesch. der alten Kirche u. des Kanons, welche der Verf. unter dem ebenso weitschichtigen Titel „Analecta" zusammengestellt hat.

Professor Lic. Dr. H. Weinel in der *Deutschen Literaturzeitung*, 1902 No. 30:

Auch dem *Studenten* soll diese Ausgabe dienen, sowohl bei seiner *Privatlektüre* wie für *Seminarübungen*.

Professor Dr. H. Rinn in der *Beilage zur Allgemeinen Zeitung*, 1901 No. 248:

Und doch ist es so wichtig, daß Theologen und gebildete „Laien" es lernen, „über die Zäune des Neuen Testamentes" hinüberzusehen, damit der Blick geweitet und der Zusammenhang der vorhandenen urchristlichen Literatur erkannt, auch der Wert unsrer kanonischen Schriften recht gewürdigt wird.

Professor Edgar J. Goodspeed in *The American Journal of Theology*, 1902 No. 3:

The whole makes an ideally complete and convenient collection to put into the hands of students of the non-canonical gospels, for whom just such a book has been needed.

Revue de l'Instruction publique en Belgique, tome XLIII p. 29 s.:

On peut prédire qu'elle rendra de grands services; elle est indispensable à tous ceux qui étudient le Nouveau Testament.

Richter, Julius, Dr. phil., Oberlehrer am Wöhlerrealgymnasium in Frankfurt a. M., **Die messianische Weissagung und ihre Erfüllung** mit besonderer Beziehung auf ihre Behandlung in der Schule. Gr. 8⁰. (VI u. 90 S.) M. 1.80

Gymn.-Dir. Prof. M. Evers in Barmen, dem das Ms. vorgelegen, urteilt darüber:

Die Arbeit des Herrn Oberlehrers Dr. Richter habe ich mit größtem Anteil und fast durchgängiger Zustimmung gelesen. Gegenüber der ganz unwissenschaftlichen und unhaltbaren, dabei gar nicht speziell christlichen, sondern jüdisch-rabbinischen Überlieferung und Behandlung dieses Stücks, nicht nur in kirchlicher Predigt und Lehre, sondern auch im Religionsunterricht sogar der höheren Schulen und in vielen der betr. Religionslehrbücher bis in die neueste Zeit hinein, hat mich diese besonnene, nirgends bloß negativ-kritische, sondern überall auch positiv-aufbauende Arbeit ganz besonders wohltuend berührt und erfreut. Nichts wirklich Religiöses, Heilsmäßiges und Erbauendes geht dabei verloren. Im Gegenteil, es wird gereinigt und befreit von all dem Ballast und Kleinkram, dem Buchstabendienst und der Wortklauberei, und vor allem von der Künstelei und Zwiespältigkeit, mit der die herkömmliche Methode in vermeintlich „apologetischem" Interesse immer noch die alte mechanisierende Auffassung der „Weissagungen" als orakelhafter Prophezeiungen und ihrer womöglich buchstäblichen „Erfüllung" festzuhalten sucht. Einen *praktisch pädagogischen Vorstoß* dagegen bringt ja schon mein Heft „Israels Prophetentum" in der Sammlung der „Hilfsmittel zum evangelischen Religions-Unterricht" (Berlin, Reuther & Reichard). *Hier nun wird die ganze Frage streng wissenschaftlich behandelt und glücklich gelöst.* Möchte die Schrift namentlich unter uns Religionslehrern die volle Würdigung finden, die ihr gebührt!

Professor D. O. Baumgarten (Kiel) und **Professor D. H. Gunkel** (Berlin) sprechen sich ebenfalls sehr anerkennend über die wissenschaftliche Brauchbarkeit der Arbeit aus.

Smith, William Benjamin, [Professor an der Tulane-Universität in New Orleans], **Der vorchristliche Jesus** nebst weiteren Vorstudien zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums. Mit einem Vorworte von Professor D. Paul Schmiedel in Zürich. Gr. 8°. (Etwa 16 Bogen.) Etwa M. 4.—

Prof. Smith bietet der deutschen Theologenwelt in diesem Buche fünf Abhandlungen, die sich ebensowohl durch Gelehrsamkeit und Scharfsinn wie durch Kühnheit der Forschung auszeichnen. Sie sind betitelt: Vorchristliches Christentum. Die Bedeutung des Beinamens „Nazarenus". Anastasis, ursprünglicher Sinn der Behauptung: „Gott hat erweckt Jesus". Der Säemann sät das Wort. Saeculi Silentium. Der Römerbrief vor 160 v. Chr.

Die Geschichtsauffassung des Autors geht dahin, daß das Christentum nicht, wie man allgemein annimmt, von einem Zentrum, von Jerusalem, ausgegangen sei, sondern viele Brennpunkte gehabt hat, was selbst noch aus den neutestamentlichen Urkunden erweislich sei. Die Lehre von „Jesus" sei bereits vorchristlich gewesen, und zwar ein Kult, der an den Grenzen der Jahrhunderte (100 v. Chr. bis 100 n. Chr.) unter den Juden und besonders unter den Hellenisten weit verbreitet war. Daß der Jesus-Kultus eine lange Vorgeschichte gehabt hat, dafür sei die älteste Predigt des Evangeliums, wie sie uns in der Apostelgeschichte berichtet wird, ein unzweideutiges Zeugnis. Denn Jesus erscheine dort nicht bloß als ein durchaus supranaturales Wesen, sondern die ganze Verkündigung und das ganze Wunder-Wirken drehe sich um diesen Namen. Der Name hat magische Kraft. Die magische Kraft des Namens führt uns zu der uralten Mutter, nach Babylon, zurück und dasselbe tut auch eine Form des Namens selbst, und zwar eine alte und wichtige: Es ist die Form, die in dem Beiwort „Nazarenus" enthalten ist. Dieses Beiwort ist kein Geburtsname, er bedeutet nicht „aus Nazareth", welche „Stadt" zu Beginn unserer Zeitrechnung als geographischer Ort überhaupt nicht bestand. Es steckt vielmehr in ihm die Wurzel N-S-R, die hüten, wachen bedeutet. Die syrische Form Naṣarya', die in einer Linie mit Zacharya' steht, legt es nahe, daß die Endsilbe ein Fragment des göttlichen Namens Yaveh ist, so daß Naṣarya' = Servator Deus = Schützer ist Gott bedeutet. Alle Versuche „Nazareth" im Talmud zu finden, sind verfehlt. Dagegen bezeugt Epiphanius unzweideutig, daß οἱ Νασαραῖοι schon „vor Christus" existierten und „Christus nicht kannten". Es ist unmöglich, daß diese vorchristlichen Nazarener ihren Namen von Nazareth, einem Ort, mit dem sie in keiner Verbindung standen, hergeleitet hätten. Das Beiwort Νασαρια, das das Syrische genau wiedergibt, ist jetzt in einer Formel auf dem großen von C. Wessely herausgegebenen Zauberpapyrus gefunden worden; auf demselben Papyrus steht das Beiwort 'Ιηϲουϲ. Danach scheint es, daß beide Namen: Jesus und Naṣarya' in sehr früher und selbst in vorchristlicher Zeit bei dem Exorzismus von Dämonen verwandt wurden. Der Beweis für diese Behauptungen ist von Smith bis ins kleinste Detail geführt.

In dem Aufsatz über die Anastasis bringt der Verfasser diese Untersuchungen zu einem gewissen Abschluß. Eine sehr feine Detailstudie ist die Abhandlung über das Gleichnis vom Säemann. Sie bewegt sich durchaus in den oben angegebenen Linien. Smith zieht zu den 3 synoptischen Versionen noch eine naassenische herbei und sucht darzutun, daß die Details der drei synoptischen Versionen erst durchsichtig werden, wenn wir einen sehr alten mit den naassenischen beinahe identischen Urtext annehmen, ja, er geht soweit, zu erklären, daß die naassenische Lesart d. h. die Lesart einer seiner Ansicht nach vorchristlichen Sekte den relativen Urtext für die Synoptiker gebildet hat.

Smith hat mit seinen Untersuchungen, in denen er sich namentlich mit der deutschen Forschung auseinandersetzt, eine Fülle von Material zutage gefördert, das eingehende Erörterungen hervorrufen wird. Sache der deutschen Fachgelehrten ist es nun, sich mit diesen tiefgreifenden Studien, die ebenso anregend wie kühn sind, auseinanderzusetzen.

Versuche u. Vorarbeiten, Religionsgeschichtliche, hrsg. von **A. Dieterich**, Heidelberg, u. **R. Wünsch**, Gießen.

II. Band 4. Heft: Blecher, Georg, Dr. phil., Lehramtsakzessist in Darmstadt, **De extispicio capita tria.** Accedit de Babyloniorum extispicio Caroli Bezold supplementum. Gr. 8⁰. (82 S. mit Titelbild, 2 Abb. i. Text u. 3 Taf.) M. 2.80

Der Verf. hat sich die Aufgabe gestellt, die Eingeweideschau der Griechen und Römer in ihrem geschichtlichen Zusammenhang zu erklären. Im *ersten* Kapitel werden die Zeugnisse der Alten über die Ausübung des Extispiciums zusammengestellt und die Meinung Deeckes, daß die etruskisch-römische Haruspicin auf die griechische zurückgehe, und daß beide im letzten Grunde aus dem Orient stammen, widerlegt. Das *zweite* Kapitel bringt die Ansichten der Antike über Wesen und Wert der Eingeweideschau. Die eigenen Anschauungen des Verf. entspringen den Untersuchungen des *dritten* Kapitels. Babylonische, griechische, römische Extispicin sind in ihrer Entstehung unabhängig voneinander, die Eingeweideschau ist ein Völkergedanke. Er beruht auf der Vorstellung, daß der Gott, durch das Gebet gerufen, in dem Eingeweide der Opfertiers seinen Sitz nimmt, und daß man aus der Beschaffenheit der Exta erkennen kann, ob er in freundlicher oder feindlicher Absicht kommt. Hier im dritten Kapitel sind auch die antiken Darstellungen der Leberschau gesammelt, die in Abbildungen beigegeben werden. „Einige Bemerkungen zur babylonischen Leberschau" von C. Bezold machen den Schluß: sie stellen die vorhandene Literatur zusammen und weisen einer künftigen zusammenfassenden Darstellung der babylonischen Leberschau den Weg.

Früher sind erschienen: **I. Band: Hepding,** H., Dr. phil., **Attis seine Mythen und sein Kult.** (4 Bll. u. 224 S.) 1903. M. 5.—

II. Band I. Heft: Gressmann, H., Lic. Dr., Priv.-Doz., **Musik und Musikinstrumente im Alten Testament.** (1 Bl. u. 32 S.) 1903. M. —.75

II. Band 2. Heft: Ruhl, L., Dr. phil., **De mortuorum iudicio.** (2 Bll. u. 73 S.) 1903. M. 1.80

II. Band 3. Heft: Fahz, L., Dr. phil., **De Romanorum poetarum doctrina magica quaestiones selectae.** (2 Bll. u. 64 S.) 1904. M. 1.60

Vollmer, Hans, Lic., Gymn.-Oberlehrer i. Hamburg, Jesus und das Sacaeenopfer. Religionsgeschichtl. Streiflichter. Gr. 8⁰. (32 S.) M. —.60

Anknüpfend an die schon von Joh. Jakob Wetstein in seiner Ausgabe des N. T.s gemachte Bemerkung, weist der Verf. in seiner Schrift unter Ablehnung der von H. Reich aufgestellten Behauptung, daß eine Einwirkung des Mimus in der Spottszene (Mc. 15, 16—20) zu erkennen sei, ihren religionsgeschichtlichen Zusammenhang mit dem altpersischen Sacaeenopfer nach, dessen Gebräuche in die römischen Saturnalien, sie mit neuem Inhalt erfüllend, eingedrungen sind. So wird uns das Verhalten der römischen Truppen syrischer Nationalität Jesus gegenüber aus einem orientalischen Ritus verständlich, den wir auch heute noch in der Verbrennung des Prinzen Karneval und der außerordentlich ähnlichen, weitverbreiteten Sitte des sogenannten Todaustragens am Sonntag Lätare wiedererkennen, und die *Religionsgeschichte hat* hier einmal *ein Bedenken gehoben,* das gerade aus dem *theologischen* Lager heraus wiederholt *gegen die Geschichtlichkeit* der von Mc. geschilderten Szene geltend gemacht worden ist.

Zscharnack, Leopold, Lic., in Berlin, **Lessing und Semler.** Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Rationalismus und der kritischen Theologie. Gr. 8°. (VII u. 388 S.) M. 10.—

Der Untertitel sagt, in welcher Absicht diese biographische Arbeit unternommen ist. Lessing und Semler als Repräsentanten der Aufklärung des 18. Jahrhunderts sollten dazu dienen, die Probleme und die Richtungen des Rationalismus überhaupt zu zeichnen und das Urteil über diese Periode der Entwicklungsgeschichte des Protestantismus zu klären. Vor allem helfen gerade sie den kausalen Zusammenhang des Rationalismus mit den vorhergehenden Epochen der christlichen Religions- und Kirchengeschichte erkennen; man belauscht dessen Herauswachsen aus der lutherischen Orthodoxie und dem praktisch-religiös orientierten Pietismus einerseits, aus der außerreligiösen und außerkirchlichen psychologisch analysierenden, vernünftig vermittelnden, kurz der natürlichen Welt- und Geschichtsbetrachtung andererseits. Diese Entwicklung ist kaum irgendwo klarer zu erkennen als in der Lebensarbeit Semlers und Lessings; wurde der eine von ihnen als pietistisch angeregter, praktisch-religiöser Kritiker der eigentliche Vater der kritischen, aber religiös interessierten Theologie, so näherte sich Lessing als konsequenter Denker durch seine rationale und psychologische Kritik der Offenbarungsreligion der radikaleren Bewegung, konnte freilich als Geschichtsphilosoph deren Bruch mit der geschichtlichen Vergangenheit meiden. Diese Gegensätze Lessings und Semlers, ihre Streitigkeiten wegen des alttestamentlichen Kanons und der evangelischen Überlieferung, ihre beiderseitige Stellung zu den Fragmenten des Reimarus, Semlers Streit mit Bahrdt und Basedow in der Bekenntnisfrage geben Anlaß, die verschiedenen Nüancen der aufklärerischen Bewegung und zugleich den zeitgeschichtlichen Hintergrund der Theologie Lessings und Semlers zu zeichnen.

Aus dieser im Thema liegenden, notwendigen Berücksichtigung der Zeitgeschichte erhellt der Wert dieser Arbeit neben der enger begrenzten Studie Gastrows über die Bedeutung Semlers für die Theologie, wo auch der Streit mit Lessing und die Lessingsche Theologie nur eine Episode bilden durfte. Andererseits freilich mußte hier, dem Thema entsprechend, eklektischer verfahren werden. Die isolierenden Betrachtungen bloß der Semlerschen Theologie oder allein der Theologie und Philosophie Lessings erfordern mehr systematische Vollständigkeit, als der Vergleich beider Denker, bei dem nur die auswählende Methode zum Ziele führt. Es galt nicht, von Lessing und Semler jedes geschriebene oder gesprochene Wort zu zitieren und zu jeder gelegentlichen Äußerung Lessings eine Parallele bei Semler und umgekehrt anzuführen; so würde durch die vollständige, gleichmäßige Darbietung aller Punkte leicht das verwischt, was einem jeden von ihnen die Hauptsache war; beim Vergleich aber sollte deutlich hervortreten, daß beiden das Hauptproblem ein anderes war, daß der eine die Lücken des andern ausfüllte, und daß der andere da Fachmann war, wo der erste sich nur als Dilettant tummelte. Durch einen Vergleich beider nach dieser Methode hoffte der Verfasser erstens das Urteil über den viel gerühmten und viel geschmähten Semler sichern und das Bild des Theologen Lessing klären zu können, der hier, statt neben Goeze, neben einen modernen Theologen seiner Zeit gestellt ist.

Die Disposition zeigt genauer den Gang der Darstellung der Werdezeit beider und der Untersuchung ihres theologischen Werkes.

Erster Teil: Ihre Werdezeit. — **I. Orthodoxie und Pietismus in Lessings und Semlers Jugendzeit** — A. Lessings Vater und das Luthertum — B. Pietistische Einflüsse — C. Die Salfelder Bewegung — D. Semlers Gegensatz gegen den Pietismus.

II. Der Universitätsrationalismus. Semlers Studienzeit — A. Die Apologetik Chr. Wolffs und seiner Schule — B. Sigism. Jak. Baumgarten und der englische Deismus — C. Semlers Studiengang in Halle.

III. Lessings Gang durch die Aufklärung — A. Lessing in Leipzig — B. Berlin und Hamburg. 1. Der Berliner Hof. 2. Lessings Berliner Freunde. 3. Reimarus und Basedow. — C. Lessings Stellung zu den Parteien. 1. Lessings Aufklärung. 2. Lessings Religiosität. 3. Lessing in Wolfenbüttel.

Zweiter Teil: Ihr theologisches Werk. — **IV. Die Kritik des biblischen Kanons** — A. Text, Umfang und Entstehung des Kanons. 1. Semlers textkritische Arbeit. 2. Semlers „Abhandlung von freier Untersuchung des Kanon". 3. Umfang des alttestamentlichen Kanons. 4. Entstehung des neutestamentlichen Kanons. 5. Maßstäbe der Kritik bei Semler. — B. der Offenbarungswert des Alten Testaments. 1. Hugo Grotius und die historische Auffassung des A. T. 2. Semlers Kritik des A. T. 3. Urteil der Aufklärung über die Göttlichkeit des A. T. 4. Lessings Kritik der Maßstäbe. 5. Lessings Apologie der alttestamentlichen Offenbarungsstufe. — C. Die geschichtliche Stellung des Neuen Testaments. 1. Semlers Hermeneutik. 2. Das N. T. als jüdisches Buch (Semler). 3. Das N. T. als Elementarbuch des Neuen Bundes (Lessing). — D. Kanon und Inspiration. 1. Bibel und Christentum (Lessing). a) Bibel und Glaubensregel b) Die Evangelisten als bloß menschliche Geschichtsschreiber c) Beweiskraft der Bibel. 2. Inspiration und Göttlichkeit. 3. Begriff und Aufgabe des Kanons.

V. Semler und Lessing als Kirchenhistoriker — A. Aufgabe und Methode der Kirchengeschichtsschreibung — B. Dogmen- und Ketzergeschichte — C. Mission und Ausbreitung des ältesten Christentums — D. Mittelalter und Reformationszeit.

VI. Lessings und Semlers allgemeine religiöse und theologische Prinzipien — Lessing und Semler als Systematiker — A. Das Problem der Offenbarung. 1. Der Vernunftpreis der Aufklärung. 2. Stellung des apologetischen Rationalismus. — B. Lessings Begriff der Offenbarung. 1. Erweiterung des Begriffs. 2. Formunterschied der Offenbarungs- und Vernunftwahrheiten. 3. Ausbildung der Offenbarungs- zu Vernunftwahrheiten. a) Die Wahrheit der relativen Offenbarungswahrheiten b) Gefühl und Denken in der Religion. — C. Christentum und Offenbarung. 1. Das Christentum als geschichtliche Erscheinung. a) Christliche und jüdische Religionsstufe b) Die Lehre Jesu. Das Wesen des Christentums. 2. Christentum und natürliche Religion. a) Lessings vernünftige Konstruktion christlicher Dogmen b) Begriff der natürlichen Religion c) Semlers „vernünftiges Christentum" d) Lessings „neues ewiges Evangelium". 3. Kirchenchristentum und Privatreligion. a) Semlers Unterscheidung von Religion und Theologie b) Symbole und Dogmen als kirchliche Institutionen c) Freiheit und Rücksichtsnahme in der Privatreligion.

VII. Semlers Stellung nach 1779 — 1. Der Kampf um die Fragmente. a) Kritik der evangelischen Überlieferung im Deismus b) Quellenfrage und Harmonistik c) Reimars Geschichtskonstruktion und Semlers Antwort d) Der Wert des Historischen bei Semler. 2. Der Streit mit Bahrdt. Bekenntnisfrage. 3. Semlers „Abfall". Sein letztes „Glaubensbekenntnis". *Schluss. Lessings und Semlers Ziele und Nachwirkungen.* — *Namen- und Sachregister.*

Zeitschrift für d. alttestamentliche Wissenschaft, herausgegeben von D. **Bernhard Stade**, Geh. Kirchenrat und Professor der Theologie zu Gießen. 25. Jahrgang 1905. Preis des Jahrgangs von **zwei** Heften 10 Mark.

Inhalt des 1. Heftes:

Büchler, Das Brandopfer neben dem Passah in II Chron. 30, 15 und 35, 12. 14. 16.
Speer, Zur Exegese von Hiob 19, 25—27.
Marmorstein, Die Namen der Schwestern Kains und Abels in der midraschischen und in der apokryphen Literatur.
Liebmann, Der Text zu Jesaia 24—27.
Cheyne, A dark passage in Isaiah.
Löhr, Alphabetische und alphabetisierende Lieder im AT.
Margolis, Ecclus. 3,25.
Nestle, Miszellen.
1. Ps. 72, 17. 2. Keine Ohrringe bei den Juden. 3. Die himmlischen Reiter im zweiten Makkabäerbuch. 4. Hosea 13, 8. 5. Die Zahl der Granatäpfel und Glöckchen am Kleid des Hohenpriesters. 6. Josephus über das Tetragrammaton. 7. Der semitische Name für das Bilsenkraut. 8. Zum Testament Hiobs. 9. Psontonphanech. 10. Die schreibkundigen Völker von Genesis 10. 11. Nisi credideritis, non intelligetis. 12. Die Kapiteleinteilung in Jesaja. 13. Zum Trisagion. 14. Jeremia 31, 22. 15. Zur traditionellen Etymologie des Namens Rebekka. 16. Eine vergessene Abhandlung über das Buch Tobias.
v. Gall, Bibliographie.

Inhalt des 2. Heftes:

Zillessen, Jesaja 52, 13—53, 12 hebräisch nach LXX.
Schmidt, Die Komposition d. Buches Jona.
Margolis, Entwurf zu einer revidierten Ausgabe der hebräisch-aramäischen Äquivalente in der Oxforder Concordance to the Septuagint and the other Greek Versions of the Old Testament.
— Ecclus. 6, 4.
— Ecclus. 7, 6d.
Perles, Zu S. 208/09 dieses Jahrgangs.
Rosenberg, Zum Geschlecht der hebräischen Hauptwörter.
Poznanski, Zu den Namen der Frauen Kain's und Abel's.
Baumann, Berichtigungen zu Mandelkerns großer Konkordanz.
Jacob, desgleichen.
Rosenwasser, Berichtigungen zu Mandelkerns großer Konkordanz.
Stade, desgleichen.
Fromer, Plan einer Real-Konkordanz der talmudisch-rabbinischen Literatur.
Schultheß, רִיפוֹת 2 Sam. 17, 19, רִפוֹת Prov. 27, 22.
Nestle, Miszellen.
17. Wie alt war Joas, als er zur Regierung kam? 18. Sina, nicht Sinai. 19. Lulab oder Lolab? 20. Ex. 9, 24; Ez. 1, 4. 21. Mußte jeder Jude einmal das Gesetz abschreiben, der König zweimal? 22. Zwei Aufgaben der hebräischen Sprachforschung.
Marmorstein, Zu den traditionellen Namenserklärungen.
v. Gall, Bibliographie.

Mit dem nächsten Jahrgange tritt Stades ZAW in das zweite Vierteljahrhundert ihres Bestehens ein. Wie sie bisher allen wissenschaftlichen Arbeitern auf dem Felde des A. T. unentbehrlich gewesen ist und mit den Jahren auch stetig an Abonnenten zugenommen hat, so hofft sie auch künftig zu Nutz und Frommen der Wissenschaft und der eigenen Leser mancher bedeutsamen Abhandlung ihre Spalten öffnen zu können. Das 1. Heft des 26. Jahrgangs wird eine Reihe besonders wertvoller Aufsätze aus der Feder hervorragender Vertreter des Faches bringen.

Der Verlag besitzt von der vollständigen Reihe der ersten 25 Jahrgänge noch *einige wenige* Exemplare und bittet deshalb etwaige Interessenten, sich *bald* an ihn zu wenden; er wäre gegebenen Falles auch zum *Austausch älterer Jahrgänge* bereit und sieht gefälligen Anträgen entgegen.

Smith, William Benjamin, [Professor an der Tulane-Universität in New Orleans], **Der vorchristliche Jesus** nebst weiteren Vorstudien zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums. Mit einem Vorworte von Professor D. Paul Schmiedel in Zürich. Gr. 8⁰. (Etwa 16 Bogen.) Etwa M. 4.—

Prof. Smith bietet der deutschen Theologenwelt in diesem Buche fünf Abhandıngen, die sich ebensowohl durch Gelehrsamkeit und Scharfsinn wie durch Kühnheit ler Forschung auszeichnen. Sie sind betitelt: Vorchristliches Christentum.)ie Bedeutung des Beinamens „Nazarenus". Anastasis, ursprünglicher ;inn der Behauptung: „Gott hat erweckt Jesus". Der Säemann sät das Vort. Saeculi Silentium. Der Römerbrief vor 160 v. Chr.

Die Geschichtsauffassung des Autors geht dahin, daß das Christentum nicht, vie man allgemein annimmt, von einem Zentrum, von Jerusalem, ausgegangen sei, ondern viele Brennpunkte gehabt hat, was selbst noch aus den neutestamentlichen Jrkunden erweislich sei. Die Lehre von „Jesus" sei bereits vorchristlich gevesen, und zwar ein Kult, der an den Grenzen der Jahrhunderte (100 v. Chr. bis 100 n. Chr.) unter den Juden und besonders unter den Hellenisten weit verbreitet var. Daß der Jesus-Kultus eine lange Vorgeschichte gehabt hat, dafür sei die älteste 'redigt des Evangeliums, wie sie uns in der Apostelgeschichte berichtet wird, ein ınzweideutiges Zeugnis. Denn Jesus erscheine dort nicht bloß als ein durchaus upranaturales Wesen, sondern die ganze Verkündigung und das ganze Wunder-Wirken lrehe sich um diesen Namen. Der Name hat magische Kraft. Die magische Kraft des Namens führt uns zu der uralten Mutter, nach Babylon, zurück und dasselbe ut auch eine Form des Namens selbst, und zwar eine alte und wichtige: Es ist die Form, die in dem Beiwort „Nazarenus" enthalten ist. Dieses Beiwort ist kein Geourtsname, er bedeutet nicht „aus Nazareth", welche „Stadt" zu Beginn unserer Zeitechnung als geographischer Ort überhaupt nicht bestand. Es steckt vielmehr in ihm lie Wurzel N-S-R, die hüten, wachen bedeutet. Die syrische Form Naṣarya', die n einer Linie mit Zacharya' steht, legt es nahe, daß die Endsilbe ein Fragment des öttlichen Namens Yaveh ist, so daß Naṣarya' = Servator Deus = Schützer ist Gott ›edeutet. Alle Versuche „Nazareth" im Talmud zu finden, sind verfehlt. Dagegen ›ezeugt Epiphanius unzweideutig, daß οἱ Νασαραῖοι schon „vor Christus" existierten ınd „Christus nicht kannten". Es ist unmöglich, daß diese vorchristlichen Nazarener hren Namen von Nazareth, einem Ort, mit dem sie in keiner Verbindung standen, ıergeleitet hätten. Das Beiwort Νασαρια, das das Syrische genau wiedergibt, ist etzt in einer Formel auf dem großen von C. Wessely herausgegebenen Zauberpapyrus efunden worden; auf demselben Papyrus steht das Beiwort 'Ιησους. Danach scheint s, daß beide Namen: Jesus und Naṣarya' in sehr früher und selbst in vorchristlicher Zeit bei dem Exorzismus von Dämonen verwandt wurden. Der Beweis für diese Behauptungen ist von Smith bis ins kleinste Detail geführt.

In dem Aufsatz über die Anastasis bringt der Verfasser diese Untersuchungen u einem gewissen Abschluß. Eine sehr feine Detailstudie ist die Abhandlung über las Gleichnis vom Säemann. Sie bewegt sich durchaus in den oben angegebenen .inien. Smith zieht zu den 3 synoptischen Versionen noch eine naassenische ıerbei und sucht darzutun, daß die Details der drei synoptischen Versionen erst lurchsichtig werden, wenn wir einen sehr alten mit den naassenischen beinahe idenischen Urtext annehmen, ja, er geht soweit, zu erklären, daß die naassenische Lesart l. h. die Lesart einer seiner Ansicht nach vorchristlichen Sekte den relativen Jrtext für die Synoptiker gebildet hat.

Smith hat mit seinen Untersuchungen, in denen er sich namentlich mit der leutschen Forschung auseinandersetzt, eine Fülle von Material zutage gefördert, das ingehende Erörterungen hervorrufen wird. Sache der deutschen Fachgelehrten ist es ıun, sich mit diesen tiefgreifenden Studien, die ebenso anregend wie kühn sind, ausinanderzusetzen.

Demnächst erscheinen:

Lidzbarski, Mark, Professor Dr., Privatdozent a. d. Univers. Kiel, **Ephemeris für semitische Epigraphik.** II. Band 2. Heft.

Mehrere Hefte von etwa 25 Bogen Umfang bilden einen Band; Preis des Bandes ca. 15 Mark.

Inhalt: Die Namen der Alphabetbuchstaben. — Über einige Siegel mit semitischen Legenden. — Phönizische, punische und neupunische Inschriften. — Hebräische Inschriften. — Aramäische Texte auf Stein, Ton und Papyrus. — Nabatäische Inschriften. — Palmyrenische Inschriften. — Griechische und lateinische Inschriften. — Altnordarabisches. II. — Südarabische Inschriften. — Archäologische Arbeiten und Funde.

Kinkel, Walter, Dr. phil., a. o. Professor der Philosophie an der Universität Gießen, **Geschichte der Philosophie als Einleitung in das System der Philosophie. I. Teil I. Band. Von Thales bis auf die Sophisten.** Gr. 8°. (Etwa 23 bis 25 Bogen.)

Aus dem Vorworte:

Der Verf. des vorliegenden Buches ist von der Überzeugung durchdrungen, daß die Schätze, welche die historische Forschung zutage fördert, erst dann recht eigentlich der modernen Kultur zugute kommen, wenn sie auf ihren systematischen Gehalt geprüft und für das System der Philosophie selbst nutzbar gemacht werden. Nicht also philologisch-historische Arbeit im engeren Sinne wollte ich leisten, sondern meine Absicht ging dahin: durch eine geschichtliche Betrachtung in die Probleme der theoretischen und praktischen Philosophie einzuführen. Zu Lesern meines Buches wünsche ich mir alle diejenigen, welche ein inneres Interesse zur Philosophie hintreibt. Ich wende mich daher nicht nur an die Studierenden der Philosophie, sondern an alle Menschen, welche den Problemen des Lebens, der Sittlichkeit und Kultur nachgesonnen haben. Wie mir selbst die Philosophie eine Befreierin und Lebensführerin geworden ist, so wünschte ich durch dieses Werk allen ein Helfer zu werden, die von den Zweifeln und Ängsten des Daseins ergriffen sind.

Elsenhans, Theodor, Dr. phil., Privatdozent der Philosophie an der Universität Heidelberg, **Fries und Kant.** Ein historisch-kritischer Beitrag zur Erkenntnistheorie. Gr. 8°. (Etwa 20 Bogen.)

Das Buch wird die noch nirgends im Zusammenhang behandelte, vielfach mißverstandene und nicht leicht verständliche Erkenntnistheorie von J. F. Fries eingehend darstellen, zur Kantischen in Beziehung setzen und von hier aus die Grundlinien einer Erkenntnistheorie entwerfen. Da die in dem Verhältnis von Fries zu Kant zu klassischer Ausprägung gelangte Frage des Verhältnisses von Erkenntnistheorie und Psychologie gegenwärtig an der Tagesordnung ist, so darf ein solches Werk sowohl von der historischen als von der systematischen Seite her auf ein vielleicht nicht gewöhnliches Interesse Anspruch machen.

Günther, Ludwig, [Fürstenwalde], **Ein Hexenprozeß.** Ein Kapitel aus der Geschichte des dunkelsten Aberglaubens. Gr. 8°. (Etwa 12 Bogen.)

Der Verf. des auf S. 12 angezeigten Buches „Kepler und die Theologie" schildert hier an Hand der uns erhaltenen Akten den Verlauf des gegen Keplers alte Mutter angestrengten Hexenprozesses und läßt uns damit einen tiefen Blick in den Geist einer von zügellosem Fanatismus erfüllten Epoche tun. G.s neue Arbeit wird nicht allein bei den Juristen und Kriminalanthropologen das lebhafteste Interesse wachrufen, sondern auch dem Kulturhistoriker und Psychologen manches Bemerkenswerte bieten. Daneben wird es den zahlreichen Keplerfreunden willkommen sein, bringt es doch neue Züge zur Vervollständigung des Bildes seiner bewegten Lebensschicksale herbei.

Demnächst erscheinen:

Lidzbarski, Mark, Professor Dr., Privatdozent a. d. Univers. Kiel, **Ephemeris für semitische Epigraphik.** II. Band 2. Heft.

Mehrere Hefte von etwa 25 Bogen Umfang bilden einen Band; Preis des Bandes ca. 15 Mark.

Inhalt: Die Namen der Alphabetbuchstaben. — Über einige Siegel mit semitischen Legenden. — Phönizische, punische und neupunische Inschriften. — Hebräische Inschriften. — Aramäische Texte auf Stein, Ton und Papyrus. — Nabatäische Inschriften. — Palmyrenische Inschriften. — Griechische und lateinische Inschriften. — Altnordarabisches. II. — Südarabische Inschriften. — Archäologische Arbeiten und Funde.

Kinkel, Walter, Dr. phil., a. o. Professor der Philosophie an der Universität Gießen, **Geschichte der Philosophie als Einleitung in das System der Philosophie. I. Teil I. Band. Von Thales bis auf die Sophisten.** Gr. 8°. (Etwa 23 bis 25 Bogen.)

Aus dem Vorworte:

Der Verf. des vorliegenden Buches ist von der Überzeugung durchdrungen, daß die Schätze, welche die historische Forschung zutage fördert, erst dann recht eigentlich der modernen Kultur zugute kommen, wenn sie auf ihren systematischen Gehalt geprüft und für das System der Philosophie selbst nutzbar gemacht werden. Nicht also philologisch-historische Arbeit im engeren Sinne wollte ich leisten, sondern meine Absicht ging dahin: durch eine geschichtliche Betrachtung in die Probleme der theoretischen und praktischen Philosophie einzuführen. Zu Lesern meines Buches wünsche ich mir alle diejenigen, welche ein inneres Interesse zur Philosophie hintreibt. Ich wende mich daher nicht nur an die Studierenden der Philosophie, sondern an alle Menschen, welche den Problemen des Lebens, der Sittlichkeit und Kultur nachgesonnen haben. Wie mir selbst die Philosophie eine Befreierin und Lebensführerin geworden ist, so wünschte ich durch dieses Werk allen ein Helfer zu werden, die von den Zweifeln und Ängsten des Daseins ergriffen sind.

Elsenhans, Theodor, Dr. phil., Privatdozent der Philosophie an der Universität Heidelberg, **Fries und Kant.** Ein historisch-kritischer Beitrag zur Erkenntnistheorie. Gr. 8°. (Etwa 20 Bogen.)

Das Buch wird die noch nirgends im Zusammenhang behandelte, vielfach mißverstandene und nicht leicht verständliche Erkenntnistheorie von J. F. Fries eingehend darstellen, zur Kantischen in Beziehung setzen und von hier aus die Grundlinien einer Erkenntnistheorie entwerfen. Da die in dem Verhältnis von Fries zu Kant zu klassischer Ausprägung gelangte Frage des Verhältnisses von Erkenntnistheorie und Psychologie gegenwärtig an der Tagesordnung ist, so darf ein solches Werk sowohl von der historischen als von der systematischen Seite her auf ein vielleicht nicht gewöhnliches Interesse Anspruch machen.

Günther, Ludwig, [Fürstenwalde], **Ein Hexenprozeß.** Ein Kapitel aus der Geschichte des dunkelsten Aberglaubens. Gr. 8°. (Etwa 12 Bogen.)

Der Verf. des auf S. 12 angezeigten Buches „Kepler und die Theologie" schildert hier an Hand der uns erhaltenen Akten den Verlauf des gegen Keplers alte Mutter angestrengten Hexenprozesses und läßt uns damit einen tiefen Blick in den Geist einer von zügellosem Fanatismus erfüllten Epoche tun. G.s neue Arbeit wird nicht allein bei den Juristen und Kriminalanthropologen das lebhafteste Interesse wachrufen, sondern auch dem Kulturhistoriker und Psychologen manches Bemerkenswerte bieten. Daneben wird es den zahlreichen Keplerfreunden willkommen sein, bringt es doch neue Züge zur Vervollständigung des Bildes seiner bewegten Lebensschicksale herbei.

Predigten und Reden

von

Geh. Kirchenrat Prof. D. **H. A. Köstlin** (Gießen-Cannstatt)

Geheftet M. 1.60 VIII u. 271 S. Gebunden M. 2.40

Oberkonsistorialrat D. R. Ehlers in Frankfurt schrieb:

Die Predigten und Reden werden den Kundigen überführen, daß Prof. K., was er von der Jugend fordert, selbst geübt hat, vorbildlich für alle, welche ihr Leben lang an der schweren Kunst des Predigens nicht ausgelernt haben. *Diese Predigten sind tatsächlich Musterpredigten;* an ihnen hat nicht bloß wissenschaftliche Meisterschaft und tief frommer Sinn, sondern auch ein nicht gewöhnliches Maß von künstlerischer Begabung und von künstlerischem Verständnis schaffen helfen. Predigten pflegen zumeist Schöpfungen von nur kurzer Dauer zu sein, diese Predigten aber werden lange jung bleiben; wer sie liest, wird dankbar die verjüngende Kraft spüren, welche von ihnen ausströmt.

Durch Kampf zum Sieg

Eine Predigtsammlung für das deutsche Haus über fortlaufende Texte aus der Apostelgeschichte

von

weil. Pfarrer Dr. **J. C. Roemheld** zu Seeheim

herausgegeben von Oberpfarrer **Albert Junker** in Beerfelden

Geheftet M. 2.— XII u. 594 S. Gebunden M. 3.—

Mancherlei Gaben und ein Geist, 40. Jahrg. Heft 5:

Wir möchten wünschen, daß an dieser Predigtsammlung in Erfüllung gehe, was R., wohl im Blick auf die bereits von ihm veröffentlichten, sagt: „Tausende lesen weit über Deutschlands Grenzen hinaus und bis über das Meer hinüber begierig die Predigt, die in der Kirche zu Seeheim gehalten wird." Das wäre der beste Lohn auch für den Herausgeber und die Verlagshandlung, die keine Mühe gescheut haben, um dieses opus posthumum seinen Vorgängern würdig an die Seite treten zu lassen.

Predigten über die Geschichte des Reiches Gottes

zum Gebrauch für

Nachmittags- und Abendgottesdienste und für häusliche Erbauung

von

Pfarrer em. **Hermann Philipp Schnabel** in Darmstadt

Geheftet M. 1.50 IV u. 492 S. Gebunden M. 2.25

Hessisches Evangelisches Sonntagsblatt, 1901 No. 25: Was Schn. schreibt, ist gediegen, fein bis ins einzelne durchdacht und ausgearbeitet. Auf dem Gebiete der Predigtliteratur füllt es eine Lücke aus. Es sei hiermit bestens empfohlen.

Evangelischer Botschafter, 1901 No. 23: Das ist ein „Predigtbuch", wohl einzig in seiner Art. Vorwiegend der christlichen Erkenntnisförderung dienend, bieten diese Predigten doch zugleich des Erbaulichen viel.

Geistliches Liederbuch

187 Schülerchöre zugleich zwei- und dreistimmig
für Kirche, Schule und Haus

von

Professor **G. Weimar** in Darmstadt

Grossoktav-Format XXVIII u. 231 S. Gebunden M. 1.–

Theologisches Literaturblatt, 1901 No. 32:

Dies für Hessen durch Oberkonsistorialerlaß (vom 5. März 1901 Nr. O. C. 1273) bestens für den kirchlichen Gebrauch empfohlene Werk enthält außer 60 dreistimmigen Sätzen des verstorbenen Kantors Völsing noch 127 dreistimmige und zweistimmige Sätze des Verfassers. Den Texten ist ein Verzeichnis der Chöre, sodann ein Verzeichnis der nach dem Versmaß geordneten Melodien, endlich ein alphabetisches Liederverzeichnis, dem in besonderer Spalte das Melodienverzeichnis beigesetzt ist, vorausgeschickt. Die kirchlichen Feste, sowie die kirchlichen Handlungen sind bei der Auswahl der Chöre in erster Linie, wie billig, bedacht, doch ist auch eine Anzahl Lieder, die sich auf das innere Leben des Christen bezieht, aufgenommen. Dankenswert ist, daß die Schulliturgie und das Magnifikat nach Lortzings Psalter als Anhang beigegeben sind. Ein großer Teil der Choräle ist im bayrischen und württembergischen Gesangbuch enthalten, das Buch ist also auch für diese Landeskirchen brauchbar. Die Taktierung weicht zwar von der in den Choralbüchern der letztgenannten Kirchen üblichen ab, ist aber originell und dem Gesangsvortrag förderlich. Die Sätze werden von Prof. Mendelssohn im „Korr.-Bl. des ev. Kirchengesangvereins“ als „von sachkundiger Hand gefertigt und so leicht wie möglich gehalten“ bezeichnet. Des Verf. fleißige, von tüchtigem musikalischem Können zeugende, in kirchlich würdigem Tone gehaltene Arbeit kann warm empfohlen werden.

Die deutsche Soldatensprache

von

Professor Dr. **Paul Horn** in Straßburg

Geheftet M. 1.– XII u. 174 S. Gebunden M. 1.75

Das bunte Material gruppierte der Autor in folgende Kapitel: Über die Soldatensprache im allgemeinen — Soldat und Zivilist — Die Soldaten untereinander — Der Soldat und seine Vorgesetzten — Die Ausrüstungsstücke des Soldaten — Der Soldat im Dienste, in und außer der Kaserne — Der Soldat vor dem Feinde — Die Strafen des Soldaten — Der kranke Soldat — Mars und Venus — Schelten und Fluchen — Volksetymologien und Wortverdrehungen.

Professor Dr. Theobald Ziegler in der *Nation,* 1899 No. 25:

Mit diesem kleinen Buche hat der Verf. einen überaus glücklichen Griff getan. Die deutsche Soldatensprache bildet wirklich, ähnlich wie die Studentensprache, etwas für sich und spiegelt die Eigenart des Standes, der sie schafft und braucht, so charakteristisch wieder, daß man sich eigentlich nur wundern kann, warum sie nicht längst schon Gegenstand einer zusammenfassenden Monographie geworden ist, sie hat in der Tat große sprachliche und kulturhistorische Bedeutung. . . . .

Theologische Verlagswerke

die von jetzt ab bis auf Widerruf

zu den beigesetzten niedrigen Preisen

direkt vom Verlag oder durch eine Sort.-Buchhandlung zu beziehen sind.

Baur, G. A. L., **Geschichte der alttestamentlichen Weissagung.** I. Teil. Die Vorgeschichte der alttestamentlichen Weissagung. Gr. 8°. (X, 420 S.) 1861 [7.—] M. 2.40

— — **Predigten in dem ersten halben Jahre seiner Amtsführung zu Hamburg.** Gr. 8°. (VIII, 447 S.) 1862 [6.—] M. 2.—

Böhmer, Julius, **Das biblische „Im Namen".** Eine sprachwissenschaftliche Untersuchung über das hebr. בְּשֵׁם u. seine griechischen Äquivalente (im besonderen Hinblick auf den Taufbefehl Matth. 28, 19). Gr. 8°. (III, 88 S.) 1898 [2.60] M. 1.20

— — **Brennende Zeit- und Streitfragen der Kirche.** Gesammelte Abhandlungen. I—IV. Gr. 8°. (XVIII, 497 S.) 1897/98 [7.50] M. 2.70

I. Auf alttestamentlichem Gebiete. Bedenken und Wünsche für eine zukünftige Verdeutschung des Alten Testaments. Gegenwart und Zukunft im Licht alttestamentlicher Prophetenworte. Das Alte Testament im christlichen Religionsunterricht. (VI, 127 S.) 1897 [2.—] M. —.75

II. Zur christlichen Glaubenslehre. Christus und der Glaube. Die heilige Schrift und der Glaube. Die Erlösung im Sinne Jesu und seiner Apostel. Für das Apostolikum. (II, 148 S.) 1897 [2.—] M. —.75

III. Aus dem praktischen Christentum. Pietismus und Methodismus. Der moderne Pessimismus und der christliche Glaube. Freude und Freuden im Licht der christlichen Ethik. (II, 108 S.) 1897 [1.75] M. —.60

IV. Soziale Fragen. Sozialdemokratie und Christentum. Sozialdemokratie und Kirche. Die soziale Stellung des evangelischen Geistlichen. Die soziale Stellung der Diakonissen. Eigentum und Arbeit. Soziale Bewegungen in einem jungen Kaufmannsherzen. (II, 96 S.) 1898 [1.75] M. —.60

Budde, Karl, **Die biblische Urgeschichte** [Gen. 1—12, 5], untersucht. Anhang: Die älteste Gestalt der biblischen Urgeschichte, versuchsweise wiederhergestellt, hebr. Text u. Übersetzung. Gr. 8°. (IX, 539 S.) 1883 [14.—] M. 10.—

— — **Die Bücher Richter und Samuel,** ihre Quellen und ihr Aufbau. Gr. 8°. (VIII, 276 S.) 1890 [7.50] M. 5.—

Theologische Verlagswerke

die von jetzt ab bis auf Widerruf

zu den beigesetzten niedrigen Preisen

direkt vom Verlag oder durch eine Sort.-Buchhandlung zu beziehen sind.

Baur, G. A. L., **Geschichte der alttestamentlichen Weissagung.** I. Teil. Die Vorgeschichte der alttestamentlichen Weissagung. Gr. 8⁰. (X, 420 S.) 1861 [7.—] M. 2.40

— — **Predigten in dem ersten halben Jahre seiner Amtsführung zu Hamburg.** Gr. 8⁰. (VIII, 447 S.) 1862 [6.—] M. 2.—

Böhmer, Julius, **Das biblische „Im Namen".** Eine sprachwissenschaftliche Untersuchung über das hebr. בְּשֵׁם u. seine griechischen Äquivalente (im besonderen Hinblick auf den Taufbefehl Matth. 28, 19). Gr. 8⁰. (III, 88 S.) 1898 [2.60] M. 1.20

— — **Brennende Zeit- und Streitfragen der Kirche.** Gesammelte Abhandlungen. I—IV. Gr. 8⁰. (XVIII, 497 S.) 1897/98 [7.50] M. 2.70

I. Auf alttestamentlichem Gebiete. Bedenken und Wünsche für eine zukünftige Verdeutschung des Alten Testaments. Gegenwart und Zukunft im Licht alttestamentlicher Prophetenworte. Das Alte Testament im christlichen Religionsunterricht. (VI, 127 S.) 1897 [2.—] M. —.75

II. Zur christlichen Glaubenslehre. Christus und der Glaube. Die heilige Schrift und der Glaube. Die Erlösung im Sinne Jesu und seiner Apostel. Für das Apostolikum. (II, 148 S.) 1897 [2.—] M. —.75

III. Aus dem praktischen Christentum. Pietismus und Methodismus. Der moderne Pessimismus und der christliche Glaube. Freude und Freuden im Licht der christlichen Ethik. (II, 108 S.) 1897 [1.75] M. —.60

IV. Soziale Fragen. Sozialdemokratie und Christentum. Sozialdemokratie und Kirche. Die soziale Stellung des evangelischen Geistlichen. Die soziale Stellung der Diakonissen. Eigentum und Arbeit. Soziale Bewegungen in einem jungen Kaufmannsherzen. (II, 96 S.) 1898 [1.75] M. —.60

Budde, Karl, **Die biblische Urgeschichte** [Gen. 1—12, 5], untersucht. Anhang: Die älteste Gestalt der biblischen Urgeschichte, versuchsweise wiederhergestellt, hebr. Text u. Übersetzung. Gr. 8⁰. (IX, 539 S.) 1883 [14.—] M. 10.—

— — **Die Bücher Richter und Samuel,** ihre Quellen und ihr Aufbau. Gr. 8⁰. (VIII, 276 S.) 1890 [7.50] M. 5.—